P. L. Berkenmeyers

Anleitung

zur

Universal-Historie,

samt deren

Erläuterung,

wodurch

der Jugend in kurzer Zeit diese Wissenschaft gar leicht kann beygebracht werden.

Zu deren Nutzen anjetzo zum eilftenmale deutlicher und vermehrter herausgegeben,

von

Gottlieb Schumann,

Philos. Mag. Lips.

Mit Churfürstl. Sächs. Allergnäd. Privilegio.

Hamburg,

In Verlag Christian Herolds Witwe,

im Dom, 1766.

Vorbereitung zur Historie.

Wie lange hat die Welt gestanden?

Ueber 5700. Jahre.

Wie wird das Alter der Welt in einer alten Weissagung eines Rabbiners Elia abgetheilet?

In VI. Millenarios, oder Jahr-Tausend.

Wie nennet er die ersten beyden Jahr-Tausend?

TEMPUS INANE, die wüste Zeit: weil von der Erschaffung der Welt, bis auf den Beruf Abrahams, die Welt noch gleichsam wüste und unbewohnt gewesen.

Wie werden die andern beyden Jahr-Tausend von ihm genennet?

LEX, das Gesetz: weil in dieser Zeit das von Gott gegebene Gesetz in der Jüdischen Kirche gewähret.

Wie nennet er die letzten beyden Jahr-Tausend?

DIES MESSIÆ: die Tage des Meßiä, weil sich der Herr Christus mit seinem Evangelio in der Zeit geoffenbaret.

Wie theilet man unter den Christen diese Zeit ein?

In die Zeit vor und nach der Sündfluth, wovon diese Zeit wieder in die Zeit vor Christi Geburt, und die nach Christi Geburt eingetheilet wird.

Welche Wissenschaft gehet mit der Zeit-Rechnung um?

Die Chronologie, die theils mathematisch, und sich auf den Lauf der Gestirne gründet, theils historisch ist, und sich auf die Gewohnheit der Völker, oder gewisse merkwürdige Geschichte beziehet.

Welche Wissenschaft träget nun das, was in diesen Zeiten geschehen, vor?

Die HISTORIA, oder Geschichtskunde.

Was ist also die Historie?

Die Historie ist eine gründliche Wissenschaft merkwürdiger Dinge, die sich in der Welt ereignet, durch deren vernünftige Betrachtung der Mensch weiser und klüger werden kann.

Wie vielerley ist die Historie?

Siehet man auf die Zeit, so ist sie entweder Antiqua, media, oder nova, siehet man auf die Bibel, so ist sie historia Veteris vel Novi Testamenti, siehet man auf die Sachen, so trägt sie entweder solche Dinge vor, die sich in den Staaten und Regierungen der Völker geäußert, so heißt es historia civilis oder politica; oder sie handelt von Sachen, welche die Kirche und Religion angehen, so wird daraus historia sacra, et ecclesiastica, oder man erzählt die Veränderungen

derungen, die sich in den Wissenschaften ereignet, so ist es historia litteraria, und endlich wenn sie die besondern Zufälle in der Natur vorträgt; so entstehet daraus historia naturalis, wenn man die Geschichte der Künste ihrer Erfindung und Wachsthume abhandelt, so ist es historia artificialis. Siehet man auf den Begriff, und nimmt alles zusammen, so heißt es historia universalis, wird aber z. E. nur die Historie eines Volkes oder Landes abgehandelt, so entstehet historia particularis, und endlich, wenn man ganz speciel gehet, und z. E. die Geschichte einer Person, z. E. das Leben Alexander des Großen beschreibet, so heißt es singularis oder specialissima. Endlich wenn man auf den Vortrag siehet und bloß erzählet, entstehet historia nuda, wenn aber alles nach den accurateſten Regeln der Historie beschrieben wird, und Reflexions dabey gemacht werden, so wird daraus die sogenannte historia *pragmatica*.

Was braucht man für Hülfswissenschaften bey der Historie?

1) Die Geographia oder Erdbeschreibung, 2) Chronologia, Zeitrechnung, 3) Genealogia, Geschlechtsbeschreibung, 4) alle moralische und andere Wissenschaften, indem ich bey jeder Geschichte fragen kann, wo, wenn, von wem, und wie ist sie geschehen, gerecht oder ungerecht, klug oder unklug.

Woraus ist aber die Geschichte herzunehmen?

Aus tüchtigen und bewährten Schriftstellern und Geschichtschreibern, Archiven, Documenten, u. s. w.

Was für Geschichte träget die insgemein sogenannte Universalhistorie vor?

Sie träget in V. Capiteln vorzüglich die Historie des Volkes Gottes und der sogenannten vier Monarchien, der Assyrischen, Persischen, Griechischen und Römischen vor.

Das I. Capitel.

Vom Volke Gottes.

Wie weit erſtreckt ſich die Hiſtorie vom Volke Gottes?

Von der Erſchaffung der Welt bis auf die Zerſtörung Jeruſalems in die 4019. Jahr.

Wie theilet man dieſe Zeit am füglichſten ein?

In V. PERIODOS. Da ſind.

Von der Schöpfung bis zur Sündfluth.

Von der Sündfluth bis zu dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Aegypten.

Von dem Ausgang aus Aegypten bis zur Aufrichtung des Königreichs.

Von dem Anfange der Könige bis zu der Babyloniſchen Gefängniß.

Von der Babyloniſchen Gefängniß bis auf die Zerſtöhrung Jeruſalems.

Der I. Periodus.

Von der Schöpfung bis zu der Sündfluth.

Dieser Periodus begreift 1657. Jahre.

In wie viel Tagen ist die Welt erschaffen?

In 6. Tagen, und zwar

Am ersten ein *Chaos*, (welches Himmel und Erde genannt wird,) und das Licht. 1 Mos. I. v. 1-5.
Am andern die Feste, oder der Himmel, v. 6. 7. 8.
Am dritten die Erde, Meer, Graß, Kraut und Bäume. v. 9. bis 13.
Am vierdten die Sonne, Mond und Sterne. v. 14. bis 19.
Am fünften die Fische und Vögel. v. 20. bis 24.
Am sechsten und letzten die Thiere, Gewürme und der Mensch. v. 24 bis 32.

Wie hieß der erste Mensch, und was merket man von ihm?

ADAM, der Stammvater aller Menschen, hat gelebet 930. Jahr.

Man merket von ihm

Seine wunderbare Schöpfung. 1 Mos. I. 27. II. 7.
Des Sabbaths Einsetzung und Heiligung. C. II. 3.
Des Paradieses, (welches am wahrscheinlichsten in Asien nicht weit von dem Persischen Meerbusen gelegen gewesen,) Pflanzung und Bewohnung. v. 8. 9.
Des ersten Weibes Ursprung, und ihre Benennung.
Des Ehestandes Einsetzung. 1 B. Mos. 2. v. 18.
Adams und Evens Fall und Vorforderung C. 3.
Des ganzen menschlichen Geschlechts Verfluchung. v. 17.
Das erste Evangelium und Verheißung von Christo. v. 15.

Der Menschen erste Kleidung und Vertreibung aus dem Paradiese. v. 21. bis 24.

Was merket man von Adams Nachkommen in diesem Periodo?

Adams Kinder sind theils Fromme, und heißen Kinder Gottes; theils Gottlose, und werden Kinder der Menschen genennet. 1 Mos. 6. v. 2.

Welche sind die Kinder Gottes und Fromme?

Ihrer sind IX. heißen auch die Patriarchen, welche vor der Sündfluth gelebt; und zwar

I. SETH, alt 912. Jahr, der Vater der Frommen.

II. ENOS, alt 905. Jahr. 1 B. Mos. 5. v. 11.
Er richtete zuerst einen öffentlichen Gottesdienst an. 1 B. Mos. 4. v. 26.

III. CAINAN, alt 910. Jahr. 1 B. Mos. 5. v. 14.

IV. MAHALALEEL, alt 895. Jahr. C. 5. v. 17.

V. JARED, alt 962. Jahr. C. 5. v. 20.

VI. HENOCH, alt 365. Jahr. C. 5. v. 21. ꝛc.
Er ist der siebende von Adam, und ward wegen seines heiligen Wandels am siebenden Wochentage, beym Opfer, in Gegenwart aller Erzväter in den Himmel geholet. C. 5. v. 24.

VII. METHUSALEM, alt 969. Jahr. 1 B. Mos. 5. v. 27.
Er ist unter den Erzvätern der Aelteste, weil ihm nur 31. Jahr fehlten, um völlige 1000. Jahre gelebt zu haben.

VIII. LAMECH, alt 777. Jahr. 1 B. Mos. 5. v. 31.
Er ist unter den Erzvätern der Jüngste.
Muß von dem gottlosen Lamech 1 B. Mos. 4. v. 19. unterschieden werden.

IX. NOAH, alt 950. Jahr. 1 B. Mos. 5. v. 32.
Er hat vor, in, und nach der Sündfluth gelebet.

Man merket allhier
Der Menschen Bosheit auf Erden. Cap. 6. v. 2.
Gottes Rathschluß zur Sündfluth. C. 6. v. 7.

Noæ

Noæ Begnadigung. 1 B. Moſ. 6. v. 8.
Gottes Befehl den Kaſten zu bauen. C. 6. v. 14.
Seinen und aller Thiere Einzgang in die Arche, nämlich der Reinen 7. und der Unreinen 1. Paar. C. 7.
Des Waſſers Anwachs, Höhe und Währung. v. 17.
Der Sündfluth Abnehmung. 1 B. Moſ. 8.
Gottes Befehl aus dem Kaſten zu gehen. v. 16.
Noæ Opfer, und verlangte Verheißung. v. 20.
Den Seegen, Bund und deſſen Zeichen. C. 9.
Noæ Wein-Bau und deſſen Fehler. v. 20. 21.
Verfluchung Hams, und Segen Sems und Japhets. 1 B. Moſ. 9. v. 26. 27.
Seinen Tod und Geſchlecht. C. 9. und 10.

Nota. Von den Geſchichten dieſer allererſten Zeiten würden wir wenig oder vielmehr gar nichts gründliches wiſſen, wenn es uns nicht Gott der Herr durch die heil. Schrift offenbaren laſſen. Moſes und deſſen Bücher ſind alſo als der erſte, älteſte und gewiſſeſte Geſchichtſchreiber anzuſehen; ſonſt aber weiß man wenig von andern Geſchichten dieſer erſten Zeiten und Menſchen; nach und nach ſind einige Künſte erfunden worden, die man theils zur Nothdurft, theils zur Uepigkeit angewendet, die heidniſchen Scribenten haben unterdeß, wie man glaubt, die wahre Geſchichte dieſer Zeit in Fabeln eingekleidet, und daraus dasjenige gemacht, was man von den güldenen Zeiten, vom Saturno, Jano, u. ſ. w. bey den Poeten lieſet.

Welches ſind die Kinder der Menſchen, und was merket man von ihnen?

Ihrer ſind VII. und zwar

I. CAIN, das Haupt der Böſen. Man merket Seine und Habels Geburt. 1 Moſ. 4. v. 1. 2. Beyder Opfer und Habels Ermordung, v. 3. Des Mörders Verhör und Gottes Urtheil. v. 9. Seine Verzweiflung und Zeichen Gottes an ihm. Cains Aufenthalt, Geſchlecht und Tod. v. 16.

II. HANOCH, 1 B. Mos. 4. v. 17.
Sein Vater Cain legte zuerst den Grund zu einer Art von einer Stadt, und nannte sie nach seines Sohnes Hanochs Namen.
III. IRAD.
IV. MAHUJAEL.
V. METHUSAEL.
VI. LAMECH. 1 B. Mos. 4. v. 19. ꝛc.
Er hat zuerst zwey Weiber, nämlich ADA und ZILLA, genommen, und die Polygamie eingeführet. C. 4. v. 19.
Begehet einen zwiefachen Mord. C. 4. v. 23. 24.
Hat zween berühmte Söhne, und zwar Stiefbrüder, hinterlassen, nämlich:
VII. JUBAL, war der ADÆ Sohn. v. 20.
Welcher ein Erfinder der *Music*; und
TUBAL-CAIN, war der ZILLÆ Sohn,
Der die Eisenarbeit erfunden. 1 B. Mos. 4. v. 22.

Der II. Periodus.

Von der Sündfluth, bis auf den Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten.

Dieser Periodus begreift 760. Jahr.

Was für Patriarchen haben nach der Sündfluth die Welt bewohnet?

Die Söhne Noæ, SEM, HAM, JAPHET.
I. SEM, alt 600. Jahr. 1 B. Mos. 10. v. 21.
Von Sems fünf Söhnen haben sich sonderlich zween ausgebreitet, und zwar

ASSUR,

ASSUR, von welchem die Assyrischen Monarchen kommen sind, davon unten im 2. Cap.

II. ARPHACHSAD, alt 438. Jahr. 1. B. Mos. 10. v. 13.

Von ihm sind die Erzväter, Israeliten und der Welt Heyland entsprossen.

III. SALA, alt 433. Jahr. 1 B. Mos. 11. v. 15.

IV. HEBER, alt 464. Jahr. 1 B. Mos. 11. v. 17.

Von ihm sind die Juden Hebräer genennet.

Die Lingua Sancta ist in der Verwirrung bey Hebers Nachkommen geblieben.

V. PELEG, alt 239 Jahr. 1 B. Mos. 11. v. 19.

Zu seiner Zeit ist der Babylonische Thurn gebauet. v. 4.

Nachdem die Sprachen verwirret, haben sich die Nachkommen Noæ in alle Welt zertheilet.

(Der Heiden Fabel von den Riesen, die den Himmel stürmen wollen, hat wahrscheinlich hieraus ihren Ursprung.)

SEMS Nachkommen sind in ASIA geblieben.

CHAMS Enkel, NIMROD, legte den Grund zur Assyrischen Monarchie: seine Nachkommen giengen nach Canaan, und vermuthlich hernach in AFRICAM.

JAPHETS Nachkommen haben sich vermuthlich in EUROPA ausgebreitet. 1 B. Mos. 10. v. 5.

VI. PEGU, alt 239. Jahr. 1 B. Mos. 11. v. 20. 21.

VII. SERUG, alt 230. Jahr 1 B. Mos. 11. v. 22.

VIII. NAHOR, alt 148 Jahr. 1 B. Mos. 11. v. 25.

IX. THARA, alt 205. Jahr. 1 B. Mos. 11. v. 32.

X. ABRAHAM, alt 175. Jahr. 1 B. Mos. 25. v. 7.

Gott berufte ihm aus dem abgöttischen Chaldäa, und gab ihm eine dreyfache Verheißung. C. 12.

(1) Die Besitzung des Landes Canaan. C. 12. v. 1.
(2) Die Vermehrung seines Geschlechts. C. 12. v. 2.
(3) Die Ankunft Messiæ aus demselben. C. 12. v. 3.

Er vertrauete dieser Verheißung Gottes, und ward daher ein Vater aller Gläubigen.

Zog mit Loth in Canaan, hernach in Aegypten. C. 12. v. 4.
Kommt daselbst wegen der SARA in Gefahr. v. 14.
Sie kehren insgesammt wieder nach Canaan, und Abraham sondert sich vom Loth. C. 13.
Er rettet Loth, und wird vom Melchisedech gesegnet.
Zeuget den *Ismael* mit der Magd Hagar. C. 16.
Empfähet die Beschneidung von Gott. C. 17.
Bewirthet drey Engel, und bittet vor die Sodomiter. C. 18. v. 23.
Loth wird errettet aus Sodom. 1 B. Mos. 19.
Sein Weib wird zur Salz-Säule. 1 B. Mos. 10. v. 26.
Sara kommt in Gefahr ihrer Ehre bey Abimelech.
Isaac wird gebohren, und Ismael ausgestoßen. C. 21.
Abraham wird versucht. C. 22. Sara stirbt. C. 23.
Elieser wird Isaacs Freywerber. C. 24. v. 2.
Abraham schreitet zur andern Ehe, und stirbt.

XI. ISAAC, alt 180. Jahr. 1 B. Mos. 17.
Er wird nach Gottes Verheißung im Alter gezeuget. 1 B. Mos. 17. v. 16. C. 21. v. 3.
Sollte auf Gottes Befehl geopfert werden.
Heyrathet Rebeccam, und zeuget Esau und Jacob.
Giebt sie vor seine Schwester aus bey Abimelech.
Wird reich, und von den Philistern geneidet.
Abimelech beut ihm Bündniß an. C. 26.
Will Esau segnen, Rebecca aber bringt den Seegen mit List auf JACOB. C. 27.
Isaac stirbt, und wird von Esau und Jacob begraben. C. 35. v. 29.

XII. JACOB, alt 147. Jahr. 1 B. Mos. 47. v. 28.
Kaufte von seinem Bruder Esau die erste Geburt.
Bringt Esau um den Väterlichen Seegen. C. 27.
Muß vor ihm fliehen, und sieht die Himmelsleiter.
Dienet bey Laban 21. Jahr, und zeuget XII. Söhne, und eine Tochter. 1 B. Mos. 30.
Ziehet heimlich von Laban, darum er ihn verfolget.

Kämpfet

Kämpfet mit Gott, und bekommt den Namen Israel. 1 B. Mos. 32. v. 24.
Seine Söhne ermordeten die Sichemiter. C. 34.
Rahel stirbt bey der Geburt Benjamins. C. 35.
Jacob ziehet im Alter nach Aegypten. C. 46.
Segnet auf dem Todtbette die XII. Söhne, giebt Befehl von seinem Begräbniß, und stirbt.

Wie heißen die zwölf Söhne Jacobs?

I. RUBEN, von ihm lieset man 1 B. Mos. 29. v. 32.
Verlieret, wegen begangener Blutschande, das Recht der ersten Geburt. C. 35. v. 22.
Er wollte Joseph gerne beym Leben erhalten.
II. SIMEON, 1 B. Mos. 34. v. 25. und
III. LEVI, sind wegen ihrer Blutdürstigkeit berühmt.
Gaben die erste Stimme, ihren Bruder zu tödten.
Der Aufrührer Korah war ein Enkel des Levi.
Die Leviten waren die ärgsten Mörder Christi.
IV. JUDA, 1 B. Mos. 38. & seq.
Er begieng unwissend Blutschande. v. 15. ꝛc.
Er erhielt Joseph beym Leben. C. 27. v. 26.
Von ihm ist die schönste Weißagung vom Messiæ zu merken. 1 B. Mos. 49. v. 10. 11. 12.
Das ganze Volk heißt von ihm die Juden.
V. SEBULON.
VI. ISASCHAR.
VII. DAN.
VIII. GAD.
IX. ASSER.
X. NAPHTHALI.
XI. JOSEPH, alt 110. Jahr. 1 B. Mos. 37.

Man merket:
Den zwiefachen Traum von seiner künftigen Hoheit. C. 37. v. 5. 7. 9.
Der Brüder Neid und seine Verkaufung nach Aegypten.
Seine Keuschheit gegen Potiphars Weib. C. 39.
Das darauf erfolgte Gefängniß. C. 39.

Die

Die Auslegung der Träume und seine große Erhöhung. 1 B. Mos. 40. v. 8. C. 41. v. 1.
Die Theurung und seine sorgfältige Haushaltung.
Die freudige Offenbarung gegen seine Brüder.
Die Ankunft seiner ganzen Familie in Aegypten.

XII. BENJAMIN, 1 B. Mos. 43. v. 13.
Er ward zum Geisel in Aegypten geschickt.

Wie stund es nach Josephs Tode mit dem Volke Gottes in Aegypten?

Das Volk vermehrt sich sehr in Aegypten. 2. B. M. 1.
Sie wurden nach Josephs Tode zu einer harten und barbarischen Dienstbarkeit gezwungen.
Der König gedachte das Volk zu unterdrücken.
Theils durch List, mit schwerer Fronarbeit:
Theils durch einen Mordbefehl an die Wehemütter, alle Knablein umzubringen.
Theils durch Ersäufung aller Knäblein.
Gott erlöfete sie endlich mit mächtigem Arm.
Nachdem er in Aegypten gewesen 215. Jahr.
Von der Reise Abrahams nach Aegypten aber 430. Jahr. 2 B. Mos. 12.
Vor Christi Geburt 1500. Jahr.

Der III. Periodus.

Von dem Ausgange aus Aegypten, bis zur Aufrichtung des Königreichs.

Dieser Periodus begreift 422. Jahr.

Wer hat das Volk aus Aegypten geführet?

MOSES, alt 120. Jahr, regierte 40. Jahr.

Er

Er ward drey Monat in einem Rohr-Käſtlein von der Mutter verborgen gehalten. 2. B. Moſ. 2.
Am Königlichen Hofe erzogen, und zum Sohn angenommen. 2 B. Moſ. 2. v. 20.
Erſchlug einen Aegyptier, und flohe nach Midian.
Heyrathete daſelbſt Ziporam, des Jethro Tochter.
Gott erſchien ihm daſelbſt im feurigen Buſche.
Bekam von Gott Befehl Iſrael auszuführen.
Pharao verſtockte ſich, bis die zehnde Plage kam.

Davon das Diſtichon:

Sanguis, rana, culex, muſcæ, moriens pecus, ulcus,
Grando, locuſtæ, nox, mors prius orta necans.

Das Sacrament des Oſterlamms ward eingeſetzet.
Iſrael zog mit 600000. Mann aus Aegypten.
Die Wolken- und Feuerſäule zog vor ihnen her.
Das rothe Meer ward getheilt, worinn Pharao erſoff.
Sie dankten Gott am Ufer des rothen Meers. C. 15.

Wie lange hat das Volk auf der Reiſe zugebracht?

Ganzer vierzig Jahr. Joſ. 5. v. 6.

Was merket man auf dieſer Reiſe?

Das Volk murrete beym Haderwaſſer. C. 15.
Gott gab ihnen ſüß Waſſer, Wachteln und Manna. C. 15. v. 25.
Ließ ihnen Waſſer aus dem Felſen ſpringen. C. 17.
Die Amalekiter wurden überwunden. C. 17. v. 8.
Jethro beſuchte Moſen am Berge Gottes. C. 18.
Gott gab das Geſetz auf dem Berge Sinai. C. 20.
Moſes blieb 40. Tage und Nächte auf dem Berge.
Das Volk verſündigte ſich durch Abgötterey.
Moſes zerbrach die Tafeln des Geſetzes. C. 32.
Bat für das Volk, und wollte Gottes Herrlichkeit ſehen. 2 Moſ. 33. v 18.
Bezaleel machte die Bundeslade, Gnadenſtuhl und andere Geräthe des Heiligthums. C. 37.
Moſes richtete die Stiftshütte auf, und ordnete den Gottesdienſt. 2 B. Moſ. 40. ꝛc.

Man-

Mancherley Opfer werden von Gott geboten.
Die Herrlichkeit des Herrn erschien, und erfüllete die Wohnung. 2 B. Mos. 40. v. 34.
Aaron und seine Söhne wurden eingeweyhet.
Nadab und Abihu wurden von dem Feuer verzehret.
Moses setzte die siebenzig Aeltesten. 4 Mos. 11.
Das Volk murrete abermal nach Fleisch. C. 11.
Gott gab ihnen Wachteln, und strafte sie mit Feuer.
Die murrende Mirjam ward aussätzig. C. 12. v. 10.
Die Kundschafter machten das Land verhasset.
Gott schwur, daß sie alle sollten in der Wüsten sterben.
Ein Entheiliger des Sabbaths ward gesteiniget.
Die Rotte Korah ward vom Erdboden verschlungen.
14700. Mann sturben an der Pest. 4 B. Mos. 16.
Aarons Priesterthum ward mit dem grünenden Stecken bestätiget. 4 B. Mos. 17. v. 18.
Moses versündigte sich bey dem Felsen, C. 20. v. 11.
Aaron starb auf dem Berge Horeb C. 20. v. 28.
Gott schickte feurige Schlangen unter das Volk.
Bileam sollte Israel verfluchen, und konnte nicht. Cap. 23. und 24.
Pinehas eiferte über die Hurerey mit den Moabitern.
Die Midianiter wurden vertilget sammt Bileam.
Gott zeigte dem Mosi auf dem Berge Nebo das ganze Land Canaan, mußte daselbst sterben, und ward von Gott selber begraben. 5 B. Mos. 34. v. 5.
Josua wird zum Nachfolger bestellet. C. 27.

Wer brachte das Volk endlich ins gelobte Land?

JOSUA, alt 109. Jahr. Regierte 25. Jahr.
Er und Caleb blieben von 600000. Mann allein übrig. 4 B. Mos. 26. und 5 B. Mos. 1. v. 35.
Ward von Gott selber zum Nachfolger berufen.
Führte 601730. wieder erwachsene Israeliten ins gelobte Land. 4 B. Mos. 26. v. 51.
Sandte zween Kundschafter nach Jericho. Jos. 2.
Der Jordan theilete sich von einander. Jos. 3.
Die Beschneidung ward erneuert. C. 5. v. 2.

Das

Das Manna fiel nicht mehr vom Himmel. Jos. 3. v. 12.
Die Mauren zu Jericho fielen ein von der Trompeten Schall. Jos. 6. v. 20.
Achan vergriff sich am Verbanneten. C. 7.
Die Stadt Ai ward durch Hinterlist gewonnen.
Josua ward von den Gibeonitern betrogen, und verflucht sie deswegen. C. 9. v. 23.
Er überwindet fünf Könige, und die Sonne steht deswegen stille. C. 10. v. 10. ꝛc.
Fünf Freystädte werden aufgerichtet. C. 20.
Josua theilet das Land aus durchs Loos. C. 13.
Hält 2. große Reichstage, und stirbt. C. 23.

Wie stund es nach Josuä Tode mit dem Volke Gottes?

Da war eine Zeitlang keine eigentliche Regimentsform. Jeder Stamm nahm sein angewiesenes Theil ein. Vor Levi war Ephraim und Manasse gerechnet. Die Rubeniter und Gadditer und der halbe Stamm Manasse blieben disseits des Jordans. Sie nahmen das Land mit der Schärfe des Schwerds ein; liessen aber zu ihrem Unglück einige Völker leben, doch wenn sie in ihrer Noth zu Gott schrien, erweckte er ihnen Richter.

Wie viel Richter sind im Volke Gottes gewesen?

In allen XV. unter deren Regierung es über 300. Jahre nämlich ungefähr von 2600. bis 2909. gestanden, und die sind:

I. ATHNIEL, regierte 22. Jahr. B. Richt. 3. v. 9. Israel verfiel wegen Abgötterey unter das Joch *Cusans*, Königs zu Mesopotamia, wird aber durch Athniel errettet, und hat 40. Jahr Ruhe.

II. EHUD, regierte 80. Jahr. B. Richt. 3. v. 15. Der Moabiter König *Eglon* herrschete über Israel. Ehud erstach ihn, und schlug 10000. Moabiter.

III. SAMGAR, wird von vielen nicht mitgerechnet.
Er schlug 600. Philister mit einem Ochsenstecken. C. 15. v. 31.

IV. DEBORA, die Prophetin, und
BARACK, der General, reg. 40. Jahr. B. Richt. 4.
Erlöseten Israel von dem Cananitischen Könige JABIN und dessen General SISSERA.

V. GIDEON, regierte 40. Jahr. B. Richt. 6. v. 11.
Wird durch einen Engel zum Richter berufen.
Mußte den Altar Baals zerstören, den Hayn umhauen, und dem Herrn einen Altar bauen.
Der Geist des Herrn kam über ihn, und erlangte ein doppelt Zeichen mit dem Fell. v. 34. 37.
Der Sieg ward ihm durch der Feinde Traum versichert. C. 7. v. 13 bis 15.
Schlug 32000. Midianiter mit 300. Mann.
Hatte Wiederwärtigkeit mit dem Obersten zu Succoth und Pnuel, und rächete sich mit großem Ernst. C. 8. v. 5. bis 17.
Schlägt ab König zu seyn, und giebt durch den Leibrock Gelegenheit zur Abgötterey. v. 22.
Hinterließ siebenzig Söhne und den unächten Abimelech. B. Richt. 8. v. 30. 31.

VI. ABIMELECH, regierte 3. Jahr. B. Richt. 9.
Wird Herr durch Hülfe der Sichemiten, und erwürgte seine 70. Brüder. v. 1. bis 4.
Jotham verweiset ihm den Mord, und flucht ihm.
Er zerstörte Sichem, und ward von einem Weibe mit einem Stück vom Mühlsteine getödtet. v. 53.

VII. THOLA, regierte 23. Jahr. B. Richt. 10. v. 1.

VIII. JAIR, regierte 22. Jahr. B. Richt. 10. v. 3.

IX. JEPHTA, ein Bastart, regierte 6 Jahr. C. 11.
Er ward von seinen Brüdern verstoßen und wieder gerufen, um gegen die Ammoniter zu streiten.
That ein unbedachtsam Gelübde, und schlug die Ammoniter glücklich. v. 30. und 31.
Tödtete 42000. in Ephraim, und probirte sie mit dem Worte *Schiboleth*, C. 12. v. 6.

X. EBZAN,

X. EBZAN, regierte 7. Jahr. 1 B. Richt. 12. v. 8.
XI. ELON. regierte 10. Jahr. B. Richt. 12. v. 11.
XII. ABDON, regierte 8. Jahr. B. Richt. 12. v. 13.
XIII. SIMSON, regierte 20 Jahr. B. Richt. 13. v. 3.
Ein Engel des Herrn verkündigte seine Geburt.
Hatte seine Stärke in den Haaren. C. 16. v. 19.
Verliebte sich in eines Philisters Tochter. C. 14.
Zerriß einen Löwen, und gab ein Rätsel davon. v. 5.
Ward seinem Weibe gram, verließ sie und verbrannte der Philister Korn. C. 15. v. 5.
Juda überlieferte *Simson* den Philistern gebunden. C. 15. v. 10. 11.
Er schlug ihrer 1000. mit einem Esels-Kinnbacken. C. 15. v. 15.
Sein Durst nach der Schlacht ward wunderlich gestillet. C. 15. v. 18. 19.
Trug der Stadt Thore zu Gaza des Nachts hinweg.
Delila brachte ihn um seine Stärke und Gesicht.
Er riß das Haus Dagons um, starb sammt vielen Philistern, und wird von den Seinen begraben.

NB. Hieher gehören nachfolgende Historien:

(1) Von dem Leviten MICHA. B. Richt. 17.
(2) Von dem Leviten und seinem Kebs Weibe.
(3) Von der NAEMI und RUTH.

XIV. ELI, regierte 20. Jahr. 1 B. Sam. 1.
Er war zugleich Richter und Hoherpriester.
Strafte seine bösen Söhne zu gelinde. C. 2. v. 24.
Samuel verkündigte ihm die Ausrottung seines Hauses. C. 3. v. 18.
Die Philister bekriegen und schlagen Israel. C. 4.
Eli bricht den Hals wegen der bösen Zeitung von der Entführung der Bundeslade. C. 4 v. 18.

XV. SAMUEL, regierte 24. Jahr. 1 B. Sam. 1. v. 3.
War zugleich Richter, Hoherprieſter und ein Prophet von allem Volke erkannt. C. 3. v. 20.
Setzt seine Söhne zu Richtern, die verderbens aber bey dem Volke durch Geiz. C. 8. v 3.
Das Volk zwinget ihn, einen König zu machen.

Samuel übergiebt sein Amt mit groſsem Ansehen. 1 B. Sam. 12. v. 1. und 18.

Nota. Das Volk Israel versündigte sich mehrmals an Gott zur Zeit dieser Richter, und daher kamen seine öftern Dienstbarkeiten.

Der IV. Periodus.

Von dem Anfange des Königreichs, bis zu der Babylonischen Gefängniß.

Dieser Periodus begreift 477. Jahr.

Warum ist das Volk nicht bey der Regierung der Richter geblieben?

Weil alle umliegende heidnische Länder Könige hatten, so zwungen sie Samuel, daß er ihnen auch einen König machen mußte. 1 B. Sam. 8.

Wie viel Könige haben über das Volk Gottes regieret?

III. Könige regiereten über das ganze Volk; nach dem Tode Salomonis aber wurden die Stämme uneins, und haben XX. Könige in Juda, und XIX. in Israel regieret.

Was für drey Könige haben über das ganze Volk Gottes regieret?

I. SAUL, regierete 15. Jahr. 1 B. Sam. 9. ꝛc.
Er suchte die Eselin, und bekam das Königreich.
Gott gab ihm ein ander Herz, und weißagte.
Samuel erwählte ihn zu Mitzpa öffentlich durchs Loß.
1 B. Sam. 10. v. 24.

Ward

Ward hinter den Fässern hervor gesuchet, und dem Volke vorgestellet. C. 10. v. 22. 23.
Mußte nach der Wahl wieder zum Acker. C. 11.
Schlug die Ammoniter, und ward bestätiget.
Hält sich 2. Jahr wohl: Jonathan schlägt die Philister in der Besatzung zu Gibea. C. 3.
Saul ist mißtrauisch, und versündigt sich am Opfer.
Samuel drauet ihm den Verlust des Königreichs.
Jonathan macht das Volk beherzt, daß sie siegen.
Saul thut eine unbedachtsame Gelübde. C. 14.
Er schonet des Verbanneten, und des Agags.
Der Geist Gottes weicht von Saul. C. 16.
David wird von Samuel zum Könige gesalbet.
Erlegt den Goliath, und kömmt in Sauls Haß.
Jonathan verbindet sich mit David. C. 18.
Saul giebt David seine Tochter Michal. v. 20.
Michal errettet David, der fliehet zu Samuel.
Saul und seine Boten weissagen. C. 19. v. 20.
Jonathan erneuert den Bund mit David. C. 25.
Saul tödtet Abimelech und 85. Priester. C. 22.
David fliehet zu Achis, und stellet sich rasend.
Bekömmt Saul zweymal in seine Gewalt. C. 24.
Fliehet wieder zu Achis, der macht ihn zum General.
Saul bekömmt von Gott keine Antwort. C. 28.
Suchet Rath bey einer Zauberin, und erstticht sich.

II. DAVID, regierte 40. Jahr, alt 70. Jahr. 2 Sam. 1. und hat sich durch seinen göttlichen Sinn, und recht Königlichen Eigenschaften berühmt gemacht.
Betraurete Sauls Tod, und zog gen Hebron.
Ward König, und Isboseth wird auch gekrönet.
Abner wird von Joab und Isboseth seinen Hauptleuten ermordet. C. 3. v. 27. C. 4. v. 6
David wird nach 6. Jahren König über ganz Israel.
Nimmt Jerusalem ein, und machet Freundschaft mit HIRAM dem König zu Tyro. C. 5. v. 7.
Schlägt die Philister, und holet die Bundeslade.
Will einen Tempel bauen, und bekömmt die Verheissung von dem Messia. C. 7. v. 12.

Hanon, der Ammoniter König, schimpfet seine Knechte, und wird geschlagen. C. 10. v. 4.
David belagert und erobert Rabba. C. 11. und 12.
Begehet Ehebruch und Mord, und wird gestrafet.
Amnon schändet seine Schwester Thamar, und wird von Absalon erstochen. C. 13. v. 14.
Absalon erlanget Gnade durch Fürbitte eines klugen Weibes zu Thecoa. C. 14.
Er rebellirt wider David, und kommt um. C. 15.
Seba erreget Aufruhr, und bekömmt seinen Lohn.
Es kommt eine Theurung um der Gibeoniter willen.
Davids Ehrgeiz wird mit der Pest gestraft.
Er nimmt Abisag eine junge Dirne im hohen Alter.
Adonia erhebt sich, und will König werden.
David bestätiget Salomon zum Könige, giebt Befehl und stirbt. 1 B. Kön. 2.

III. SALOMON, regierte 30. Jahr, alt 59. Jahr. 1 B. Kön. 2. v. 23. ꝛc.

Man merket:

Seine erste Regierung, Ehe und Gebet. C. 3.
Urtheil, Herrlichkeit und erlangte Weisheit.
Bund mit Hiram, den Tempel zu bauen. C. 5.
Verfertigung des Tempels in 7. Jahren, und seines Pallasts in 13. Jahren. C. 6. und 7.
Einweihung des Tempels und Gebet. C. 8.
Schiffahrt nach Ophir, und Visite der Königin aus dem Reich Arabien. 1 B. Kön. 9. und 10.
Salomons Weiber, Abgötterey, Feinde und Tod.

Aus was Ursachen theilten sich die zwölf Stämme?

Die Haupturſache war Salomons Abgötterey.
Die Gelegenheit aber dazu gab Rehabeam mit seiner hitzigen Antwort. 1 B. Kön. 12.

Wie werden die beyden Königreiche zum Unterscheide genennet?

Das Königreich Juda, und das Königreich Israel.

Wie

Wie heißen die XX. Könige in Juda?

I. REHABEAM, regierte 17. Jahr. 1 Kön. 12.
Er zog gen Sichem, die Regierung anzutreten.
Das Volk erlangte eine Erleichterung des Tributs. 1 Kön. 12. v. 5.
Er war hitzig, und stieß das Volk vor den Kopf.
Das Volk steinigte seinen Rentmeister ADORAM.
Er wollte Macht gebrauchen, Gott verwehrte es.
Er erlaubte Abgötterey und Hurenhäuser. C. 24.
Mußte alle Schätze SISACK, dem König in Aegypten, einhändigen. 1 Kön. 16. v. 26.

II. ABIAM, F. regierte 3. Jahr. 1 Kön. 15.
Schlug 500000. Mann in Israël. 2 Chron. 13.
Blieb doch in den Sünden seines Vaters.

III. ASSA, F. regierte 41. Jahr. 1 Kön. 15.
Er reformirte den Gottesdienst, und schafte die öffentliche Hurerey wieder ab. 2 Chron. 14
Schlug den Mohren Serah mit 100000. Mann.
Begehet einen dreyfachen Sündenfall, 2 Chron. 16. v. 2. 10. 12.
Unter ihm ist das III. Millenarium erfüllet.

IV. JOSAPHAT, regierte 25. Jahr. 2 Chron. 18.
Er war gottesfürchtig, und daher glücklich.
Befreundet sich mit Ahab, und zog mit ihm wider die Syrer. 1 Kön. 22. v. 29.
Der Prophet Micha widerräth es. C. 18. v. 16.
Kam in Kriegesnoth; und Gott errettet ihn.
Bestellet das große SYNEDRIUM und den Kirchenrath zu Jerusalem. 2 Chron. 19. v. 8.
Gott stritte wider die Ammoniter und Moabiter.
Hielte Freundschaft mit Ahasia, König in Israël.
Darum zerriß Gott seine Schiffahrt nach Ophir.

V. JORAM, F. regierte 8. Jahr. 2 Kön. 8.
Er hatte Ahabs Tochter Athalja zum Weibe.
Erwürgte alle seine Brüder. 2 Chron. 21. v. 4.
Starb an einer garstigen Krankheit. v. 18. 19.
Die Araber plünderten Jerusalem, und tödteten seine Söhne. 2 Chron. 21. v. 16. 17.

VI. AHASIA, F. regierte 1 Jahr. 2 Chron. 22.
Er succedirte dem Vater im Reich und allen Lastern.
Besuchte Joram, und ward sammt ihm von dem König Jehu erschlagen. 2 Chron. 22. v. 8. 9.

VII. ATHALJA, regierte 7 Jahr, eine Mutter des vorigen.
Sie maßete sich des Königreichs an nach ihres Sohnes Tode. 2 Chron. 22. v. 10.
Brachte alle Kinder und Kindeskinder um.
Der jüngste Prinz Joas ward versteckt, und hernach von Jojada auf den Thron gesetzet.
Athalja richtet Aufruhr an, und wird getödtet.

VIII. JOAS, F. regierte 40. Jahr. 2 Kön. 12.
Er regierte wohl, so lange Jojada lebte. v. 2.
Ward hernach abgöttisch, und tödtete Zachariam.
Hasael verwüstete Judæam, und nahm allen Schatz.
Joas ward von seinen eigenen Leuten ermordet.

IX. AMAZIA, F. regierte 29 Jahr. 2 B. Kön. 14.
Er war anfangs tugendhaft, wie sein Vater.
Schlug 1000 Edomiter, und stürzte so viel vom Felsen. 2 Chron. 25. v. 11. 12.
Brachte der Feinde Götter mit, und betete sie an.
Fieng einen unnöthigen Krieg mit Joas, dem König in Israel an, und kam darinn um. C. 25.

X. USIAS, oder ASARIA, F. regierte 51. Jahr 2 Chron. 26.
Usias war anfangs fromm und glücklich.
Zuletzt hochmüthig, und wollte selbst opfern. v. 16.
Ward darüber aussätzig bis an seinen Tod. v. 21.

XI. JOTHAM, F. regierte 16. Jahr. 2 Chron. 27.
Er brachte die Ammoniter zum Gehorsam. v. 5.
Weil aber das Volk gottloß war, so schickte Gott die Syrer über sie. 2 Kön. 15. v. 37.

XII. AHAS, F. regierte 16. Jahr. 2 Chron. 28.
Er war der lasterhaftigste unter den Königen Judä.
Schloß den Tempel, und opferte seine Kinder. vers. 24.

Ward

Ward von den Syrern bekrieget. 2 Kön. 16.
Dinget wider sie die Assyrer, welche ihn belagern.
Stirbet endlich in seinen Sünden. 2 Chr. 28.

XIII. HISKIAS, F. regierte 29. Jahr. 2 Chr. 29.
Er richtet den Gottesdienst wieder an. v. 3.
Schreibet das Passah aus, das von Salomons Zeiten an nicht gehalten worden. 2 Chron. 30.
Thut weg die Höhen, und so gar die eherne Schlange 2 Kön. 18. v. 4.
Ward von Sanherib dem Assyrer, belagert und wunderbarlich beschützet. 2 Chr. 32.
Ihm ward das Ende seines Lebens angekündiget.
Die Sonne gieng seinethalben X. Stufen zurück.
Die große Ehre Merodach gerieth ihm zum Strick.

XIV. MANASSES, F. regierte 55. Jahr. 2 Kön. 21.
Er war ein gottloser Sohn eines frommen Vaters.
Führte den Greuel der heidnischen Abgötterey ein.
Soll den Propheten Esaiam mit der Säge haben entzwey schneiden lassen.
Ward von Assarhaddon nach Babel geführet.
That im Gefängniß Buße, und kam wieder zu seinem Königreiche. 1 Chron. 33.
Die Zeit seiner Gefängniß soll X. Jahr gewesen seyn.
Man hält davor, daß die Historia von der Judith um diese Zeit geschehen sey.

XV. AMMON, F. regierte 2. Jahr. 2 Chron. 33.
Er that seines Vaters Sünde, aber nicht seine Buße.
Darum ward er bald von seinen Leuten erschlagen.

XVI. JOSIAS, F. reg. 3. Jahr. 2 Chron. 34.
Er war ein mit allen Tugenden begabter König.
Zerstörte den Altar zu Bethel, nach der Weissagung des Propheten vor 350. Jahren. 2 B. Kön. 23.
Er fand das Gesetzbuch in dem Tempel, und band das Volk dran.
Stritte mit Necho, dem Könige in Aegypten, unnöthiger Weise, und kam um. 2 Chr. 35.

XVII. JOAHAS, F. regierte 3. Monath.
Er ward von dem Volke erwählet, und von Necho abgesetzet. 2 Chron. 36. v. 1. ꝛc.
Der nahm ihn gefangen mit sich nach Aegypten.
Und setzte seinem Bruder Jojakim zum Könige ein.

XVIII. JOJAKIM oder ELIAKIM, F. reg. 11. Jahr.
Ward Nebucadnezar zinsbar. 2 Kön. 24.
Fiel ab, und mußte nach Babel. 2 Chr. 36.
Er starb daselbst in Banden. 2 Chr. 36.
Von dieser Zeit an, nämlich A. M. 3349. wird die Babylonische Gefängniß gerechnet.

XIX JOJACHIN oder JECHANIAS, F. reg. 3. Monat.
Glaubte den Propheten, und ergab sich freywillig.
Ward nebst 10000. Mann nach Babel geführet.
Endlich von Evilmerodach aus dem Gefängniß gezogen und hoch geehret. 2 Kön. 25. v. 27.

XX. ZEDEKIA, des vorigen Vetter, reg. 11. Jahr.
Er ward von Nebucadnezar eingesetzet.
Ward eydbrüchig, und hieng sich an Aegypten.
Daher ward Jerusalem eingenommen, der Tempel und alles zerstöret. 2 Chr. 36.
Er ward getödtet, und seine Kinder geschlachtet.
Das ganze Königreich Juda wird in die 70jährige Babylonische Gefängniß gebracht. A. M. 3359.

Wie lange hatte das Königreich Juda gestanden, als die Zerstörung Jerusalem geschah?

Von Saul an = =	485. Jahr.
Nach dem Untergange des Israelitischen Königreichs = =	133. Jahr.
Der Tempel hatte gestanden =	427. Jahr.

Was haben in Israel für Könige nach und nach regieret?

I. JEROBEAM, ein Knecht Salomo, regierte 20. Jahr.
Salomons Abgötterey machte ihm den Zugang zum Königreiche. 1 Kön. 11. v. 26.

Es

Es wird ihm von Ahia von Silo verkündiget. v. 29.
Mußte deswegen vor Salomo nach Aegypten fliehen.
Er erlangte den Scepter vermittelst einer Revolte.
Bauete Sichem zu seiner Residenz. 2 B. Kön. 12.
Richtete zwey Kälber auf zu Bethel und zu Dan.
Gott ließ ihm die Ausrottung ankündigen.
Er griff nach dem Propheten, und fiel in Gottes augenscheinliche Strafe. 1 B. Kön. 13. v. 4.
Der Prophet ward von einem Löwen zerrissen.
Jerobeam ward von Abia, König in Judäa, geschlagen.
Er machte Israel sündigen sein Lebenlang. C. 15.

II. NADAB, F. reg. 2 Jahr. 1 B. Kön. 15. v. 27.
Er regierte schon 2 Jahr bey Lebzeiten seines Vaters, war gottloß, sein General Baësa rebellirte wider ihn, und schlug ihn todt.

III. BAESA, regierte 24. Jahr. 1 B. Kön. 15. v. 24.
Er vertilgte das Haus Jerobeams, nach dem Worte des Herrn, trat doch in seine Fußstapfen, und bekam gleiche Strafe.

IV. ELLA, F. regierte 1. Jahr. 1 Kön. 16. v. 10.
Er ward in der Trunkenheit von Simri, seinem Officier, beym Schmause erschlagen.

V. SIMRI, regierte 7. Tage. 1 Kön. 16. v. 10.
Er vertilgte das Haus Baesa, nach dem Worte des Herrn, das Volk rächte den Mord und Anmaßung des Königreichs. v. 11. 12.
Er verbrannte sich sammt seinem Hause aus Angst.

VI. AMRI, F. reg. 12. Jahr. 1 Kön. 16. v. 21.
Er und TIBNI herrschten zugleich 4. Jahr.
Nach dessen Tode regierte er allein sehr gottloß.
Kaufte von Semer den Berg, und bauete darauf SAMARIAM, die Residenz der Könige in Israel.

VII. AHAB, F. reg. 22. Jahr. 1 Kön. 16. v. 30.
Ihm waren die Sünden Jerobeams noch zu geringe.
Führte den Baalitischen Götzendienst ein.
Gott ließ ihm dreyjährige Dürre ankündigen.
Elias ward in der Theurung von Raben gespeiset.
Erweckte der Wittwen zu Zarpath Sohn. C. 17.

Ward von Gott an Ahab abgeschicket. C. 18.
Schlachtete die Baalspfaffen, und mußte fliehen.
Ward von einem Engel gespeiset, und nahm Elisa an.
Gott ließ Ahab zweymal wider Benhadad den Syrer siegen. 1 B. Kön. 20. v. 20. 29.
Er verschonete des Verbanneten, und machte mit Benhadad Brüderschaft. 1 Kön. 20. v. 32.
Er und Isabel übten Tyranney wider Naboth aus.
Verführte Josaphat, den König in Juda. C. 22.
Kam um im Streit, nach dem Worte des Herrn.

VIII. AHASJA, F. reg. 2. Jahr. 1 B. Kön. 22.
Er machte es nicht besser, als sein Vater. v. 53.
Fiel zum Fenster heraus, und ließ Baal Sebub fragen: Elias aber verkündigte ihm den Tod.
Seine Boten wurden zweymal mit Feuer vom Himmel verderbet. 2 B. Kön. 1. v. 10. 12.
Elias theilet den Jordan, und fuhr gen Himmel.
Elisa that Wunder zu Jericho am bösen Wasser.
Ward von Knaben gespottet, die wurden zerrissen.

IX. JORAM, F. reg. 12. Jahr. 2 B. Kön. 3. v. 2.
Er war mittelmäßig fromm, und blieb beym Kälberdienste Jerobeams.
Wollte mit Josaphat die Moabiter bekriegen. v. 7.
Erlangte Wasser und Sieg durch Elisam. v. 20.
Elisa errettete eine arme Wittwe von ihrem Schuldherrn durch ein Wunderwerk.
Erweckte der reichen Sunamitin Sohn. C. 4.
Machte das Gemüse der Propheten Kinder gesund.
Reinigte Naëman von seinem Aussatze. C. 5. v. 14.
Machte, daß ein Eisen schwamm. C. 6. v. 6.
Entdeckte der Syrer Anschläge den König Joram.
Führte die ausgesandte Armeen in Samariam.
Samaria ward von Benhadad belagert, und gerieth in Hungersnoth. C. 6. v. 7.
Elisa verkündigte eine geschwinde wohlfeile Zeit.
Gott erschreckte die Syrer, daß sie flohen. C. 7.
Jehu ward zum König erwählet, mit Befehl, Ahabs Haus zu vertilgen. C. 9. v. 6. 7.

X. JEHU,

X. JEHU, regierte 28. Jahr. 2 Kön. 9. v. 24. 27. 33.
Er tödtete Joram, Ahasja, und die Zauberhexe Isabel.
Schlug 70. Söhne Ahabs, und 42. Brüder Ahasja.
Tödtete die Baalspfaffen mit List, und rottete den Götzendienst aus. C. 10. v. 18.
Gott verhieß ihm daher den Thron ins vierte Glied.
Blieb doch an der Sünde Jerobeams hangen.

XI. JOAHAS, F. reg. 17. Jahr. 2. Kön. 13. v. 3.
Wird von dem König in Syrien, Hasael bekrieget.

XII. JOAS, F. regierte 16. Jahr. 2 Kön. 13. v. 14.
Er war mittelmäßig fromm; und schlug die Syrer dreymal, nach Elisæ Wort. v. 25.
Ingleichen Amaziam, der ihn heraus forderte. 2 Chr. 15. v. 17. 2 Kön. 24. v. 9.

XIII. JEROBEAM II: F. regierte 41. Jahr.
Bringet die Gränzen Israel wieder in den vorigen Stand. 2 Kön. 14. v. 25.
Nach ihm war ein Interregnum auf 20 Jahr.

XIV. SACHARJA, F. regierte 6. Monat.
Er war der 4. und letzte von Jehu Kindern nach dem Worte des Herrn. 2 Kön. 15. v. 12.
Ward von seinem Nachfolger erschlagen. v. 10.

XV. SALLVM, reg. 1 Monat. 2 Kön. 15. v. 12.
Er ward gleichfalls von seinem Nachfolger erschlagen.

XVI. MENAHEM, regierte 10. Jahr. v. 19.
Er war Phul, dem Assyrer Könige, zinsbar.

XVII. PECAJA, F. regierte 2 Jahr. 2 B. Kön. 15. v. 25.
Ward von dem nachfolgenden Könige erschlagen.

XVIII. PECAH, regierte 20. Jahr. 2 Chron. 28.
Schlug 12000. aus Juda, und führte 30000. Weiber und Kinder nach Samaria.
Er ward von Hosea erschlagen. 2 Kön. 15. v. 30.

XIX. HOSEA,

XIX. HOSEA, regierte 16. Jahr. 2. K. 17. v. 3.
Er ward dem Assyrischen Könige Salmanasser zinsbar.
Ward treulos, und hieng sich an den König in Egypten.
Ist darauf von Salmanasser, samt dem Volke der 10. Stämme weggeführet worden, A. M. 3227.

Wie lang hat das Reich Israel gestanden?

Von Saul an = = 352. Jahr.
Von Jerobeam = = 258. Jahr.
Vor der Wegführung der Stämme.
Juda und Benjamin nach Babel = 133. Jahr

Der V. Periodus.

Von der Babylonischen Gefängniß bis auf die Zerstöhrung Jerusalems.

Dieser Periodus begreift 670. Jahr.

Wer hat das Volk Gottes in diese Gefangenschaft geführet?

SALMANASSER, der Assyrische König, führte die 10. Stämme A. M. 3227. in die Assyrische, und NEBUCADNEZAR, der Babylonische Monarche, das Königreich Juda A. M. 3359. in die Babylonische Dienstbarkeit.

Wie lange hat die Babylonische Gefangenschaft gedauert?

Sie nimmt ihren Anfang zur Zeit Jojakims A. M. 3349.
Das ist bis auf ihre Erlassung 3419. LXX. Jahr.
Und vor Christi Geburt = 600. Jahr.

Wer

Wer brachte das Volk wieder aus Babel?

SERUBABEL, führete 42360. Mann, ohne Knechte und Mägde, auf Erlaubniß CYRI, des Persischen Monarchen, aus Babel ins Jüdische Land. 3419.

Was für berühmte Männer und Regenten sind nach der Wiederkunft im Volke Gottes gewesen?

Hohepriester, Fürsten und Könige.

Wie viel Hohepriester sind überall im Volke Gottes gewesen?

Von AARON bis auf CAIPHAS 68.

Wie viel Fürsten hat Israel nach der Babylonischen Gefängniß gehabt?

Zwanzig: Von SERUBABEL bis auf Joh. HIRCANUM, den letzten Fürsten aus dem Stamme Davids, sind XV. die übrigen V. sind Maccabeer aus dem Stamme Levi.

NB. Mit diesem HIRCANO hörte das Scepter auf: wiewohl es hernach HERODES M. mit Blut von den Juden nahm.

Wie kamen die Maccabeer oder Haßmoneer zur Regierung?

Als JOH. HIRCANUS I. der letzte Fürst aus dem Stamme Davids, von dem Syrischen Könige Antiocho Epiphane getödtet ward, widersetzten sich die MACCABEER seiner Grausamkeit, und erhielten einen blutigen Sieg nach dem andern. 1 Maccab. 1.

Wie sind die Maccabeer auf einander gefolget?

I. MATHATHIAS, reg. 10. Jahr. 1 Maccab. 2.
Der erste Maccabeische Fürst aus Priesterlichem Stamme, widersetzte sich der Syrischen Grausamkeit mit seinen Söhnen.

II. JUDAS,

II. JUDAS, F. regierte 10. Jahr. C. 3. bis 9.
War Hoherprieſter und Heerführer zugleich.
Er erhielt viel Siege, und ſetzte ſich in Judäa feſte.
Er eroberte Jeruſalem, und ſauberte den Tempel, welchen Antiochus Epiphanes verunreiniget hatte.
Machte A. M. 3792. einen Bund mit den Römern, und lockte ſie dadurch in Judäam.
Stritte mit 800. wider 22000. und kam um.

III. JONATHAS, Fr. reg. 13. Jahr. C. 9. bis 12.
Er war ein Hoherprieſter und Heerführer.
Machte Freundſchaft mit dem Syriſchen Könige, Tryphone, und ward liſtiger Weiſe ermordet.

IV. SIMON, F. regierte 9. Jahr. C. 13. bis 16.
Er ſauberte das Land ziemlich von den Syrern.
Gab Ptolomæo ſeine Tochter und Præfectur zu Jericho, ward aber von demſelben über der Mahlzeit, Meuchelmörderiſcher Weiſe, ſammt zweyen Söhnen ermordet.

V. JOHANNES HIRCANUS II. F. reg. 31. Jahr.
Mußte Antiocho, König in Syrien, Tribut geben von 500. Talent, welches Geld er, aus Mangel anderer Mittel, aus Davids Grabe nahm.
Unter ihm iſt die dreyfache Secte, der PHARISÆER, SADDUCÆER und ESSÆER entſtanden.
Mit ihm haben die frommen Regenten ein Ende.

Wie viel Könige hat das Jüdiſche Volk noch zuletzt gehabt?

VI. Maccabeiſche oder Jüdiſche, und VI. Herodianiſche oder Heidniſche Könige.

Welches ſind die Maccabeiſchen Könige?

I. ARISTOBULUS I. F. reg. 1. Jahr.
Er war ſehr ehrgeizig, und nannte ſich einen König.
Ließ ſeine Mutter und Brüder unſchuldig hinrichten.

Ward

Ward nach der Zeit melancholiſch, warf unaufhörlich Blut aus, und wollte an dem Orte ſterben, da er die Seinigen ermorden laſſen.

II. ALEXANDER I. F. Jannæus Fr. regierte 27. Jahr.
War ein Feind der ſcheinheiligen Phariſäer, darüber mehr als 60000. Juden umkamen.
Ließ hernach 800. kreutzigen, und 8000. relegiren.
Vertrug ſich zuletzt mit den Phariſäern, und bat ihnen das angethane Unrecht ab.
Er ergab ſich der Trunkenheit, bekam daher das Fieber 4. ganzer Jahr, und ſtarb daran.

III. ALEXANDRA, ſive Salome, ſeine Gemahlin, regierte 9. Jahr.
Sie hielt es auf Rath ihres Mannes Alexandri I. mit den Phariſäern.
Regierte glücklich und mit großem Nachdruck.

IV. ARISTOBULUS II. Fil.
Er bemächtigte ſich beym Leben ſeiner kränklichen Mutter der Regierung.
Sein älteſter Bruder, Hircanus, verklagte ihn deswegen zu Rom.
Pompejus eroberte A. M. 3887. Jeruſalem, machte Hircanum zum Hohenprieſter, nahm Ariſtobulum und ſeine Söhne mit ſich gefangen nach Rom.

V. ALEXANDER, und
VI. ANTIGONUS.

Machen ſich wieder los, und tumultuiren wider ihren alten Vater Hircanum.
Craſſus beraubte indeſſen den Tempel auf ſechs Millionen.
Sie werden nach und nach enthauptet.
Die MACCABEER nehmen alſo ein grauſam und blutig Ende, nachdem ſie 130. Jahr regieret.

Was hat das Jüdiſche Volk für Heidniſche Obrigkeit gehabt?

Die HERODIANIſche Familie that ſich im Volke Gottes hervor, inſinuirte ſich zu Rom, und brachte die Herr-

Herrschaft über das gelobte Land an sich, doch so, daß sie Vasallen des Römischen Reichs waren.

Was hat es mit den Herodianern für eine Beschaffenheit?

Ob dieses Herodianische Geschlecht von Jüdischem Geblüte, oder aus Idumæa, oder aus der Stadt Ascalon gebürtig gewesen, darüber können sich die Gelehrten nicht vergleichen; sie haben aber zugleich mit den Römischen Landpflegern regieret, bis auf die Zerstörung Jerusalems, in die 116. Jahr.

Wie sind die Herodianer auf einander gefolget?

I. ANTIPATER, reg. 4. Jahr.
Er ist der Stammvater der Herodianer.
Ward von Jul. Cæsare zum Gouverneur oder Römischen Statthalter über Judæam gesetzet.
Er theilete das Reich unter seine beyden Söhne.
PHASELUS bekam Judæam, HERODES Galilæam.
Die Juden vergaben Antipatrum mit Gift.
Rufften ANTIGONUM, der reg. noch 5. Jahr.
Derselbe ließ Phaselum nach Parthien relegiren.
Seinen Vetter, den alten Hircanum, gleichfalls, nachdem er ihm die Ohren abschneiden lassen.

II. HERODES I. M. reg 40. Jahr.
Er zog nach Rom, und ward daselbst gekrönet.
Bezwang Judæam, und ließ Antigonum enthäupten.
Ermordete seine Gemahlin, Mariamne, seine Mutter Alexandra, und drey Söhne.
Führte zu Jerusalem viel heidnische Greuel ein.
Ließ hernach den Tempel von Grund aus bauen.
CHRISTUS ward 2 Jahr nach seinem Tode gebohren. A. M. 3947.
Nach dem Kindermorde ward er immer grausamer.
Ist lebendig von den Würmern gefressen.
Nach ihm ward aus einer Monarchie eine Tetrarchie.

I. AR-

III.
I. ARCHELAUS, regierte 7. Jahr in Judæa und Samaria.
Er hatte gleich Anfangs viel Unruhe.
Ward von Augusto nach Vienne relegiret.
Die Provinzen Judæa und Samaria wurden nachmals durch Landpfleger regieret, darunter auch PILATUS.
II. HERODES II. Antipas, regierte 40. Jahr in Galilæa.
Er verführte seines Bruders Philippi Weib.
Wollte von Rom den Königlichen Titel holen; ward aber von Caligula nach Lion relegirt.
Ließ Johannem den Täufer enthaupten.
Christus trat unter ihm sein Lehramt an.
Christus ist unter ihm gekreutziget.
III. PHILIPPUS, regierte in Ituræa.
Ist derjenige, dem Herodes sein Weib nahm.

IV. HERODES III. Agrippa I. reg. 17. Jahr.
Er war ein Vetter der 3 vorigen.
Ward von Caligula zum König in Judæa gemacht.
Ließ A. C. 44. Jacobum hinrichten, und Petrum gefangen legen. Actor. XII. 2.
War hochmüthig, und nahm Göttliche Verehrung an. v. 21.
Gott schlug ihn, und ward von den Würmern gefressen. v. 23.

V. HERODES IV. regierte 5. Jahr.
Er war eigentlich König zu Chalcis in Syrien.
Wohnte gleichwohl meistentheils zu Jerusalem.
Hatte die Hoheprieſter-Würde zu bestellen von dem Kaiser Claudio.

VI. HERODES V. Agrippa II. regierte 27. Jahr.
Er sagte zu Paulo Act. 26. Es fehlet nicht viel ꝛc.
Hatte wegen der Römischen Landpfleger nicht viel zu sagen.
Er führte den zu Rom erlangten Königlichen Titel bis an die Zerstörung Jerusalems.

Was hatte also das Judenthum für ein Ende?

Weil die Juden einen Aufruhr wider die Römischen Landpfleger anfiengen, FLORUM todt schlugen, und des Königs AGRIPPÆ Pallast anzündeten, so schickte Kaiser Nero seinem General VESPASIANUM ins gelobte Land, selbigen zu stillen: Dessen Sohn, TITUS, nahm Jerusalem ein, im 70. Jahre nach Christi Geburt, und ließ nicht einen Stein auf dem andern, und wurden hernach die Juden in alle Welt zerstreuet.

Woraus kann man die Geschichte des Jüdischen Volkes am besten erkennen?

Nebst der heiligen Schrift, welche dieses alles größtentheils umständlich lehret, hat ein gelehrter Jude, der bey dem Kaiser Vespasiano und Tito in großem Ansehen war, sowohl Jüdische Alterthümer als auch eine Schrift de Bello judaico hinterlassen, die man mit Bedacht lesen kann. Vor Gelehrte sind noch andere Schriften vorhanden, die an einem andern Ort gehören. Als ein gutes Buch bey diesem Theil der Universal-Historie kann man auch Joh. Jacob Schmidts, eines Predigers zu Peest und Palow in Pommern, biblischen Historicum, Leipz. 1740. in gr. 8vo zum Nachlesen mit Nutzen gebrauchen.

Wozu soll uns die Geschichte des Jüdischen Volkes nutzen?

Da auf der Welt kein Staat gewesen, der von Gott selbst eingerichtet worden, als der Jüdische, daher auch dessen Regierungsform eine Theocratie geheißen, und die vortrefflichsten Beyspiele der Gottesfurcht und wahrer Tugend unter diesem Volke gewesen, so dienet die Geschichte des Jüdischen Volkes nicht nur darzu, sondern sie soll uns Christen auch unter Göttlichen Beystande eine tägliche Warnung seyn, uns vor Sünden zu hüten, die Wahrheit der Christlichen Religion zu bestätigen, und den Juden und andern Ungläu-

Ungläubigen ein Antrieb, JESUM CHRISTUM, als den versprochenen Meßiam und Heiland der Welt, in Buße und Glauben anzunehmen, ehe er zum allgemeinen Weltgerichte kömmt.

Das II Capitel.

Von der

Assyrischen Monarchie.

Wie viel sind Monarchien oder große Welt-Reiche gewesen?

Vier:

Die Assyrische oder Babylonische.
Die Persische.
Die Griechische und
Die Römische.

Davon zu lesen beym Propheten Dan. c. 7.

Nota. Das Wort Monarchie, und der Satz von 4. Monarchien, bedeutet auch in sensu historico, ein solches Reich, unter welchen das Jüdische Volk ganz besondere Fata gehabt.

Wenn hat sich das Assyrische Reich angefangen?

Zu den Zeiten Nimrods, 120. Jahr nach der Sündfluth; oder, wie andere wollen, im dritten Sæculo. 1 B. Mos. 10.

Von wem haben die Assyrer den Namen?

Von Assur, einem Sohne Sems und Enkel Noah.

Wie folgen die Assyrischen Monarchen auf einander?

I. NIMROD, d. i. Amarus Dominator.
Er war ein Sohn Chus, Hams Enkel.
Machte die nächstgelegene ihm unterwürfig.
Befestigte sich durch Aufbauung starker Städte.
Bauete den Babylonischen Thurm.
(1.) Sich einen ewigen Namen zu machen:
(2.) Vor einer neuen Sündfluth zu schützen.

II. ASSUR oder BELUS, d. i. Dominus, regieret 55. Jahr.
Ein Sohn Sems und Bruder Arphachsad.
Er wollte sich des Nimrods Tyranney nicht unterwerfen, bauete deswegen die große Stadt NINIVE.
Eroberte Babel, ward daher BEL genennet.
Ward nach seinem Tode unter die Götter gezählet.
Der BAALITIsche Götzendienst ist daher entstanden.
Hier soll, einiger Meynung nach, ein Interstitium von 800. Jahren seyn.

III. NINUS I. regierte 52. Jahr.
Ist der erste König, der große Kriege geführet hat.
Er brachte zu dem Babylonischen auch das Assyrische Reich.
Ließ in Babylon auch prächtige Tempel bauen.
Bekriegte Zoroastrem, der Bactrianer König.
Wird von den Poëten JUPITER genennet.

IV. SEMIRAMIS, Conj. regierte 42. Jahr.
Eine Ehefrau eines Officiers, und ein Weib von großem Verstande, ward von ihrem Manne Meno ins Lager vor Bactra gefordert.
Meno mußte diese Heldin dem Könige überlassen.
Sie soll ihren Gemahl Ninum umgebracht haben.
Erweiterte das Reich bis Indien, und die Stadt Babylon auf 13. Meilen im Umkreise.
Führte Mauren um Babylon, die 200. Schuh hoch und 58. Schuh dicke waren.

Machte

Machte Hortos Pensiles, oder Gärten auf hohe Säulen.

Ihr Bildniß soll mit halb geflochtenen Haaren in der Stadt Babylon gestanden haben.

Die Inscription auf ihr Monument ist remarquable:

Welcher König Geld vonnöthen hat, der nehme aus diesem Grabe so viel, als ihm belieber.

Sie soll von Ninia Unzucht halber erstochen seyn.

V. NINIAS, oder NINUS II. F. reg. 38. Jahr.

Er und seine Nachfolger haben sich den Wollüsten ergeben.

Ließ die Länder durch Gouverneurs regieren.

Von seinen 37. Nachfolgern weiß man nichts sonderliches, bis auf Sardanapalum.

SARDANAPALUS, reg. 20. Jahr.

Arbactus, Statthalter in Meden, kriegte den König, auf Anstiften Belesis, Statthalters von Babylon, in seiner liederlichen Positur zu sehen.

Verbunde sich darauf wider Sardanapalum, und kam mit 300000. Mann nach Assyrien.

Wurden von Sardanapalo dreymal repoussiret.

Zum viertenmal ward des Sardanapali Armee von ihnen aufs Haupt geschlagen.

Belagerten ihn in seiner Residenzstadt Ninive.

Der Euphrat riß zu Sardanapali großem Unglück einen großen Theil der Stadtmauren ein.

Ninive gieng nach einer dreyjährigen Belagerung über.

Sardanapalus verbrannte sich zuvor mit allen seinen Huren, Schätzen und Reichthum.

Nach seinem Tode entstunden nach und nach drey berühmte Reiche.

Was für Reiche sind nach Sardanapali Tode entstanden?

Das Assyrische, Babylonische und Medische Reich.

Welche sind von den Assyrischen Königen zu merken?

I. PHUL-BELOCH, regierte 21. Jahr.
Er war aus Sardanapali Familie, und König in Assyrien.
Machte Menahem, König in Israel, zinsbar. 2 B. Kön. 15.

II. TIGLAT-PHUL-ASSAR, F. reg. 15. Jahr.
In der Schrift wird er Tiglat Pileser genennet, und hat den König in Israel Pecah geplaget. v 29.
Er führte den Stamm Naphthali nach Assyrien.

III. SALMANASSAR, regierte 14. Jahr.
Er führte die übrigen Stämme unter Hosea weg.
Machte dem Königreich Israel ein Ende, und besetzte das Land mit Assyrern, A. M. 3227.

IV. SANHERIB, F. regierte 3. Jahr. 2 Kön. 19.
Seine Armee ward in Aegypten bey der Stadt Pelusio von den Mäusen beschädiget.
Büßete vor Jerusalem 185000. Mann ein.
Wollte seine Söhne den erzürnten Götzen opfern, ward aber von ihnen erschlagen. 2 B. Kön. 18.
Auf seiner Säule stund: In me intuens, pius esto.

NB. Zu dieser Zeit ließ MERODACH Hiskiæ gratuliren. 2 B. Kön. 20. v. 12.

V. ASARHADDON, F. regierte 50. Jahr.
Er ließ Manassen gefangen nach Assyrien nehmen.
Von ihm kam das Reich wieder auf die Babylonier.

Welche Könige sind von den Babylonischen zu merken?

I. MERODACH, und

II. BEN-MERODACH, stunden vermuthlich noch unter Assyrischer Bothmäßigkeit, weil aber zwischen Sanherib und seinen Söhnen eine innerliche Uneinigkeit entstanden, hat das Assyrische Reich angefangen sich seinem Untergange zu nähern.

III. NABO-

III. NABOPOLLASSAR, regierte 21. Jahr.
Er eroberte durch Hülfe der Meden Ninive.
Machte dem Assyrischen Königreiche ein Ende.
Brachte das Babylonische Reich in Hochachtung.
Nahm ganz Syrien ein, und machte sich das Jüdische Land zinsbar.

IV. NEBUCADNEZAR, F. regierte 42. Jahr.
Er brachte das Babylonische Reich auf die höchste Staffel der Glückseligkeit.
War Gottes Geisel wider Jerusalem und das Jüdische Volk.
Hatte eine berühmte Erscheinung von den IV. MONARCHIEN. Dan. 2. v. 1. ꝛc.
Ward bekehret
1. Durch das Wunderwerk der 3. Männer im Feuerofen. Dan. 3. und 4.
2. Durch die ihm im Traum angezeigte Strafe.
Ward seines Verstandes beraubet.
Unterdessen regierte seine Gemahlin Nitocris.
Er renovirte den Befehl von dem wahren Gottesdienst, und starb.

V. EVILMERODACH, F. regierte 2. Jahr.
Er machte den gefangenen Jojachim zu seinem geheimen Rath. 2 B. Kön. 25. 27.
Weil er bey seinem Volke verhaßt war, ward er von seinem Schwager Neriglossor getödtet.

VI. BELSAZAR, Fr. regierte 4. Jahr.
Unter ihm fielen die meisten Völker wieder ab, und Cyrus in Persien ward mächtig.
Er hetzte der Lydier König wider Cyrum, welcher aber unglücklich.
Ward darauf von Cyro mit Hülfe Darii belagert.
Er machte sich in Babel lustig, und lästerte Gott.
Cyrus ließ indessen den Euphrat in 360. Canäle abgraben, brach unversehens in die Stadt, und machte dieser Monarchie ein Ende.
Ließ DARIO MEDO die Regierung über Babylon bis an seinen Tod.

Was ist von dem Medischen Reiche zu merken?

Das Medische Reich hat sich mit ARBACE angefangen, und soll sich mit ASTYAGE geendiget haben.

Wie lange hat die Assyrische Monarchie gestanden?

Das ganze Reich soll zusammen 1694. Jahr gewähret haben.

Was ist von diesem Theile der Geschichte überhaupt zu merken?

Diese Geschichte ist wegen Mangel gegründeter Nachrichten, und ausser dem, was etwan in der heiligen Schrift davon vorkömmt, voller Ungewißheit, und daher mit Behutsamkeit zu lesen; die genauere Untersuchung gehört nicht vor Anfänger in der Historie, sondern vor gelehrte Männer.

Was ist sonst noch von der Assyrischen Monarchie zu behalten?

Sie ist durch Krieg gewachsen, ihre Könige haben sehr monarchisch regieret, ihre Macht erhellet aus dem 2. und 7. Capitel Danielis, Schwelgerey und Faulheit haben ihren Untergang befördert.

Das III. Capitel.

Von der

Persischen Monarchie.

Wie ist die Assyrische Monarchie auf die Perser kommen?

Als Cyrus mit Hülfe Darii Medi Babylon eingenommen, fiel nach dessen Tode die ganze Monarchie dem Cyro alleine zu. A. M. 3412.

Von wem stammen die Perser ab?

Von Noahs Enkel Elam, daher sie auch Elamiter genennet werden; Perser aber heißen sie vom Reiten, oder von den engen Gebürgen, davon die Stadt Persepolis, oder Pasargad ein Zeuge, der erste Stifter dieses Volkes soll Perses geheißen haben.

Wie sind die Persischen Monarchen auf einander gefolget?

I. CYRUS, oder CORES, reg. 22. Jahr.

Man merket:

Sein Großvater hieß ASTYAGES, sein Vater CAMBYSES, die Mutter MANDANE.

Sollte wegen der Mutter Traum getödtet werden:

Aus ihrem Leibe wüchse eine Rebe, die ganz Asien überschattete.

Harpagus war nachläßig darinn, und mußte deswegen sein eigen Kind essen.

Cyrus brachte in Persien listig eine Armee an sich.

Besiegte durch Harpagi Abfall seinen Großvater Astyagem, der Meder König.

Nachmals auch der Lydier König, Crœsum.
Nahm hernach mit Hülfe Darii Babylon ein.
Gab das freudige Edict von der Jüden Wiederkunft ins gelobte Land.
Soll von der Scythen Königin TOMYRIS listig überwunden und getödtet, nach anderer Zeugniß auf dem Bette gestorben seyn, und seinen umstehenden Kindern viel heilsame Lehren gegeben haben.

II. CAMBYSES, F. regierte 7. Jahr.
Er heurathete seine Schwester, und wollte solches durchs Gesetz der Perser legitimiret haben.
Ließ überdem noch um des Aegyptischen Königs Amasis Tochter werben.
Bekam aber des vorigen Apries Tochter Nitetis.
Rächete den Betrug an des ohnlängst verstorbenen Königs Sohn, Psammenito, und nahm Aegypten ein.
Zog wider die Mohren in Africam, und verlohr die Armee in der Wüsten durch Hunger.
Ließ Sisamnem, einen ungerechten Richter schinden, und setzte dessen Sohn Oranem auf des Vaters Richterstuhl.
Tödtete seinem Bruder Smerden aus falschem Argwohn.
Trat seine Gemahlin Nerve mit Füßen zu Todte.
Schoß des Prexaspis Sohn einen Pfeil ins Herz.
Ließ zwölf Persische Fürsten lebendig begraben.
Widerrufte seines Vaters Cyri Edict. Dan. 10.
Wollte die Rebellion in Susa stillen, fiel aber in Syrien in sein Schwerd, und starb.

III. SMERDES, regierte 7. Monat.
Setzte die Regierung fort mit Hülfe seines Bruders.
Ward an den abgeschnittenen Ohren erkannt.
Ist sammt denen Magis von den Persischen Fürsten erstochen worden, welche darauf jährlich das Festum Magaphonias feyerten.

IV. DARIUS I. F. Hystaspes, regierte 10. Jahr.
Ward König durch Hülfe seines Stallmeisters.

Bekam

Bekam Babylon durch die Treue Zopyri.
Bekriegte die Scythen mit 700000. Mann vergebens.

Alexander, Amyntæ Sohn, tödtete seine Gesandten.
Miltiades schlug seine Armee mit wenigem Volk bey Marathone.
Darius rüstete sich 3. Jahr, solchen Schimpf zu rächen, starb aber darüber.

V. XERXES I. oder Ahasverus, F. regierte 20. Jahr.
Berief alle seine Hofbedienten nach Susa zum Kriegsrath wider Griechenland vid. Esth. 1.
Ueberzog Griechenland mit 1000000. Mann.
Weinte bey der Musterung dieses großen Volks.
Ließ den Berg Athos durchgraben, und das Meer peitschen, weil es seine Schiffbrücke ruiniret.
Pythius hielt die große Armee Zehrungsfrey.

Xerxes ward in dreyen Schlachten überwunden:
(1) Bey Thermopylas.
(2) Bey Artemisio.
(3) In der Salaminischen Meerenge.

Er reterirte sich in einem kleinen Kahn nach Asien.
Heurathete darauf die ESTHER, und legte sich auf Wollust. B. Esth. 2.
Ward von Artabano in Trunkenheit ermordet.

VI. ARTAXERXES I. Longimanus F. reg. 20. Jahr.
Er wird in der Schrift ARTHASASTA genennet. Es. 4. v. 7. und Cap. 7. v. 1.
Erneuerte Cyri Edict vom Tempelbau.
Gab dem Mörder Artabano den verdienten Lohn.
Sein Sohn XERXES regierte 2. Jahr, ward auch von seinem Stiefbruder Sogdiano umgebracht.

VII. DARIUS II. Nothus, Fr. Sogdiani, regierte 19. Jahr.
Er ließ seinen Bruder Sogdianum in einer großen Tonne voll Asche ersticken.
Theilte das Reich unter seine Söhne, Artaxerxem und Cyrum, worüber viel Unlust entstand.
Der andere Tempelbau kam zur Perfection.

VIII. AR-

VIII. ARTAXERXES II. Mnemon, Fr. regierte 43. Jahr.

Ein armer Mann beehrte ihn bey seiner Königswahl mit einer Hand voll Wassers, und er schenkte ihm eine güldene Schale mit 3000. Thalern wieder.

Die Theilung seines Vaters machte ihm in der Regierung viel zu schaffen.

Sein Bruder Cyrus rebellirte, ward von den Griechen unterstützet; jedoch geschlagen, und kam um.

Esra, und nach ihm Nehemia, kamen nach Jerusalem.

Das schöne Kebsweib, Aspasia, machte zwischen Vater und dem Sohn Dario viel Händel.

Ließ Darium darüber tödten, und starb vor Gram.

IX. OCHUS, F, regierte 26. Jahr.

Der Tod Darii öffnete ihm die Thür zum Reiche.

Er gieng an Grausamkeit noch dem Cambysi vor.

Ließ 80. Brüder nebst allen Anverwandten in einem Tage umbringen, daß sein Reich desto beständiger seyn möchte.

Er ließ 500. der vornehmsten Sidonier, die ihm zu Fuße fielen, mit Pfeilen todt schießen. Daher die Sidonier sich selbst bey 40000. in ihren Häusern verbrannten.

Eroberte Aegypten, und tödtete ihren Ochsen Apim.

Erwieß den Jüden große Drangsal.

Ward von Bagoas mit Gift hingerichtet, welcher aus seinem Knochen Messerschaalen und Degengefäße gedrehet, zum Andenken seiner Grausamkeit, nachdem zuvor der Leichnam von den Katzen aufgefressen war.

X. ARSES, F. regierte 4. Jahr.

Ward von dem Bagoa zwar auf den Thron gesetzet, weil er sich aber einst vermerken ließ: Er wollte künftig des Bagoæ Büberey und seines Vaters Tod schon rächen, so kam ihm der Mörder auch mit Gift zuvor.

XI. DARIUS III. Codomannus, regierte 6. Jahr.

Er war Ochi Vetter und Stadthalter in Armenien.

Zwang

Zwang Bagoam, das Gift selbst auszutrinken, welches er dem König zubereitet hatte.

Ward von Alexandro M. in drey Schlachten überwunden:

(1) A. M. 3616. bey dem Fluß GRANICO. In dieser Schlacht verlohr Darius über 20000. Mann

(2) A. M. 3617. bey der Stadt ISSUS. Darinn ließ er 130000. Mann, sammt der ganzen Königlichen Familie, im Stiche.

(3) A. M. 3619. bey der Stadt ARBELA. In welcher Darius in die Flucht geschlagen, und endlich auf der Flucht von Bessо, einem Statthalter in Bactra, ermordet wurde.

Wie lange hat die Persische Monarchie gestanden?

In die 210. Jahre, und hat sich geendiget im Jahr der Welt 3620.

Was ist sonst von den Persern und ihre Monarchie zu merken?

Die alten Geschichtschreiber wissen viel von den guten Einrichtungen und Sitten dieses Volkes zu erzählen, und unter andern auch erwähnen sie dessen Kinderzucht, gutes Kriegswesen, Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Laster aber, die ihren Untergang befördert, waren Hochmuth, allzugroßes Vertrauen auf ihre Macht, Grausamkeit, Wollust und Weichlichkeit, wodurch ihre Tapferkeit verfallen, und der Mangel an guten Rathschlägen, und eine große Sicherheit eingerissen.

Das IV. Capitel.

Von der Griechischen Monarchie.

Von wem stammen die Griechen ab?

Von den Javan, d. i. Noahs Enkel: daher sie auch Jones heißen. Dan. 8. v. 6 21. Hellenes aber hießen sie von der Æoli Vater Hellen, welcher ein Sohn Deucalionis, oder vielleicht Ellas oder Elisa des Japhets ist.

Was hatte es mit Griechenland für eine Beschaffenheit vor der Monarchie?

Es bestand aus lauter kleinen REPUBLIQUEN.

Welche sind darunter die vornehmsten, und was merket man kürzlich davon?

1. SICYON, soll das älteste Königreich in Griechenland gewesen seyn. A. M. 1861.
2. AGROS wurde vom Inacho gestiftet A. 2093.
3. ATHEN, davon zu merken die Könige;
   Cecrops, der erste König zu Athen, hat die strengen Richter, AREOPAGITAS, eingesetzet.
   Theseus, ist wegen der Argonauten zu merken.
   Codrus, wegen seines freywilligen Todes.

Unter den Regenten, ARGHONTES genannt, sind zu merken:

Draco, wegen der scharfen Gesetze.
SOLON, wegen der Weisheit.
Die Feldherren, Miltiades, Themistocles, Aristides und Cimon, wegen ihrer Tapferkeit.

NB.

NB. OSTRACISMUS, ward die 10jährige Verweisung genennet bey den Athenienſern.

4. LACEDÆMON, darinn zu merken:
Tyndarus, der ſchönen Helenæ Vater.
Lycurgus, der Geſetzgeber.
Die Ephori, oder fünf Männer, Oberaufſeher, welche denen Königen widerſprechen durften.
Die tapferen Generale: Pauſanias, Leonidas, Lyſander, Ageſilaus, &c.

5. THEBEN, darinn zu merken:
Cadmus, der erſte König.
Hercules, wegen ſeiner großen Heldenthaten.
EPAMINONDAS, ein großer Feldherr und Philoſophus.

6. MYCENE, darinn zu merken:
Agamemnon, der Director des Trojaniſchen Krieges.

7. MESSENIA, darinn
Tyrtæus, ein König, vormals ein lahmer Schulmeiſter.

8. CORINTHUS, darinn
Periander, ein König oder Tyrann, der den ISTHMUM bey Corintho hat wollen durchgraben laſſen.

9. THESSALIA, darinn
Deucalion, und ſeine Gemahlin Pyrrha, von dem Diluvium Deucalionis bekannt.

10. CRETA, darinn Saturnus und ſeine 3. Söhne, Jupiter, Neptunus und Pluto regieret: zu deſſen Zeit das Aureum Seculum geweſen iſt.

11. SAMUS, eine Inſul, in welcher der glückliche Polycrates König geweſen.

12. MACEDONIEN, welche die Monarchie über die Welt an ſich gebracht hat.
Der erſte König in Macedonien iſt EUROPUS I. und der letzte PHILIPPUS II. geweſen.

Was

Was sind für Merkwürdigkeiten bey allen Republiqven insgemein zu merken?

1. Der Feldzug der Argonauten; da JASON auf Befehl des Königes zu Theben, seines Vormünders, das Aureum Vellus oder Göldene Vlies von Colchis holete.

2. Der Trojanische Krieg, weil PARIS, des Trojanischen Königs Priami Prinz, des Macedonischen Königes Menelai schöne Gemahlin HELENAM entführet hatte, so griffen alle Republiquen unanimiter die Stadt Trojam an, und eroberten endlich nach einer 10jährigen Belagerung die Stadt mit List.

3. Die Olympischen Ritterspiele; bey der Stadt Olympia dem Jovi Olympio zu Ehren angeordnet, um die jungen Leute in Griechenland in allerhand Exercitiis zu üben, und zum Kriege qualificirt zu machen.

4. Der Krieg mit den Persern: unter Dario Hiſtaſpis und dem Xerxe.

5. Die innerlichen Unruhen; da Macedonien dem Platz behalten.

Wie ist die Persische Monarchie auf die Griechen kommen?

Als die Griechen Darium und Xerxem mit großem Verlust aus Europa gejaget hatten, geriethen sie in Uneinigkeit, und lagen die Republiquen einander so lange in den Haaren, bis der Macedonische König PHILIPPUS, Amyntæ Sohn, eine nach der andern zur Devotion brachte, und also die Souveraineté über ganz Griechenland erhielt. Hierauf resolvirte er sich, das Persische Reich über den Haufen zu werfen, und machte daher alle gehörige Anstalt dazu, dazu, wurde aber noch vor der Campagne liederlich erstochen, mußte also dieses große Dessein sein

Sohn

Sohn ALEXANDER über sich nehmen, welcher nach dreymaliger Ueberwindung Darii Codomanni, Herr über ganz Persien, und zugleich erster Griechischer Monarche wurde.

Wie viel sind Griechische Monarchen gewesen?

Nur einer, nämlich

ALEXANDER M. regierte 12. Jahr, alt 32.

Seine Mutter Olympias hatte einen nachdenklichen Traum; als wenn der Donner in ihrem Schooß schlüge, von welchem Brande ganz Asien angesteckt würde.

An seinem Geburtstage bekam dessen Vater PHILIPPUS 3. gute Zeitungen:

(1) Von dem Siege in den Olympischen Spielen.
(2) Von der Victorie wider die Illyrier.
(3) Von der Geburt eines jungen Prinzen.

Sein Præceptor war ARISTOTELES von Stagira, der berühmte Philosophus, der sterbend sagte: O ens entium miserere mei.

Sein Pferd BUCEPHALUS ließ sich allein von ihm regieren, ob er gleich ein Knabe war.

Er weinte über die vielen Victorien seines Vaters.

Er trat im 20. Jahre die Regierung an.

Zerstörete die aufrührische Stadt Thebas, und ward zum General ernennet wider Persien.

Besuchte bey der Gelegenheit Diogenem im Fasse.

Hierauf gieng der Persische Krieg mit Macht an.

Die erste Schlacht erhielt er beym Fluß GRANICO, vid. pag. 45.

Fiel durchs Baden bey Tarso in eine tödtliche Krankheit.

Löfete darauf den Nodum Gordium auf.

Die andere Schlacht bey der Stadt Issus.

Eroberte die Städte DAMASCUM, und SIDON.

Nahm darauf die Stadt TYRUS ein in Syrien.

Kam nach JERUSALEM, und besah den Tempel.

Eroberte Aegypten, und bauete ALEXANDRIAM.
Reisete nach Lydien zum Tempel JOVIS HAMMONIS, diesen Gott zu consuliren.
Durch die dritte Schlacht bey ARBELA erlangte er die Monarchie der ganzen Welt.
Nahm SUSA ein, und eroberte PERSEPOLIM.
Nach erlangter Monarchie verfiel Alexander M. in Schwelgerey, Wollust und Grausamkeit.
Erwürgte seinen Schatzmeister, Parmenionem, seinem General, Clytum und Callisthenem, einen Philosophum, grausamlich.
Ueberwand PORUM, einen Indianischen König und Riesen, 5 Ellen lang.
Bauete in Indien Nicæam und Bucephalem.
Kam in Bestürmung einer elenden Stadt, Maltier genannt, in Lebensgefahr.
Seine Flotte gerieth durch Ebbe und Fluth in große und unnöthige Angst.
Kehrte zurück nach Babylon, und vermählte sich mit STATIRA, Darii Tochter, in Susa.
Daselbst verbrannte sich der alte Philosophus, CALANUS, in Gegenwart des ganzen Hofes.
Bey dessen Grabmahl soffen sich 41. Personen zu Tode.
Mußte allemal 2 Tage und 2. Nächte ausschlafen.
Alexander starb im 32. Jahre seines Alters zu Babylon an Gifte, wie ihm Belephantes, ein Persischer Magus prophezeyet hatte.
Ernennte zu seinem Nachfolger den Würdigsten.

Wie gieng es nach Alexandri Tode?

Unter den Generalen entstand große Uneinigkeit.
Alexandri Familie ward darüber ausgerottet.
Die Monarchie zertheilte sich in IV. Reiche:
In das MACEDONISCHE, ASIATISCHE, SYRISCHE und ÆGYPTISCHE.

Was

Was für Könige sind nach Alexandro M. im Macedonischen Reiche gewesen?

I. ARIDÆUS, ein unächter Bruder, Alexandri, regierte 6. Jahr.
Perdiccas war zugleich Vormund und Generalissimus.
Die Statthaltereyen werden ausgetheilet.
Perdiccas wird erschlagen, Antipater und Polyperchon Vormünder.
Olympias läßt Aridæum umbringen, und nöthiget darauf die Königin Euridicem, daß sie sich über ihres Gemahls Leichnam selbst erhenken mußte.

II. CASSANDER, F. Antipatri, regierte 19. Jahr.
Er ließ Olympiadem, Roxanem und Alexandri M. ganze Familie nach und nach umbringen.
Darauf nahmen die Statthalter insgesammt den Königlichen Titel an.
Cassander nimmt ein erschrecklich Ende, indem er lebendig von den Würmern gefressen wird.

III. PHILIPPUS, ANTIPATER und ALEXANDER, alle 3. Söhne Cassandri, regierten insgesammt kaum 3. Jahr.
Philippus starb bald an der Schwindsucht.
Antipater brachte die Mutter um, die ihn mit flehentlichen Worten um ihr Leben bat.
Wird von seinem Schwiegervater Lysimacho umgebracht.
Alexander wird vom Demetrio heimlich getödtet.

IV. DEMETRIUS, regierte 7. Jahr.
Rächte Cassandri Grausamkeit, die er an Alexandri M. Geschlechte verübet hatte.
Ward von Pyrrho und Lysimacho wieder verjaget.

V. LYSIMACHUS, reg. 3. Jahr.
Alexander ließ ihn einsmal einen Löwen vorwerfen, welchem er die Zunge aus dem Halse riß.
Trieb Pyrrhum aus Macedonien nach Epiro.
Ward bey dem Volke verhaßt, und von dem Syrischen König Seleuco erschlagen.

Dieser alte Seleucus, und nach ihm 3. bis 4. Herren, regierten im Macedonischen Reich wenige Monate.

VI. ANTIGONUS I. Gonates, regierte 40. Jahr.
Schlägt die Gallier, und beweinet den Tod seines Feindes Pyrrhi, welcher von einem Weibe getödtet ward.

VII. DEMETRIUS II. F. regierte 10. Jahr.
Er hatte keine äußerliche, aber viel innerliche Feinde.
Regierte im übrigen ganz löblich und gut.

VIII. ANTIGONUS Doson, regierte 6. Jahr.
Als Vormund des jungen Philippi Demetrii Sohns.
Das Volk tumultuüret wider seine Regierung.
Nahm Lacedæmon ein, und hielt sich tugendhaft.
Bekam vom Schreyen in einer Schlacht wider die Illyrier eine Blutstürzung, und starb.

IX. PHILIPPUS, regierte 42. Jahr.
War jachzornig, und ermordete Aratum, seinen getreuen Rath, der ihn desfalls erinnert hatte.
Machte mit dem Carthaginiensischen General Hannibal einen Bund wider die Römer.
Verfiel darauf mit den Römern in schwere Kriege.
Ließ seinen Sohn Demetrium auf Verleumdung des Bruders Perseus umbringen, und grämte sich hernach zu Tode.

X. PERSEUS, F. regierte 11. Jahr.
Verfiel gleichfalls in einen Krieg mit den Römern.
Hatte anfänglich großes Glück wider die Römer.
Bis der Römische Bürgermeister Æmilius Paulus ihn totaliter schlug, und im Triumph nach Rom führte.
Allwo er im Kerker wachend sterben mußte.
Macedonien ward in eine Römische Provinz verwandelt, A. M. 3803. von Alexandro 150. Jahr.

Was

Was merket man von dem Asiatischen Königreiche?

Das ASIATISCHE fieng ANTIGONUS an, ward aber bald darauf zertheilet ins Pergamenische, Pontische. Armenische und Parthische Königreich, welches letztere allein die Römer nicht behauptet haben, und daraus hernach das itzige Persische Reich entstanden ist.

Was von dem Syrischen?

Im SYRISCHEN war SELEUCUS der erste, und TIGRANES der letzte, welchen Pompejus M. überwand, A. M. 3898.

Was merket man endlich von dem Aegyptischen Königreich?

Im ÆGYPTISCHEN war PTOLOMÆUS Lagus der erste, und CLEOPATRA machte den Beschluß dieses Reichs.

Was ist überhaupt von der sogenannten Griechischen Monarchie zu merken?

Die Geschichte dieses Volkes zeiget, wie es zugehe, wenn viele kleine und freye Staaten, die zwar anfangs nach ihren Verfassungen einige Zeit leben, geschickte Leute unter sich haben, hernach aber eifersüchtig gegen einander werden, endlich durch die List eines benachbarten Prinzen ihre Freyheit verlieren können. Die Monarchische Regierung Alexandri des Großen zeiget, wie ein weitläuftiger Monarchischer Staat, wenn er nicht genug befestiget, leicht wieder in viele besondere Reiche sich zertheilen kann.

Was war also vor Alexander dem Großen in Griechenland für eine Regierungsform?

Alle freye Republiquen in Griechenland, unter welchen Athen und Sparta um den Vorzug mit einander eiferten, erkannten einen allgemeinen Rath, näm-

VIII. ARTAXERXES II. Mnemon, Fr. regierte 43. Jahr.

Ein armer Mann beehrte ihn bey seiner Königswahl mit einer Hand voll Wassers, und er schenkte ihm eine güldene Schale mit 3000. Thalern wieder.

Die Theilung seines Vaters machte ihm in der Regierung viel zu schaffen.

Sein Bruder Cyrus rebellirte, ward von den Griechen unterstützet; jedoch geschlagen, und kam um.

Esra, und nach ihm Nehemia, kamen nach Jerusalem.

Das schöne Kebsweib, Aspasia, machte zwischen Vater und dem Sohn Dario viel Handel.

Ließ Darium darüber tödten, und starb vor Gram.

IX. OCHUS, F, regierte 26. Jahr.

Der Tod Darii öffnete ihm die Thür zum Reiche.

Er gieng an Grausamkeit noch dem Cambysi vor.

Ließ 80. Brüder nebst allen Anverwandten in einem Tage umbringen, daß sein Reich desto beständiger seyn möchte.

Er ließ 500. der vornehmsten Sidonier, die ihm zu Fuße fielen, mit Pfeilen todt schießen. Daher die Sidonier sich selbst bey 40000. in ihren Häusern verbrannten.

Eroberte Aegypten, und tödtete ihren Ochsen Apim.

Erwieß den Jüden große Drangsal.

Ward von Bagoas mit Gift hingerichtet, welcher aus seinem Knochen Messerschaalen und Degengefäße gedrehet, zum Andenken seiner Grausamkeit, nachdem zuvor der Leichnam von den Katzen aufgefressen war.

X. ARSES, F. regierte 4. Jahr.

Ward von dem Bagoa zwar auf den Thron gesetzet, weil er sich aber einst vermerken ließ: Er wollte künftig des Bagoæ Büberey und seines Vaters Tod schon rächen, so kam ihm der Mörder auch mit Gift zuvor.

XI. DARIUS III. Codomannus, regierte 6. Jahr.

Er war Ochi Vetter und Stadthalter in Armenien.

Zwang

Zwang Bagoam, das Gift selbst auszutrinken, welches er dem König zubereitet hatte.

Ward von Alexandro M. in drey Schlachten überwunden:

(1) A. M. 3616. bey dem Fluß GRANICO. In dieser Schlacht verlohr Darius über 20000. Mann

(2) A. M. 3617. bey der Stadt ISSUS. Darinn ließ er 130000. Mann, sammt der ganzen Königlichen Familie, im Stiche.

(3) A. M. 3619. bey der Stadt ARBELA. In welcher Darius in die Flucht geschlagen, und endlich auf der Flucht von Bessо, einem Statthalter in Bactra, ermordet wurde.

Wie lange hat die Persische Monarchie gestanden?

In die 210. Jahre, und hat sich geendiget im Jahr der Welt 3620.

Was ist sonst von den Persern und ihre Monarchie zu merken?

Die alten Geschichtschreiber wissen viel von den guten Einrichtungen und Sitten dieses Volkes zu erzählen, und unter andern auch erwähnen sie dessen Kinderzucht, gutes Kriegswesen, Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Laster aber, die ihren Untergang beförderт, waren Hochmuth, allzugroßes Vertrauen auf ihre Macht, Grausamkeit, Wollust und Weichlichkeit, wodurch ihre Tapferkeit verfallen, und der Mangel an guten Rathschlägen, und eine große Sicherheit eingerissen.

Das IV. Capitel.

Von der Griechischen Monarchie.

Von wem stammen die Griechen ab?

Von den Javan, d. i. Noahs Enkel: daher sie auch Jones heißen. Dan. 8. v. 6 21. Hellenes aber hießen sie von der Æoli Vater Hellen, welcher ein Sohn Deucalionis, oder vielleicht Ellas oder Elisa des Japhets ist.

Was hatte es mit Griechenland für eine Beschaffenheit vor der Monarchie?

Es bestand aus lauter kleinen REPUBLIQUEN.

Welche sind darunter die vornehmsten, und was merket man kürzlich davon?

1. SICYON, soll das älteste Königreich in Griechenland gewesen seyn. A M. 1861.
2. AGROS wurde vom Inacho gestiftet A. 2093.
3. ATHEN, davon zu merken die Könige;
   Cecrops, der erste König zu Athen, hat die strengen Richter, AREOPAGITAS, eingesetzet.
   Theseus, ist wegen der Argonauten zu merken.
   Codrus, wegen seines freywilligen Todes.

Unter den Regenten, ARCHONTES genannt, sind zu merken:

Draco, wegen der scharfen Gesetze.
SOLON, wegen der Weisheit.
Die Feldherren, Miltiades, Themistocles, Aristides und Cimon, wegen ihrer Tapferkeit.

NB.

NB. OSTRACISMUS, ward die 10jährige Verweisung genennet bey den Athenienſern.

4. LACEDÆMON, darinn zu merken:
Tyndarus, der ſchönen Helenæ Vater.
Lycurgus, der Geſetzgeber.
Die Ephori, oder fünf Männer, Oberaufſeher, welche denen Königen widerſprechen durften.
Die tapferen Generale: Pauſanias, Leonidas, Lyſander, Ageſilaus, &c.

5. THEBEN, darinn zu merken:
Cadmus, der erſte König.
Hercules, wegen ſeiner großen Heldenthaten.
EPAMINONDAS, ein großer Feldherr und Philoſophus.

6. MYCENE, darinn zu merken:
Agamemnon, der Director des Trojaniſchen Krieges.

7. MESSENIA, darinn
Tyrtæus, ein König, vormals ein lahmer Schulmeiſter.

8. CORINTHUS, darinn
Periander, ein König oder Tyrann, der den ISTHMUM bey Corintho hat wollen durchgraben laſſen.

9. THESSALIA, darinn
Deucalion, und ſeine Gemahlin Pyrrha, von dem Diluvium Deucalionis bekannt.

10. CRETA, darinn Saturnus und ſeine 3. Söhne, Jupiter, Neptunus und Pluto regieret: zu deſſen Zeit das Aureum Seculum geweſen iſt.

11. SAMUS, eine Inſul, in welcher der glückliche Polycrates König geweſen.

12. MACEDONIEN, welche die Monarchie über die Welt an ſich gebracht hat.
Der erſte König in Macedonien iſt EUROPUS I. und der letzte PHILIPPUS II. geweſen.

Was

Was ſind für Merkwürdigkeiten bey allen Republiqven insgemein zu merken?

1. Der Feldzug der Argonauten; da JASON auf Befehl des Königes zu Theben, ſeines Vormünders, das Aureum Vellus oder Göldene Vlies von Colchis holete.

2. Der Trojaniſche Krieg, weil PARIS, des Trojaniſchen Königs Priami Prinz, des Macedoniſchen Königes Menelai ſchöne Gemahlin HELENAM entführet hatte, ſo griffen alle Republiquen unanimiter die Stadt Trojam an, und eroberten endlich nach einer 10jährigen Belagerung die Stadt mit Liſt.

3. Die Olympiſchen Ritterſpiele; bey der Stadt Olympia dem Jovi Olympio zu Ehren angeordnet, um die jungen Leute in Griechenland in allerhand Exercitiis zu üben, und zum Kriege qualificirt zu machen.

4. Der Krieg mit den Perſern: unter Dario Hiſtaſpis und dem Xerxe.

5. Die innerlichen Unruhen; da Macedonien dem Platz behalten.

Wie iſt die Perſiſche Monarchie auf die Griechen kommen?

Als die Griechen Darium und Xerxem mit großem Verluſt aus Europa gejaget hatten, geriethen ſie in Uneinigkeit, und lagen die Republiquen einander ſo lange in den Haaren, bis der Macedoniſche König PHILIPPUS, Amyntæ Sohn, eine nach der andern zur Devotion brachte, und alſo die Souveraineté über ganz Griechenland erhielt. Hierauf reſolvirte er ſich, das Perſiſche Reich über den Haufen zu werfen, und machte daher alle gehörige Anſtalt dazu, dazu, wurde aber noch vor der Campagne liederlich erſtochen, mußte alſo dieſes große Deſſein ſein

Sohn

Sohn ALEXANDER über sich nehmen, welcher nach dreymaliger Ueberwindung Darii Codomanni, Herr über ganz Persien, und zugleich erster Griechischer Monarche wurde.

Wie viel sind Griechische Monarchen gewesen?

Nur einer, nämlich

ALEXANDER M. regierte 12. Jahr, alt 32.

Seine Mutter Olympias hatte einen nachdenklichen Traum; als wenn der Donner in ihrem Schooß schlüge, von welchem Brande ganz Asien angesteckt würde.

An seinem Geburtstage bekam dessen Vater PHILIPPUS 3. gute Zeitungen:

(1) Von dem Siege in den Olympischen Spielen.
(2) Von der Victorie wider die Illyrier.
(3) Von der Geburt eines jungen Prinzen.

Sein Præceptor war ARISTOTELES von Stagira, der berühmte Philosophus, der sterbend sagte: O ens entium miserere mei.

Sein Pferd BUCEPHALUS ließ sich allein von ihm regieren, ob er gleich ein Knabe war.

Er weinte über die vielen Victorien seines Vaters.

Er trat im 20. Jahre die Regierung an.

Zerstörete die aufrührische Stadt Thebas, und ward zum General ernennet wider Persien.

Besuchte bey der Gelegenheit Diogenem im Fasse.

Hierauf gieng der Persische Krieg mit Macht an.

Die erste Schlacht erhielt er beym Fluß GRANICO, vid. pag. 45.

Fiel durchs Baden bey Tarso in eine tödtliche Krankheit.

Lösete darauf den Nodum Gordium auf.

Die andere Schlacht bey der Stadt Issus.

Eroberte die Städte DAMASCUM, und SIDON.

Nahm darauf die Stadt TYRUS ein in Syrien.

Kam nach JERUSALEM, und besah den Tempel.

Eroberte Aegypten, und bauete ALEXANDRIAM.
Reisete nach Lydien zum Tempel JOVIS HAMMONIS, diesen Gott zu consuliren.
Durch die dritte Schlacht bey ARBELA erlangte er die Monarchie der ganzen Welt.
Nahm SUSA ein, und eroberte PERSEPOLIM.
Nach erlangter Monarchie verfiel Alexander M. in Schwelgerey, Wollust und Grausamkeit.
Erwürgte seinen Schatzmeister, Parmenionem, seinem General, Clytum und Callisthenem, einen Philosophum, grausamlich.
Ueberwand PORUM, einen Indianischen König und Riesen, 5 Ellen lang.
Bauete in Indien Nicæam und Bucephalem.
Kam in Bestürmung einer elenden Stadt, Maltier genannt, in Lebensgefahr.
Seine Flotte gerieth durch Ebbe und Fluth in große und unnöthige Angst.
Kehrte zurück nach Babylon, und vermählte sich mit STATIRA, Darii Tochter, in Susa.
Daselbst verbrannte sich der alte Philosophus, CALANUS, in Gegenwart des ganzen Hofes.
Bey dessen Grabmahl soffen sich 41. Personen zu Tode.
Mußte allemal 2 Tage und 2. Nächte ausschlafen.
Alexander starb im 32. Jahre seines Alters zu Babylon an Gifte, wie ihm Belephantes, ein Persischer Magus prophezeyet hatte.
Ernennte zu seinem Nachfolger den Würdigsten.

Wie gieng es nach Alexandri Tode?

Unter den Generalen entstand große Uneinigkeit.
Alexandri Familie ward darüber ausgerottet.
Die Monarchie zertheilte sich in IV. Reiche:
In das MACEDONIsche, ASIATIsche, SYRIsche und ÆGYPTIsche.

Was

Was für Könige sind nach Alexandro M. im Macedonischen Reiche gewesen?

I. ARIDÆUS, ein unächter Bruder, Alexandri, regierte 6. Jahr.
Perdiccas war zugleich Vormund und Generalissimus.
Die Statthaltereyen werden ausgetheilet.
Perdiccas wird erschlagen, Antipater und Polyperchon Vormünder.
Olympias läßt Aridæum umbringen, und nöthiget darauf die Königin Euridicem, daß sie sich über ihres Gemahls Leichnam selbst erhenken mußte.

II. CASSANDER, F. Antipatri, regierte 19. Jahr.
Er ließ Olympiadem, Roxanem und Alexandri M. ganze Familie nach und nach umbringen.
Darauf nahmen die Statthalter insgesammt den Königlichen Titel an.
Cassander nimmt ein erschrecklich Ende, indem er lebendig von den Würmern gefressen wird.

III. PHILIPPUS, ANTIPATER und ALEXANDER, alle 3. Söhne Cassandri, regierten insgesammt kaum 3. Jahr.
Philippus starb bald an der Schwindsucht.
Antipater brachte die Mutter um, die ihn mit flehentlichen Worten um ihr Leben bat.
Wird von seinem Schwiegervater Lysimacho umgebracht.
Alexander wird vom Demetrio heimlich getödtet.

IV. DEMETRIUS, regierte 7. Jahr.
Rächte Cassandri Grausamkeit, die er an Alexandri M. Geschlechte verübet hatte.
Ward von Pyrrho und Lysimacho wieder verjaget.

V. LYSIMACHUS, reg. 3. Jahr.
Alexander ließ ihn einsmal einen Löwen vorwerfen, welchem er die Zunge aus dem Halse riß.
Trieb Pyrrhum aus Macedonien nach Epiro.
Ward bey dem Volke verhaßt, und von dem Syrischen König Seleuco erschlagen.

Dieser alte Seleucus, und nach ihm 3. bis 4. Herren, regierten im Macedonischen Reich wenige Monate.

VI. ANTIGONUS I. Gonates, regierte 40. Jahr.
Schlägt die Gallier, und beweinet den Tod seines Feindes Pyrrhi, welcher von einem Weibe getödtet ward.

VII. DEMETRIUS II. F. regierte 10. Jahr.
Er hatte keine äußerliche, aber viel innerliche Feinde.
Regierte im übrigen ganz löblich und gut.

VIII. ANTIGONUS Doson, regierte 6. Jahr.
Als Vormund des jungen Philippi Demetrii Sohns.
Das Volk tumultuüret wider seine Regierung.
Nahm Lacedæmon ein, und hielt sich tugendhaft.
Bekam vom Schreyen in einer Schlacht wider die Illyrier eine Blutstürzung, und starb.

IX. PHILIPPUS, regierte 42. Jahr.
War jachzornig, und ermordete Aratum, seinen getreuen Rath, der ihn desfalls erinnert hatte.
Machte mit dem Carthaginiensischen General Hannibal einen Bund wider die Römer.
Verfiel darauf mit den Römern in schwere Kriege.
Ließ seinen Sohn Demetrium auf Verleumdung des Bruders Perseus umbringen, und grämte sich hernach zu Tode.

X. PERSEUS, F. regierte 11. Jahr.
Verfiel gleichfalls in einen Krieg mit den Römern.
Hatte anfänglich großes Glück wider die Römer.
Bis der Römische Bürgermeister Æmilius Paulus ihn totaliter schlug, und im Triumph nach Rom führte.
Allwo er im Kerker wachend sterben mußte.
Macedonien ward in eine Römische Provinz verwandelt, A. M. 3803. von Alexandro 150. Jahr.

Was

Was merket man von dem Asiatischen Königreiche?

Das ASIATISCHE fieng ANTIGONUS an, ward aber bald darauf zertheilet ins Pergamenische, Pontische. Armenische und Parthische Königreich, welches letztere allein die Römer nicht behauptet haben, und daraus hernach das itzige Persische Reich entstanden ist.

Was von dem Syrischen?

Im SYRISCHEN war SELEUCUS der erste, und TIGRANES der letzte, welchen Pompejus M. überwand, A. M. 3898.

Was merket man endlich von dem Aegyptischen Königreich?

Im ÆGYPTISCHEN war PTOLOMÆUS Lagus der erste, und CLEOPATRA machte den Beschluß dieses Reichs.

Was ist überhaupt von der sogenannten Griechischen Monarchie zu merken?

Die Geschichte dieses Volkes zeiget, wie es zugehe, wenn viele kleine und freye Staaten, die zwar anfangs nach ihren Verfassungen einige Zeit leben, geschickte Leute unter sich haben, hernach aber eifersüchtig gegen einander werden, endlich durch die List eines benachbarten Prinzen ihre Freyheit verlieren können. Die Monarchische Regierung Alexandri des Großen zeiget, wie ein weitläuftiger Monarchischer Staat, wenn er nicht genug befestiget, leicht wieder in viele besondere Reiche sich zertheilen kann.

Was war also vor Alexander dem Großen in Griechenland für eine Regierungsform?

Alle freye Republiquen in Griechenland, unter welchen Athen und Sparta um den Vorzug mit einander eiferten, erkannten einen allgemeinen Rath, näm-

lich das Concilium Amphyctionum, dessen Schlüsse alle beobachten mußten, so daß Griechenland fast eine Aehnlichkeit mit den heutigen sogenannten Vereinigten Niederlanden hatte.

Was ist sonst noch von den Griechen zu merken?

Was der menschliche Verstand ersinnen kann, brachte Griechenland hervor, daher so viel Poeten, Redner. Philosophen, Künstler, Bildhauer, Mahler, deren Schriften und überbliebenen Werke wir noch bewundern unter diesem Volke entstanden, davon man in der Historie der Gelehrsamkeit mehrere Nachricht suchen muß.

Aus was für Schulbüchern kann man dieses, was bisher von der Griechischen Monarchie erzählet worden, etwas umständlicher lernen?

Unter andern aus dem Floro, Livio und Justino.

Das V. Capitel.
Von der
Römischen Monarchie.

Wovon hat Italien und die Römer den Namen?

Italien heißt es von Italo, einem Griechischen Prinzen, der eine Colonie hieher geführet, Chittim aber heißen die Italiener, bey dem Propheten Dan. IX. v. 30. vor Japhets Enkel. Gen. X. v. 4.

Wenn

Wenn ist die Stadt Rom erbauet?

Im Jahr der Welt = = 3198.
Vor Christi Geburt = = 750. Jahr.

Was merket man von den Königen in Italien?

Es sind zweyerley Könige zu bemerken:
Einige vor Erbauung der Stadt Rom.
Einige, die nach Erbauung der Stadt regieret haben.

Welches sind die merkwürdigsten Könige in Italien vor Erbauung der Stadt Rom?

1. JANUS, der Erste, ist zu merken wegen seiner Klugheit und Tempels.
2. SATURNUS, wegen seiner Söhne und des Aurei Seculi.
3. ÆNEAS, wegen seines Herkommens und Ankunft in Italien.
4. ASCANIUS, welcher die Stadt Alba longa erbauet.
5. NUMITOR, wegen seiner Tochter RHEÆ SYLVIÆ, und deren Söhne ROMULI und REMI.
6. AMULIUS, der seinen Bruder Numitorem zuvor vertrieb, aber hernach vom Romulo und Remo getödtet ward.

Was für Könige sind nach Erbauung der Stadt Rom zu merken?

ROMULUS und REMUS, Söhne der RHEÆ SYLVIÆ.
Bekamen von ihrem Großvater NUMITORE Freyheit und Erlaubniß, eine Stadt zu bauen.
Romulus richtet ein Asylum auf, und ordnet 100. Rathsherren.
Schaffet den Seinigen Weiber von den benachbarten Sabinern.
Der entstandene Krieg wird durch die Weiber beygelegt.
Machte die ersten Edelleute.

Ward im 38. Jahr seiner Regierung heimlich vom Rath ermordet, und unter die Götter gerechnet.

NUMA POMPILIUS, ein berühmter Sabiner, regierte 43. Jahr.

Führte den Gottesdienst und gute Gesetze ein.

Theilete das Jahr in XII. Monate aus.

Richtete das Vestalische Feuer zu Ehren der Sonnen an.

Bauete den bekannten Friedenstempel Jani.

TULLUS HOSTILIUS, regierte 32. Jahr.

War tugendhaft, und richtete die Kriegs-Disciplin ein.

Remarquabler Streit dreyer Horatier auf Seiten der Römer, und dreyer Curiatiter auf Seiten der Albaner.

ANCUS MARTIUS, regierte 24. Jahr.

Erweitert und zieret Rom mit schönen Gebäuden.

TARQUINIUS PRISCUS, regierte 48. Jahr.

Seine Gemahlin Tanaquil reizet ihn zur Krone.

Ordnet die Rathsherren-Stühle und andere Insignia.

Wird mit Aexten zu Tode geschlagen.

SERVIUS TULLIUS, regierte 44. Jahr.

Erlangte die Krone durch List seiner Schwiegermutter.

Verlieret Kron und Leben durch seine Tochter Tulliam.

TARQUINIUS Superbus, regierte 25. Jahr.

Ermordet seinen Schwiegervater auf dem Rathhause.

Bauet das Capitolium vom Raube der Gabier.

Kauft Bücher von der Sybilla Cumæa.

Sein Prinz Sextus T. schändet die Lucretiam.

Die Königl. Familie wird aus Rom verjaget.

Wer gab Gelegenheit zu der Veränderung des Königlichen Regiments?

Der letzte König TARQUINIUS mit seiner Grausamkeit, und sein Prinz Sextus Tarq. mit seiner Unkeuschheit gegen die Lucretiam.

Was

Was ist nach den Königen für ein Regiment bey den Römern gewesen?

Die Bürgermeister haben zu Rom die Herrschaft gehabt, bis zum Anfange der Monarchie 479. Jahr.

Wie kann man die Geschichte dieser Zeit am füglichsten eintheilen?

1. In das, was vor dem Punischen oder Carthaginensischen Kriege geschehen.
2. Was in dem Punischen Kriege vorgegangen.
3. Was nach demselben passiret ist.

Was merket man vor dem Kriege mit den Carthaginienser?

1. Die Kriege in Italien: und zwar
   (1) Den Krieg mit den ETRUSCIS, deren König PORSENNA sich des verjagten Tarquinii annahm, und die Stadt Rom zu überrumpeln vermeynte. HORATIUS Cocles hielt die Feinde auf der Tyber-Brücke auf. Insonderheit ließ MUTIUS SCÆVOLA seine Tapferkeit dem König Porsennæ bey dieser Belagerung sehen.
   CLÆLIA, eine edle Römerin, schwimmet durch die Tyber.
   (2) Den Krieg mit den VEJENTIBUS, worinnen sich die 306. FABII und der tapfere CAMILLUS sonderlich signalisiret, der einen treulosen Schulmeister in die Stadt Falisco peitschen ließ.
   (3) Den Krieg mit den GALLIS, in welchem sich MANLIUS in der Stadt Rom unsterblich gemacht.
   Hier ist zu merken die Gruft und Pest zu Rom A. M. 3591. da Marcus Curtius sich signalisirte, und solche endigte.
   (4) Den Krieg mit den LATINIS, in welchem MANILIUS TORQUATUS seinem tapfern Sohn den Kopf herunter schlagen ließ, weil er wider seine Ordre einen Riesen in einem Zweykampfe erleget hatte.

(5) Den Krieg mit den SAMNITIBUS, welches der Römer größester und gefährlichster Krieg gewesen, in welchem sich der Burgermeister DECIUS für sein Volk aufopferte, worauf die Samniter ganz ausgetilget worden.

(6) Der Krieg mit den TARENTINIS, welcher auch Bellum cum Pyrrho genennet wird, weil er durch den zweydeutigen Spruch des Oraculi: Ago, te Æacidam Romanos vincere posse, bewogen ward, den Tarentinern beyzustehen.

2. Etliche Hauptveränderungen, da entstanden sind.

DICTATORES, welche zwar nur ein halb Jahr regierten, doch alles nach ihrem Willen thaten.

TRIBUNI PLEBIS, Zunftmeister, die das Volk wider die Gewalt des Raths schützen sollten.

Diese schafften die Burgermeister ab, und setzten nach Art der Griechen den

DECEMVIRAT oder DECEM VIROS ein:

Denen ward alle Gewalt der Stadt eingeräumet, regierten aber nur ein Jahr.

Als aber einer, mit Namen Claudius, sein Decemvirat nicht niederlegen wollte, so schafften sie es ab, und machten wieder zwey Bürgermeister, da folgten zuletzt die

PLEBEJI, da ein Bürgermeister allemal aus der gemeinen Bürgerschaft genommen werden sollte.

Warum heißt der Carthaginensische auch der Punische Krieg?

Als die Prinzeßin DIDO aus Phœnicien flüchtete, an den Africanischen Küsten anlandete, und von den Einwohnern so viel Landes kaufte, als sie mit einer Kühhaut bedecken konnte; so wurden die neuen Einwohner der Stadt Carthago POENI, und das Land TERRA PUNICA, genennet.

Was ist von dem dreyfachen Punischen Kriege zu merken?

In dem ersten, welcher A. M. 3686. wegen Sicilien entstund, und 23. Jahr gewähret hat, ist sonderlich merk-

merkwürdig, die Treue des Römischen Generals REGULI.

Er endigte sich zu großem Nutzen und Ruhm der Römer mit einem 22jährigen Frieden.

In dem andern, welcher A. M. 3731. wegen Spanien entstanden, und 17. Jahr währte, ist sonderlich auf Seiten der Carthaginienser merkwürdig: Des HANNIBALS Grausamkeit bey Zerstörung der Stadt SAGUNT: sein vierter Sohn in Italien bey CANNAS, da er so viel Römische Ritter erschlug, daß er etliche Scheffel voll güldene Ringe nach Carthago schickte.

Au Seiten der Römer.

FABIUS CUNCTATOR, der in Italien seine Tapferkeit wider Hannibal bewieß.

SCIPIO, wegen seiner Tapferkeit in Spanien und Africa.

MARCELLUS, in Sicilien bey Eroberung der Stadt SYRACUSA, worinn Archimedes erstochen ward.

Er endigte sich abermals zu großem Aufnehmen und Ruhm der Römer mit einem 53jährigen Frieden.

In dem dritten, welcher A. M. 3501. wegen der erbaueten Schiffe entstund, und 4. Jahr gewähret: und obgleich die Weiber die Haar abschnitten, und in Ermangelung zu den Kriegs-Machinen Stricke daraus machen ließen, ward die Stadt Carthago doch endlich von ihren eigenen Einwohnern verbrannt, und von SCIPIONE AFRICANO erobert und geschleifet, nachdem sie 737. Jahre gestanden.

Was ist sonst vor der Monarchie unter den Bürgermeistern merkwürdig?

1. Die auswärtigen Kriege der Römer.

Die Stadt CORINTHUS ward A. 3804. von dem Römischen General Mummio zerstöret und verbrannt, davon hernach lange Zeit das Æs Corinthium bekannt war.

NUMANTIA hatte sich wider 40000. Mann ganzer 14. Jahr desperat gehalten, endlich aber A. M. 3817.

3817. steckten die Numantier die Stadt an, und brachten sich selbst um.

JULIUS CÆSAR nahm die Schweiz, Gallien und Britannien ein: MARIUS schlug 200000. Deutsche todt.

2. Die innerliche Unruhe.

(1) Zwischen dem Rath und dem Volk.

(a) BELLUM SERVILE, die Knechte in Sicilien wollten sich absolut in die Freyheit setzen, ihr Anführer hieß EUNUS, sie wurden aber durch Rupilium geschlagen und ausgerottet.

(b) Die Tribuni Plebis führten folgende neue Gesetze ein:

LEGEM AGRARIAM, daß ein Patricius nur eine gewisse Anzahl Morgen Landes haben sollte; das übrige sollte unter der Bürgerschaft vertheilet werden.

LEGEM FRUMENTARIAM, daß man zu Rom ein großes Magazin aufrichten sollte, aus welchem der gemeine Mann wöchentlich etwas gewisses bekommen sollte.

LEGEM JUDICIARIAM, daß die Gerichte von der Ritterschaft, und nicht von dem Rath sollten bestellet werden.

LEGEM CIVITATIS, daß auch die Römischen Bundesgenossen zum Römischen Bürgerrechte sollten gelassen werden.

Des Mordbrenners Catilinæ Conspiration ward von einer Hure, Fulvia, verrathen, und durch Ciceronis Sorgfalt und Wachsamkeit gedämpfet.

(2) Zwischen dem Rath selbst: da unter denen Patriciis zu Rom ein dreyfacher TRIUMVIRAT entstund.

Den ersten machen Marius, Cinna und SYLLA.

Den andern Crassus, Pompejus und CÆSAR.

Den dritten Lepidus, Antonius und OCTAVIUS.

Was

Was kann man vor Betrachtungen über den Zustand der Römischen Republik vor der Errichtung der Monarchie machen?

Der Geschichtschreiber Florus hat zu Anfange des ersten und zweyten Buches, und zwar im 19. Capitel des 11. und 12. Capitels des dritten Buches die Abwechselungen dieser mächtigen Republik unter dem Bilde des vierfachen Alters unsers Lebens gar anmuthig vorgestellet, das vor die Jugend genug seyn kann, in reifern Jahren kann man das nachlesen, was Polybius, Sallustius, Livius, und andere auch neuere Schriftsteller dabey angemerket haben.

Wie heißt der erste Römische Monarche?

C. J. CÆSAR, reg. 3. Jahr 6. Monat, alt 56. Jahr.
Seine Hoheit ward ihm durch ein Pferd prophezeyet.
Er war ein Herr von ungemeinen Tugenden, grossem Verstande, und nicht geringer Herzhaftigkeit.
Weinte einsmals über Alexandri M. Bildniß, weil solcher schon in jungen Jahren große Thaten gethan.
Hat 50. offene Feldschlachten gehalten, 80. Städte eingenommen, 300. Völker bezwungen, und 120000. Menschen erleget.
Seine Gefahr auf dem Meer, und mit den Seeräubern, sind insonderheit remarquable.
Ward nach dem fünften Triumph Pater Patriæ und Dictator perpetuus genennet.
Brachte die Zeitrechnung in richtige Ordnung mit Hülfe Sosigenis.
Ward auf dem Rathhause mit 23. Wunden erstochen, A. M. 3906.
Seine Mörder sind innerhalb 3. Jahren alle eines erschrecklichen Todes gestorben.
Sein Symbolum war: Satius semel quam semper.

Viel besser ists, einmal dem Glück entgegen gehen,
Als nur Gewissensvoll in Furcht und Hoffnung stehen.

Welche

Welche sind die folgenden Kaiser, die im ersten Seculo regieret haben?

Octavius Cæsar AUGUSTUS, regierte 57. Jahr, alt 75. Jahr.

Ist vom Julio Cæsare zum Erben eingesetzet.

Er richtete mit Lepido und Antonio den dritten und letzten Triumvirat auf.

Ward im 20. Jahre seines Alters Bürgermeister.

Inquirirte scharf wider Cæsaris und Ciceronis Mörder.

Lepidus mußte den Triumvirat ablegen: Antonius ward zur See bey Actium geschlagen, und erstach sich in den Armen der Cleopatræ.

Hatte viel Unglück und Verdruß an seiner Tochter Julia, und deren beyden Söhnen.

War ein großer Freund der Gelehrten, insonderheit der Poeten, Horatii, Virgilii und Ovidii, bis dieser in Ungnade fiel, und verjaget ward.

Aegypten ward zur Römischen Provinz gemacht.

Des JANI Friedenstempel zu Rom ward mit großer Freude des Volks geschlossen.

Augustus führte darauf die Monarchische Regierungsform ein.

Im 42. Jahr seiner Regierung ward CHRISTUS, der Welt Heiland, Mensch gebohren. A. M. 3949.

Er bekam Nachricht davon, und ließ dem eingebohrnen Sohn Gottes zu Ehren einen Altar setzen: Hæc ara est primogeniti Dei. (Ist noch nicht gewiß.)

Athenodorus, sein Præceptor, und Mæcenas, vermochten viel bey ihm.

Sein General, Varus, ward von dem Deutschen geschlagen, darüber Augustus fast rasend war.

Er rühmte an seinem Ende, daß er die Ziegel zu Rom in Marmor verwandelt hätte.

Sein Symbolum war: Festina lente.

Eil ja nicht zu geschwind. Soll etwas wohl gerathen.
So gehe ja gemach: Eilen bringt Uebelthaten.

TIBE-

TIBERIUS Nero, regierte 22. Jahr und 6 Monate, alt 77. Jahr.

Augusti Stiefsohn, ward von seinem Præceptore Lutum sanguine maceratum genennet.

Ließ sich zum Reich nöthigen, regierte auch anfangs löblich, gelinde und bescheiden.

Ward hernach sehr grausam, worzu sein Staatsminister, der grausame Sejanus, viel half.

War der Trunkenheit sehr ergeben, und deswegen Biberius Mero genannt.

Konnte des Nachts ohne Licht lesen und schreiben.

An. Chr. 34. ward CHRISTUS unter ihm gekreuziget, und Stephanus gesteiniget.

Ward von seinem Nachfolger und Enkel erstickt.

Symbolum: Boni pastoris est tondere pecus, non deglubere.

Nimm deinem Schaafe nur die Wolle, nicht das Leben,
So wird es dir gewiß noch ferner Nutzen geben.

C. CALIGULA, regierte 4. Jahr und 10. Monat, alt 63. Jahr.

Des trefflichen Germanici Sohn, von Tiberio, an Kindesstatt angenommen, regierte anfänglich ausbündig wohl.

Bauete eine Schiffbrücke über den Bajanischen Meerbusem 3600. Schritte lang.

Brachte in einem Jahre 112. Millionen durch.

Sammlete wieder viel Geld, und wälzete sich darinn.

Wurde sehr grausam, blutdürstig und närrisch.

Wünschte: Daß das ganze Römische Volk nur einen Hals haben möchte.

Sagte bey der Execution: Feri, ut sentiat se mori.

Beschwerte sich, daß zu seiner Zeit kein Brand, Pest, Erdbeben, und dergleichen entstehen wollte.

Hielt in Gallien eine Schlacht mit Seemuscheln, und wollte deswegen zu Rom triumphiren.

Beym Ungewitter donnerte er gleichfalls Gott zum Trotz aus Machinen.

Wollte

Wollte sein Pferd zum Bürgermeister machen.
Ließ Herodem mit seiner Gemahlin Herodias, und Pilatum nach Gallien relegiren.
Seine Gemahlin Cæsonia gab ihm einen Liebestrank, daher er ganz närrisch worden.
Er ward sammt ihr von der Wache ermordet.
Sein Sprichwort war: Me mortuo flagret orbis incendio.
Symbolum: Oderint, dum metuant.
Wer mich rechtschaffen fürcht, mag ohne Scheu mich hassen,
Nichts hilft es immerzu auf Liebe sich verlassen.

Tib. CLAUDIUS Drusus, regierte 14. Jahr, alt 69. Jahr.
Er versteckte sich, und ward im 50. Jahre Kaiser.
War einfältig, sprach doch einmal ein klug Urtheil an einer Mutter, die ihren Sohn nicht kennen wollte: Daß sie ihn zum Manne nehmen sollte.
Ließ seiner Gemahlin Messalinæ und freygelassenen Knechten allen ihren Willen.
Dieselbe heyrathete öffentlich einen andern Mann.
Gab viele und theils alberne Befehle aus.
Dräuete einsmals im Rausch seiner andern Gemahlin Agrippinæ, die vergab ihn mit Gift.
Symbolum; Generis virtus nobilitas est.
Der Adelstand entsteht nur blos aus dem Geblüte;
Hingegen adelt dir die Tugend das Gemüthe.

Domit. NERO, reg. 13. Jahr. 7. Mon. alt 31. Jahr.
Seine Mutter war Agrippina, und sein Vater Domitius Ænobarbus, der sagte einsmals: Fieri nullo modo potest, ut ex me & ex hac vir bonus nascatur.
Regierte im ersten Quinquennio ganz löblich.
Wenn er ein Todesurtheil unterschreiben sollte, wünschte er, daß er nie hätte schreiben gelernet.
Verfiel hernachmals in große Tyranney.
Ließ seine Mutter, alle Anverwandten, und den Senecam, seinen Præceptorem, umbringen.

Wünschte,

Wünschte, daß er Rom möchte brennen sehen, wie Troja, ließ die Stadt auch an vielen Orten anzünden, und schob es hernach auf die Christen.
Erwieß sich unverständig, und zog, als ein Comœdiant in Italien und ganz Griechenland herum.
Anno Christi 66. war unter ihm die erste große Verfolgung der Christen.
War sehr verschwenderisch, bauete das güldene Haus, und ließ fast alles von Golde machen.
Bey Bestallung der Bedienten gab er die Instruction und sagte: Scis, quid mihi opus sit; hoc agamus, ne quis quicquam habeat.
Weil alles von ihm abfiel, tödtete er sich selbst, und sagte Heu! quantus artifex pereo.
Seinen Lebenslauf begreift folgendes Distichon:

Qui matrem ferro, Romam qui perdidit igne,
Impius ipse suo concidit ense NERO.

Symb. Artem quævis alit terra.

Die Kunst und Wissenschaft ernährt ein jeglich Land,
Und wenn verdirbet leicht des besten Künstlers Hand?

GALBA, regierte 7. Monat, alt 73. Jahr.

Ward von den Soldaten erwählet, auch von dem Rathe angenommen, aber wegen allzugroßer Strenge von demselben wieder getödtet, er sagte dabey: Ferirent, si ita e Republica videretur.

Symb. Miles legendus, non emendus est.

Soll des Soldatens Faust des Feindes Macht bezwingen,
So muß ihm freye Wahl, nicht Geld, zum Kriege bringen.

M. Sulp. OTTO, regierte 3. Monat.

Er ward von der Italiänischen, VITELLIUS darauf von der Deutschen Miliz erwählet; er wollte aber den Bürgerlichen Krieg nicht fortsetzen, sondern erstach sich des Nachts auf seinem Bette. Viele

Soldaten tödteten sich gleichfalls aus Liebe zu ihm bey seinem todten Körper.

Symb. Unus pro omnibus.

Dis bringt vollkommnen Ruhm, vor alle sich hingeben,
Denn ein so schöner Tod bringt durch den Tod das Leben.

A. VITELLIUS, regierte 8. Monat, alt 75. Jahr.
Er war ein gewaltiger Schwelger, und dabey der Tyranney sehr ergeben.
Brachte in 8. Monaten über 40. Millionen durch.
Seine Lust war, wann er einen tödten sah.
Konnte keine Astronomos und Mathematicos leiden.
Ward mit mancherley Beschimpfung getödtet, und in die Tyber geworfen.

Symb. Bene olet hostis, sed melius civis peremtus.
Es riecht mehr als zu wohl bey mir der todte Feind,
Doch aber noch vielmehr, wenn es die Bürger seynd.

Fl. VESPASIANUS, regierte 10. Jahr und 6. Monat, alt 69. Jahr.
Als er im Orient seine glücklichen Progressen hörte, ließ er seinen Sohn Titum in Judæa vor der Belagerung Jerusalems, und reisete nach Rom.
Bauete das abgebrannte Capitolium.
Ingleichen den Friedenstempel, und schloß ihn von Numæ Pompilii Zeiten zum sechstenmal.
Verlachte die, so sich ihres Adelichen Geschlechts rühmten.
War wegen der erschöpften Cassa etwas genau, und legte unanständige Zölle an.
Hielt einen großen Triumph wegen des Sieges in Judæa, und soll derselbe in Stein gehauen annoch zu Rom zu sehen seyn.
Er starb an der Ruhr stehend, und sagte: Imperatorem oportet stantem mori.
Ist der erste, dem sein Sohn succedirt hat.
Symb. Lucri odor bonus ex re qualibet.

Das

Das was mir bringt Gewinn, das kann mich frölich machen,
Kein Ungemach treibt mich von solchen wichtgen Sachen.

TITUS Vespasianus, F. regierte 3. Jahr und 6 Monate, alt 42. Jahr.

Ward aus einer liederlichen Privatperson ein löblicher und rnhmwürdiger Kaiser.

Zerstörte Anno Chr. 70. Jerusalem, und sagte:
Non se illa feciſſe, sed Deo iram suam declaranti manus suas commodasse.

Ward wegen seiner Freygebigkeit Amor & Delitiæ generis humani genannt.

Sein Sprichwort war: Ein Fürst soll keinen Menschen traurig von sich geben lassen.

Symb. Bonus Princeps, orbis amor.

Es ist ein solcher Fürst der Menschen Lust-Verlangen,
Um dessen Crone man die Frömmigkeit sieht prangen.

Fl. DOMITIANUS, Fr. regierte 15. Jahr, alt 44. Jahr, 10. Monate.

Stellte sich anfangs fromm, ward hernach sehr grausam, auch deswegen Alter Nero genannt.

Ließ auch keine Mücke ohne Marter von sich.

Unter ihm ist Anno Christi 84. die II. große Verfolgung der Christen gewesen.

Wollte ein Gott seyn, und schloß seine Befehle:
Dominus & Deus noster Domitianus sic jubet.

Hielt eine wunderbare und Angstvolle Gasterey mit den Rathsherren zu Rom.

Die Chaldæischen Wahrsager verkündigten ihm auch sogar die Stunde seines Todes.

Sein Mordregister brachte ihn um den Hals.

Symb. Fallax bonum regnum.

Was vor ein falsches Gut verberge das Regieren.
Das wissen die allein, die Kron und Scepter führen.

Cocc. NERVA, regierte 1. Jahr und 4 Monate, alt 64. Jahr 9. Monate.

Er war sanftmüthig, und den Christen geneigt.

Ließ Johannem wieder aus seinem Pathmo loß.

War unverzagt, und gab einsmals seinem Feinde selbst das Schwerd in die Hand.

Uebergab wegen Alter, Kron und Scepter Trajano.

Bekam das Fieber vom Eifer, und starb im 65. Jahre.

Symb. Nil feci, quo minus possim privatus tuto vivere.

Keine böse That kann mich am End unruhig machen,
Nachdem ich abgelegt die schweren Reiches-Sachen.

NB. Das I. Seculum ist mehrentheils von lasterhaften Häuptern regieret worden.

Was für Kaiser haben im zweyten Seculo gelebet?

ULPIUS TRAJANUS, regierte 19. und ein halb Jahr, alt 63. Jahr.

War der erste ausländische Kaiser von Nerva adoptiret.

Uebergab seinem Præfecto Prætorio, oder Marschall das Schwerdt mit diesen Worten: Accipe hunc gladium, si recte imperavero, pro me; sin male, contra me.

Regierte löblich, und ward dahero von den Römern PRINCEPS OPTIMUS genannt.

Unter ihm war die III. Verfolgung der Christen, vor welche Plinius der jüngere, eine kräftige Vorbitte eingeleget.

Bauete eine steinerne große Brücke bey Nicopol über die Donau, und überwand die Dacier. Ingleichen eine herrliche Begräbnißsäule zu Rom in foro Trajani, die noch daselbst zu sehen ist.

Kam zu Antiochia durch ein Erdbeben in große Leib- und Lebensgefahr, und ward von einem unbekannten Manne errettet.

Zu seiner Zeit stund das Römische Reich auf dem höchsten Gipfel der Macht und Glückseligkeit.

Symb.

Symb. Qualis Rex, talis grex,

So wie der Hirte ist, so sind auch seine Heerden;
Wie jener pflegt zu seyn, so werden diese werden.

HADRIANUS, regierte 21. Jahr, alt 62. und ein halb Jahr.

Er wollte der Kunstreichste und Gelehrteste seyn.
Machte den Euphrat zur Gränzscheide des Römischen Reichs.
Bauete die große Mauer zwischen Schott- und Engelland, die Räuberey der Schotten zu verhindern.
Durchwanderte alle Länder, von Spanien bis an den Euphrat, mit großer Strengigkeit zu Fuße.
Ließ 500000. rebellische Juden, sammt ihrem vermeinten Messia, dem BENCOCHAB, tödten.
Bauete Molem Hadriani, über welche heutiges Tages des Pabstes Schloß stehet, (Engelsburg genannt,) zu seinem Begräbniß, weil das Mausoleum des Augusti voll war.
Setzte die Verfolgung Trajani fort.
Sang auf dem Todbette sein bekannt Sterbelied:

Animula vagula, blandula.
Hospes, comesque corporis,
Quæ nunc abibis in loca,
Pallida, rigida, lurida;
Nec, ut soles, dabis jocos.

Symb. Non mihi, sed populo.

Nicht nur auf mich allein, auf aller Wohlergehen,
Soll fort und fort mein Rath, mein ganzes Thun bestehen.

ANTONINUS Pius, regierte 22. und ein halb Jahr, alt 74. Jahr.

Er war friedfertig, und hatte großen Respect.
Konnte keine Musicanten noch Müßiggänger leiden.
Unter ihm (andere sagen unter dem Hadriano,) entstund die IV. große Verfolgung der Christen.
Bekam das Fieber von einem Käse, und starb.

Symb. Se malle unum civem servare, quam mille hostes perdere.
Viel besser ist es ja, die Bürgerschaft erhalten,
Als wenn durch Mord und Schwerdt viel tausend Feind erkalten.

MARCUS Aurelianus Antoninus, Philosophus, reg. 19. Jahr.
Luc. VERUS, reg. 8. Jahr.
Zwey Vettern, die ersten, so zugleich regieret.
Verus starb wegen seines unmäßigen Lebens.
Aurelius gieng als Kaiser noch persönlich nebst andern in die Schule zu denen Philosophis.
Unter ihm war die V. große Verfolgung der Christen, er ward deswegen von Gott mit Pest, Erdbeben, Ergießungen, ꝛc. gestraft.
Die Donnerlegion signalisirte sich unter ihm, als die Armee Mangel am Wasser hatte.

Symb. Regni clementia custos. Nil obiter.
Des Reiches Macht bewahrt allein Gelindigkeit,
Durch diese steht ein Fürst in Ruh und Sicherheit.

COMMODUS, F. reg. 13. Jahr, alt 31. Jahr.
War ein mit vielen Lastern behafteter Mensch.
Barbierte oft seine Freunde, und schnitt ihnen aus Scherz Nasen und Ohren weg.
Præsentirte den Riesenkampf mit Podagricis.
Marcia, seine Gemahlin, ließ ihm Gift beybringen, und Narcissus, ein Fechter, drückte ihm die Kehle zu.

Symb. Pedetentim Paulatim.
Man kommet weit genung, wenn man gemach nur gehet.
Was allzu schnell geschicht, nicht gar zu lang bestehet.

PERTINAX, regierte 3. Monat, alt 60. Jahr und 7. Monate.
Sein Vater war ein freygelassener Knecht, und er ein Præceptor, Rathsherr, Consul, und endlich Kaiser, ward daher Pila fortunæ genannt.

Sein

Sein Losungswort und Symb. Militemus, brachte ihm bey dem Volk einen großen Haß, er ward von einem Soldaten erstochen.

Eh wir uns auf einmal in Dienstbarkeit ergeben.
So wollen wir vielmehr im steten Streite leben.

Didius JULIANUS, reg. 10. Wochen, alt 60. Jahr.

Er kaufte das Kaiserthum von den Soldaten im Lager in öffentlicher Auction, ward aber deswegen bey den Römern verhasset, und von einem gemeinen Kerl auf Befehl des Raths geköpfet.

Symb. In pretio pretium.

Geld ist im vollen Werth. Ein gelber Erden-Sand,
Besiegt die ganze Welt, erobert Leut und Land.

Sept. SEVERUS, reg. 17. und ein halb Jahr, neben ihm PESCENNIUS, 1. Jahr, alt 66. Jahr, und ALBINUS, 1. Jahr, alt 23. Jahr.

Severus überwand sie beyde, und war in der That Severus, und der Grausamkeit ergeben.

Zeigte, daß der Kopf und nicht die Füße regieren.

Unter ihm war die VI. Verfolgung der Christen.

Sagte sterbend: Omnia fui, & nihil mihi prodest.

Symb. Laboremus.

Wir suchen unsere Lust und Freude in Arbeiten,
Denn dieses kann gewiß die Nahrung zubereiten.

Das zweyte Seculum ist mehrentheils von löblichen Häuptern regieret worden.

Was haben im dritten Seculo für Kaiser nach einander regieret?

CARACALLA, reg. 6. Jahr, alt 29. Jahr, und

Septimius GETA, Fr. reg. 1. Jahr, alt 22. Jahr.

Er erstach seinen Bruder auf der Mutter Schooß.

Läßt den Juristen Papinianum köpfen, weil er den Brudermord nicht entschuldigen wollte, sondern sagte: Non tam facile excusari, quam fieri parricidium.

Nahm seine Stiefmutter Juliam zum Weibe.

Ließ über 100000. Bürger in Alexandria tödten, weil sie von ihm mochten spöttisch geredet haben.
Ward, seine Nothdurft verrichtend, erstochen.

Symb. Omnis in ferro salus.

Was nützt der Friedensstand? Krieg bringet Wohlergehen,
Mein Herze wird vergnügt, wenn ich nur Krieg soll sehen.

Hier fänget sich eine große Revolution im Römischen Reich an, die bis auf Constantinum M. gewähret, da immer ein Kaiser den andern vom Throne vertrieben.

MACRINUS, und sein Sohn
DIADUMENUS, reg. 1. Jahr und 2. Monat.

Macrinus strafte die Ehebrecher grausam.
Ließ sich über Tische stets was Gelehrtes vorsagen.
Ward von einem Soldaten erstochen.

Symb. Ferendum ac sperandum.

Mit Hoffen und Geduld muß man alleine tragen,
Des Unglücks schweres Joch, und alle Kreuzes-Plagen.

HELIOGABALUS, reg. 4. Jahr.

Sein ganzer Hof war ein öffentliches Hurenhauß.
Bauete ein Rathhauß für die Weiber, und machte seine Mutter Sæmiam zur Bürgermeisterin.
Ließ 100. Centner Spinnewebe zusammen bringen.
Verehrte oft köstliche Geschirre mit Schlangen, Scorpionen und andern Ungeziefer angefüllet, seinen guten Freunden.
Wollte es allen an Verschwendung zuvor thun.
Ließ sich des Morgens einen guten Abend, und des Abends einen guten Morgen bieten.
Ward auf dem Cloac erstochen, und in die Tyber geworfen, sammt seiner Mutter.

Symb. Suus sibi quisque hæres optimus.

Ein jeder ist sich selbst sein allerbester Erbe.
Drum thu ich mir was guts, eh ich, wie alle, sterbe.

ALEXAN-

ALEXANDER, regierte 13. Jahr, alt 29. Jahr.
Ein Freund der Gerechtigkeit und Christen.
Ließ Turinum, einen Betrieger, schmauchen, und sagte: Fumo punitur, qui fumum vendidit.
Konnte keine Schmeichler leiden, sondern sagte: Se non posse uti amico & adulatore.
It. Kais. Maj. muß mit Tugend gezieret seyn.
Ward von seinen Soldaten umgebracht.
Symb. Quod tibi, hoc alteri.
Das, was du gerne willt, das dir soll seyn gethan,
Das mußt du, lieber Mensch, bey andern fangen an.

MAXIMINUS Thrax, Senior, alt 65. Jahr, und
MAXIMINUS Jun. regierten 2. Jahr.
Der alte war in der Jugend ein Kühhirte gewesen, von ungemeiner Stärke, und 4. Ellen lang.
Trug Armbande anstatt eines Fingerrings.
Konnte täglich 40. Pfund Fleisch und beynahe einen Eimer Wein verzehren.
Unter ihm war Anno Christi 240. die VII. große Verfolgung der Christen.
Er ward ermordet und den Hunden vorgeworfen.
Symb. Quo major, hoc laborioſior.
Wer hohen Stand erlangt. vor andern Menschen allen,
Der lasse sich zugleich die Arbeit wohlgefallen.
Der Rath erwählte 4. Gegenkaiser wider ihn, sie kamen aber in einem Jahre um, die sind:

GORDIANUS I. Sen. reg. 1. Monat, alt 80. Jahr.
Symb. Ultorem ulciscitur ultor.
Wer deine Rache dir mit Rache bald belohnt,
Der deines Feindes auch auf keine Weise schont.

GORDIANUS II. Jun. Fr. reg. 4. Monat, alt 46. Jahr.
Symb. Pro patria mori pulchrum.
Wer für sein Vaterland mit Freuden willig stirbt,
Der ist ein Mann, der sich den größten Ruhm erwirbt.

PUPIENUS, reg. 10. Monat, alt 64. Jahr.
Symb. Qui timetur, timet.
Wer allzuviel Gewalt übt in dem Regiment,
Der stehet voller Furcht an allem Ort und End.

BALBINUS, reg. 11. Monat, alt 60. Jahr.
Symb. Bonis nocet, qui malis pariit.
Groß Leiden fügest du den frommen Seelen zu,
Wenn Bösewichter stehn in einer stolzen Ruh.

GORDIANUS III. reg. 5 Jahr 7. Mon. alt 20. Jahr.
Er war Gordiani II. Sohn, ein junger und beliebter Herr, von Philippo umgebracht.
Symb. Princeps miser, quem latet veritas.
Ein großes Elend ists, wenn Wahrheit bleibt verdeckt,
Für eines Fürsten Ohr: Unrecht wird da geheckt.

PHILIPPUS Arabs, reg. 6. Jahr und 11. Monat.
War eines Straßenräubers Sohn in Arabien.
Zu seiner Zeit hatte Rom gleich 1000. Jahr gestanden, er hielt daher A. Chr. 718. das große Jubilæum zu Rom sehr prächtig.
Einige halten ihn für den ersten Christlichen Kaiser, wiewohl sein Leben nichts davon zeiget.
Ward von seinem Nachfolger erschlagen.
Symb. Malitia regno idonea.
Wer List und Bosheit liebt, zum Reich sich tüchtig macht,
Wilt du nun auch das Reich, nimm diesen Weg in acht.

DECIUS, regierte 1. Jahr und 3. Monat. alt 50. Jahr.
Unter ihm war die VIII. große Verfolgung der Christen, auch der erste Einfall der Gothen in die Römischen Provinzen.
Laurentius sagte: Assum est, versa & manduca.
Vermauerte 7. Männer, die schliefen 200. Jahr.
Versank im Moraste, dahin ihn die Gothen trieben.
Symb. Apex Magistratus autoritas.
Wenn fromme Obrigkeit regieret mit Ansehen,
So kann das Reich gar leicht in vollem Ruhm bestehen.

Q. HE-

Q. HERENNIUS, F. regierte 1. Jahr, alt 24. Jahr.
Symb. Fugitivo nulla corona.
Ach halte redlich aus bis auf den letzten Mann,
Wer sich zu bald verläuft, den Kranz nicht haben kann.

GALLUS, alt 47. Jahr, und sein Sohn
VOLUSIANUS, regierten beyde 1. Jahr und 6. Monat.
Wurden von dem Nachfolger erschlagen.
Symb. Nemo amicus idem & adulator.
Ein Schmeichler kann zugleich ein treuer Freund nicht seyn,
Er schadet dir vielmehr, trägt keinen Vortheil ein.
Symb. Sine vano publica fama.
Wenn das Gerüchte sich bey allen breitet aus.
So ist es selten falsch: stets haftet was am Haus.

Jul. ÆMILIANUS, reg. 4. Monat, alt 40. Jahr.
Ward von den Soldaten erwählet und ermordet.
Symb. Non gens, sed mens, nobilitat.
Aus Tugend die geziert mit wahrem Heldenmuth,
Kommt ächter Adel her, nicht aber durch das Blut.

VALERIANUS, regierte 6. Jahr, alt 77. Jahr.
Regierte anfänglich sehr wohl, und war insonderheit sehr gütig gegen die Christen.
Ward hernach von einem Aegyptischen Zauberer verführet, daß er den Christen gram ward.
Fieng die IX. Verfolgung der Christen an.
Ward von Sapore, König in Persien gefangen und zum Fußschemmel gebraucht, hernach geschunden und mit Salz bestreuet.
Symb. Non acerba, sed blanda verba.
Nicht rauhe Worte sinds, die glatten muß man fliehen,
Denn Schmeichlers Rede pflegt ein Unglück nachzuziehen.

GALLIENUS, F. regierte 8. Jahr, alt 50. Jahr.
Wollte seinem Vater nicht helfen, noch ihn lösen.

Unter

Unter ihm entstunden 30. Tyrannen, darunter ODENATUS und seine Gemahlin ZENOBIA, aus Palmyra in Syrien, die vornehmsten waren.

Betrog und belohnte einen Betrüger falscher Edelgesteine artig, indem er einen Hahn an statt eines Löwen auf ihn loßgehen ließ, und sagte dabey: Imposturam fecit, Imposturam passus est.

Symb. Prope ad Summum, prope ad exitum.

Wer zu der Spitze selbst, des größten Glücks gestiegen,
Der muß mit hohem Fall gar bald zu Boden liegen.

CLAUDIUS II. regierte 1. Jahr und 11. Monat.

Er regierte löblich, und ward hoch gehalten.

Schlug 300000. Gothen, und starb an der Pest.

Symb. Rex, viva Lex.

Selbst das Gesetz und Recht mit seinem ganzen Leben,
Muß ein Regente stets den Unterthanen geben.

Aurel. QUINTILIUS Fr. regierte 17. Tage.

Er vermeynte das Reich von seinem Bruder zu ererben, als aber die Soldaten einen andern erwählten, ließ er sich, dem Schimpf zu entfliehen, alle Adern öffnen.

Symb. Honesta mors, honesta turpitudo.

Das ist ein Ehrenstand, wenn man fein ehrlich stirbt,
Ein solcher Tod gewiß, noch Lob und Ruhm erwirbt.

M. AURELIANUS, regierte 7. Jahr.

Ein tapferer und löblicher Herr, trieb die 30. Tyrannen, sonderlich Zenobiam, zu paaren.

Ließ zu Thiana, in Cappadocia alle Hunde, und den Verräther der Stadt Heraclammonem, umbringen, wie er den Soldaten versprochen hatte: Er wollte keinen Hund darinn leben lassen.

Ward durch Betrug seines Secretarii umgebracht.

Symb.

Symb. Quo major, eo placabilior.

Versöhnung liebe ja, wenn dich mit seinen Gaben,
Des süßen Glückes Gunst vor andern hat erhaben.

TACITUS, regierte 6 Monat, alt 58. Jahr.

Der Rath und die Militz complimentirten 6. Monat um die Wahl eines Kaisers, der Rath erwählte endlich diesen alten Kunst und Gerechtigkeit liebenden Herrn.

Ward von einem Meuchelmörder umgebracht.

Symb. Qui sibi bonus, aliis malus est.

Sehr schädlich ist der Mensch, der stetig darauf siehet,
Wo ihm sein Eigennutz und andrer Schade blühet.

FLORIANUS, Fr. regierte 2. Monat.

Wollte sich mit Gewalt, ohne jemand zu fragen, ins Regiment dringen, daher wählten die Officiers von der Armee den Probum.

Symb. Injuriæ unius, minæ multorum.

Wer einem einzigen mit Willen Unrecht thut,
Der stehet andern auch gewiß nach Gut und Blut.

BROBUS, regierte 6. und ein halb Jahr.

Ward von den Soldaten seines Namens halber mit diesen Worten erwählet: Probe Auguste, Dii te servent.

Schlug bey 400000. Deutsche todt, und mußten neun Könige kniend Friede von ihm bitten.

Will die Soldaten nicht lassen müßig gehen.

Wird darüber in einem Tumult erschlagen.

Symb. Pro stipe labor.

Leg nicht die Hand in Schooß, willt du dich reichlich laben,
So mußt du Lust und Lieb zu deiner Arbeit haben.

Marc. Aurelius CARUS, regierte 2. Jahr.

Empfieng die Persischen Gesandten auf eine fremde Weise, im Grase liegend mit bloßem Haupte.

Kam glücklich von den Persern, und ward todt gefunden in einem Gemach, da es donnerte.

Nahm

Nahm seine 2. Söhne zu Reichsmitgenossen an.

Symb. Bonus dux, bonus comes.

Wer andre führet wohl zum Tugendvollen Leben,
Der kann den Führer und Gefährten wohl abgeben.

CARINUS, F. regierte 1. Jahr, alt 32. Jahr.

Symb. Cedendum multitudini.

Ein Kopf viel Köpfen auch bisweilen weichen soll,
Will er im Felde stehn, und da regieren wohl.

NUMERIANUS, Fr. regierte 1. Jahr.

Weinte sich über seines Vaters Tod zu nichte, und ward von seinem Schwiegervater, Apro, getödtet.

Symb. Esto, quod audis.

Thu recht, hab deinen Stand vor allem wohl in acht,
Und nicht, wie andere thun, nach höhern Dingen tracht.

DIOCLETIANUS, reg. 20. Jahr, alt 76. Jahr.

Diocletianus tödtete Aprum, und ward Kaiser, wie ihm einst seine Wirtbin prophezeyet hatte.

Dämpfte darauf des wollüstigen Carini Rebellion.

Nahm Maximianum zum Mitregenten an.

Sie nehmen noch zween Cæsares an, Galerium und Constantium Chlorum.

Diocletianus verfiel zuletzt in großen Hochmuth und grimmigen Haß wider die Christen.

Unter ihm war Anno Christi 302. die X. letzte und größeste Verfolgung der Christen.

Legten beyde die Regierung auf einen Tag nieder.

Symb. Nihil difficilius est, quam bene imperare.

Was kann doch schwerer seyn, als wohl den Scepter führen,
Und mit Verstand und Witz so Land als Leut regieren.

Symb. Melius mori quam sibi vivere.

Sich einzig und allein niemand zum Besten leben,
Ist ja weit schlimmer noch, als seinen Geist aufgeben.

Was

Was sind im vierten Seculo vor Kaiser nach einander gefolget?

CONSTANTIUS Chlorus, reg. 1. Jahr und 3. Monat, alt 56. Jahr.

GALERIUS, reg. 13. Jahr und 5. Monat.
Constantius war ein großer Christenfreund.
Ließ die Stadt Costnitz am Bodensee bauen.
Sagte: Groß Geld wäre besser verwahret in den Händen vieler getreuen Unterthanen, als der wenigen eigennützigen Diener.
Galerius war ein Feind und Verfolger der Christen.
Starb elendiglich: Es wurfen sich 4. Kaiser auf.

Symb. Virtus, dum patitur, vincit.
Die wahre Tugend wird, auch wenns am schlimmsten geht,
Nach ausgestandnem Kampf mit Ehr und Sieg erhöht.

Symb. Tutum silentii præmium.
Wer klüglich schweigen kann, hat immer großen Lohn,
Und bringet Leben, Sieg und großen Ruhm davon.

M. AURELIUS Severus, F. Galerii, reg. 1. Jahr.

Symb. Semen Ecclesiæ sanguis piorum.
Der Frommen theures Blut, das ist der Kirchen Saam,
Davon sie, wie man weiß, den ersten Ursprung nahm.

MAXIMINUS Dora, regierte 3. Jahr.

Symb. Marcet sine adversario virtus.
Hat einer in der Welt gar keinen Widerstand,
So wird die Stärke nicht, so er besitzt, erkannt.

MAXENTIUS, regierte 6. Jahr.

Symb. Phryx plagis emendatur.
Thu alles ja mit Rath, und eile mit Verzug,
Sonst wirst du allererst mit deinem Schaden klug.

LICINIUS, regierte 8. Jahr, alt 60. Jahr.
Symb. Pestis Reipublicæ literæ.
Die freyen Künste sind bisweilen ein Verderb,
Des ganzen Staats, und auch im Handel und Gewerb.

CONSTANTINUS M. reg. 31. Jahr, alt 66. Jahr.
Ein Sohn des vorigen Constantini Chlori.
Behielt unter allen Gegenkaisern den Platz.
Galerius suchte ihn in der Jugend auf alle Art zu tödten.
Sahe in der Schlacht mit Maxentio bey hellem Mittage am Himmel ein † mit der Beyschrift: Ἐν τούτῳ νίκη. In hoc vinces.
Unter ihm kam die Christliche Religion empor.
Die öffentlichen Kirchen wurden überall gebauet.
Er berief in der Stadt NICÆA ein CONCILIUM von 325. Bischöffen wider ARIUM einen Priester zu Alexandria, welches CONCILIUM OECUMENICUM I. genennet wird.
Baute Constantinopel prächtig zu seiner Residenz.
Relegirte ATHANASIUM nach Marsilien.
Ließ sich kurz vor seinem Ende taufen, und starb zu Nicomedia in Bithynien am Fieber.

Symb. Immedicabile vulnus ense recidendum est &c.
Sehr nützlich ist es wohl, das Glied werd abgenommen,
Was nun und nimmermehr kann zu der Heilung kommen.

CONSTANTINUS II. Fr. regierte 2. Jahr.
Setzte Athanasium wieder in sein Bistum zu Alexandria, Kraft der Väterlichen Verordnung.
Wollte seinen Bruder Constantem vertreiben, und kam darüber selbst ums Leben.
Symb. Difficilia quæ pulchra.
Es kostet viele Müh, was schön ist, zu erlangen.
Doch wer es bey sich hat, kann mit demselben prangen.

CON-

CONSTANS Fr. regierte 13. Jahr, alt 27. Jahr.
Bekam alle Länder ſeines Bruders Conſtantini.
Ward in einer Rebellion von Magnentio erleget.
Symb. Creſcente ſuperbia, decreſcit fortuna.
Wo eitle Hoffart wächſt, verlieret ſich das Glück,
Wer in die Höhe ſteigt, fällt öfters tief zurück.

CONSTANTIUS II. Fr. regierte 24. Jahr, alt 44. Jahr.
Ueberwand alle Æmulos, und verfiel darauf in Ketzerey, Hochmuth und Tyranney.
Betraurete auf ſeinem Todbette dreyerley:
(1) Daß er ſeines Vaters Bruder und andere Blutsfreunde ermordet.
(2) Daß er der Arrianiſchen Ketzerey zugethan geweſen, und die Rechtglaubigen verfolget.
(3) Daß er ſeinen Vetter, Julianum, zu ſeinem Nachfolger erwählet.
Symb. Patiens ſit Principis auris.
Wer ein Regente heißt, hab ein geduldig Ohr,
Und höre jeden Theil, ja vor dem Spruch zuvor.

JULIANUS Apoſtata, regierte 1. Jahr und 7. Monat, alt 31. Jahr.
Ward von den Heidniſchen Philoſophis, ſonderlich von Libanio zu Athen zum Heidenthum und zur Zauberkunſt verführt.
Räumete denen Heiden ihre Tempel wieder ein.
Wollte den Tempel zu Jeruſalem von neuen aufbauen laſſen, wider Chriſti Prophezeyung.
Will die Perſer demüthigen, kömmt darüber um, und muß bekennen, daß Chriſtus gewonnen.
Symb. Pennis ſuis feriri, grave eſt.
Es fällt uns trefflich ſchwer, wenn dieſes Schaden macht,
Was wir zu unſerm Nutz mit großer Müh erdacht.

JOVIANUS, regierte 7. Monat, alt 33. Jahr.
Wollte kein Kaiſer ſeyn über Heidniſche Soldaten.

Machte mit den Persern Friede, und ward beschimpfet.
Starb unterwegens vom Kohlenrauch.
Symb. Scopus vitæ meæ Christus.
Mein vorgestecktes Ziel ist Christus ihm allein,
Soll, weil ich lebend bin, mein Thun ergeben seyn.

VALENTINIANUS I. reg. 11. Jahr, 8. Mon. und
VALENS, Fr. regierte 14. Jahr, alt 50. Jahr.

Der erste regierte im Occident, der andere in Orient.
Valentinianus gab einen Heidnischen Pfaffen eine Ohrfeige, weil er ihn mit Weyhwasser besprenget hatte, obschon Julianus dabey war.
Theilte das Reich mit seinem Bruder, und machte auch seinen Sohn Gratianum zum Augusto.
Hatte 2. Gemahlinnen, und erlaubte es auch seinen Unterthanen.
Starb von Eifer ungetaufet.
Symb. Princeps Servator justus.
Ein Fürst, der muß sein Volk allzeit mit Recht erhalten,
Sonst kann er nicht mit Ruhm das Königreich verwalten.

Valens, ein Arrianer und Feind der Rechtgläubigen.
Ließ 81. rechtgläubige Priester in einem Schiffe auf der See verbrennen, und ward wieder in einem Bauerhause von den Feinden verbrannt.
Symb. Alienus ab ira, aliemis a justitia.
Wer sich zum Zorne nicht bisweilen läßt bewegen,
Derselbe wird gewiß viel Unrecht schändlich hegen.

GRATIANUS, regierte 8. Jahr im Occident.
Nahm nach Valentis Tode sich des Orients an.
Von seiner Gewißheit im Schießen sagte man im Sprichwort: Gratiani tela mentes habent.
Er trat den Pontificat, oder das bisher gehabte Amt Pontificis Maximi, an die Bischöffe ab.

Ward

Ward von seinem Admiral, Andragatho, erstochen.

Symb. Non quam diu, sed quam bene.

Man fragt wie wohl, und nicht wie lange man gelebet,
Wenn man nach mehrern Ruhm auch nach dem Tode strebet.

VALENTINIANUS II Fr. regierte 16. Jahr.

Kam im 4. Jahr seines Alters zur Regierung.

War Arrianisch, und daher verhaßt.

Ward von seinem General, Maximo, vertrieben, aber von Theodosio wieder eingesetzet.

Endlich von Arbogasto heimlich stranguliret.

Symb. Amicus veterrimus, optimus.

Ein alter treuer Freund, ist doch der beste Freund,
Er bleibt ein Freudenschein, der in dem Regen scheint.

THEODOSIUS I. M. reg. 16. Jahr.

Ward vom Gratiano zum Kaiser in Orient gemacht.

Die Arrianer machten sich aus Constantinopel heraus, weil Theodosius sich der Rechtgläubigen annahm.

Die Gothen erwiesen sich ihm unterthänig.

Ueberwand die Tyrannen, Eugenium und Arbogastum, durch Gebet und Wunderwerk, indem ein gewaltiger Wind die Pfeile wieder zurück trieb auf die Feinde.

Die Antiochener tumultuiren, und werden begnadiget, weil sie ihre Supplic bey der Kaiserlichen Tafel beweglich absingen ließen.

Ließ 7000. Thessalonicher wegen Aufruhr tödten.

Ward deswegen von Ambrosio in den Bann gethan.

Der Bischoff Amphilochius bewieß ihm, daß man Christum den Sohn Gottes ehren müßte; indem er mit Fleiß den Kaiserlichen Prinzen nicht ehrte.

Unter ihm wurde Anno 381. das II. Concilium Oecumenicum zu Constantinopel gehalten.

Seine Prinzen mußten vor dem Præceptor stehen.
Bis so weit hat das Römische Reich in voller Blüte gestanden.

Symb. Eripere telum, non dare irato decet.
Nimm das Gewehre dem, der sich gar leicht ergrimmet,
Weil sein Geblüte schon in voller Rache glimmet.

Was ist zum Beschluß dieses vierten Seculi am allermerkwürdigsten?

Die Theilung des Römischen Reichs: Denn als Theodosius M. a. 396. gestorben war, bekam sein Sohn ARCADIUS die Orientalischen Provinzen; HONORIUS aber die Occidentalischen, welche auch bis auf diese Zeit zertheilt geblieben sind.

Was für Kaiser haben im fünften Seculo im Occident regieret?

HONORIUS, Fil. Theod. reg. 28. Jahr, alt 40. Jahr.
Sein Hofmeister, Stilico, schlug Alaricum, der Gothen König, und Rhadagaisum, der Tartarn König.
Fiel deswegen in Hochmuth, und ward erstochen.
Alaricus nahm Rom ein, und plünderte es.
Honorius bewies dabey eine sehr große Kaltsinnigkeit und Dummheit zu Ravenna, indem er anfänglich gemeinet, seine Henne, Rom genannt, sey verlohren.

Symb. Male partum, male disperit.
Die Güter, welche man durch Unrecht hat genommen,
Die gehen wieder fort, so wie sie sind gekommen.

VALENTINIANUS III. reg. 29. Jahr.
Sein Hofmeister war der tapfere Aëtius.
Schlug Attilam, welcher sich Flagellum Dei nannte, und eine Armee hatte von 700000. Mann.

Attila

Attila belagerte Aquilejam; die Störche zogen collegialiter zur Stadt hinaus, ihre Jungen auf dem Rücken tragend.

Die Stadt Venedig nahm hier ihren Ursprung.

Valentinianus treibet Unzucht mit Maximi Gemahlin.

Aëtius ward fälschlich angegeben und getödtet.

Valentinianus wird auf Maximi Anstiften erstochen.

Symb. Omnia mea mecum porto.

Erfüllet mein Gemüth der reinen Tugend Zier,
So trag ich allezeit mein ganzes Gut bey mir.

MAXIMUS, regierte 3. Monate.

Setzet sich auf den Thron, und heurathet Eudoxiam.

Offenbaret ihr seine Heimlichkeit und Mord.

Die berief Genfericum zur Rache aus Africa.

Dieser Vandalen König plünderte Rom, und nahm die Kaiserin mit sich nach Africa. Hierauf regierten noch 8. aber unberühmte Herren, der letzte von denselben in OCCIDENT war.

ROMULUS MOMYLLUS.

Ward wegen seiner kleinen Gestalt nicht Augustus, sondern Augustulus genannt.

Dieses OCCIDENTALIsche Kaiserthum nahm mit Romulo ein Ende, da es von Julio Cæsare an bis hieher 422. Jahr gestanden hatte.

Er ward von ODOACRO, König der Herulorum, vertrieben.

Nach 16. Jahren wurden die Heruli durch THEODORICUM, König der Ostrogothorum, vertrieben.

Ist also im Occident in die 324. Jahr kein Kaiser gewesen, bis auf CAROLUM M. der die Gothen wieder aus Italien verjaget.

Was für Kaiser haben im fünften Seculo im Orient regieret?

ARCADIUS, F. Theod. M. reg. 13. Jahr und 6. Monat, alt 32. Jahr.

Sein hochmüthiger Hofmeister, Rufinus, ward von den Soldaten massacriret.

Nach ihm kam Gainas, ein Arrianer, und Verräther seines Herrn des Kaisers.

Die Engel beschützen den Kaiser Arcadium wider Gainæ Bosheit und Verrätherey.

Chrysostomus wird von der üppigen Kaiserin Eudoxia, zweymal vertrieben.

Arcadius machet Isdegerden, König in Persien, zu seines siebenjährigen Prinzen Vormund, und stirbt.

Symb. Summa cadunt subito.

Was sich zu hoch erhebt bis an die Wolkenspitzen,
Das stürzet unversehns des scharfen Donners-Blitzen.

THEODOSIUS II. F. reg. 42. Jahr, alt 50 Jahr.

Das Orientalische Reich ist unter der Persischen Vormundschaft ganz glücklich.

Theodosius regierte hernach gelinde und löblich.

Heurathet Eudoxiam, eines Heidnischen Philosophi gelehrte Tochter, die vor der Taufe Athenais hieß, auf Zureden seiner Schwester Pulcheriæ.

Endoxia kam wegen eines Apfels bey dem Kaiser in Ungnaden, und Paulinus ums Leben.

Eudoxia brachte drey Ketten von Jerusalem, damit Petrus gebunden gewesen, davon die eine nach Rom geschickt, der zu Ehren Pabst Sixtus den 1. Augusti das Festum Vinculorum Petri angeordnet hat.

Theodosius war unachtsam im Unterschreiben.

Genfericus nahm Africam ein, und Attila setzte Orient in Contribution.

Moses

Moses Cretensis, ein Betrüger, entstund in der Insul Candia, und wollte die Juden durchs Meer führen.

Das Concilium OECUMENICUM III. ward A. 431. zu Epheso gehalten, wider Nestorium.

Die sieben Schläfer sollen unter ihm wieder erwachet seyn.

Symb. Tempori parendum.

Ein Mensch, der in die Zeit sich recht wird schicken können,
Ist ein geübter Mann, und klug dabey zu nennen.

MARCIANUS, regierte 6. und ein halb Jahr.

Ein Adler prophezeyet diesem friedliebenden Kaiser schon in der Jugend die Kaiserliche Würde.

Heurathet Pulcheriam, Theodosii Schwester, und bekam das Kaiserthum mit derselben.

Das Concilium OECUMENICUM IV. wider Eutychem ist zu Chalcedon gehalten Anno 451.

Ward von Aspare, einem Patricio, mit Gift vergeben.

Symb. Pax bello potior.

Viel höher ist der Fried, als Krieg und Blut zu achten,
Wer aber Unglück liebt, der mag nach Kriege trachten.

LEO I. M. Thrax, regierte 17. und ein halb Jahr.

Bekam durch Asparem die Krone mit Bedingung, dessen Sohn zum Successore anzunehmen.

Aspar erinnerte ihn der Zusage mit diesen Worten: O Kaiser, es stehet übel, wenn der leugt, der einen Purpurmantel trägt.

Leo tödtete ihn wegen seiner Drohworte: Lasset uns den Löwen auffressen, ehe er uns frisset.

Machte seinen Enkel, Leonem II. Jun. Zenonis Sohn zum Nachfolger, und starb.

Symb. Regis Clementia virtus.

Den Fürsten steht gewiß die Tugend trefflich an,
Weil man dadurch sein Volk sehr wohl regieren kann.

ZENO, regierte 17. Jahr.

Tödtete Leonem II. seinen eigenen jungen Sohn.
War dem Leibe und Gemüthe nach untüchtig.
Wird von Basilisco verjaget, und kam nach 20. Monaten wieder zum Reich.
Seine Gemahlin, Ariadne, ließ ihn, als er besoffen war, lebendig begraben, er starb also elendig.
Unter ihm gieng das Occidentalische Kaiserthum verlohren, und der Ostrogothorum Reich fieng an.

Symb. Malo nodo malus cuneus.

Ein Mensch von böser Art verdienet scharfe Laugen,
Denn zu den Bösen kann nichts, als nur Böses, taugen.

BASILISCUS, regierte 1. und ein halb Jahr.

Mußte dem Zenoni das Kaiserthum wieder abtreten und ins Elend gehen: soll auch mit Weib und Kindern Hungers gestorben seyn.

Symb. Non nocet invidia.

Man neide mich, der Neid erregt mir keinen Schaden:
Wer mich beneiden will, wird Unglück auf sich laden.

ANASTASIUS, reg. 27. Jahr, alt 88. Jahr.

Kam durch die Heurath Ariadne zum Kaiserthum.
Das Volk rief ihm zu: Sicut vixisti, ita impera.
Proclus, ein berühmter Mathematicus, machte ihm künstliche Brennspiegel, wie auch ein Gewölbe, vor dem Donner sicher zu seyn.
War sehr grausam wider die Rechtgläubigen.
Kam wegen seiner Ketzerey in Gefahr, und mußte sich vor dem ganzen Volk demüthigen, mit einem Trauerkleide angethan.
Sahe kurz vor seinem Tode im Schlaf 14. Jahr von seinen Lebenstagen auslöschen.
Ward in seinem Gewölbe vom Donner erschlagen.

Symb. Mellitum venenum, blanda oratio.

Des Schmeichlers Reden sind mit Honigsaft bedecket.
Sie gleichen einem Gift, der unsre Ehr beflecket.

Was

Was folgen für Kaiser im sechsten Seculo?

JUSTINUS I. regierte 9. Jahr.

War in seiner Jugend ein Saubirte gewesen.

Vertheidigte die wahre Religion eifrigst.

Er ist der erste Kaiser, der von einem Pabste gekrönet ist, und zwar zu Constantinopel.

War scharf wider die Arrianer, sonst ganz unglücklich in seiner Regierung.

Symb. Quod pudet, hoc pigeat.

Thu dieses niemals nicht, was dir hernach macht scheuen,
So wird es dich hernach auch niemals nicht gereuen.

JUSTINIANUS I. M. reg. 38. Jahr, alt 84. Jahr.

Justini Schwester Sohn, ist der mächtigste unter allen Orientalischen Kaisern gewesen.

Ward von Belisario in einer Conspiration gerettet.

GILIMER, der Vandaler König in Africa, ward von Belisario überwunden und gefangen.

Verlangte von demselben ein Stück Brod, Schwamm und Citharre.

Verlachte bey gehaltenen Triumph in seinen silbernen Banden der Welt Eitelkeit. und rief:

O vanitas vanitatum, & omnia vanitas.

Die alte Carthaginensische Weißagung ward erfüllet: G. fugabit B. postea B. fugabit G. d. i. Genfericus Bonifacium: Belisarius Gilimerum.

NB. In diesem Siege bekam Belisarius die güldenen Geschirre wieder, die Titus Vespasianus aus Jerusalem nach Rom, und Genfericus von dar mit sich nach Africa genommen hatte.

Belisarius endigte also das Vandalische Reich in Africa.

Narses hingegen das Gothische Königreich in Italien

Justinianus promulgirte Anno Christi 529. durch Hülfe. Triboniani das CORPUS JURIS.

Publicirte Anno Christi 533. auch die PANDECTAS oder Digesta.

Hernach auch Institutiones, Codicem und Novellas.

Unter ihm ward An. 551. das Concilium OECUMENICUM V. zu Constantinopel gehalten

Belisarius kam in seinem hohen Alter in Ungnade, und endlich gar an den Bettelstab.

Symb: Summum jus, summa injuria.

Das allerschärfste Recht oft Unrecht mit sich führet,
Und den verachtet man, der gar zu streng regieret.

JUSTINUS II. regierte 14. Jahr.

Justiniani Schwester Sohn, war kränklich, und unglücklich in seiner ganzen Regierung.

Narses wird suspect, und aus Italien revociret.

Die Kaiserin schrieb einen schimpflichen Brief an ihn, und invitirte ihn zum Spinnrocken,

Der rufte aus Rachgier die Longobarden in Italien.

Justinus setzte darauf Exarchos zu Ravenna, welcher EXARCHAT 185. Jahre gewähret hat.

Symb. Libertas res inæstimabilis.

Die edle Freyheit ist der größte Schatz auf Erden,
Wer diesen hier besitzt, dem kann nichts bessers werden.

TIBERIUS II. regierte 4. Jahr.

Ist einer der besten und ruhmwürdigsten Kaiser.

Bezwang den grausamen Persischen König Cosröen.

Ward wegen seiner Freygebigkeit von der verwitweten Kaiserin Sophia bestraft.

Bekam zweymal unvermuthet sehr große Schätze.

Erstlich unter einem Stein mit einem Crucifix bezeichnet, über 100. Centner Goldes.

Vors andere durch einen vergrabenen Schatz in Italien.

Symb. Stips pauperum, thesaurus divitum.

Wer hier auf Schätze denkt, der gebe nur den Armen,
Wie mancher wird nicht reich durch Geben und Erbarmen.

MAU-

MAURITIUS, regierte 20. Jahr.

Tiberii Tochtermann, ist dem Geiz und Zorn ergeben.
War gleichfalls sehr glücklich gegen die Perser.
Führte unglückliche Kriege mit den Avaribus.
Wollte von Cagano 12000. Gefangene nicht lösen.
Verfiel darüber bey seinen Unterthanen in Haß.
Hatte einen nachdenklichen Traum von seinem bevorstehenden großen Unglück: ob er hier oder dort leiden wollte?
Ward darauf sammt seiner ganzen Familie von Phoca, seinem Nachfolger grausamlich ermordet.

Symb. Quod timidum, idem crudele.

Wer immer furchtsam ist, pflegt Grausamkeit zu üben,
Ihm dürstet stets nach Blut, und Blut ist sein Belieben.

Was für Kaiser haben im siebenten Seculo gelebet?

PHOCAS, regierte 8. Jahr.

Ist von den Soldaten im Tumult erwählet.
War der Grausamkeit und Unzucht ergeben.
Erklärte Bonifacium III. zum obersten Bischoff oder Oberhaupt der Kirchen.
Der approbirte davor alle seine Mordthaten.
Ein Geistlicher expostulirte mit Gott in seinem Gebet über die Wahl dieses Unmenschen, und bekam zur Antwort: Man hätte keinen ärgern finden können, die Sünde der Christen zu strafen.
Zween Gouverneurs schickten ihre Söhne wider ihn, der eine zu Wasser, der andere zu Lande.
Heraclius kam zuerst, ließ Phocæ Hände und Füße ꝛc. abhacken und ihn endlich verbrennen.

Symb. Fortunam citius reperias, quam retineas.

Man kann das gute Glück, eh finden als erhalten.
Es kostet große Kunst, darinnen zu veralten.

HERACLIUS, regierte 31. Jahr.

Trat die Regierung in schlechtem Stande an.
Ueberwand den Christenfeind COSROEN II.
Führte das Festum Exaltationis Christi ein.
Zu seiner Zeit Anno Christi 630. sind die MAHOMETANER und SARACENEN entstanden.
Die Saracenen bringen ganz Orient unter sich.
Heraclius starb vor Gram an der Wassersucht.
Die Succession ist bey seiner Posteritæt ganzer 100. Jahr lang geblieben.

Symb. A Deo victoria.

Allein vom Himmel wird der beste Sieg erlanget,
Durch ihn des Siegershand mit Palmenzweigen pranget.

CONSTANTINUS III. F. regierte 6. Monat.

Er ward von seiner Stiefmutter, Martia, vergeben, damit sie ihrem Sohn, Heracleonas, auf den Thron hülfe.

Symb. Insania læta voluptas.

Die schnöde Wollust ist gar eine kurze Freude,
Sie führet, wer sie kost't, zu einem steten Leide.

HERACLEONAS, reg. 6. Monat, alt 10. Jahr.

Ihm ward die Nase, und seiner Mutter die Zunge abgeschnitten, und wurden beyde relegirt.

Symb. Mali principii malus exitus.

Was ohne guten Grund und übel angefangen.
Das wird ein schlechtes End und wenig Ruhm erlangen.

CONSTANS II. regierte 26. Jahr.

Er war Constantini III. hinterlassener Sohn.
Die Saracenen nahmen ihm Africam, Cypern und Rhodis, und ward ihm diese Niederlage durch einen Traum angedeutet, als wenn er zu Thessalonica wäre; (Ἰὸς ἄλλῳ νίκην.) gieb einem andern den Sieg.

Bekom-

Bekommen viel Erz von dem in einem Erdbeben umgefallenen COLOSSO.
Ließ den Römiſchen Pabſt, Martinum, in Ketten und Banden nach Conſtantinopel holen.
Erwürgte ſeinen Bruder Valens, der ihm hernach im Traume mit einem Becher voll Blut erſchienen.
Ward unzüchtig und zu Syracus im Bade erſchlagen.

Symb. Parendum neceſſitati.

Das, was erfolgen muß, dem weiche. Laß geſchehen,
Wenn dir es allemal nicht will nach Wunſch ergehen.

CONSTANTINUS IV. Fr. Pogonatus, regierte 17. Jahr.
Das Volk verlangte 3. Kaiſer, weil es im Göttlichen eine Dreyfaltigkeit glaubte.
Ließ darauf beyden Brüdern die Naſe abſchneiden.
Der Saracenen Schiffe vor Conſtantinopel wurden verbrannt mit dem Igne Græco.
Berief Anno Chriſti 581. das Concilium OECUMENICUM VI. wider die Monotheleten.

Symb. Quod cito ſit, cito perit.

Es fället zeitig ab, was gar zu ſchnell geblühet,
Und was zu plötzlich kömmt, auch plötzlich wieder fliehet.

JUSTINIANUS II. F. regierte 26. Jahr.
LEONTIUS, 3. Jahr, und
TIBERIUS III. Abſimarus, 5. Jahr.
Juſtinianus verfiel im 9. Jahr ſeiner Regierung wegen ſeiner Grauſamkeit in Haß bey ſeinem Volke.
Leontius ließ ihm die Naſe abſchneiden und relegiren.
Der bekam von Tiberio gleichen Lohn.
Juſtinianus nahm durch Hülfe der Bulgarn Conſtantinopel wieder ein im 10. Jahr ſeines Exilii.

Ließ

Ließ Leontium und Tiberium schleifen und köpfen.
Fieng nachmals ein gefährliches Nasenschneutzen an.
Er ward von Philippico sammt der ganzen Kaiserlichen Familie erwürget, und also mit ihm das ganze Hauß Heraclli vertilget, welches gerade 100. Jahr den Kaiserlichen Stuhl besessen, nachdem er vor seinem Exilio 9. in demselben 10. und nach seinem Exilio 7. Jahr regieret hatte.

Symb. Justiniani: Multi nimium, nemo satis.

Der Menschen sind sehr viel, die großes Gut besitzen,
Und dennoch unvergnügt in steten Sorgen schwitzen.

Leontii: Pulchra est concordia cordis & oris.

Schön ist es, wo das Herz und auch der Mund stimmt ein,
Da muß von Gott und auch von Menschen Liebe seyn.

Tiberii: Nimium boni, cui nihil est mali.

Wer allzu vieles Guts, und nie was Böses schmecket,
Vor dem ist ganz gewiß Erbarmung fest verstecket.

Was für Kaiser haben im achten Seculo zu Constantinopel regieret?

PHILIPPICUS, regierte 2. Jahr und 9. Monat.

Er war ein guter Privatus, aber schlechter Regent.
Vertheidigte der Monotheleten Ketzerey.
Er ist der erste Kaiser, der deswegen von dem Pabst für einen Ketzer erkläret worden.
Ihm wurden schlafend die Augen ausgestochen.

Symb. Fortuna cito reposcit quæ dedit.

Hat dir das Glück einmal von seinen reichen Gaben,
Etwas geschenkt, gedenk, es will sie wieder haben.

Artemius ANASTASIUS II. regierte 1. Jahr.

Ward von Theodosio ins Kloster gestecket, weil er zur obigen That mit geholfen hatte.

Symb.

Symb. Si non das, accipit ultro.

Wenn du nicht giebest dem, der hurtig ist zu nehmen,
Der wird sich endlich selbst zu nehmen niemals schämen.

THEODOSIUS III. regierte 2 Jahr.

Ward von der Militz gezwungen, die Krone wider Anastasium anzunehmen.

Dankte freywillig ab, als er hörte von der Wahl Leonis, und gieng ins Kloster zu Epheso.

Symb. Patientia remedium malorum.

Gedult versüßet uns, was sonst das Kreuz verbittert,
Wer diese Tugend hat, merkt kaum, wenns heftig wittert.

LEO III. Iconomachus, regierte 26. Jahr.

War eines Schusters Sohn, und tapferer General.

Der Saracenen Flotte von 3000. Schiffen ward durch Wetter, Feuer und Pest ruiniret.

Leo war ein Urheber der heftigsten Bilderstürmerey, daher unter ihm die Griechische und Lateinische Kirche zerfiel.

Symb. Occulti inimici pessimi.

Die größten Feinde seynd, die im Verborgnen gehen,
Vor deren schlauen List ist sich wohl vorzusehen.

CONSTANTINUS V. F. reg. 34. Jahr, 2. Monat.

Hieß Copronymus, weil er bey seiner Taufe das Wasser mit seinem Unflat verunreiniget. Item Caballinus, weil er gerne Mist gerochen.

War eine Mixtur von Christen, Juden und Heiden.

Setzte die Bilderstürmerey mit Grausamkeit fort; daher unter ihm Anno 752. das EXARCHAT in Italien zu Grunde gieng.

Symb. Quid sine pectore corpus.

Gesetze sind der Stadt, das, was die edle Seele,
Des Menschen Körper ist, in dieser Erdenhöle.

LEO

LEO IV. F. regierte 5. Jahr.

Hielt gleichfalls über die Bilderstürmerey, und verstieß daher seine Gemahlin Irene.

War ein Liebhaber der Edelgesteine, ließ deswegen die Krone Heraclii aus der Kirche nehmen, bekam aber bald seine Strafe und starb.

Symb. Quo fortuna, si non uteris.

Gebrauche dich des Glücks, es steht auf glatten Füßen,
Was nützet es denn dem, der es nicht will genießen.

CONSTANTINUS VI. regierte 17. Jahr, und

IRENE, Mater, 5. Jahr nach ihm allein, in allen 22. Jahr.

Diese Mitregentin hub die Iconomachie auf.

Verschrieb das Conc. Nicen. II. Oecumenicum VII.

Wollte CAROLI M. Tochter, Rothildem, an ihren Sohn, Constantinum, verheurathen, und also den Orient mit den Occident vereinigen.

Sie half, daß sich Constantinus vielfältig prostituirte.

Ließ ihm die Augen ausstechen, daran er starb.

Verglich sich mit Carolo M. und suchte dessen Heurath.

Ward Anno 803. im Aufruhr ins Exilium geschickt.

Symb. Mulieri imperare, res desperata est.

Es ist gewiß umsonst allhier auf dieser Erden,
Daß seines Weibs ein Herr, der beste Mann kann werden.

Was hat das Orientalische Kaiserthum in folgenden Zeiten für eine Beschaffenheit gehabt?

Es neigte sich allmählig zu seinem Untergange: und ob schon unterschiedliche Kaiser den Constantinopalitanischen Thron besaßen, so geschah doch solches in lauter Unruhe, wegen anwachsender Macht der Saracenen

cenen und Türken. Denn es waren diesem Gesindel weder die Orientalischen Kaiser gewachsen, noch die Occidentalischen Christen, die deswegen die heiligen Kriege anfiengen; sondern es wurde Constantinopel unter dem Türkischen Sultan MAHOMETH II. zur Zeit CONSTANTINI XI. Palæologi Anno 1453. erobert, und also dem Christlichen Kaiserthum im Orient ein erbärmliches Ende gemacht, nachdem die Herrschaft der Christen in ORIENT eilf hundert Jahr gestanden.

Wie lange sind in Occident keine Kaiser gewesen?

Von A. 476. da AUGUSTUS der letzte Kaiser im Occident war, bis auf CAROLUM M. sind 324. Jahr.

Wer hat denn in der Zeit im Occident regieret?

Von dem Occidentalischen Kaiserthum zwackten die Barbarischen Völker eine Provinz nach der andern ab; Insonderheit die West- und Ost-GOTHEN, welche zu VERONA, und nachmals die LONGOBARDI, die zu PAVIA ihre Residenz nahmen; wiewohl die ORIENTALischen Kaiser in dem untersten Theil von Italien ihre EXARCHEN oder Gouverneurs hatten, deren Residenz zu RAVENNA war; welche beyde letztere zusammen bis Anno 752. da die Longobardischen Könige das Exarchat über den Haufen geworfen, in die 200. Jahr regieret haben.

Wie sah es aber zu der Zeit in Rom aus?

Die Römischen Päbste suchten bey der zwiefachen Regierung Gelegenheit, ihre HIERARCHIE, oder angemaßte geistliche allgemeine Regierung zu befestigen; wie denn auch durch Hülfe der Franken die Longobarden und Exarchen über den Haufen geworfen wurden.

Wer hat das Kaiserthum in Occident zuerst wieder aufgerichtet?

Der Pabst HADRIANUS I. rief CAROLUM M. König in Franken zu Hülfe, der trieb A. 774. die Longobarden aus Italien, endigte das Longobardische Reich in Italien, und überließ das Exarchat dem Päbstlichen Stuhl, und ward A. 800. von den Römern in der Christnacht öffentlich für einen Römischen Kaiser ausgerufen, und vom Pabst Leone III. gekrönet.

Was haben im neunten Seculo für Kaiser in Occident regieret?

CAROLUS M. regierte 14. Jahr, alt 72. Jahr.

Er war 7. Schuh lang, dabey wohlgestalt, majestätisch, gelehrt und gottesfürchtig.

Warf das Longobardische Königreich in Italien über den Haufen, und hatte auch die Sachsen fast gänzlich unter den Fuß gebracht.

Die Kaiserin Irene, und nach ihr Kaiser NICEPHORUS, verglichen sich mit Carolo, wegen des neuerrichteten Occidentalischen Kaiserthums.

Er besaß Frankreich, Italien, Deutschland, in Spanien Catalonien, Pannonien, und erlangte darzu den Kaiserlichen Titul.

Liebte Aken, und erwählte sie zu seiner Residenz.

Stiftete viel Bißthümer, Klöster und die Universität zu Paris, und besuchte die Schulen persönlich.

Wollte die Donau und den Rhein zusammen leiten, um die Deutsche See mit dem Ponto Euxino zu conjungiren.

Hat durch Paulum Diaconum die Evangelien und Episteln aufzeichnen lassen.

Soll mit seinen Töchtern unglücklich gewesen seyn, wobey die Historie von seiner Tochter Emma und Eginhard insonderheit merkwürdig, die aber von dem neuen Scribenten nicht unbillig in Zweifel gezogen wird.

Auf seinem Schwerdte, welches er sich stets vortragen ließ, stunden die Buchstaben D. P. C C. A. D. C. Decem præceptorum custos Carolus a Deo constitutus.

Symb. Christus regnat, vincit, triumphat.

Nur Christus ist allein der Herr der Herrlichkeiten,
Der wahre Siegesfürst der Tod der Sterblichkeiten.

LUDOVICUS I. Pius F. reg. 26. Jahr, und 4 Monat.

Ist Anfangs glücklich, bis er mit seinen Söhnen zerfiel.

Theilte seine Länder unter seine drey Söhne Lotharium, Pipinum und Ludovicum, woraus viel Unheil entstand, sonderlich als ihm seine andere Gemahlin einen Prinz gebahr.

Die 3. Söhne rebellirten wider ihren Vater.

Pipinus beschuldigte seine Stiefmutter, Judith, des Ehebruchs, und ließ sie ins Kloster stecken.

Lotharius bekriegte und überwand seinen Vater, und führte ihn gefangen mit sich herum.

Er kam endlich wieder auf den Thron durch Hülfe des Reichs und seines jüngsten Sohns, Ludovici.

Machte eine neue und noch unglücklichere Theilung unter seinen drey Söhnen, und starb.

Die Söhne geriethen darauf hart an einander, wurden endlich, nach vielem Blutvergießen zu SAALFELD mit einander verglichen durch 120. dazu ernannte Herren.

Symb. Omnium rerum vicissitudo est.

In lauter Wechselstand bestehen alle Sachen,
Wer will sich dann darauf viel eitle Hoffnung machen.

LOTHARIUS I. F. regierte 15. Jahr.

Nach Ludovici Tode entstunden lauter Bella intestina durchs ganze Seculum hindurch.

In der Brüder Schlacht blieben über 100000. Mann.

Lotharius ward zuletzt ganz kleinmüthig und verzagt.
Deswegen streiften die Saracenen bis vor Rom.
Er legte die Krone ab, und gieng ins Kloster Prüm.
Unter ihm A. 854. soll Pabst Joh. VIII. in öffentlicher Procession ein Kind gebohren haben.

Symb. Ubi mel, ibi fel.

Wo süßer Honig ist, da sind auch Bitterkeiten,
Dieweil die Freude pflegt das Leiden zu begleiten.

LUDOVICUS II. F. reg. 19. Jahr und 10. Manat.

Ein rühmlicher Herr, trieb die Saracenen zu paaren.
Mit ihm gieng die Italiänische Kaiserlinie des Carolingischen Stammes ab.

Symb. Par sit fortuna labori.

Es machet dennoch süß, der Arbeit Last-Beschwerden,
Wenn solche auch nur stets mit Glück begleitet werden.

CAROLUS II. Calvus, regierte 3. Jahr.

Das Kaiserthum kam durch Hülfe des Pabsts Johannis des VIII. auf ihn, der bisher in Frankreich regieret hatte, er war Ludovici pii jüngster Sohn.
Ward zu Mantua von einem Jüdischen Medico, Zedekia genannt, mit Gift vergeben.

Symb. Injustitia justitiam parit.

Von Unrecht wird gar oft Gerechtigkeit gezeuget,
Wie sonst ein böser Stamm bisweilen Gutes zweiget.

LUDOVICUS III. Balbus, F. reg. 1. Jahr und 6. Mon.

Nach ihm kam die Kaiserliche Dignität von den Franzosen wieder auf die Deutschen.

Symb. Nemo placet omnibus.

Noch niemand hat gelebt, der jedem gleich gefallen,
Wer einem schädlich ist, der ist es doch nicht allen.

CAROLOMANNUS, regierte 1. Jahr.

LUDOVICI III. Sohn, ward im ersten Jahre vom Schlage untüchtig gemachet, und mußte die Kaiserliche Würde seinem Bruder überlassen.

CAROLUS III. Crassus, Fr. regierte 7. Jahr.

War Anfangs glücklich, und bekam fast alles, was Carolus Magnus vor diesem besessen.
Verlohr hernachmals alle 3. Kronen auf einmal:
Weil er mit den Normannis unglückliche Kriege führte, so kam er dadurch in große Verachtung, daß er vom Reiche abgesetzet ward.
Starb 6. Wochen darauf im Kloster REICHENAU vor Hunger und Gram.

Symb. Os garrulum intricat omnia.

Ein frecher Wäscher wird verwirren alle Sachen.
Und seine Zunge kann sehr großes Unglück machen.

ARNOLPHUS, regierte 13. Jahr.

Carolomanni natürlicher Sohn, ein Herr von grossen Qualitæten.
Gewann eine große Schlacht gegen die Normänner.
Eroberte Rom durch Anführung eines Haasens.
Zwang den Pabst am ersten zur Kaiserl. Krönung.

Guidonis Gemahlin brachte ihm durch seinen Mundschenken Gift bey, davon er die Läusekrankheit bekam.

Symb. Facilis descensus averni.

Wer nicht begehrt zu seyn, dort bey der Schaar der Frommen,
Der kann mit leichter Müh zur Höllen Abgrund kommen.

LUDOVICUS IV. Infans, regierte 12. Jahr.

Otto in Sachsen und Hatto waren seine Vormünder, weil er im 7. Jahre seines Alters anfieng zu regieren.

Die Hunnen fielen in Deutschland, und hauseten grausam darinnen.
Graf Albert von Bamberg ward von Hattone betrogen, und ums Leben bracht.
Mußte den Hunnen einen Tribut versprechen.
Grämete sich deswegen zu Tode in der besten Blüte, es hatte hiermit die Deutsche Kaiserlinie vom Carolingischen Stamm gleichfalls ihr Ende.

Symb. Multorum manus, paucorum consilium.
Laß dir nur wenige in deinen Sachen rathen,
Doch viele laß hernach verrichten deine Thaten.

Was gab es, bey der sich zu Ende neigenden Carolingischen Kaiserlinien, vor eine Veränderung in dem Kaiserthum?

Nachdem Carolus Crassus das Kaiserthum besessen, so suchte nach seinem Absterben, Guido, Herzog von Spoleto in Italien solches zu erlangen, der es auf seinen Sohn Lambertum fortsetzte; ob ihn nun gleich Arnulfus verdrang, so setzte ihn doch der Pabst wieder ein, Ludovicus III. Bosonides führte hierauf diese Würde von 900. bis 916. worauf Berengarius von Friaul folgte, der sie bis an seinen Tod A. 924. erhielte. Nach ihm hörte man fast nichts mehr von dieser Würde; und als hierauf mit Ludovico IV. Infante die Carolingische Linien in Deutschland, Carolum simplicem in Frankreich ausgenommen, ausgestorben; so trennten sich die Franken, oder Franzosen und die Deutschen nunmehro gänzlich, und in Deutschland versammleten sich die Stände, sich einen eigenen König aus ihren Mitteln zu erwählen, sie trugen zu dem Ende die Krone Ottoni, dem Herzoge der Sachsen an, allein selbiger recommandirte den Ständen Conradum, Herzog der Franken; so, daß Conradus I. und Henricus I. oder Auceps eigentlich nur Könige in Deutschland, und nicht Kaiser zu nennen sind, bis sodann Otto I. oder der Große, das unter Carl dem Großen wieder hergestellte occidentalische

dentalische Kaiserthum mit dem deutschen Königreiche verknüpfte, wobey es auch bis jetzo geblieben.

Was sind im zehnten Seculo für Kaiser in Occident gewesen?

CONRADUS I. ein Franke, regierte 7. Jahr. König der Deutschen.

Brachte die über seine Wahl wiederspenstigen Sachsen und Bayern zum Gehorsam.

Die Franken und Sachsen hielten eine große Schlacht, die hernach zum Sprichwort ward:

Eine solche Hölle findt man kaum,
Da so viel Franken haben Raum.

Henricus Auceps, Herzog der Sachsen, ward von der Belagerung auf dem Schlosse Gruna durch eine List, als ob ein Succurs vorhanden wäre, befreyet.

Conradus recommandirte diesen seinen Feind, schickte ihm die Insignia des Reichs, und starb.

Symb. Fortuna cum blanditur, fallit.

Das schmeichelnd runde Glück betrüget, wenn es lachet,
Und wie ein Traum verschwindts, wenn man hernach erwachet.

HENRICUS Auceps, reg. 17. Jahr, alt 60. Jahr. König der Deutschen,

Es ward ihm das deutsche Königreich auf dem Vogelheerd aufgetragen.

Gewann Arnolphum durch eine gütige Anrede.

Legte verschlossene Städte an, und richtete an den Gränzen des Reichs Marggrafthümer auf.

Schickte den Hunnen einen räudigen Hund, an statt des bisher gegebenen Tributs.

Schlug der Hunnen Armee von 200000. Mann, und der Wenden von 120000. Mann.

Verordnete auf dem Reichstage zu Göttingen die Ritterlichen Turnier- oder Ritterspiele.

Wollte drauf die Gegenkaiser in Italien bezwingen, ward aber vom Schlage gerühret, und starb.

Symb. Piger ad pœnas, ad præmia velox.

Es stehet trefflich wohl, sehr langsam seyn im Strafen,
Hingegen ohn Verzug mit Wohlthun Nutzen schaffen.

OTTO I. Magnus F. regierte 36. Jahr. Deutscher König und Römischer Kaiser.

Ein frommer, tapferer und großmüthiger Herr, schwur niemals höher, als bey seinem Barte.

Hatte in Anfang seiner Regierung mit allerhand innerlichen Empörungen zu kämpfen, kriegte aber glücklich wider seine beyden Brüder und Sohn Ludolphum.

Bezwang die Hungarn, Dänen und Böhmen.

Auch Frankreich, mit seinen Deutschen Strohmännern, oder Armee mit Strohhüten.

Hatte hierauf viel Mühe mit den Römern und Päbsten.

Und weil ihm die Italiäner zu Hülfe gerufen, so ließ er sich zu Mayland die Longobardische, und hernach zu Rom die Kaiserliche Krone aufsetzen.

Er verglich sich nämlich mit dem Pabste LEONE VIII. also, daß die deutschen Könige hinführo zugleich Römische Kaiser und Könige von Italien seyn, und die Wahl der Päbste in Händen haben sollten.

Er suchte sich auch in Apulien und Catalonien durch Ausjagung der Griechen feste zu setzen.

Legte in Deutschland das Erzbißthum Magdeburg, ingleichen die Bißthümer Naumburg, Meißen, Merseburg, Havelberg und Brandenburg an.

Sein Fehler war dabey, daß er die Herzoge und Bischöffe in Deutschland zu groß werden ließ, und letztern ganze Länder schenkte.

Ward wegen seiner Demuth Amor mundi genannt.

Symb.

Symb. Aut mors, aut vita decora.

Gieb fleißig darauf acht, daß dein Tod oder Leben,
Der späten Nachwelt könn ein Lobruf von sich geben.

OTTO II. F. regierte 11. Jahr.

Ein Herr von gutem Verstande und Meriten.
Seine Tochter, Jutha, ward ihm von einem Böhmischen Prinzen entführet.
Lotharius, König in Frankreich, überfiel Ottonem in Aachen und jagte ihn vom Essen weg.
Hielt zu Rom eine grausame Execution unter den verrätherischen und treulosen Magnaten, und ward deswegen Sanguinarius genannt.
Ward von den Griechen geschlagen und gefangen.
Er rächete sich an den Saracenen, und ward daher Pallida mors Saracenorum genennet.

Symb. Pacem cum hominibus, cum vitiis bellum.

Mit jedermann halt Fried; hingegen hartes Streiten,
Führ mit der Sünden Wust, so wird dich Lust begleiten.

OTTO III. F. regierte 19. Jahr, alt 29. Jahr.

Sein Vormund, WILLIGIS, war der bekannte Erzbischoff zu Maynz, und voriger Præceptor.
Ward hernachmals wegen seines großen Verstandes Mirabilia Mundi genennet.
Strafte die rebellischen Römer und den hochmüthigen Bürgermeister Crescentium.
Machte Boleslaum I. in Polen zum König.
Seine Gemahlin Maria war sehr unkeusch, brachte einen unschuldigen Grafen ums Leben, und ward deswegen hernach verbrannt.
Er kam bey den rebellischen Römern in große Gefahr.
Ward von Crescentii sehr schönen Gemahlin mit vergifteten Handschuhen getödtet.

Symb. Unita virtus valet.

Die Macht, die sich genau vereiniget, bestehet.
So daß sie niemals nicht mit Spott zu Grunde gehet.

Was haben im neunten Seculo für Kaiser regieret?

HENRICUS II. regierte 22. Jahr und 5. Monat.

Ein Vetter Ottonis III. und Herzog in Bayern, ward wegen Liberalität gegen die Geistlichen Pater Monachorum genennet: und wegen eines Beinbruchs in Pavia, Claudus, wegen seiner Keuschheit aber mit seiner Gemahlin Cunigunda, Sanctus und Hungarorum Apostolus genannt, weil er half, daß die Christliche Religion allda fortgepflanzet worden.

Pabst Benedictus præsentirte ihm den Reichsapfel, andeutend, daß er die ganze Welt unter den Gehorsam des Creuzes Christi bringen sollte.

Mistevo, der Wenden König, that großen Schaden.

Nach ihm kam das Kaiserthum auf die Franken.

Symb. Ne quid nimis.

Thu ja nicht allzu viel in allen deinen Sachen,
Halt rechte Maaß und Ziel, willt du was Gutes machen.

CONRADUS II. Salicus, regierte 14. Jahr und 10. Monate.

Wegen seiner Erblande an der Saal also genannt.

Er erbte nach dem Tode Rudolphi Ignavi das Königreich Burgund, und verknüpfte es mit Deutschland.

Er that unterschiedene Züge nach Italien.

Hatte die Ehre, daß zwey Könige von Engelland und Dännemark, seiner Krönung beygewohnet.

Machte aber dadurch einen Staatsfehler, daß er das Marggrafthum Schleßwig an die Dänen gab.

Symb.

Symb. Omnium mores, tuos inprimis observa.

Es ist zwar wohl gethan, zu sehn wie andre leben,
Allein vergiß auch nicht, Acht auf dich selbst zu geben.

HENRICUS III. Niger, F. regierte 17. Jahr, alt 39. Jahr.

Wegen seines bräunlichen Gesichts also genannt.

Er ist der letzte Kaiser, der sein Recht wider den Pabst ungehindert exerciret hat.

Symb. Qui litem aufert, is execrationem in benedictionem mutat.

Wer bittern Zank aufhebt, verwandelt Fluch in Seegen,
Ach! wollte dieses nur auch jedermann erwegen.

HENRICUS IV. Fr. regierte 50. Jahr, alt 58. Jahr.

Ward seiner Mutter Agneti, unter deren Vormundschaft er stund, durch einige Bischöffe entrissen.

Hanno, Erzbischoff von Cölln, wird sein Vormund, der ihm elend erzog.

Auf diese Weise hatten die Bischöffe der Regierung in Händen; und Heinrich gab alles weg, was man nur verlangte.

Unter ihm war der blutige Præcedenz Streit zu Goslar zwischen dem Abt zu Fulda und Bischoff zu Hildesheim.

Als Heinrich hernach selbst zu regieren anfieng, sah er ein, wie übel man mit ihm umgegangen.

Allein nunmehro fiengen die Franken und Sachsen, die einander haßten, und der Pabst an, ihm allen Tort zu thun.

Sonderlich vexirte ihm Gregorius VII. oder Hildebrand, der es endlich so weit brachte, daß der Kaiser 3. Tage und 3. Nächte im Winter ohnbedeckt, barfuß, hungrig und durstig, vor dem Schloßthore des Päbstlichen Pallastes stehen mußte.

Er

Er hetzete Rudolphum, Herzog in Schwaben wider ihn auf, schickte selbigem die Krone, auf welcher dieser Vers gestochen war:

Petra dedit Petro, Petrus Diadema Rudolpho.

Der verlohr seine Hand, und erkannte sein Unrecht.

Nicht nur Rudolph von Schwaben, sondern auch Hermann von Luxemburg und Egbert in Sachsen griffen ihm nach der Krone.

Seine beyden Söhne thun ihm viel Herzeleid an.

Ihm wurden die Insignia mit Gewalt genommen.

Hatte 62. Schlachten mehrentheils victorieus beygewohnet, lag 5. Jahr unbegraben, endlich wurde er zu Lüttich herrlich zur Erden bestattet.

Symb. Multi multa sciunt, se autem nemo.

Viel wissen allzu viel, doch wenig sind zu nennen,
Die sich und all ihr Thun erforschen und erkennen.

Was für Kaiser haben im zwölften Seculo regieret?

HENRICUS V. F. reg. 18. Jahr und 9. Monate.

Er erneuerte den Streit wegen der Investitur.

Erlangte sie zwar, ward aber excommuniciret.

Nahm das Fürstenthum der MATHILDIS ein.

Die Deutschen Fürsten treffen einen Vergleich der Investitur halben zwischen dem Kaiser und Pabst.

Lebet darauf stille in großer Reue wegen seiner begangenen Sünden.

Mit ihm gehet die Reihe der Könige und Kaiser aus dem Fränkischen Hause aus.

Symb. Mortem optare malum, timere pejus.

Ganz unrecht ist es ja, sich um den Tod bemühen,
Doch Schande ist es auch, denselben wollen fliehen.

LOTHARIUS II. reg. 13. Jahre und 2 Monate.

Er war ein Sächsischer Herzog in Westphalen, und hatte es mit dem Pabste wider Henricum V. gehalten.

Mußte

Mußte das Jus investiendi Episcopos dem Pabst Innocentio II. wieder cediren.

Kriegte das Corpus Juris Justinianeum wieder hervor, und ließ solches in den Schulen dociren.

Ließ zum ersten DOCTORES und MAGISTROS creiren.

Der Pabst verfertigte dagegen das Jus Canonicum.

Fundirte das Kloster Königslutter, und ward hernachmals in demselbigen begraben.

Symb. Audi & alteram partem.

Willt du des Richters Amt nach Billigkeit verrichten,
So höre beyde Theil, so kannst du alles schlichten.

CONRADUS III. reg. 12. Jahr und 10. Monat.

War ein Herzog von Schwaben aus der Hohenstauffischen Linie, daher die Reihe der Könige, und Kaiser aus dem Schwäbischen Hause.

Er brachte den mächtigen Sächsisch-Bayerischen Herzog Henricum Superbum zum Gehorsam.

Hernach auch dessen Bruder, Welphum, dabey merkwürdig die große Treue der Weiber in der Belagerung der Stadt Weinsberg.

Er thut mit andern den heiligen Zug oder Cruciatam II. wider die Saracenen in Orient.

Symb. Pauca cum aliis, tecum multa.

Sprich lieber viel mit dir, als wohl mit andern Leuten;
Wer klüglich schweigen kann, wird keine Sach ausbreiten.

FRIDERICUS I. Barbarossa, regierte 38. Jahr, alt 70. Jahr.

Des vorigen Conradi Bruder Sohn hatte viel mit den Päbsten und rebellirenden Städten zu kämpfen, that daher 6. Züge nach Italien, davon diese viere merkwürdig:

Im 1. mußte er dem Pabst den Steigbügel halten.

Im 2. schleifte er Meyland und Cremona.

Im

Im 3. mußte Pabst Alexander III. vor dem Kaiser Friedrich nach Venedig fliehen.

Die Ceremonie von Vermählung des Wassers bey den Venetianern nahm hier ihren Anfang.

In dem 6. Zuge verglich er sich mit dem Pabst, und soll von ihm auf den Hals getreten worden seyn.

Er erklärte Henricum Leonem, der seines Vaters Henrici Superbi Länder wieder bekommen hatte, in die Reichsacht, und behielt nichts als die Braunschweigischen und Lüneburgischen Länder.

Er wohnte der dritten Cruciatæ bey wider die Türken.

Wollte baden, und kam ums Leben.

Symb. Qui nescit dissimulare, nescit imperare.

Verstellen lehret uns, wie man soll klug regieren,
Wer diese Kunst nicht weis, kann keinen Scepter führen.

HENRICUS VI. Asper, F. regierte 7. Jahr. alt 37. Jahr.

Wegen seiner Grausamkeit also genennet.

Der Pabst setzte ihm die Krone auf, und stieß sie wieder herunter beym Fußkusse.

Die Kaiserin genaß in ihrem Alter einen Prinzen.

Er brachte durch seine Gemahlin Constantiam, die Königreiche Neapel und Sicilien an das Schwäbische Hauß.

Setzte den Neapolitanischen und Sicilianischen Rebellen glüende Kronen aufs Haupt.

Erlangte den Kaiserlichen Titel von den Fürsten erblich, es ward aber nicht gehalten nach seinem Tode.

Symb. Qui nescit tacere, nescit loqui.

Wer nichts verschweigen kann, von andrer Leute Thaten,
Dem ist die Sparsamkeit im Reden wohl zu rathen.

PHILIP-

PHILIPPUS III. Henrici Bruder, regierte 10. Jahr, und

OTTO V. 16. Jahr, lebte 4. Jahr im Privatstande, aus Braunschweig, Henrici Leoni, Sohn.

Sie wurden zugleich erwählet, und haben ganzer 10. Jahre um die Kaiserliche Würde mit einander gestritten, nach einer 10jährigen Landes-Verwüstung trafen zwar die Fürsten einen Vergleich, Philippus aber ward bald darauf von Ottone, einem Grafen von Wittelsbach, ermordet.

Otto zerfiel mit dem Pabst wegen der Mathildischen Erbschaft, der ihn in den Bann that, daher die Fürsten Fridericum, Henrici VI. Sohn erwählten, und er starb im Privatleben.

Symb. Philippi: Satius recurrere, quam male currere.

Viel besser ists einmal umkehren, als fortlaufen.
Im tollen Lasterweg mit hellen Sündenhaufen.

Ottonis: Anser strepit inter olores.

Es widerspricht ein Narr der Weisen Thun und Sachen,
Und will, wie eine Gans, den Schwanen sich gleich machen.

Was sind im dreyzehnten Seculo für Kaiser gewesen?

FRIDERICUS II. reg. 38. Jahr, alt 75. Jahr.

Henrici VI. Sohn, ein Erbe von Schwaben, Napoli und Sicilien.

Er war ein gelehrter und tapferer Herr, der aber beständig mit den Päbsten zu thun hatte, von welchem er immer mit den Zügen in das gelobte Land vexiert wurde.

Sie tractirten ihn auch als einen Atheisten und Gotteslästerer, und er wurde viermal von ihnen in den Bann gethan.

Hamburg hat seine Freyheit erlanget von Graf Alberto in Hollstein um 1500. Mark Silber.
Sein Sohn ward von den Bononiensern gefangen.
Die Tartarn nahmen 9. Säcke voll abgeschnittener Christenohren mit sich aus Schlesien hinweg.
Die Deutschen Ritterorden in Preußen nahmen unter ihm ihren Anfang.
Die Frankfurter Messen ingleichen.
That den vierten heiligen Zug nach dem gelobten Lande.

Symb. Minarum strepitus, asinorum crepitus.

Wer Drohwort fürchtet, soll nichts mehr zum Lohne haben,
Als daß er endlich werd mit Eselsmist begraben.

Wie stund es nach seinem Tode im Römischen Reiche?

Es war ein INTERREGNUM ganzer 23. Jahr, da zwar einige Kaiser, aber nur von einigen Ständen erwählet worden, und auch für des Pabsts Tyranney zu keinen Kräften haben kommen können, bis auf Rudolphum Habspurgicum.

Unterdeß verursachte das Interregnum in Deutschland eine große Verwirrung, und brachte es in einen erbärmlichen Zustand, indem jeder that was er konnte und wollte, und das Faustrecht galt nebst Sengen und Brennen am meisten; die Gerichtsstühle waren geschlossen, und es giengen viele Veränderungen vor; jeder der größte Theil der jetzigen Verfassung in Deutschland ist daher zu leiten, wie denn auch die geschlossene Zahl der sieben Churfürsten eben zu dieser Zeit entstanden.

Die Kaiser, so übrigens in diesem Interregno einige Zeit geherrschet, sind:

CONRADUS IV. Friderici II. Sohn, reg. 3. Jahr und 5. Monate.

Symb.

Symb. Sapientis est, cum optime possit, nolle nocere.

Rachgier ein weiser Mann sorgfältig unterläßt,
Wenn er gleich strafen kann den Feind aufs allerbest.

WILHELMUS, Graf aus Holland, regierte 7 Jahr.

RICHARDUS, aus Engelland, regierte 2 Jahr.

ALPHONSUS, König von Castilien, regierte 11. Jahr und 6. Monate.

Symb. Pro lege & grege.

Wer Land und Leute will mit Nutz und Ruhm regieren,
Der muß Gesetz und Volk in steter Obacht führen.

Was ist in diesem Interregno sonst notables vorgegangen?

Venedig und Genua entzogen sich mehr und mehr der Oberherrschaft des Reichs, und legten den Grund als freye Republiqven.

In Neapolis gieng eine grausame Execution vor, an CONRADINO aus Schwaben und FRIDERICO aus Oesterreich, auf Anstiften Pabsts Clementis IV.

Die Städte in Schwaben wurden Reichsstädte.

Was sind nach dem Interregno für Kaiser gewesen?

Die Churfürsten haben sich an kein gewisses Haus oder Familie gebunden, sondern 160. Jahr in der Kaiserwahl gewechselt, und Kaiser aus unterschiedenen Häusern erwählet. Der erste ist

RUDOLPHUS I. Habspurgicus, reg. 18. Jahr.

Das Kaiserthum soll ihm schon in seiner Jugend von einem Mathematico prophezeyet worden seyn, er war ein gebohrner Graf von Habspurg hatte, viel Götter in der Schweiz, und war wegen seiner Tapferkeit berühmt.

Der Bischoff zu Basel führte über seine Wahl sonderbare Reden: O Christe, sitze steif auf deinem Sessel, daß dich Graf Rudolph nicht herab stoße.

Machte Oesterreich, Steyermark und Kärnten zu Erbländern.

Gab seinen beyden Söhnen Alberto und Rudolpho, das eben damals erledigte Oesterreich und Schwaben.

Ottocarus, König in Böhmen, mußte die Lehen öffentlich auf einer Insul von Rudolpho empfangen.

Er machte auch den König von Böhmen zum Erzschenken des Heil. Röm. Reichs.

Trauete Italien nicht, und sprach: Vestigia me terrent.

Zerstörte die hie und da in dem Interregno erbauete Raubschlösser.

Heurathete im hohen Alter eine Prinzeßin von 14. Jahren.

Symb. Melius bene imperare, quam imperium amplificare.

Was bringet wohl für Lob des Reiches Gränz ausbreiten?
Den wird allein der Ruhm, der wohl regiert, begleiten.

ADOLPHUS, regierte 7. Jahr und 6. Monate.

Der Geiz machte ihn bey den Fürsten verhaßt.

Ward von den Fürsten öffentlich entsetzet, und von Alberto in der Schlacht erstochen.

Seine Feinde sturben fast alle eines unnatürlichen und gewaltsamen Todes.

Symb. Præstat vir sine pecunia, quam pecunia sine viro.

Ein Herr kann eher wohl ohn Geld und Gut regieren,
Als Geld und Gut allein den Namen Herre führen.

ALBERTUS I. Austriacus, Rudolphi Sohn, regierte 10. Jahre.

Ein

Ein Herr von weitläuftigen und unglücklichen Anschlägen.
Machte Thüringen und Böhmen unruhig zu seinem eigenen Schaden.
Unter ihm fieng die Schweizerische Freyheit an, weil er die Einwohner zu harte tractirte.
Die Ottomannische Pforte nahm A. 1303. auch ihren Anfang, und das Pabstthum erhielt gleichfalls wieder eine ziemliche Staffel seiner Gewalt.
Endlich ward Kaiser Albertus von dem Herzoge von Schwaben Johanne und dessen Complot erstochen.

Symb. Quod optimum, idem jucundissimum.

Das Beste pfleget auch das Lieblichste zu seyn,
Doch öfters findet sich der Dinge falscher Schein.

Was sind im vierzehnten Seculo für Kaiser gewesen?

HENRICUS VII. ein Graf von Luxemburg, regierte 4. Jahr und 9. Monat, alt 51. Jahr.
Ward wegen seiner Tugend und Qualitæten erwählet.
Verfolgte Alberti Mörder grausamlich.
Vermählte seinen jungen Prinzen mit der corpulenten Böhmischen Prinzeßin Elisabeth.
Brachte Mayland und Rom zum Gehorsam.
Die Florentiner ließen ihn durch einen Mönch im heiligen Nachtmahl vergeben.

Symb. Calix vitæ. Calix mortis.

Der Heiltrank bringt den Tod, mit dem das wahre Leben,
Das Jesus Christus hat durch seinen Tod gegeben.

LUDOVICUS V. Bavarus, regierte 33. Jahr, alt 63. Jahr.

FRIDERICUS III. Pulcher, Austriacus, regierte 8. Jahr.

Wurden von den Churfürſten zugleich erwählet, und ſtritten ganzer 8 Jahr um die Kaiſerliche Krone.

Friedrich ward Anno 1322. bey Mühldorf durch Schweppermanns Tapferkeit überwunden, und aufs Schloß Traußnitz gefangen geführet.

Ludovicus verglich ſich mit ihm, und ließ ihn loß.

Fridericus ſtarb nach einer 3jährigen Gefängniß von einem Philtro an der Läuſekrankheit.

Carolus, König in Böhmen, ward auf des Pabſts Geheiß zum Kaiſer wider Ludovicum erwählet.

Die Schweizer erhielten die Confirmation ihres Bundes.

Die Churfürſten machten unter ihm zu Vertheidigung ihrer Gerechtſame das Pactum zu Renſee.

Ludovicus fürchtete ſich vor dem Bann, und ſtarb.

Zu Anfang ſeines Reichs 1315. war ein großer Hunger, davon der Vers:

Ut lateat nullum tempus famis, ecce CUCULLUM.

Beym Ausgang ſeiner Regierung, nämlich 1347. war eine grauſame Peſt.

Symb. Ludovici: Sola bona, quae honeſta.

Mit lauter Wahrheit ſoll ein jeder Menſch bekennen,
Daß das alleine gut, was ehrlich iſt zu nennen.

Friderici: Morte beata nil beatius.

Was ſeligers kann ſeyn: als endlich ſelig ſterben,
Wer alſo einmal ſtirbt, wird dort den Himmel erben.

CAROLUS IV. regierte 30. Jahr und 5. Monat, alt 63. Jahr.

Ueberwand drey Gegenkaiſer, Eduard, aus Engelland, Fridericum Severum aus Meißen, und Günthern, Grafen von Schwarzburg, meiſtens durch Geld.

Im erſten Zuge nach Italien wäre er zu Verona bald durch Gift; im zweyten zu Piſa durchs Feuer ums Leben kommen; im dritten verkaufte er viel Privilegia.

Reſidir-

Residirte zu Prag, und trauete Deutschland nicht.
Publicirte Anno 1376. die Güldene Bulle, ein Fundamental-Gesetze des Römischen Reichs, in welchem die Kaiserliche Wahl und Krönung nebst andern Sachen festgestellet ist.
Der Hanseatische Bund ward in Niedersachsen von 72. Städten gemachet.
Er schenkte nicht nur vielen Italiänischen Städten die Freyheit, sondern verkaufte auch hier und da Städte und Zölle an die Fürsten.

WICLEF in Engelland schrieb wider den Pabst.
Unter ihm ist zu merken eine große Pest, Erdbeben, Verfolgung der Juden, der Veiztanz, und Erfindung des Pulvers.

Symb. Optimum, aliena insania frui.

Laß dich nur allemal der andern Thorheit lehren,
Wie du dein Thun dereinst zum Besten mögest kehren.

WENCESLAUS, F. reg. 21. Jahr und 5. Monate.
Wird als ein übler Regente beschrieben, wiewohl ihm auch die Clerisey, die ihm nicht gut, bisweilen zu viel gethan haben mag.
Bey seiner Geburt sollen sich drey böse Omina haben sehen lassen: 1. Bey seiner Taufe brannte der Pfarrhof ab. 2. Er verunreinigte das Taufwasser. 3. Besudelte den Altar bey seiner Krönung.
Bekümmerte sich um Deutschland und Italien nichts.
Ließ seiner Gemahlin Beichtvater, Johann von Nepomuck ersäufen, weil er ihm die Heimlichkeit seiner Gemahlin in der Beichte nicht offenbaren wollen, und die Gemahlin von großen Hunden zerreißen.
Ward zu Prag in ein Gefängniß gefangen gesetzet, und entkam durch Hülfe einer Badenagd.
Practicirte sich zum andernmal zu Wien aus einem wohlverwahrten Thurn durch einen Fischer.
Verkaufte sein Recht der Stadt Achen und Nürnberg um 4 Fuder Bacharacher Wein.

Sonst ist unter ihm merkwürdig die Erfindung von Einsalzung der Heringe, Erfindung Grönlands, und Joh. Hussens Lehre Anfang.

Symb. Morosophi, moriones pessimi.

Gelehrte Narrheit bringt gar öfters großen Schaden,
Folg ihr nicht, wenn man will dich einmal dazu laden.

FRIDERICUS, von Braunschweig, ward zwar zu Frankfurt an seine statt erwählet, aber auf seiner Reise vom Grafen von Waldeck ermordet.

Was für Kaiser haben im funfzehnten Seculo regieret?

RUPERTUS, regierte 9. Jahr und 8. Monat.

Achen hieng noch an Wenceslao, wollte Kaiser Rupertum nicht einlassen, und war daher 5. Jahr bloquiret.

Ward wegen seiner Gerechtigkeit Rigorosus, von andern hergegen Clemens genannt.

Symb. Misera res digna est misericordia.

Was elend und bedrängt, verdienet stets Erbarmen,
Gott nimmt es selber an, gieb deine Hand den Armen.

JODOCUS, regierte nach ihm 5. Monat, und pflegte man zu sagen: An JODOCO wäre nichts Gutes, als der ansehnliche Bart.

SIGISMUNDUS, regierte 28. Jahr, alt 70. Jahr.

Gab als Churfürst zu Brandenburg sich selbst bey der Wahl die Stimme.

Er war wegen seiner Gemahlin, Maria, zugleich König in Ungarn, und erhielte auch nach seines Brudern Wenceslai Tode die Böhmische Krone.

Stellte Anno 1414. das Costnitzer Concilium an, und hohlte 346. Bischöffe persönlich zusammen. Johann Huss ward daselbst zum Feuer verdammt.

Brachte

Brachte den zerrütteten Päbstlichen Stuhl wieder zu recht.

Die Böhmen fiengen den Hußiten-Krieg an.

Sigismundus verkaufte die Chur Brandenburg an Fridericum I. Burggrafen zu Nürnberg.

Er verliehe auch die Chur Sachsen an Fridericum bellicosum, Marggrafen von Meißen und Landgrafen zu Thüringen.

Das Concilium zu Basel ward Anno 1431. bis Anno 1444 gehalten.

Er war freygebig, und bewieß seinem Diener, daß Unglückseligkeit nicht zu ändern, mit zweyen gleichen Büchsen, davon die eine mit Golde, die andere mit Bley gefüllet.

Seine andere Gemahlin Barbara von Cilley, wird von vielen als sehr berüchtiget beschrieben, von einigen vertheidiget.

Die Zigeuner kamen Anno 1421. bey 14000. Mann stark aus Aegypten in Deutschland.

Von Sigismundo pflegte man zu sagen: Wenn sein Glück so groß wäre gewesen, als seine Gedult, so wäre kein größer Kaiser weder vor noch nach ihm gewesen.

Symb. Sic cedunt munera satis.

Gott schenkt nicht nach Verdienst die Fülle seiner Gaben,
Der, wer ihm wohlgefällt, der wird was Gutes haben.

Was für Kaiser sind zuletzt aus dem Hause Oesterreich kommen?

ALBERTUS II. regierte 1. Jahr und 9. Monat, alt 45. Jahr.

Er bekam mit Elisabeth Kaiserß Sigismundi Tochter, Ungarn und Böhmen, und sagte dabey: O prodigiosa fortuna! tria nobis uno anno regna obtrudis.

Starb am Durchfall, den er von Melonen bekam.

Symb. Amicus optima vitæ possessio.

Es ist vor feines Gold und Schätzen weit zu preisen,
Wenn sich ein frommer Freund wird recht getreu erweisen.

FRIDERICUS III. regierte 53. Jahr und 7. Monat, alt 78. Jahr.

Des vortrefflichen Alberti naher Vetter, war fromm, aber schläfrig im Regiment.

Anno 1440. ward die Buchdruckerkunst erfunden.

Die Türken nahmen Anno 1453. Constantinopel ein, machten dem Griechischen Kaiserthum ein Ende, und richteten das Türkische Reich auf.

Anno 1454. kam halb Preußen an den König in Polen Casimirum IV.

Anno 1453. geschahe der Menschen-Diebstahl der beyden Sächsischen Prinzen, Ernesti und Alberti.

Anno 1477. kam CAROLUS AUDAX, der mächtige Herzog von Burgund, in der Schlacht bey Nancy ums Leben, als er die Schweizer bekriegte.

Anno 1483. ward LUTHERUS zu Eisleben gebohren.

Anno 1488. ward Maximilianus durch Aufruhr und Bürgerschaft zu Brügge gefangen.

In selbigem Jahre nahm der Schwäbische Bund seinen Anfang zu Zerstörung der Raubnester, und Erhaltung des Landfriedens.

Symb. Rerum irrecuperabilium felix oblivio.

Kannst du das alles nicht, was hin ist, wiederbringen,
Vergiß es nur, laß dich die Qvaal nicht gar bezwingen.

MAXIMILIANUS I. F. regierte 25. Jahr, alt 59. Jahr und 9. Monat.

Konnte im 9. Jahre noch nicht reden, ward aber hernach beredt genug.

War der Verwegenheit sehr ergeben, dabey sehr schamhaftig in seinem Leben und Tode.

Erlitte

Erlitte von CAROLO VIII. König in Frankreich, eine doppelte Schmach, indem er ihm seine Braut, Annam Britannicam, wegnahm, und seine Tochter, Margaretham, wieder nach Hause schickte.

Bekam mit Maria Burgundica, Caroli Audacis Tochter, die er geheurathet, Niederland und Burgund.

Anno 1492. ist die neue Welt von Christophoro COLUMBO unter ihm erfunden worden.

Die Ritterlichen Turniere wurden abgeschaft.

Maximilianus legte Anno 1493. zu SPEIER das Cammergericht an, welches anjetzo nach WETZLAR verleget worden.

Führte mit den Schweizern blutige Kriege, darauf Anno 1499. die XIII. CANTONS in der Schweiz ihr völliges Bündniß aufgerichtet.

Theilete Anno 1512. Deutschland in X. Kreise.

Anno 1517. fieng LUTHERUS die REFORMATION an, und predigte wider den Ablaß.

Maximiliani Sohn, Philippus, mit Johanna Ferdinandi Catholici Sohn, erheurathete die Spanische Monarchie.

Symb. Semper cum cautione.

Allzeit mit guter Hut: soll etwas dir gerathen,
Was wohlbedacht gethan, bringt leichtlich große Thaten.

Was für Kaiser haben im sechszehnten Seculo regieret?

CAROLUS V. regierte 38. Jahr und 8. Monat, alt 58. Jahr.

Der erste Kaiser, der unter einer gewissen Capitulation die Kaiserliche Würde angetreten.

Anno 1519. mußte Lutherus auf Begehren Herzogs Georgii, zu Leipzig mit D. Eccio disputiren.

Anno 1520. that der Pabst Lutherum in den Bann, er aber ließ die Päbstliche Bulle vor dem Thor zu Wittenberg verbrennen.

Anno 1521. erschien er zu Worms, und ward daselbst auf dem Reichstage in die Acht erkläret.

Anno 1522. widerlegte Lutherus D. Carlstadium und Henricum VIII. König in Engelland.

ZWINGLIUS widersetzte sich dem Pabste.

Anno 1524. erregte Thom. MÜNTZER, Priester von Mühlhausen, den Bauernkrieg.

Anno 1525. ward Franciscus I. König in Frankreich sein beständiger Gegner, bey Pavia von Carolo V. gefangen genommen.

Anno 1529. wurde Wien von den Türken mit Verlust 80000. Mann vergeblich belagert.

Anno 1530. ward die Augspurgische CONFESSION von den Lutheranern übergeben.

Hier nahm auch der Schmalkaldische Bund seinen Anfang, zu Beschützung der Religion.

Anno 1532. ward Hoffnung zum Religionsfrieden gemachet.

Anno 1533. meldeten sich die Wiedertäufer zu Münster in Westphalen an.

Anno 1535. ward Johann von Leyden in der Stadt Münster erbärmlich hingerichtet.

Der Schmalkaldische Bund ward auf 10. Jahr verlängert, nämlich von 1535. bis 1545.

Anno 1546. starb Lutherus zu Eißleben, und gieng im selbigen Jahre der Religionskrieg an.

Anno 1547. ward Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen, bey Mühlberg gefangen.

Anno 1548. ward das INTERIM publiciret.

Anno 1552. sattelte Churfürst Mauritius um, und überfiel den Kaiser zu Inspruck, daher ward

Anno 1552. der Passauische Vertrag gemacht.

Anno 1555. ist der weltbekannte Religionsfriede zu Augspurg geschlossen.

Anno 1556. übergab Carolus V. zu Gent das Regiment seinem Bruder FERDINANDO.

Anno 1558. starb Carolus V. und ward begraben im Kloster St. JUST in Estremadura in Spanien.

Symb. Plus ultra.

Obgleich die ganze Welt viel weiß von mir zu sagen,
Soll meinen weiten Ruhm doch ferner Fama tragen.

FERDINANDUS I. Fr. reg. 8. Jahr, alt 61. Jahr.

Bekam von seinem Herrn Bruder das Kaiserthum, und mit seiner Gemahlin Anna die beyden Königreiche Ungarn und Böhmen.

Regierte löblich, und war der Lutheraner Freund.

An. 1561 ward das Concilium Tridentinum bis An. 1563. gehalten.

Er und seine Nachfolger haben sich nicht weiter von Pabst zu Rom krönen lassen.

Symb. Fiat Justitia, pereat mundus.

Was recht ist, soll allzeit in meinem Reich geschehen,
Sollt auch die ganze Welt darüber untergehen.

MAXIMILIANUS II. F. reg. 14. Jahr, alt 49. Jahr.

Ein preiswürdiger Regente, hielt den Religionsfrieden in Deutschland unverbrüchlich.

Die Grumbachische Sache geschah 1567. und war in seiner Regierung das Wichtigste.

Toscana wird Anno 1569. zum Großherzogthum gemacht.

Anno 1572. ward das bekannte Blutbad der Reformirten zu Paris gestiftet.

Symb. Dominus providebit.

Gott sorget ja für mich, ich traue seinen Thaten:
In allen meinem Thun laß ich den Höchsten rathen.

RUDOLPHUS II. F. reg. 36. Jahr, alt 59. Jahr.

Machte mit den Türken einen Generalfrieden.

Anno 1580. ward die Formula Concordiæ durch die berühmtesten Theologos im Kloster Bergen vor Magdeburg verfertiget.

Anno 1582. ward nebst dem alten Julianischen der neue Gregorianische Calender eingeführet, Tycho de Brahe und Kepler vermochten viel bey ihm.

Denen

Denen Böhmen und Schlesiern ward Anno 1609. der sogenannte Majestät-Brief ertheilet.
Die Evangelischen schlossen unter sich die UNION.
Die Papisten hergegen machten die LIGA, nachdem die Reichsstadt Donauwerth in die Acht erkläret worden war.
Rudolphus starb, und ließ seinem Herrn Bruder 17. Millionen baares Geld nach.

Symb. Omnia ex voluntate Dei.

Gott ist ja stets getreu, nach seinem guten Willen
Will ich, daß er an mir, was ich will, soll erfüllen.

Was sind im siebenzehnten Seculo für Kaiser gewesen?

MATTHIAS, Fr. reg. 8. Jahr, alt 63. Jahr.
Es entstunden die Weigelianer und Arminianer.
Anno 1617. ward das große Jubilæum in Sachsen gehalten, wegen der Reformation Lutheri.
Anno 1618. erschien ein ungemein großer Comet, und darauf erfolgte der dreyßigjährige Krieg.
Zu Prag gieng die Fensterstürzung vor sich.
Matthias starb, wie ihm der Mathematicus Keplerus, durch sechs M. prophezeyet hatte.
Monarcha Mundi Matthias Mense Martio Morietur.

Symb. Concordi lumine major.

Es ist und bleibet doch die Deutsche Kaiserkrone,
Weit größer, als der Mond und die Französische Sonne.

FERDINANDUS II. reg. 18. Jahr, alt 59. Jahr.
Anno 1618. gieng der dreyßigjährige Krieg an.
Die Böhmen erwählten Pfalzgraf Friedrichen zum König.
Anno 1620. geschah die Schlacht der Böhmischen Armee vor Prag auf dem Weißen Berge.
Anno 1621. ward der neue König in Böhmen, Fridericus V. in die Acht erkläret.

Anno

Anno 1625 trat Christianus IV. König in Dännemark, mit Niedersachsen in Verbündniß.
Anno 1626. ward er vom Tilly bey Königslutter aufs Haupt geschlagen.
Anno 1629. machte der König darauf zu Lübeck Friede mit dem Kaiser.
Ganz Deutschland ward von den Kaiserlichen unter Contribution gesetzet.
Das Restitutions-Edict ward publiciret.
Anno 1630. kam der König in Schweden. Gustavus Adolphus, auf den Deutschen Boden.
Anno 1631. nahm Pommern und Brandenburg Schwedische Parthey an.
Magdeburg ward von Tilly erobert und zerstöret.
Die Sachsen conjungirten sich mit Schweden.
Tilly ward bey Leipzig von den Schweden geschlagen.
Der König Gustavus Adolphus nimmt halb Deutschland ein.
Chur-Sachsen nimmt Prag und halb Böhmen ein.
Anno 1632. blieb Gustav Adolph und der Kaiserliche General Pappenheim in der Schlacht bey Lützen.
Anno 1634 ward Wallenstein zu Eger ermordet.
Ferdinandus III. wird an seine statt Generalissimus.
Die Schweden werden bey Nördlingen totaliter geschlagen, und alle ihre Progressen zernichtet.
Anno 1635. machte Sachsen zu Prag einen Particulier-Frieden mit dem Kaiser, und erhielt dabey die Oberlausitz.
Anno 1636 wurden die Sachsen von den Schweden bey Wittstock geschlagen.
Ferdinandus III. wird Römischer König.
Anno 1637. starb der Römische Kaiser Ferdinandus II.

Symb. Legitime certantibus.

Wer ritterlich gekämpft, wird endlich auch erlangen
Die Kron, und siegesvoll mit Palmenzweigen prangen.

FERDI-

FERDINANDUS III. F. regierte 20. Jahr.

Anno 1637. wurden die Schweden durch die Kaiserlichen und Sachsen bis an die Ost-See getrieben.

Anno 1641. starb Bannier in Halberstadt, zu der Schweden großem Leidwesen.

Anno 1642. schlug Torstenson den Kaiserlichen Generalissimum, Leopold Wilhelm, bey Leipzig.

Anno 1643. verfiel Dännemark und Schweden in einen unvermutheten Krieg.

Anno 1644. wurde der Kaiserliche General GALLAS bey Jütterbock von Torstenson geschlagen.

Anno 1645. gleichfalls bey Jancowitz.

Sachsen machte ein Armistitium mit Schweden.

Anno 1646. kam Wrangel an Torstensons Stelle, der zwang die Bayern zur Neutralitæt.

Anno 1648. überrumpelt und erobert Königsmarck die kleine Seite von Prag, mit Verlust eines einzigen Mannes, und Pfalzgraf CARL GUSTAV, welcher ohnlängst mit neuen Recrouten auf dem Deutschen Boden angelanget war, belagerte die alte Stadt.

Der Friede ward indeß Anno 1648. in Westphalen zu Oßnabrück und Münster geschlossen, und hernach 1650. zu Nürnberg vollzogen.

NB. Dieser Friede, der insgemein der Westphälische genannt wird, ist nunmehro die Grundfeste des Deutschen Reichs, dadurch die Superioritas territorialis, der Stände und die Landeshoheit der Protestanten in ecclesiasticis und politicis gegründet worden. Die Reformirten, welche in den Religionsfrieden nicht mit begriffen, wurden auch darinnen mit eingeschlossen.

Anno 1657. starb FERDINANDUS III.

Symb. Pietate & Justitia.

Durch wahre Gottesfurcht und durch Gerechtigkeit,
Mein deutsches Kaiserthum soll wachsen allezeit.

LEOPOLDUS I. F. reg. 47. Jahr, alt 65. Jahr.

Anno

Anno 1660. gieng der erste große Türkenkrieg an, und währte bis 1664.

Anno 1662. ward zu Regenspurg ein Reichstag angesetzet, der währet noch jetzo.

Anno 1664. ward Friede mit den Türken geschlossen auf 20. Jahr.

Anno 1667. wollte Frankreich die Spanischen Niederlande wegnehmen.

Anno 1671. mußte sich die Stadt Braunschweig an Wolfenbütrel ergeben.

Anno 1672. gieng der erste Krieg mit Frankreich an.

Anno 1674. kamen die Schweden dazu.

Anno 1679. erfolgte der allgemeine Nimwegische Friede.

Anno 1683. fieng der andere große 15jährige Türkenkrieg an, und die Belagerung Wien.

Anno 1688. brach Frankreich den 20jährigen Nimwegischen Frieden.

Anno 1692. wurde der neunte Churfürst aus dem Hause Hannover bestätiget.

Anno 1697. geschah der allgemeine Ryßwickische Friede.

Anno 1697. ward Friedrich August, Churfürst zu Sachsen, zum König in Pohlen erwählet.

Anno 1699. ist der Friede zu Carlowitz geschlossen.

Anno 1700. ward zu Regenspurg der verbesserte Calender eingeführet.

Anno 1700. starb Carolus II König in Spanien, worauf der Spanische Succeßionskrieg angieng.

Anno 1701. ward Fridericus III. Churfürst zu Brandenburg, als König in Preußen, gekrönet.

Anno 1702. ward der Reichskrieg mit Frankreich publiciret.

Anno 1703. ward Carolus III. zu Wien zum König in Spanien declariret.

Anno 1704. ist die Schlacht beym Schellenberge, und bald darauf bey Höchstädt gehalten.

Anno

Anno 1705. starb der Glorwürdigste Kaiser Leopoldus.

Symb. Consilio & industria.

Wird allzeit guter Rath und Fleiß beysammen stehen,
So wird in meinem Reich es alles glücklich gehen.

Was für Kaiser haben im achtzehnten Seculo regieret?

JOSEPHUS, F. gebohren 1678.

Anno 1705. ward er Römischer Kaiser, und trat die Regierung unter großen Unruhen an.

Anno 1706. wurden die 2. Churfürsten, von Bayern und Cölln in die Reichsacht erkläret.

Die beyden Herzoge von Savoyen schlagen den Duc d'Orleans vor Turin weg.

Anno 1707. bekamen die Evangelischen Schlesier das freye Religions-Exercitium wieder.

Anno 1708. geschah die Introduction des Churfürsten von Hannover ins Churfürstliche Collegium.

Anno 1709. geschah die blutige Bataille bey PULTAWA, zwischen den Russen und Schweden.

Anno 1710. hielt König CARL seinen prächtigen Einzug in MADRIT.

Ist zu Wien die erste Belehnung Ihro Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg mit dem Reichs-Erz-Schatzmeister-Amt vor sich gegangen.

Anno 1711. nahmen die Hannöverische die Stadt HILDESHEIM in Possession.

Gaben Ihro Kaiserliche Majestät JOSEPHUS Dero Geist auf an den Blattern.

Symb. Amore & timore.

Wird sich die Lieb und Furcht einander allzeit küssen,
So wird ein solches Reich von nichts, als Wohlstand wissen.

CARO-

CAROLUS VI. Fr. gebohren 1685.

Ward A. 1711. zu Frankfurt am Mayn zum Röm. Kaiſer erwählet, und gieng daſelbſt Dero Krönung vor mit der gröſſeſten Magnificence.

Anno 1712. war die Schlacht bey Gadebuſch, wo die Schweden verlohren.

Anno 1713. wurden Jhro Kaiſerl. Maj. CARL VI. zu Frankfurt am Mayn gehuldiget.

Ward der Friede zwiſchen Frankreich, Großbritannien, Portugall, Holland, Preußen und Savoyen, zu Utrecht unterzeichnet.

Starb Jhro Königl. Majeſtät in Preußen, Fridericus I.

Anno 1714. iſt zu Raſtadt und Baden der Friede zwiſchen Jhro Kaiſerl. Majeſtät und Frankreich geſchloſſen.

Anno 1715. ſtarb Ludovicus XIV. König in Frankreich.

Anno 1718. iſt der Friede zu Paſſarowitz unter dem Gezelte auf 24. Jahr mit den Türken geſchloſſen.

Anno 1718. blieb bey Fridrichshall in Norwegen Carolus XII. König in Schweden.

Anno 1719. ward Ulrica, die Königin in Schweden, gekrönet, und 1720. Jhr Gemahl, Fridericus, Erbprinz von Heſſen-Caſſel.

Der unſelige Actien-Kram war jetzo in Engelland und Holland in ſeiner völligen Blüte, und der Schaden davon ließ auch in unſerm Deutſchland betrübte Würkungen ſpüren.

Savoyen gelangte wieder zum Beſitz eines Königreichs, indem ihm, ſtatt Siciliens, die Inſul Sardinien eingeräumet, und er in ſolcher Qualität von allen Europäiſchen Staaten dafür erkannt worden.

Dännemark und Schweden wurden durch Großbritanniſche Vermittelung nach einem landverderbliche Kriege, wieder mit einander ausgeſöhnet, gleichwie ſolches vorher ſchon mit Preußen und

Hannover, und dem Schwedischen Königreiche geschehen.

Anno 1721. räumten die Dänen Stralsund und das Herzogthum Vor-Pommern denen Schweden wiederum ein.

Starb Clemens XI. der mit diesem Seculo schon die Päbstliche Regierung angefangen, und den Römischen Stuhl am allerlängsten besessen.

Ließ sich Preußen Pommern zu Stettin huldigen; welches die Krone Dännemark, in Ansehung des Herzogthums Schleßwig, ebenmäßig zu Gottorff that.

Nahm der Czaar von seinen Unterthanen den Titel eines Kaisers aller Reussen an, nachdem er vorher mit Schweden einen vortheilhaften Frieden getroffen.

Wurde Alt-Grönland durch einen Nordischen Prediger entdeckt.

Anno 1722. fiel gedachter Czaar mit einer Armee in Persien ein, und machte sofort ungemeine Progressen.

War in Engelland eine gefährliche Conspiration gegen die Regierung.

Starb der berühmte Herzog von Marlbrough.

Heurathete der Churprinz von Bayern eine Josephinische Erzherzogin.

Wurde der König Ludovicus XIV. von Frankreich zu Rheims gekrönet.

Anno 1723. ließ sich der Kaiser und die Kaiserin zu Prag zum König und Königin von Böhmen krönen und huldigen.

Ward in- und außerhalb Deutschland ein Comete gesehen.

Starb der Großherzog, Cosmus III. von Toscana, aus dem Hause Medices, im 81. Jahr.

Gieng Churfürst Joseph Clemens von Cölln mit Tode ab.

Entstund die Ostendische Handels-Compagnie.

Anno

Anno 1724. stiftete der Czaar eine Academie zu Petersburg, davon ihm Leibnitz die Einrichtung schon von 1711. her gemachet hat.

Vermählte sich der König von Sardinien mit einer Hessen-Rheinfelsischen, und der Herzog von Holstein-Gottorff mit einer Russischen Prinzessin.

War das Thornische Blutbad.

Starb Innocentius XII. und hatte zum Nachfolger Pabst Benedictum XIII. der sich durch Abschaffung vieler Misbräuche vor andern distinguiret.

Anno 1725. gab der große Czaar Petrus I. den Geist auf, und ließ seine Gemahlin, Catharina, zur Kaiserin nach sich.

Schloß der Kaiser mit Spanien einen unerwarteten Frieden.

Hielt der Herzog von Holstein mit der Rußischen Prinzeßin Anna sein kostbares Beylager zu Petersburg: Welchem der König von Frankreich mit des Stanislai einziger Tochter, Maria, gefolget: Gleichwie auch Spanien und Portugall sich mit einander zugleich verschwägert.

Starb der berufene Persische Miriweys.

Anno 1726. wurden große Allianzen geschlossen.

Starb das so kluge Kind zu Lübeck, dessen merkwürdiger Lebenslauf bey dem Verleger dieses Buches zu haben.

War der Dresdensche Aufruhr wegen des ermordeten Predigers, Mag. Hahns.

Gieng die Unlust zwischen dem Fürsten von Ostfrießland und seinen Ständen an.

Anno 1727. schlossen die Algierer mit Sr. Kais. Maj. einen Frieden.

Schiede der wegen Grausamkeit sowohl, als ungemein langer Regierung, bekannte Kaiser, Mulcy Ismael, von Fez und Marocco, aus dieser Welt.

Starb der ruhmwürdige König Georg I. von Groß-Britannien, auf der Herausreise nach seinen Erbländern, ganz unvermuthet.

Anno 1728. wüteten fast in ganz Europa die allerschrecklichsten Feuersbrünste, und wurde besonders Copenhagen damit sehr heimgesucht.

Ward ein Friedens-Congreß zu Soissons veranstaltet, der die Gesandten aller contrahirenden Höfe dahin zog, welcher aber fruchtloß ablief.

Besuchten die Höfe, Preußen und Polen einander.

Anno 1729. vermerkte man in Italien nicht allein, sondern sogar in Schweden und Norwegen, gleichwie auch in Deutschland, heftige Erdbeben.

Verglich sich Schweden mit den Barbarischen Raubnestern, wie Rußland mit Persien.

Vereinigte ein Frieden-Freundschaft- und Unions-Tractat, Spanien, Frankreich, Großbritannien und Holland.

Anno 1730. erblaßte der gute Pabst Benedictus XIII.

Ingleichen der junge Rußische Czaar, Petrus II.

Stunden in Corsica Mißvergnügte gegen die Republic von Genua auf, und machten dieser vieles zu schaffen.

Sah man ein kostbares Lust-Campement bey Mühlberg in Sachsen.

Feyerte man in allen Evangelischen Reichs- und andern Ländern das zweyte Religions-Jubiläum.

Setzten die Janitschaaren einen neuen Groß-Sultan Mahomet ein.

Starb Se. Maj. König Friedrich IV. zu Dännemark auf der Insul Fühnen.

Anno 1731. nahm Don Carlos aus Spanien sein ihm bestimmtes Land in Welschland ein.

Ward der bekannte Wienerische Tractat richtig.

Gieng Herzog August Wilhelm von Wolffenbüttel im 69. Jahr mit Tode ab.

Anno 1732. kam die Reichs-Guarantie der wichtigen Kaiserlichen Pragmatischen Sanction wegen Erbfolge der weiblichen Linie zum Stande.

Verließen über 20000. heimlich gewesene Lutheraner ihr Vaterland Salzburg, wegen Religionszwang,

und

und wurden die meisten Lithauische Colonisten unter Ihro Königl. Majestät von Preußen Schutz.
Besuchte der König von Preußen den Kaiser und dessen Gemahlin unweit Prag.
Eroberten die Spanier Oran auf der Barbarischen Küste.
Schloß der Kaiser, Rußland und Dännemark eine geheime Allianz.
Gieng der alte König, Victor Amadeus, von Sardinien mit Tode ab.

Anno 1733. starb König Augustus II. in Polen.
Ward der Persische Sophi, Schach Thamas, von seinem Feldherrn, Kulicham, ab, und sein Sohn Schach Abas auf den Thron gesetzet.
Ward eine neue Universität zu Göttingen errichtet.
Ward Stanislaus von seinem Anhang und Augustus III. von dem übrigen Theil der Republic zum König von Pohlen erwählet.
Nahm der Krieg in Pohlen seinen Anfang.
Litten die Türken eine schwere Niederlage von den Persern.
Fielen die Franzosen in Deutschland ein, und eroberten Kehl. Desgleichen nahmen sie auch Mayland weg.

Anno 1734. ward Augustus III. zu Cracau gekrönet.
Eroberten die Russen und Sachsen Danzig.
Ward Philipsburg nach einer blutigen Belagerung von den Franzosen eingenommen.
Verfielen Neapolis und Sicilien unter die Bothmäßigkeit der Spanier.
Giengen in Italien blutige Schlachten vor bey Parma, an der Secchia und bey Guastalla.

Anno 1735. sturben die Herzoge, Ludovicus Rudolphus und Ferdinandus Albertus, von Braunschweig-Wolffenbüttel.
Gab es eine scharfe Action mit den Franzosen unweit Trier.

Wurden Friedens-Præliminarien und ein Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und Frankreich beliebet.

Ward die Ruhe in Polen hergestellet.

Anno 1736. starb der Weltberühmte Held, Prinz Eugenius Franciscus von Savoyen.

Vermählte sich der Herzog von Lothringen Franciscus Stephanus, mit der ältesten Carolinischen Erzherzogin.

Eroberten die Russen Asoff, und machten in der Tartarey große Progressen.

Ward Kulikan zum Schach von Persien ausgerufen.

Machte der neue König in Corsica, Baron Theodor, großes Aufsehen.

Anno 1737. ließ sich Carl VI. Kraft der mit Rußland Anno 1726. geschlossenen Defensiv-Alliance in einen Krieg gegen die Türken ein.

Die Russen eroberten Oczacow, Chocxim, und gewonnen verschiedene Schlachten.

Der zu Nimirow angestellte Congreß zerschlug sich fruchtloß.

Die Kaiserlichen eroberten Nizza und Usitza, erlitten aber an der Timoc einen ziemlichen Verlust.

Anno 1738. Man gab die Schuld dem General, dem Herrn Grafen von Seckendorf, der darauf in Arrest kam, daraus er erst Anno 1741. wieder erlediget wurde.

In dem zweyten Kaiserlichen Feldzuge commandirte anfangs der Herzog von Lothringen, hernach der Graf von Königseck.

Die Schlacht bey Cornia war vor die Kaiserlichen glücklich, Meadia und Orsova giengen verlohren, und der Graf von Königseck kam um sein Commando.

Anno 1739. commandirte der Graf von Wallis, und büßte bey Grotzka gewaltig ein, Belgrad wurde von den Türken belagert.

Der

Der Krieg und die Pest riß viel Menschen in Ungarn weg.

Die Friedens-Vorschläge wurden erneuert und zu Belgrad kam ein Friedens-Schluß zu Stande, da die Umstände nach der Action bey Krotzka sehr mißlich waren.

Die Neupergische Negociation dabey war sowohl als des Grafen von Wallis Betragen etwas unerhörtes. Wie sie denn auch beyde darüber in Arrest kamen.

Der Definitiv-Tractat kommt zu Stande, und Belgrad wird an die Türken abgetreten.

Anno 1740. starb CARL VI. in der Nacht zwischen den 19. und 20. Oct.

Die älteste Erzherzogin Maria Theresia, des Groß-Herzogs von Toscana Gemahlin, wurde hierauf als Königin in Ungarn und Böhmen, als Erz-Herzogin in Oesterreich, und als Souveraine Fürstin über ihres Herrn Vaters Carls VI. Lande, der von den meisten Europäischen Staaten bestättigten Pragmatischen Sanction zufolge, proclamiret.

Symb. Constantia & fortitudine.

Standfester Tapferkeit wird endlich es gelingen,
Daß sichern Frieden sie, kann meinem Reiche bringen.

Die neue Königin von Ungarn trug darauf Anno 1740. den 21. Oct. Dero Gemahl die Mitregentenschaft, ingleichen die Vertretung der Chur-Böhmischen Stimme auf: Sie gerieth aber über das letztere mit dem Könige in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen in Mißverständniß.

Bayern machte gleich nach Kaiser Carls VI. Tode Bewegungen, berufte sich auf das Testament und Codicill Kaiser Ferdinandi I. so mit dem Original conferirt wurde; und prætendirte die ganze Oesterreichische Erbschaft.

Preußen machte auch nach Kaiser Carls VI. Tode auf einige Schlesische Fürstenthümer Ansprüche, rückte im December in Schlesien ein, und bloquirte Groß-Glogau, nachdem die vorher angestellten Unterhandlungen fruchtloß abgelaufen.

Die Königin von Ungarn beruft die Hungarischen Stände Anno 1740. auf den Landtag, und derselbe wird eröffnet.

Anno 1741. den 3. Jan unterwirft sich Breslau mit gewissen Bedingungen dem König in Preußen.

Frankreich und Bayern gieng über den Rhein, und den 31. Jul. wurde Passau eingenommen.

Der Churfürst von Bayern brach hierauf in Ober-Oesterreich ein, und ließ sich zu Linz den 19. Sept. huldigen.

Die Preußische Armee nimmt fast ganz Schlesien ein, und bombardirte Neyß heftig.

Spanien läßt auch nach Kaiser Carls VI. Tode den 17. Jan. wider die Besitznehmung der Oesterreichischen Erbschaften von der Königin von Ungarn protestiren.

Den 10. Martii gehet ein blutiges Treffen zwischen den Oesterreichern und Preußen zu Mollwitz vor.

Nach vielen blutigen Streifereyen der Oesterreichischen Truppen in Schlesien müssen sie dieses Land verlassen, weil die Bayern und Franzosen in Unter-Oesterreich eingefallen, und von dar nach Böhmen gehen.

Den 18. Junii wird die Königin in Ungarn gekrönet.

Nachdem das Engelländische Parlament Anstalten gemacht, die Königin von Ungarn mit Geld zu unterstützen, so fängt der Lord Hindford seine Negociationes mit Preußen an.

Hannover muß mit Frankreich eine Neutralité eingehen.

Die

Die Preußen brechen auch in Böhmen und Mähren ein, ingleichen in Nieder-Oesterreich. Die Ungarische Armee ziehet sich auch dahin.

Eine andere Armee wird in Nieder-Oesterreich unter dem General Khevenhüller zusammen gezogen.

Der König von Polen zerfället auch mit der Königin von Ungarn, und die Sachsen brechen in Böhmen ein, und rücken sodann nach Mähren.

Der Chur-Böhmische Gesandte wird nicht auf dem Reichstag zugelassen.

Chur-Cölln, Chur-Bayern, Brandenburg und Pfalz wollen die Chur-Böhmische Stimme suspendirt haben, denen Chur-Sachsen und Chur-Maynz beytreten.

Die Spanier kommen im October in Italien an, und Sardinien macht Anspruch auf Mayland, Oesterreich aber bringt es durch Englische Hülfe in sein Interesse.

Die vereinigte Spanische und Neapolitanische Armee marschirt durch Toscana und den Kirchen-Staat.

Der Herzog von Modena kommt in das Gedränge und büßet sein Land dabey ein, Mirandola wird auch eingenommen.

Der Schwedische und Rußische Krieg geht an, und bey Willmanstrand passirt eine blutige Schlacht.

Die Irrungen zwischen Spanien und Engelland in America dauren fort.

Die Kaiserin Elisabeth besteigt den Rußischen Thron, und der junge Kaiser Ivan muß mit seinen Eltern ins Elend.

Die Königin von Ungarn protestirte Anno 1742. den 3. Januar. wider die Kaiserwahl.

Die aber am 24. Januar. vor sich gieng, und CARL ALBERT, Churfürst aus Bayern ward unter dem Namen Caroli VII. erwählet.

Die Oesterreichischen Truppen waren unterdeß in Ober-Oesterreich wieder eingedrungen, und hat-

ten Linz erobert, sie giengen sodann in Bayern, die Bayerischen Truppen wurden geschlagen, und München eingenommen.

Die Königin von Ungarn, die durch Engelländische und Hungarische Hülfe sehr unterstützet worden, nahm also fast ganz Bayern weg, und München ward am 29. April zum andern mal eingenommen.

Auf Böhmischer Seite war die Königin unglücklich, und verlohr das Treffen bey Chotositz den 15. Maji.

Unterdessen wurden Friedens-Præliminarien am 11. Junii mit Preußen geschlossen, und am 28. Julii ward der Definitiv-Tractat zu Stande gebracht, und selbigem dadurch fast ganz Schlesien, nebst der Grafschaft Glatz überlassen.

Die Frucht dieses Friedens war, daß sich die Sachsen zurückziehen und aus dem Spiele halten, daß sich die Kaiserlichen und Französischen Armeen nach der Action bey Sahy nach Prag retirirt, und dieses eine scharfe Belagerung aushalten muß.

In Italien ergreift Neapolis wegen der nahen Engl. Flotte die Neutralität, und die Alliirten Völker ziehen sich nach dem Obertheil von Italien zurücke, die Spanier fallen auch in Savoyen ein.

Den Franzosen kommt zwar eine neue ansehnliche Französische Armee unter dem Marschall von Maillebois zu Hülfe, und verursachet, daß die Belagerung von Prag aufgehoben werden muß; doch können sich beyde Französische Armeen nicht conjungiren, sondern die Französische Guarnison zu Prag muß sich in dem härtesten Winter durchschlagen, und ganz Böhmen, außer Eger, kommt in der Königin von Ungarn Hände.

Weil die Kaiserlichen Erbländer sehr mitgenommen werden, so muß der neue Kaiser zu Frankfurt am Mayn

Mayn bleiben, und ihm wird mit Reichssteuern unter die Arme gegriffen.

Frankreich entwirft unterdessen allerhand Friedens-Plane, die aber nicht angenommen werden.

Die Holländer machen in diesem Jahre noch wenig Anstalten, die Königin in Ungarn mit Nachdruck zu secundiren.

Die Schweizer bleiben bey dieser Unruhe auch ganz ruhig.

Schweden verlohr durch den fatalen Krieg mit Rußland fast ganz Finnland.

In Rußland wurde der Herzog von Hollstein zum Thronfolger erkläret, der sich auch zur Rußischen Kirche bekennet.

In Dännemark machte man sich Hoffnung, daß der Kronprinz die Thronfolge in Schweden erhalten würde.

Anno 1743. bey dem Anfange des Jahres befinden sich die Bayern und Franzosen noch im guten Stande.

Der Fürst von Lobkowitz aber bricht mit der Oesterreichischen Armee durch Böhmen in die Ober-Pfalz ein, bey Braunau gehet ein scharfes Treffen vor.

Unterdessen wird die Königin von Ungarn am 12. Maji in Prag gekrönet, läßt sich auch am 16. Junii zu Linz huldigen: wowider der Kaiser und Spanien protestiret.

Die Kaiserlichen Umstände sind hierauf sehr mißlich, Prag capituliret, ingleichen Ingolstadt und endlich Eger.

Belleisle retirirte seine Armee wunderlich aus Prag.

Die Franzosen machen nunmehr Anstalt Deutschland zu verlassen.

Die Oesterreichische Armee marchirte hierauf an den Rhein, und in den Niederlanden hatte sich vorher eine sogenannte Pragmatische Armee von Hannöverischen und Englischen Truppen versammlet, die auch nach Deutschland marschiren.

Die

Die Franzosen verlieren hierauf 1743. den 10. Aug. eine Schlacht bey Dettingen.

Das Menzelische Corpo streifte bis nach Lothringen.

Die Oesterreichische Armee sucht vergebens über den Rhein zu gehen.

Zu Worms wird A. 1743. ein Tractat mit Sardinien und der Königin in Ungarn und Engelland geschlossen, in Ansehung der Italiänischen Umstände, welcher viel Aufsehens macht.

In Deutschland wird eine neue Academie zu Christian-Erlangen errichtet.

Auf dem Reichstage passiren wieder Bewegungen wegen der von der Königin verweigerten Extradirung des Reichs-Archivs und der Dictatursache der Ungarischen Protestations-Schriften.

Die Sache wegen der differenten Feyer des Osterfestes wird auch wieder rege.

In Frankreich stirbt der berühmte Cardinal Fleury.

In den Oesterreichischen Niederlanden entstehet Streit wegen des Abtes von St. Hubert.

In Italien kommt es bey Campo Santo zwischen den Spaniern und Oesterreichern zu einer Schlacht.

In Schweden wird der Bischoff von Lübeck aus dem Hause Hollstein zum Thronfolger erwählet, und zu Abo mit Rußland ein vortheilhafter Friede geschlossen.

Die Unruhen in Persien und mit den Türken dauren auch dieses Jahr noch durch.

Frankreich kündiget nunmehro Engelland und der Königin von Ungarn A. 1744. den Krieg an.

Mit den Prætendenten wird eine Descente auf Schottland versucht.

Der Kaiser, der König in Preußen und Churfürst von der Pfalz und der Landgraf zu Hessen-Cassel schließen den 21. Maj. 1744. den Unions-Tractat.

Frankreich macht immer größere Progressen in den Niederlanden.

Die

Die Oesterreicher sind am Rheinstrohme glücklich, und Prinz Carl gehet über den Rhein.

Der König von Preußen aber rücket dem Unions-Tractat zufolge mit einer Armee durch Sachsen auf das neue in Böhmen ein.

In Italien wird mit abwechselndem Glücke gefochten.

Die Oesterreicher vereinigen sich 1745. mit Sächsischen Hülfsvölkern, und die Preußen müssen Böhmen räumen.

Zu Warschau wird A. 1745. die berühmte Quadruple-Allianz geschlossen.

Kaiser Carl VII. stirbt A. 1745. den 20. Januar. zu München.

Bayern macht durch die Tractaten zu Füssen mit Oesterreich Friede.

In den Niederlanden eroberte Frankreich beynahe die ganze Barriere.

In Italien erklärt sich Genua vor die Spanier und Franzosen.

In America erobern die Engelländer Cap Breton.

Die Franzosen unterstützen den Prætendenten mit aller Macht.

Der Großherzog von Toscana, Franciscus, wird hierauf 1745. den 4. Oct. Kaiser unter dem Namen Francisci I.

In den Niederlanden sind die Franzosen, und in Italien die Spanier glücklich.

Preußen, welchem die Warschauer Allianz ein Dorn in den Augen, fällt in Sachsen ein.

Es wird aber bald darauf, nämlich 1745. den 6. Dec. mit Oesterreich, Sachsen und Preußen Friede geschlossen.

Dieser Friede befördert die glückliche Progressen der Oesterreicher in Italien, und Anno 1746. müssen die Spanier und Franzosen Italien völlig räumen.

Genua kommt dabey in das Gedränge.

In

In den Niederlanden sind die Franzosen immer noch glücklich.

Oesterreich fällt 1746. in die Provence ein, um die Franzosen aus den Niederlanden zu ziehen.

Die in Genua entstandene Revolte wider die Oesterreicher, und die Stadt wird von den Oesterreichern belagert.

Alle diese Irrungen soll ein Congreis zu Breda Anno 1746. heben, der aber fruchtloß abläuft.

Frankreich suchte 1747. durch einen Einfall in die Vereinigten Niederlande die Republique zur Neutralité zu bringen.

Das Volk aber erwählt sich aufs neue den Prinz von Oranien zum Statthalter.

In Italien sind die Oesterreicher Anno 1747. glücklich, und die Franzosen verlieren die Schlacht bey Col de Sietta, wo der Ritter von Belleisle bleibt.

Genua wird von den Oesterreichern befreyet.

Die Franzosen belagern Bergen op Zoom und nehmen Mastrich mitten unter den Friedenshandlungen ein.

Die Friedens-Præliminarien kommen A. 1748. den 30. April zu Aachen zu Stande.

Der Friedens-Definitiv-Tractat selbst wird den 18. Octobr. signirt.

Das Abgenommene wird restituiret, und Parma, Piacenza und Guastalla dem Don Philipp überlassen, ingleichen die Sanctio Pragmatica dem Hause Oesterreich, und Schlesien Preußen guarantirt.

Die Religions-Gravamina werden wie in dem Reiche überhaupt, so in dem Hohenlohischen besonders stark rege.

Die bey dem letzten Kriege verwickelt gewesene Staaten suchen ihren Ländern durch allerhand gute Anstalten wieder aufzuhelfen.

Schlesien

Schlesien wird dem Könige in Preußen von dem Reiche guarantirt.

Das Geschäfte wegen einer Römischen Königswahl wird stark getrieben.

Der Statthalter in den Niederlanden, Wilhelm Carl Heinrich Friso, stirbt.

Die Unruhen auf der Insul Corsica werden einigermaßen beygeleget.

Spanien und Oesterreich schließen 1751. einen Tractat wegen der Sicherheit in Italien.

Anno 1751. den 5. April starb auch Se. Majest. der König in Schweden Friderich der I. Landgraf zu Hessen, und hinterließ nur einen natürl. Sohn, unter dem Titel der von Hessenstein. Ihm succedirte der ehemalige Bischoff zu Lübeck, Adolph Friedrich, aus dem Herzogl. Hause Hollstein-Eutin, der 1743. zum Thronfolger erkläret worden war.

Anno 1755. Weil in dem Aachner Frieden 1748. die Gränzen in America nicht deutlich genug bestimmet worden, so entstund daraus ein neuer Krieg zwischen Engelland und Frankreich.

In diesem Jahre war ein starkes Erdbeben, welches fast allgemein in Portugall aber und sonderlich zu Lissabon den 1. Nov. die größte Verwüstung anrichtete.

Gott schenkte hingegen der Evangelischen Kirche in diesem Jahre die Freude, das andere Jubelfest wegen des den 25. Sept. 1555. in Augspurg erhaltenen Religionsfriedens, auf eine fast allgemeine Weise zu feyern.

Anno 1756. In Schweden schiene es, als wenn die neue Verfassung des Reiches eine andere Gestalt bekommen würde, allein sie wurde beybehalten, und verschiedene Große verlohren darüber ihr Leben.

Den 17. Januar. wurde eine Convention zwischen dem Könige in Engelland und Preußen geschlossen, welche bey dem angegangenen Kriege zwischen

Engel-

Engelland und Frankreich die Wiedersetzung gegen den Einmarsch fremder Völker in die Hannöverischen Staaten zur Absicht haben sollte.

Die Verbindungen, in welche sich die Rußisch- und Römische Kaiserin nebst dem Churfürsten von Sachsen durch den Tractat zu St. Petersburg d. d. 21. May 1746. vorzüglich gegen den König von Preussen eingelassen haben sollten, gaben zu dem Ausbruche eines heftigen Krieges in diesem Jahre Anlaß.

Die Insul Minorca wurde von den Franzosen erobert.

Im August rückte der König in Preußen unvermuthet in Sachsen ein, den 1. Oct. war die Oesterr. Armee bey Lowositz in Böhmen unglücklich, und den 18. Oct. die Sächsische Armee bey Pirna gefangen.

Anno 1757. Schweden nahm als Garant des Westphälischen Friedens (aus welchem Grunde auch Frankreich seine Armee in Deutschland geschicket,) Antheil an dem Preußischen Kriege.

Die Franzosen nahmen darauf die Chur-Braunschweigischen Lande ein, nach der unglücklichen Schlacht bey Hastenbeck den 26. Julii, und überschwemmten auch die Westphälisch-Preußischen und Heßischen Lande.

Zwischen Oesterreich und Preußen paßirten den 20. April, den 6. May bey Prag, und den 18. Junii bey Collin wichtige Schlachten.

Die Russen die sich auch in diesen Krieg gemischt, fechten glücklich den 30. Aug. bey Groß-Jägerndorf gegen die Preußen, und nehmen das Königreich Preußen in Besitz, die Schweden aber rückten in Pommern und in die Mark.

Die mit den Franzosen gegen Preußen vereinigte Reichsarmee wurde den 5. Nov. bey Roßbach geschlagen.

Den 5. Dec siegete der König von Preußen bey Leuthen, und nahm darauf Breslau ein.

Ein

Ein Böſewicht Franz Damiens brachte in dieſem Jahre den 8. Jan. Sr. Allerchriſtl. Maj. einen gefährlichen Stoß bey, der aber nicht tödtlich war, und den man den Jeſuiten Schuld gab.

Der Türkiſche Kaiſer Osmann III. ſtarb den 28. Oct. und Muſtapha der III. ein Sohn des A. 1730. abgeſetzte Achmet der III. ſuccedirte ihm.

Anno 1758. wurden die Franzoſen aus allen eingenommenen Landen wieder vertrieben, und verlohren die Schlacht bey Crevelt den 23. Junii, und in America Cap Breton.

Die in das Preußiſche eingedrungene Franzoſen wurden bey Zorndorf den 25. Aug. geſchlagen, hingegen hatten die Preußen bey Hochkirch den 14. Oct. ſtarken Verluſt.

Den 3. May ſtarb der Pabſt Benedictus XIV. im 83. Jahre ſeines Alters, und ihm folgte der Cardinal Carl Rezzonico, ein Venetianer, der den 6. Julii erwählet wurde, und den Namen Clem. XIII. annahm.

Er erfuhr hernach in ſeiner Regierung viel Herzeleid mit den Trabanten des Päbſtl. Stuhls den Jeſuiten, die aus Portugall und Frankreich vertrieben wurden, indem ſie auch in dieſem Jahre den König in Portugall nach dem Leben getrachtet, darüber der Graf von Aveiro, und einige andre executiret worden.

Er erneuerte den 25. Aug. durch ein Breve der Kaiſerin Königin den Titul: Apoſtoliſche Königin, welche ihre Vorfahren ſonſt gehabt.

Anno 1759. wurde in America Quebec und faſt ganz Canada von den Engelländern erobert, und die Alliirten hatten den 14. April ſtarken Verluſt bey Bergen.

Bey Paizig oder Züllichau waren den 23. Julii die Preußen gegen die Ruſſen unglücklich. Die Alliirten hingegen den 1. Aug. gegen die Franzoſen bey Minden glücklich.

Bey Cunnersdorf waren die Preußen den 12. Aug. gegen die Russen, ingleichen den 20. Novemb. bey Maxen in Sachsen sehr unglücklich.

Ferdinand der VI. König in Spanien, starb den 10. Aug. 1759. unbeerbet, und ihm folgte sein Stief-Bruder Carl der III. bisheriger König von Neapel und Sicilien.

In Neapel aber wurde Carl des III. dritter Prinz, Ferdinand Anton König, indem der älteste Prinz blödsinnig, und der zweyte Prinz von Asturien wurde.

Anno 1760. Die engelländisch-preußische alliirte Armee in Deutschland, hatte Verlust den 10. Julii, Vortheile bey Erpdorf den 16. Julii, und den 3. Julii bey Warburg.

Im October besetzten die Russen Berlin, bey Torgau aber erfolgte den 3. Nov. eine vor Preußen glückliche Schlacht.

Ganz Canada wurde von den Engelländern erobert.

In Engelland starb der König George der II. den 25. October.

Den 9. May starb der in den Kirchengeschichten neuern Zeiten so bekannte Graf von Zinzendorf zu Herrenhuth.

In diesem Jahre stiftete der Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, Fridericus, eine neue Universität zu Bützow.

Anno 1761. kam die Insul Belleisle und Martinique an Engelland, bey Vellinghausen hatten die Franzosen Verlust.

Preußen verlohr den 1. Oct. Schweidnitz, und den 16. Dec. Colberg.

Ein wichtiger Familientractat zwischen Frankreich und Spanien, gab zu einem nachtheiligen Kriege mit Engelland Gelegenheit.

Anno 1762. machten Rußland und Schweden mit Preußen Friede.

Spanien

Spanien und Engelland bekamen einen neuen Krieg, in welchen auch Portugall gezogen wurde, und in welchem der Graf von der Lippe-Bückeburg diesem Reiche große Dienste that, der Friede aber kam noch in eben diesem Jahre zu Stande.

Die Alliirten waren bey Grebenstein glücklich, der König in Preußen bey Leutmannsdorf in Schlesien den 21. Julio, den 16. Aug. bey Peila, und Schweidnitz kam den 9. Oct. wieder in Preußische Hände.

Der Prinz Heinrich siegte endlich bey Freyberg den 29. Oct. mit welchem Siege dieser Feldzug, und fast der ganze Krieg beschlossen wurde.

Den 2. Jan. starb die Kaiserin Elisabeth die Erste, Petri des Großen Tochter.

Der bisherige Großfürst und Enkel Petri I. Petrus III. bestieg sodann den Rußischen Thron, wie es schien, nur um deswillen, damit er dem Landverderblichen Kriege in Deuschland ein Ende machen könnte: und war der erste, der mit dem König in Preußen Friede machte, der den 5. May zu Petersburg unterzeichnet wurde.

Peter der III. hatte sich vorgenommen viel Veränderung zu machen, und würde Dännemark bekrieget haben, wenn er nicht durch seine Gemahlin des Thrones entsetzet, und bald darauf der Zeitlichkeit entrissen worden wäre, das erste geschah den 9., und das andere den 17. Julii.

Ihm folgte seine Gemahlin Catharina die II. eine gebohrne Prinzeßin von Anhaltzerbst, sie bestieg den Thron den 9. Julii.

Sie bestätigte den Frieden mit Preußen, und half den alten Herzog, Ernst Johann von Biron wieder in die Herzogthümer Curland und Semgallien einsetzen.

Der König George der III. in Engelland, schloß mit Frankreich einen Waffenstillstand.

Anno 1763. Der in dem vorigen Jahre geschlossene Waffenstillstand, verwandelte sich den 15. Febr. überall in einem Frieden.

Zu Versailles schloß Engelland, Frankreich und Spanien, und Oesterreich, Sachsen und Preußen zu Hubertsburg den 15. Februar. welchen Frieden der Herr unser Gott zur Verherrlichung seines Namens dauerhaft und gesegnet seyn lassen wolle.

Friedrich August der II. König in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen, welcher sich genöthiget gesehen, fast die ganzen Jahre dadurch, in welchem bey diesen Kriege der König in Preußen, die Sächsischen Lande in ein sogenanntes Depot genommen hatte, ausserhalb Landes zu seyn, sahe endlich seine Erblande, jedoch nur auf wenig Monate wieder, indem er den 5. Oct. starb.

Friedrich Christian, sein Sohn folgte ihm in der Churwürde, und bemühete sich, seine durch viele Wiederwärtigkeiten, sonderlich durch den letzten Krieg sehr heimgesuchte Erblande wieder empor zu bringen.

Er hatte kaum eine drittehalb monatliche Regierung rühmlich zu führen angefangen, als er durch einen unvermutheten Todesfall den 17. Dec. das Zeitliche seegnete.

Ihm folgte in der Regierung der Churprinz Friedrich August Joseph, geb. den 29. Dec. 1750. während dessen Minderjährigkeit, der Prinz Xaverius von Pohlen, Königl. Hoheit, die Churfächsischen Lande administriret, und zu deren Aufnahme alle Anstalten vorkehrt.

Anno 1764. den 27. Martii, wurde der Erzherzog Joseph zum Römischen Könige erwählet, und d. 3. April gekrönt. Vor die Jesuiten war dieses Jahr in Frankreich sehr gefährlich, indem sie

nicht

nicht nur in Schriften, sondern auch in den Parlamentern heftig attaquiret, und dem Pabste dissfalls viel Sorge gemacht wurden.

Die Corsicanischen Unruhen haben auch dieses Jahr durch fort gedauret, obgleich die Franzosen einige Trouppen dahin geschicket.

Den 7. Sept. wurde Stanislaus Augustus, aus dem Gräfl. Hause Poniatowsky, der vorher Groß-Truchseß von Litthauen und Starost von Przemisl gewesen, zum Könige von Pohlen erwählet, und den 25. Nov. gekrönt.

Anno 1765. Dieses Jahr durch wurden zwischen Engelland, Spanien und Frankreich viele Negociationes, wegen verschiedener aus dem letzten Friedensschluß noch zu berichtigender Puncte gepflogen, ingleichen suchte man durch allerhand Handlungs-Tractate den Commerce eine bessere Aufnahme zu geben.

In Frankreich machten die Parlaments-Streitigkeiten mit dem Ministerio noch allerhand Verdruß.

In Engelland gerieth man wegen des alten und neuen Ministerii in heftige Streitigkeiten, und in den neu conquerirten Colonien regte sich der Geist der Unzufriedenheit, und der Empörung wegen verschiedener neu aufgelegten Stempel-Taxen.

In Schweden machte auf dem Reichstage, der dieses Jahr gehalten wurde, das verfallene Münz-Finanz- und Commercienwesen allerhand Bewegung, und zog vieler Privatpersonen Unglück nach sich.

Den 18. Aug. starb Sr. Maj. der Kaiser Franz der I. zu Inspruck, bey der Vermählung seines Prinzen des Erzherzogs, Peter Leopolds, mit Maria Louise, König Carl des III. in Spanien Tochter.

Nach seinem Tode traten sogleich Se. jetztregierende Kaiserl. Maj. Joseph II. die Regierung an, und wurden von Dero Frau Mutter zum Mitregenten aller Oesterr. Erblande angenommen.

Der obgedachte Erzherzog Peter Leopold aber succedirte seinem Herrn Vater, als Großherzog von Toscana.

Philipp, Herzog von Parma, starb den 18. Julii, und ihm folgte in der Regierung sein Prinz Ferdinand.

Den 13. Dec. starb auch Friedrich, König in Dännemark, und ihm folgte der Cronprinz Christian VII.

Den 20. Dec. starb der Dauphin in Frankreich, Ludewig.

Deutschland blieb unterdeß dieses ganze Jahr ruhig, ausser daß der Münze, und des in verschiedenen Staaten gehemmten Commerce wegen vieler Verdruß vorfiel.

Anno 1766. den 1. Jan. starb der alte Prätendente, Jacob zu Rom.

Die Umstände in den Europäischen Staaten waren übrigens bey dem Eintritt dieses Jahres, fast auf eben dem Fuß, wie in den vorigen.

* * *

Da eine allgemeine Betrachtung über den Zustand der neuesten Kirchen- und Gelehrten-Geschichte nicht nur angenehm und nützlich ist, so schließen wir dergleichen auch diesen Blättern an, und entlehnen selbige aus der neuesten Ausgabe des sel. Hieronymi Freyers zu Halle 1764. in 8vo herausgekommenen nähern Einleitung zur Universalhistorie.

Allgemeine Betrachtung über den Periodum vom Tode Kaiser Carl VI. 1740. bis zum Tode Kaiser Franz des I. 1765. (S. 865. 866.)

So wenig Jahre auch dieser Periodus enthält, so merkwürdig ist er doch wegen den vielen Veränderungen, die sich darinnen zugetragen. Gleich der

Anfang desselben, nämlich das Jahr 1740. ließ durch verschiedene Todesfälle, welche vornehmlich der Pabst, der König von Preußen, den Römischen Kaiser und die Rußische Kaiserin betrafen, viele und große Veränderungen vermuthen, welche auch der Erfolg in den nachmaligen schweren und weitläuftigen Kriegen, und den damit verbundenen innern neuen Einrichtungen der gesammten Staatsverfassung von Europa überflüßig, bestätigt hat. Diese veränderte Einrichtung wurde noch merklicher, da unter und nach den vorgedachten Kriegen die Spanischen, Dänischen, Portugiesischen, Schwedischen und Pohlnischen Reiche neue Regenten bekamen, deren sämmtl. Staatsmaximen eine Regierungsart eingeführet haben, die von der vorhergehenden in verschiedenen Stücken gar sehr verschieden. Die Bemühung wurde allgemein, das Commerce und die Landes-Oeconomie in Aufnahme zu bringen, die Einkünfte der Länder zu vermehren, die Kriegsmacht zu erweitern, und die Justitz zu verbessern. Die Beförderung dieser Absichten mußte eine Menge neuer Einrichtungen hervorbringen. Die äusserliche Gestalt der Religion und der innerliche Zustand der Wissenschaften, in welche beyde das Exempel der Regenten, und die Beschaffenheit des Staats einen starken Einfluß zu äußern pflegen, haben sich auch seit diesem Periodo sehr geändert. Mit einem Worte, Europa scheinet nach dem Tode Kaiser Carl des VI. eine ganz neue Gestalt bekommen zu haben. In der schrecklichen Jahrwoche des endlich geendigten siebenjährigen Krieges von Anno 1756. bis 1763. und in den folgenden Jahren darauf, ist in dieser Gestalt eine große Veränderung vorgegangen, welche Gott zum Besten der Völker ausschlagen lassen, und Kirchen und Regierungen, Wissenschaften und Tugend, Obrigkeiten und Unterthanen in seinen gnädigen Schutz erhalten welle!

Kurze Anzeige des merkwürdigsten in der Kirchenhistorie, während nur gedachten Periodo. (S. Freyers Historie S. 949.)

Die Kirche Jesu Christi hat in diesen letzten Jahren, vornehmlich zwey Uebel empfinden müssen, deren eines eine eben so nachtheilige Wirkung hervorgebracht hat, als das andere, ohngeachtet sie beyde sich ganz entgegen zu stehen scheinen. Der Unsinn der Freygeister auf der einen, und die sinnlose Schwärmerey der Herrnhuther auf der andern Seite haben in vielen Ländern, sonderlich in Deutschland gewaltige Zerrüttungen angerichtet. Man entdecket in diesen beyden Uebeln, die alte bittre Wurzel, die seit dem Anfange des Christenthums so viele schädliche Früchte in der Kirche hervorgebracht hat, und in dem Wahn bestehet, als wenn die gesunde Vernunft und die heilige Schrift, welche doch beyde von Gott kommen sich entgegen stünden. Die eine Parthey entziehet mit der Hintenansetzung der andern sich und andern den Nutzen, der aus der nothwendigen Verbindung und richtigen Gebrauch von beyden entstehet, und beyde verkleinern und schänden die unverbesserliche Lehre Christi, deren Ausübung allein glücklich macht. Gott läßt zwar diese Unternehmung gegen das Reich seines Gesalbten zur Strafe und Züchtigung mancher Länder, Städte und Personen, die sich des Evangelii unwürdig gemacht haben, eine Zeitlang zu; er führt aber dennoch seine hohen Absichten selbst durch dergleichen Toben und vergebliches Beginnen, mit seiner verborgenen Gewalt so herrlich hinaus, daß selbst die Bemühungen, die dem Reiche Christi zum Umsturz gereichen sollen, gerade zu einer desto grössern Befestigung desselben wider alles Denken dieser thörichten Feinde dienen müssen. Diese letztere disfalls größtentheils betrübte Jahre enthalten davon überaus viel Proben; durch die herrschende Zweifelsucht, sind die gründlichsten Schriften, und die genauesten Untersuchungen der heil-

heilsamsten Wahrheiten veranlasset worden; und das Evangelium überhaupt ist an vielen Orten desto mehr ausgebrochen, je mehr Feindseligkeiten an andern dagegen erreget worden sind; Herr erhalte uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit!

Kurzer Abriß des Zustandes der Gelehrsamkeit in diesem Periodo (S. Freyers Historie S. 997.)

Man weiß wenig Abschnitte in der ganzen Gelehrten Historie, in welcher sich die Wissenschaften in so kurzer Zeit, so sehr erweitert hätten, als in den wenigen Jahren, die dieser Periodus in sich begreift. Viele Theile der Gelehrsamkeit sind genauer untersucht worden, als jemals vorher; und da immer eine Wissenschaft mit der andern in Verbindung stehet; so haben alle übrige davon, obgleich in verschiedener Absicht, Vortheile. Vornehmlich scheinet vor die Naturlehre und schönen Wissenschaften ein neuer Periodus angegangen zu seyn. Von den neuen Entdeckungen hat die Electricität, in welcher seit 1744. viele Versuche gemacht worden, viel Aufsehens gemacht; und außer diesem ist auf die Naturgeschichte und Oeconomie in vielen Ländern ein vorzüglicher Fleiß gewendet worden. Die schönen Wissenschaften, und sonderlich die neuere Poesie haben, seitdem der Name der Aesthetik bekannter worden, gleiche Schicksale mit der neuen Philosophie gehabt. Einige haben sie ganz für sie, andre ganz wieder sie erkläret. Es läßt sich aber doch noch viel nützliches erwarten, da viel Gesellschaften errichtet sind, welche die Verbesserung des Geschmacks und Ausbreitung der so genannten schönen Wissenschaften zum Endzweck haben. Auch haben sich zu unsern Zeiten mehrere Gelehrte auf die Ausbreitung der Historiæ litterariæ sowohl in ganzen, als auch in einzelnen Theilen geleget. Unter den Erleichterungsmitteln der Gelehrsamkeit dürften auch die vielen ge-

lehrten Zeitungsblätter und Monatsschriften, die sich vor grosser Menge zeither beynahe gedrenget haben, nicht vergessen werden. So viele Vortheile ihr rechter Gebrauch mit sich bringt; so viele Abnahme der gründlichen Gelehrsamkeit und Beförderung einer gelehrten Schwätzerey kann aus dem Gegentheil entstehen die Wirkungen dieses Uebels, das durch mehr Ursachen genähret wird, lassen sich von den künftigen Zeiten, um so viel wahrscheinlicher vermuthen, da die Spuren davon sich in unsern Tagen gar häufig äussern.

Anhang

von der

Verfassung des Deutschen Reichs.

Da zum Verstande der Geschichte eines jeden Reiches sehr viel beyträgt, wenn man von dessen Verfassung wohl unterrichtet ist, so hat man vor Anfänger in dieser Ausgabe dieses kurzen historischen Handbuches, noch folgendes beyfügen wollen.

Was die Regierungsform in Deutschland betrifft, so ist fast keine in Europa, welche sich mit dieser vergleichen läßt. Das Haupt des deutschen Reichs ist zwar der Kaiser, aber seine Gewalt und Macht ist durch so viele Gesetze eingeschränkt, daß es fast das Ansehen hat, daß er mehr als der erste unter den Ständen des Reichs, als ihr Herr in der That sey.

Die

Die deutschen Fürsten sind weder Unterthanen, noch in allen souverain, und eine besondre Art von Vasallen. Der Herr von Pufendorf hat in seiner Schrift de statu Imperii germanici darthun wollen, daß diese Regierungsform nach und nach durch die Nachsicht der Kaiser, die Ehrsucht einiger Stände, und die unruhige Römisch-Catholische Clerisey in diese heutige Verfassung gekommen sey. Die Macht und Gewalt der Kaiser wird also durch die Capitulationes eingeschränkt, und durch Gesetze und das Herkommen die Gerechtsame der Stände festgestellet. Zu Carl des Fünften Zeiten, setzte die güldene Bulle die Rechte der Churfürsten in Ansehung der Wahl eines Römischen Kaisers feste. Der Stände Gerechtsame waren anfangs mehr oder weniger, nachdem ein Kaiser Autorität hatte, bis endlich in dem Westphälischen Frieden vom Jahr 1648. durch den Articulum VIII. Gaudeant. &c. &c. ihr Recht in ecclesiasticis & politicis bestimmet worden. Ehedem war das Reich erblich, oder man blieb geraume Zeit bey einer Familie, wie jetzo noch bey der Oesterreichischen, doch ist es dem ungeachtet jetzo ein Wahlreich. Sachen, welche den ganzen deutschen Staat angehen, sollen auf dem Reichstage zu Regenspurg abgehandelt, und die Streitigkeiten der deutschen Stände durch die zwey hohen Reichsgerichte, das Cammergerichte zu Wetzlar, und den Reichshofrath bey dem Kaiserl. Hoflager abgethan werden. Der künftige Successor heißt der Römische König, welcher bey Lebzeiten eines Kaisers gewählet wird, und sodann ohne neue Wahl succediret Glieder und Stände des Reichs sind die Churfürsten, Herzoge, Fürsten, Land- und Marggrafen, Erzbischöffe, Bischöffe, Prälaten, Grafen, und die freyen Reichsstädte. Deutschland wird heut zu Tage in X. Kreise getheilet, nachdem Kaiser Maximilian I. einen allgemeinen Landfrieden errichtet hat. Dieses alles wird in dem Deutschen Staatsrechte weiter ausgeführet,

führet, welches Studium von einem sehr weiten Umfange, und fast einen einzigen Mann erfordert. Uebrigens machen die vielen Streitigkeiten und Anforderungen, welche die deutschen Stände gegen einander haben, oder erregen, daß dieser Staat derowegen so vieler mächtigen und cultivirten Provinzien, und der Menge seiner Einwohner ganz Europa furchtsam seyn könnte, gar oft den Anfällen seiner Feinde ausgesetzt ist, oder in auswärtige Händel gezogen, und in die daraus entstehende Kriege geflochten werden kann.

Kurze
Politiſche und Hiſtoriſche
Erläuterungen
zu der
Univerſal-Hiſtorie,
und den
heutigen Europäiſchen Staaten
der Jugend zu Nutz der vorhergehenden
Einleitung.

I.

Politiſche Betrachtungen über den Zuſtand des Jüdiſchen Volkes.

Diejenigen Menſchen, welche unter den Erzvätern vor der Sündfluth lebten, ſtunden unter einer häußlichen Regierung der Patriarchen, unter den Nachkommen Cains aber entſtunden Civil-Geſellſchaften und tyranniſche Regierungen, dahin in der heiligen Schrift die ſo benannte Nephilim zu rechnen.

Nach der Sündfluth blieb zwar die Nachkommenſchaft Sems bey der Erkänntniß und Dienſte des wahren Gottes; um die Zeiten Abrahams aber verfiel dieſer gewaltig, und die heilige Schrift ſagt ſo gar, daß Thara Abrahams Vater ein Abgötter geweſen: den zerrütteten wahren innerlichen und äuſſerlichen Dienſt Gottes richtete Abraham, und nach ihm Iſaac, Jacob und Joſeph wieder auf; und da ſich Gott ein beſonders Volk aus ſeinem Nachkommen erwählte, ſo mußte Moſes, das von Gott auf dem Berge Sinai gegebene Geſetze den Iſraeliten bekannt machen. Daher in der Kirchenhiſtorie dieſer Zeit, die beyden Stücke, die dem Abraham anbefohlne Beſchneidung, und das von Moſis Zeiten an geſchriebene Geſetze, ſo wie hernach die beſondre Regierungsform des Iſraelitiſchen Volkes, die Theocratia heißt, merkwürdig ſind.

Nach

Nach Absterben der Aeltesten neigte sich das Volk Israel immer mehr und mehr zur Avgötterey, daher es von den benachbarten Völkern gedrückt, und durch die von Gott gegebene Richter wieder befreyet wurde. Als nun die Israeliten nach dem Exempel der heidnischen Völker Könige verlangte, so gab ihn Gott selbige. Dreye, Saul, David und Salomon herrschte über das ganze Volk; unter Rehabeam aber entstunden zwey Reiche, das Jüdische und das Israelitische. Durch den Tempelbau Salamonis wurde der Gottesdienst nicht mehr in einer Stiftshütte gehalten, bey Theilung des Reichs, wurden zwey Residenzen, Jerusalem und Samaria, es blieb noch viel von der Theocratie übrig. Das Volk legte sich übrigens auf den Ackerbau, auch andre Wissenschaften, sonderlich zeigen die Bücher Alten Testaments, daß sie die Geschichte getrieben. Zu Davids und Salomonis Zeiten, war auch Handlung und Schiffarth.

Als nach der Zeit die Juden in die Gefangenschaft geriethen, blieben sie doch in dem Gottesdienste ziemlich beständig, welches man der Errichtung der Synagogen, sonderlich aber den Fleiß Esdræ, die heilige Schrift sorgfältig zu lesen und aufzubehalten, zuschrieb. Unterdeß entstund doch die Secte der Samariter, die zu Garizim einen Tempel hatten; die Propheten aber wurden ihnen von Gott nicht mehr so häufig zugeschickt.

Was die politische Regierung betraf, waren die Juden nunmehr kein freyes Volk mehr, die Perser hielten sie ziemlich gelinde, die Griechen aber hernach etwas härter, sonderlich Ptolomæus Lagi.

In Ansehung der Gelehrsamkeit thaten sich nunmehr ihre Masoreten hervor, die gleichsam ihre grammatici waren.

Als die Maccabäer die Juden beherrschten, entstund das sogenannte Synedrium oder der große Rath, welches der Gewalt der Amonäer oder Maccabäer gleichsam Gränze satzte; in Religionssachen thaten sich die Secten der Pharisäer, Sadducäer und Essäer hervor, und

unter

unter den Maccabäern vermehrten sich die Synagogen sehr, unterdeß war um diese Zeiten gar oft das Priesterthum und die Regierung mit einander vereiniget.

Die Herodianische Familie kam durch Hülfe der Römer empor, diese hatte eine politische Religion, der Zustand des jüdischen Staats wurde sehr vermindert, und neigte sich zu seinem Untergange, so, daß das ganze jüdische Volk, sonderlich nach dem der Messias im Fleisch erschienen, vermittelst der einheimischen Uneinigkeit endlich den Römern zur Beute ward.

Nach der Zeit ist es in alle Welt zerstreuet worden, und hat in den folgenden Jahrhunderten nach Christi Geburt bis auf unsre Zeit vielerley Schicksal erduldet. Im zweyten Jahrhunderte brachte es Barchochba, ein Betrüger, in viel Unheil. Die Juden hatten noch Schulen in Palästina, und im dritten Jahrhunderte kam der Hierosolymitanische Talmud zu Stande. Unter den Christlichen Kaisern im vierten und fünften Jahrhunderte mußten sie harte Verfolgungen ausstehen, obgleich der abtrünnige Kaiser Julianus sie auf alle Art und Weise empor zu bringen suchte. Der Babylonische Talmud kam im fünften Jahrhunderte zum Vorschein. Die folgenden Jahrhunderte darauf wurden sie sowohl von den Mahomedanern, als den Christen im Orient und Occident sehr gedränget, und mußten vieles ausstehen; doch erhielten sie noch ihre Schulen, hatten auch verschiedene ihrer Art nach gelehrte Männer, und breiteten ihre Wissenschaften sonderlich in Spanien aus. In dem jetztlaufenden Jahrhunderte haben sie sich fast in allen Theilen Europens, und den übrigen Welttheilen zerstreuet, geben dem Schacher und Geldwucher nach, und haben bisweilen an einen und den andern Hofe dieser Ursachen wegen Eingang gefunden.

II. Politische Betrachtungen über einige Reiche unter der sogenannten ersten Monarchie.

Aegypten verdienet unter den Staaten dasiger Zeit besonders eine Aufmerksamkeit, sowohl wegen der vielen Einwohner und Städte und Fruchtbarkeit des Landes, als auch wegen der Künste und der prächtigsten Gebäude die daselbst aufgeführet worden, darunter die Pyramiden und das Labyrinth sonderlich bekannt sind. Die Phönicier nahmen sich wegen ihrer Seefahrt sonderlich aus, und unter dieser ersten Monarchie blühete auch sonderlich das Lydische Reich, welches Crœsus, einer der reichsten Herrn seiner Zeit beherrschte. Unter den Wissenschaften thaten sich die Aegyptier sonderlich in der Philosophie, und die Chaldäer in der Astronomie hervor, und die Städte Ninive und Babylon bewiesen, daß die Chaldäer und Assyrer in der Baukunst und Mechanik erfahren gewesen seyn mußten. Uebrigens herrschten die Assyrischen Monarchen ziemlich despotisch, indem sie ihre Reiche größtentheils mit dem Schwerdte erworben: Ihre Macht siehet man sonderlich aus dem 2. und 7. Capitel des Propheten Daniels, und aus dem Diodoro Siculo im 2. Buche. Schwelgerey und Faulheit verderbte sie endlich.

III. Dergleichen über die Persische Monarchie.

Obgleich die Persischen Monarchen Herren über Asien und Aegypten waren, so lagen sie doch unter, so oft sie mit den Scythen und Griechen Krieg führ-

führten. Daher selbige, nachdem sie durch die Niederlagen Darii Hystaspis und Xerxis klüger worden, alle Gelegenheit mit den Griechen anzubinden vermeideten, und hingegen die Maxime gebrauchten, daß sie die Griechischen Republiqven, die durch ihre Siege stolz worden waren, in ihren beständigen Mißhelligkeiten unterhielten. Als aber Darius Codomannus diese Staatskünste entweder nicht verstund, oder verachtete, so wurde Asien bald von den Griechen bezwungen, und der Persischen Monarchie ein Ende gemacht.

Unter den Persischen Gelehrten thaten sich vorzüglich die Sabäer und Magi hervor, die einander so lange zuwider, bis Zoroaster beyde zu vereinigen suchte, er lebte zu Darii Hystaspis Zeiten. Ausserdem machen die alten Schriftsteller viel Rühmens von den guten Sitten und Anstalten unter den Persern, sie loben ihre gute Kinderzucht und Disciplin; ihre Sorge vor das Kriegswesen, Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit.

IV. Dergleichen über den Zustand der Griechen, und die dritte Monarchie.

Die meisten Städte Griechenlands waren anfangs sui juris, und einige wurden democratisch, andere aristocratisch beherrscht; nichts destoweniger wurden sie durch ein allgemeines Band verbunden. Sie hatten nämlich einen allgemeinen Senat, das Concilium Amphyctionum, dessen Decreta alle Republiqven beobachten mußten; so daß sie zu reden ein Systema foederatarum rerumpublicarum, wie heut

zu Tage die Republiqven Holland und Schweitz ausmachten. Die Griechen hatten treffliche Köpfe und Geschichtschreiber, Redner, Philosophen, Künstler, Mahler, Baumeister u. s. w. thaten sich in Menge hervor, deren überbliebnen Schriften und Werke man noch jetzo bewundert. Allein, nachdem der schlaue Philippus und sein Sohn, Alexander der Grosse, sich ihrer Uneinigkeit und der Eifersucht, welche sonderlich Athen und Lacedämon oder Sparta gegen einander hegten, zu bedienen wußte, so verlohren sie die Freyheit, und weder Alexander der Große konnte seine Monarchie lange, noch die folgende Könige, unter welche selbige zertheilt wurde, sich gegen die anwachsende Macht der Römer behaupten.

V. Dergleichen über die Römische Monarchie.

Vor den Zeiten Tarquini Superbi, war die Königliche Gewalt bey den Römern sehr eingeschränkt, und sie konnten nichts ohne Vorwissen des Volkes thun. Es waren zu dem Ende Comitia angeordnet, auf welchen das Volk entweder durch tribus, oder curias, oder centurias seine Stimmen gab.

Ueberdieses hatten sie einen Senat von hundert der ältesten Männer und sogenannten Patribus, die in besondern Ansehen stunden, damit aber doch der gemeine Pöbel in der Regierung und dem Votiren ausgeschlossen werden möchte, führte Servius Tullius listig die Comitia centuriata ein, und theilten das Volk in gewisse Classen, die nicht nach der Anzahl der Bürger, sondern nach ihren Vermögen und Censu beurtheilet worden, wodurch es geschahe, daß die Armen und Dürf-

Dürftigen selten Jura suffragii gebrauchen konnten. Uebrigens werden die Könige vor und nach Erbauung Roms folgendergestalt angegeben:

Janus. Saturnus. Picus. Faunus. Latinus. Æneas, welcher nach Eroberung Troja nach Italien kam, und des Latini Tochter heurathete. Ascanius. Sylvius. Æneas II. Latinus II. Alba. Capeto. Capys. Calpetus. Tiberinus. Agrippa. Alladius, Aventinus. Procas. Numitor. Amulius.

Romulus. Numa Pompilius. Tullus Hostilius. Ancus Martius. Tarquinius Piscus. Servius Tullius. Tarquinius Superbus.

Unterdeß ereignete sich zu Rom eben das, was sich sonst zugetragen, nämlich, daß der Adel oder die Vornehmsten, indem sie sich gegen die Tyrannen auflegen, und die Königl. Gewalt entweder schwächen oder gar aufheben wollen, bey Errichtung einer neuen Regierungsform vor sich selbst sorgen. Es ist nämlich höchst wahrscheinlich, daß Brutus und seine Anhänger, die alles Patricii waren, im Sinne gehabt, die Gewalt auf die Vornehmsten zu bringen, und daß sie nicht gesonnen gewesen, daß, nachdem die Könige mit ihrer eignen so großen Gefahr verjaget worden, alle Früchte ihres Unternehmens dem gemeinen Pöbel zu Theil werden sollten. Dieses zeigete die neuerrichtete Regierungsform deutlich, und daß der Adel sich sonderlich angelegen seyn lassen, daß mit Ausschlüssung des Volkes, die Majestät bey dem Senat und den zwey Consulibus, die Königl. Gewalt erhielten, seyn möchte. Und gewiß, wenn man nur genau Achtung giebt, so ist das Volk nicht sowohl von der Königl. Regierung, als vielmehr nur von den verhaßten Königl. Namen befreyt, und oft unter dem Könige gehalten worden. Hierüber wurde es, als man es merkte, desperat, entwich aus der Stadt, und kehrte nicht eher zurücke, bis es seinen eignen Magistrat, nämlich die sogenannten Tribunos plebis erhielt, wodurch sich der

Pöbel wider die Gewalt der Mächtigen und des Adels schützen wollte. Allein eben dieses wurde die Quelle beständiger Unruhen; indem dadurch alle Römer in zwey Partheyen vertheilt wurden, nämlich in die Parthey der Optimatum und des Plebis. Die Tribuni plebis trachteten auch dahin, die ganze Autorität des Senats aufzuheben; und erlangten erst durch Gewalt und Drohung soviel, daß die Patricii und die Plebeji unter einander heurathen konnten, hernach aber mußte sogar allemal einer von den Bürgemeistern aus dem Plebe genommen werden.

Ja man gieng so weit, daß man auch wider Willen des Raths Gesetze machte, und alle Ober-Gewalt ausübte. Dieses alles gieng nicht auf einmal vor sich, sondern unter beständigen Mishelligkeiten, und der Staat sowohl als die Tribuni brauchten alle nur mögliche Künste gegen einander. Endlich als die Römer diese Umstände müde wurden, und einsahen, daß die Wunden nicht geheilet werden könnten, bis man alle Gewalt wider einer Person übergäbe; so entstunden die Dictatores, welche Königliche Gewalt hatten; allein da auch die Dictatur ihr Ende erreichte, so verfiel alles wieder in die vorige Staatskrankheit, bis sich endlich die Römer der Herrschaft eines Monarchen unterwerfen mußten.

Was der Zustand der Wissenschaften unter den Römern zur Zeit dieser Staatsveränderungen betrift, so ergaben sich anfangs die Römer einzig und allein dem Ackerbau und dem Waffen, und ließen die Wissenschaften ganz liegen. Als auch zu Zeiten Catonis des ältern einige Griechische Philosophen nach Rom kamen, so wurden sie fortgeschaft, damit nicht die Liebe zur Philosophie, die Gemüther der Römischen Jugend verderben, und in ihnen die Lust zum Waffen dämpfen möchten, allein nachdem sich der Republicanische Zustand zu seinem Ende neigte, so legten sich auch die Römer auf die Griechischen Wissenschaften und Künste,

Selbst

Selbst die Gesetze hohlten die Römer aus Griechenland, woraus die berühmten Leges duodecim tabularum entstunden, die hernach durch Senatus consulta plebis Scita und prætorum edicta vermehret wurden.

Als hierauf der Zustand des Römischen Volkes und des Staats verändert wurde, und Augustus die ganze Majestät an sich riß, so gebrauchte er sich doch dieser Staatsmaxime, daß er um den Schatten der alten Freyheit beyzubehalten hoch und theuer versicherte, er wolle nur auf zehn Jahr lang die Regierung über sich nehmen, und weder des Raths Ansehen noch des Volkes Rechte schmälern. Als nun diese Zeit um war, wußte er es so einzulenken, daß ihn der Rath gleichsam flehentlich bath, die Regierung zu behalten, und auf andre Art zu führen. Unterdeß behielt er doch alles bey, was den Schein der alten Freyheit haben konnte, den Senat, das Consulat, die Gewalt der Tribunorum Plebis ꝛc. ꝛc. und versicherte, daß er nur diejenigen Provinzien besorgen wollte, die am unruhigsten und die beschwerlichsten wären, dem Rathe wollte er die übrigen überlassen, die am bequemsten in ihrer Pflicht gehalten werden könnten. Diejenigen nun, welche von dem Rathe abgeschicket worden, um die Provinzen zu regieren, hießen Proconsules, die aber, welche Augustus selbst dahin schickte, Proprætores, weil aber denen Proconsulibus das Jus vitæ & necis über die Soldaten nicht zugestanden wurde, welches doch die Proprætores hatten, so siehet man deutlich, daß jene nur dem Scheine nach, diese aber in der That die höchste Gewalt hatten. Ferner überließ Augustus dem Volke wieder die Jura suffragiorum, welche unter dem Triumviraten sehr geschwächt worden waren; doch behielt sich Augustus bey dieser Freyheit das Wahlrecht vor, wodurch er die Stimmen allemal in seiner Gewalt hatte. Dieser Schatten der Freyheit wurde auch nach Augusti Tode zu Rom einige Zeit beybehalten, es war aber in der That gewiß nichts als ein Schatten, indem weder der Rath noch das Volk, die ihm zugestandne Rechte zur Ausübung bringen konnten,

wenn nicht die Kaiser zuvor darein gewilliget. Die Majestät war also würklich bey den Kaisern, und diese schmeichelten blos den Soldaten, indem sie durch ihre Waffen beschützet, die Stadt im Zaume hielten. Ausser dem Legionen, die in den Provinzien zerstreut herum lagen, und allemal auf dem Wink der Kaiser parat stunden, hatten sie noch eine Leibwache, die sie zu Rom mit großen Kosten unterhielten. Diese Leibgarde wurde endlich den Kaiser selbst gefährlich, so daß sie ihre Gewogenheit durch vermehrten Sold, und öftere Geschenke erhalten mußten. Denn als die Soldaten darhinter kamen, daß eigentlich bey ihnen die Gewalt sey, so räumten sie alle Kaiser, die ihnen verhaßt waren aus dem Wege; und satzten andere, die ihnen mehr versprachen auf den Thron; endlich kam es so weit, daß sie die Kaiserwürde gleichsam verauctionirten, wie denn Didius Julianus, selbige auf diese Art erhielt. Diese Pest schlich sich endlich von der Leibgarde auch in die andere Trouppen ein, die an den Gränz-Provinzien herum lagen; und indem solchergestalt immer eine Armee der andern in Erwählung eines Kaisers nicht weichen wollte; so entstunden oft die gefährlichsten Unruhen, es wurden verschiedene Kaiser auf einmal gewählet, die bis aufs Blut mit einander um das Reich stritten; dieses war die Regierungsform unter dem heidnischen Kaisern bis auf Constantinum dem Großen.

Was den Zustand der Religion anbelangt, so hatten nach der Auferstehung und Himmelfahrt des Sohnes Gottes, Jesu Christi, seine Jünger und Apostel den Saamen der Christlichen Religion weit und breit ausgestreuet, und nicht nur Juden, sondern auch Heiden haben das Wort Gottes angenommen, und sich zu dieser Lehre bekannt. Als nun solchergestalt in kurzer Zeit dieser Zuwuchs der Christen durch das ganze Römische Reich so stark worden, so fiengen die Römischen Kaiser an, die Christen auf das grausamste zu verfolgen. Die Gelegenheit darzu gaben die Verläumdungen, daß sie in ihren nächtlichen Zusammenkünften

künften nichts als Laster ausübten, und wider den Senat Verschwörung machten; daher nun, so oft ein Unglücksfall sich zutrug, man es so gleich auf die Christen schob, und vorgab, die Götter wären darum erzürnet, weil man die alte Religion, bey der sich die Römische Republiqve so lange erhalten hätte, verachtete. Es sahen sich daher oft die besten Kaiser genöthiget, die Christen als Atheisten und Verächter aller Religionen zu verfolgen; diesen Verfolgungsgeist unterhielt die Beständigkeit der Märtyrer, indem man ihre Standhaftigkeit als den größten Trotz und Hartnäckigkeit ansahe.

Man zählet Zehne dergleichen Verfolgungen, unter denen aber das Christenthum dergestalt anwuchs, daß man zu Constantini des Großen Zeiten zweifelhaft war, ob in dem Römischen Reiche mehr Christen oder Heiden anzutreffen. Jedoch ich auch nicht zu leugnen, daß die große Begierde ein Märtyrer zu werden, sowohl dem Senate als der streitenden Kirche Schaden zuzog, indem viele, ohne daß es die Obrigkeit verlangte, zum Märtyrer Tode sich angaben, um die Ehre eines Märtyrers zu erhalten, so daß endlich die Vorsteher und Lehrer der Kirche selbst disfalls Einhalt thun mußten.

Inzwischen mangelte es auch unter diesen Verfolgungen nicht an Leuten, die nicht beständig aushielten. Einige suchten sich durch die Flucht zu retten, und erwählten die Wüsteneyen, wie z. E. Paulus Eremita, woraus die Einsiedler entstunden, andere, welche die Marter nicht aushalten wollten und konnten, verläugneten den Glauben, und diese waren wieder verschiedner Art, andre mußten mit Gewalt den Götzen zu opfern gezwungen werden, andre hingegen gaben sich freywillig darzu an, und diese hießen sacrificati und thurificati, andere hingegen erhielten durch grosse Summen Geld von der Obrigkeit die Freyheit, daß sie nicht opfern durften, und diese hießen von der Schrift, welche sie deswegen empfiengen, Libellatici.

Was nun die Einrichtung der ersten Kirche anbelanget, so erwählten die ersten Christen gewisse Personen, welche dem Gottesdienst verrichteten, und machten disfalls verschiedene Classen, so daß einige Episcopi, andre Presbyteri, und noch andre Diaconi genennet wurden, alle diese erwählte man so lange die Kaiser heidnisch waren, ohne ihr Vorwissen, obgleich sonst das äusserliche Kirchen-Regiment nach den Grundsätzen einer wahren Staatskunst bey der weltlichen Obrigkeit seyn soll. Jede Gemeinde übte auch ihre Jurisdictionem ecclesiasticam solchergestalt aus, daß, wenn etwan ein Irrthum in der Lehre sich äusserte, oder sonst eine wichtige Controvers vorfiel, welche eine einzige Gemeinde nicht entscheiden konnte oder wollte, so communicirte sie mit den andern benachbarten Kirchen-Gemeinden, oder man hielt eine allgemeine Zusammenkunft der Presbyterorum. Dieses ist der Ursprung der Conciliorum, davon das erste zu Jerusalem zu der Apostel Zeiten sich äusserte. Auf dergleichen Conciliis und in den folgenden Zeiten wurden auch die Kirchengesetze und Constitutionen gemacht, welche alle Christl. Gemeinden beobachten mußten, es wurden auf selbigen die entstandenen Kirchenstreitigkeiten untersucht und entschieden, die Ketzereyen untersucht und verdammt u. s. w. Von den Ketzereyen viel beyzubringen, gehöret eigentlich in eine ausführliche Kirchenhistorie, es ereigneten sich in diesen ersten Zeiten viele, sonderlich aber sind die höchst schädlichen Manichäer von ihrem Urheber Manete bekannt, die zwey gleich ewige Principia statuirten, deren Irrthümer sich in der ganzen Christenheit ausgebreitet, und noch immer ihren Saamen haben. Was die Juden vor Schicksale in diesem Periodo gehabt, ist oben angezeiget worden.

In Ansehung der Wissenschaft und der Gelehrsamkeit, ist unter den ersten Römischen Kaisern eine so große Anzahl derselben gewesen, daß selbige anzuführen, in diesem historischen Handbuche nicht möglich noch nöthig. Unter den Rednern that sich Cicero, unter den Geschichtschreibern Sallustius, Livius, unter den Poeten

ten Horatius, Virgilius, Ovidius hervor, nicht zu gedenken, daß Seneca, Plinius major und junior, Martialis, Tacitus, Juvenalis, Lucanus &c. noch jetzo in großen Ansehen stehen. Unter den Griechen waren Strabo, Plutarchus, Dio Cassius berühmt, die Juden hatten Philonem, Josephum, den berühmten Geschichtschreiber, der uns Bücher von den Jüdischen Alterthümern und den Jüdischen Kriege hinterlassen, ingleichen den Onkelos, der eine Chaldäische Paraphrasin der fünf Bücher Mosis verfertiget hat.

Wir schließen übrigens hiebey kürzlich die Reihe der heidnischen Kaiser und auch die Christlichen noch mit an.

Seculum I. post Nativit. Christi.

Julius Cæsar.
Octavius Cæsar Augustus.
Tiberius Claudius Nero.
Cajus Caligula.
Claudius I. Tiberius Nero.
Domitius Nero.
Sergius Sulpitius Galba.
Marcus Salvius Otho.
Aulus Vitellius.
Titus Flavius Vespasianus.
Titus Vespasianus.
Titus Flavius Domitianus.
Nerva Coccejus.
Marcus Ulpius Trajanus.

Secul. II.

Ælius Hadrianus.
Antoninus Pius.
Marcus Aurelius Verus Antoninus Philosophus, } zugleich.
Lucius Verus, }

Lucius

Lucius Aurelius Commodus Antoninus.
Publius Helvius Pertinax.
Didius Julianus.
Septimius Severus Pertinax. } auf einmal.
Peſcennius Niger. } auf einmal.
Clodius Albinus. } auf einmal.

Secul. III.

Antoninus Baſſianus Caracalla. } zugleich.
Antoninus Geta. } zugleich.
Marcus Opilius Severus Macrinus. } zugleich.
Antoninus Diadumenus. } zugleich.
Marcus Antoninus Baſſianus Varius Avitus Heliogabalus.
Aurelius Alexander Severus.
Maximinus Senior. } zugleich.
Maximinus Junior. } zugleich.
Gordianus Senior. } zugleich.
Gordianus Junior. } zugleich.
Clodius Balbinus. } zugleich.
Maximus Pupienus. } zugleich.
Gordianus III.
Philippus Arabs.
Meſſius Decius.
Cajus Vibius Tribonianus Gallus. } zugleich.
Voluſianus. } zugleich.
Æmilianus. } zugleich.
Publius Licinius Valerianus.
Publius Aurelius Licinius Gallienus.
Aurelius Flavius Claudius II.
Quintillus.
Marcus Aurelius Aurelianus.
Marcus Claudius Tacitus.
Florianus.
Marcus Aurelius Probus.
Marcus Aurelius Carus. } zugleich.
Numerianus. } zugleich.
Macrinus. } zugleich.

Valerius

Valerius Diocletianus Jovius.
Aurelius Valerianus Maximianus Hercules. } zugleich.

Sec. IV.

Galerianus Maximinus.
Conſtantius I. Chlorus. } zugleich.

Conſtantinus M.
Maxentius.
Maximinus.
Licinius. } auf einmal.

Conſtantinus II.
Conſtantius II.
Conſtans I. } auf einmal.

Julianus Apoſtata.
Jovianus.
Valentinianus I.
Valens. } zugleich.

Gratianus.
Valentinianus II.
Theodoſius M. } zugleich.

Occidentaliſche Kaiſer, nach der Theilung.

Honorius.

Sec. V.

Valentinianus III.
Maximus.
Avitus.
Majoranus.
Severus.
Anthemius.
Olybrius.
Glycerius.
Julius Nepos.
Romulus Momyllus Auguſtulus.

Dieſe

Diese haben von A. C. 395. bis 476. und also zusammen 81. Jahr im Occident nach einander regieret, und zu Rom residiret. Darauf haben erstlich die Heruli unter Anführung des Odoacers, ihres Königes, A. 490. hernach aber die Ost-Gothen unter ihrem Könige, Theodorico, sich des Reichs bemächtiget. Diese wurden Anno 554. von des Kaisers Justiniani I. General Narses depossedirt, mit Italien wieder unter den Orientalischen Scepter gebracht. Etwa 14. Jahr hernach rief obgedachter Narses die Longobardos aus Deutschland nach Italien, welche auch sich A. 568. einstellten, und das Obere Theil in Italien, so anjetzo die Lombardey genennet wird, einnahmen und behaupteten. Das Untere Theil Italiens aber blieb in Devotion der Orientalischen Kaiser, die es durch Exarchos, so zu Ravenna residirten, beherrschen ließen. Dieses Exarchat zerstörte der letzte Longobardische König ohne einem, Aistulphus A. 752. Endlich trieb der Fränkische König Carolus M. 773. die Longobarden aus Italien, und behielt die Lombardey vor sich; was zum Exarchat aber gehöret hatte, kriegte der Pabst, bis Carolus M. die Longobarden wieder aus Italien trieb, und das Occidentalische Kaiserthum wieder aufrichtete.

Anmerkungen über den Zustand des Römischen Staats nach der Theilung, und der occidentalischen Kaiser.

Das orientalische Kaiserthum, dessen Residenz Constantinopel, blieb viele Jahrhunderte durch in Flor, ob es gleich der Größe und Ansehn des alten Roms nicht gleich kam; das occidentalische Reich aber verfiel bald; die Ursache schreibt man Constantin dem Großen zu, der die Residenz aus Occident nach dem Orient verlegte, und dadurch Gelegenheit gab, daß die streitbarsten Völker, welche mit Italien gränzten,

ten, Einfälle wagten; sonderlich da sie die Römische Kriegskunst gelernet, wodurch sie größtentheils überwunden worden waren. Da sie nun die Schwäche des occidentalischen Kaiserthums kennen lernen, und den Mangel und die rauhen Nordischen Gegenden mit dem anmuthigen Italien zu verwechseln suchten, so konnte ihnen nichts widerstehen. Aus den Ueberbleibseln des occidentalischen Reichs sind sodann viele Reiche entstanden, das Westgothische in Spanien, das Fränkische in Gallien, das Vandalische in Africa, das Sächsische in Brittannien, das Ostgothische in Italien davon weiter unten zu handlen.

Weil mit der Arrianischen Ketzerey die meisten Nordischen Völker, die das Christenthum angenommen, angesteckt waren, so litte die rechtgläubige Kirche um diese Zeit viel, sonderlich thaten sich die Pelagianer, die Nestorianer, die Eutychianer hervor, deren falsche Lehrsätze auf dem Ephesinischen Concilio Anno 431. ingleichen auf dem zu Chalcedon A. 431. verworfen worden, das übrige gehört in die Kirchenhistorie. Mit den Wissenschaften sahe es um diese Zeit auch sehr elende aus; die barbarischen Völker ihre Einfälle und Kriege machten, daß Schulen zerstört, Bibliotheken verbrannt, und die Lehrer ihre Lehrstühle zu verlassen, sich genöthiget sahen. Einigermaßen trugen auch die Christlichen Lehrer viel dazu bey: denn weil sie als das Heydenthum noch herrschte, viel von den heydnischen Philosophen leiden mußten, die ihre abgesagten Feinde waren, so machten sie nunmehro alle Schriften der heidnischen Gelehrten, bisweilen nicht mit genugsamer gehörigen Klugheit allzu verächtlich, doch fand man um diese Zeiten noch einige Gelehrte sowohl unter den Heiden z. E. Zosimum und Olympiodorum, als auch unter den Christen z. E. Sulpitium Severum, Cyrillum Alexandrinum, Socratem, Sidonium Apollinarem u. s. w. davon die gelehrte Historie mit mehrern nachzusehen.

Orien-

Orientaliſche Kaiſer nach der Theilung.

Sec. IV.

Arcadius.

Sec. V.

Theodoſius II.
Marcianus.
Leo I. Thrax.
Leo II. Jun.
Zeno Iſauricus.
Baſiliſcus.
Anaſtaſius I. Dicorus.

Sec. VI.

Juſtinus I. Thrax.
Juſtinianus I.
Juſtinus II.
Tiberius II.
Mauritius.

Sec. VII.

Phocas.
Heraclius.
Conſtantinus III.
Heracleonas.
Conſtans II.
Conſtantinus IV. Pogonatus, oder Barbatus.
Juſtinianus II. Rhinotmetus.
Leontius.
Tiberius III. Abſimarus.

Sec. VIII.

Philippicus Bardanes.
Anaſtaſius II. Artemius.
Theodoſius III.
Leo III. Iſauricus.
Conſtantinus V. Copronymus.
Leo IV. Chazarus.

Con-

Constantinus VI. Porphyrogenneta.
Irene.

Diese haben nach der Theilung, von A. C. 395. bis 802. und also zusammen 407. Jahre, im Orient geherrschet, und zu Constantinopel residiret. Ob nun gleich nach dem noch 48. Kaiser auf einander gefolget sind, so war doch ihr Regiment wegen anwachsender Macht der Saracenen und Türken sehr unruhig. Ihnen zu widerstehen wurden zwar die sogenannten heiligen Kriege mit vielem Blute geführet; doch der fatale Periodus dieses Reichs rückte heran, und Constantinopel ward endlich zur Zeit Constantini XI. Palæologi von dem Türkischen Sultan Mahomet II. Anno 1453. erobert, und damit dem Christlichen Kaiserthum im Orient ein Ende gemacht. Uebrigens merket man, daß in dieser ganzen Classe vom Basilisco an, bis zur Zeit Irene, also ganzer 324. Jahr, kein Kaiser im Occident gewesen ist.

Anmerkungen über den Zustand des Römischen Reichs nach der Theilung und zwar unter den Orientalischen Kaisern.

Nachdem die Christliche Religion durch Gesetze eingeführt worden, so wurde das Ansehen der weltlichen Macht desto sichrer gestellet, so daß zwar die Abgötterey, und dadurch Mord und Todschlag der Regenten aufhörten, allein in Ansehung der äußerlichen feindlichen Völker hat die Verlegung der Residenz von Rom nach Byzanz oder Constantinopel, hernach noch sehr viel Unheil angerichtet, wie schon oben gedacht worden. Unter den orientalischen Kaisern machte auch die Annehmung der Mitregenten, daß das Reich oft in Partheyen zertheilet wurde, welches zu innerlichen Kriegen, und zu beständigen Zänkereyen Anlaß gab. Was den Zustand der Kirche und der Christlichen Religion betrifft, so erhielte

selbige, nachdem sie Constantinus der Große öffentlich bekannt, eine ganz andre Gestalt; da sie bisher durch die Tyrannen gewaltig gedrückt worden war, so erholte sie sich nunmehro, indem eine große Menge nach dem Beyspiele der Kaiser die christliche Religion annahm. Allein dieser äusserliche Flor verursachte wie gewöhnlich, daß sich auch die Verderbniß der Sitten, und die alte Einfalt einschlich. Die alte Demuth verlohr sich, Stolz und Hochmuth kamen nach und nach auf. Sonst bestand der Clerus aus drey Ordnungen, Episcopis, Presbyteris und Diaconen, zu welchem noch acoluthi, exorcistæ, lectores, cantores, ostiarii u. s. w. gerechnet wurden. Es waren wenig Ceremonien und Ritus, und die Kirchen-Censur gegen Ketzer und Gefallene bestand blos in einer Absonderung und vermiedenen Umgang mit ihnen. So bald man aber in der Religion zu herrschen, und selbige prächtig zu machen anfieng, so entstunden neue und prächtige Würden, Erzbischöffe, Metropoliten, Primaten, Archidiaconen u. s. w. es kamen mehr Kirchen-Ceremonien auf, davon die Kirchenhistorie, so wie von den Ketzern den Arrianern und Macedonianern, davon jene auf dem Concilio Nicæno A. 321. die andere auf dem Constantinopolitano A. 381. verworfen worden, nachzusehen.

In Ansehung der Gelehrsamkeit gab es sowohl unter Christen als Heiden viel geschickte Männer, dahin z. E. unter den ersten Clemens Alexandrinus, Minutius Felix, Cyprianus, Eusebius, Hieronymus, u. s. w. gehörten, einige versäumten nur die Hebräische Sprache zu sehr. Unter den Heiden waren Libanius, Jamblichius, Ammianus Marcellinus, Claudianus, u. s. w. bekannt. Unter den Juden kam die sogenannte Mishnah, oder der lex oralis auf, davon die Gemara gleichsam der Commentarius, und der Talmud das ganze Werk war.

Inzwischen blieb das orientalische Kaiserthum doch einige Zeit noch im Flor, sonderlich als der Kaiser

Justinia-

Justinianus, das Wandalische Reich in Africa, und das Gothische in Italien zerstört, auch mit seinem Corpore Juris die Römische Rechtsgelahrheit erhielte; als aber die Kaiser durch ihre Wollüste und Faulheit das Reich schwächten, so rissen die Bulgarer einen Theil an sich. Syrien, Palästina, Aegypten, Cilicien und die benachbarten Länder wurden vom Saracenen erobert, sonderlich, nachdem die Mahomedaner in den folgenden Zeiten noch mehrers von selbigen occupirten, von welchen unten mit mehreren.

In der Kirche beunruhigten unterdeß der Ehrgeiz, der vier Metropoliten oder Patriarchen, des Römischen, des Constantinopolitanischen, des Antiochenischen und Alexandrinischen selbige gar sehr, ohnerachtet die letzten dem ersten, nämlich dem Römischen, heftigen Widerstand thaten. Noch mehr aber wurde die Kirche Christi beunruhiget, als in dem VII. Jahrhunderte, der Lügen-Prophete Mahomed seine neue Religion schmiedete, und seine falsche Lehrsätze in den Alcoran zusammentrug; besonders aber machten die Zänkereyen unter den Christen, die unter ihnen herrschende Gottlosigkeit und Unwissenheit, das wollüstige Leben und böse Sitten, den Kirchenzustand sehr kümmerlich, und wie elend der Zustand der Gelehrsamkeit und Wissenschaften auch um diese Zeit gewesen seyn müsse, läßt sich leicht hieraus schlüßen, und umständlicher aus der Geschichte der Gelehrsamkeit erläutern.

Occidentalische Kaiser vor dem grossen Interregno.

Die Carolingischen Kaiser.

Sec. VIII.

Carolus M.

Sec. IX.

Ludovicus I. Pius.
Lotharius I.

Ludovicus II.
Carolus II. Calvus.
Ludovicus III. Balbus.
Carolomannus.
Carolus III. Craſſus.
Arnolphus.

Sec. X.

Ludovicus IV. Infans. Der letzte Kaiſer aus Carolingiſchen Stamme.
Conradus I. König in Deutſchland.

Die Sächſiſchen Kaiſer.

Henricus I. Auceps. König in Deutſchland.
Otto I. Magnus. Erſter Kaiſer deutſcher Nation.
Otto II. Rufus.
Otto III. Mirabilia Mundi.

Sec. XI.

Henricus II. Claudus oder Sanctus.

Die Fränkiſchen Kaiſer.

Conradus II. Salicus.
Henricus III. Niger.
Henricus IV.

Sec. XII.

Henricus V.
Lotharius, oder Luderus.

Die Schwäbiſchen Kaiſer.

Conradus III. Suevus.
Fridericus I. Barbaroſſa oder Æhobarbus.
Henricus VI.
Philippus. } zugleich.
Otto IV. }

Sec. XIII.

Fridericus II.

Nachdem ſich die Deutſchen von den Weſt-Franken getrennet, und unter Conrado I. ſich einen eigenen König

nig aus ihren Mitteln gewählet, und Otto der Grosse das Kaiserthum und Italien, wie Carl der Große auf die Franken, so nunmehro auf die Deutschen gebracht hatte, so entstunden hierauf nach und nach heftige Demelees zwischen den Päbsten und den Kaisern, sonderlich unter Henrico IV. und dem Pabste Gregorio VII. unter welchem die angemaßte Autorität des Stuhls zu Rom aufs höchste stieg, ja auch ofte zwischen den mächtigsten Völkern und Provinzien, in welche Deutschland vertheilet war, sonderlich zwischen den Franken, Sachsen, Schwaben, Thüringen, Bayern u. s. w. welche endlich durch List der Päbste, und durch eignes Verschulden in die traurige Zeiten des Interregni ausschlugen, in welchen, ob zwar unten gedachte Herren herrschten, selbige doch nicht von allen Deutschen waren gewählet und erkannt worden. Um diese Zeiten nun war alles in Deutschland in größter Confusion, die Gerichtsstühle waren geschlossen, Raubschlösser überall zu finden, Befehdungen nahmen überhand, und die Städte am Rhein mußten zu ihrer Vertheidigung Bündnisse mit einander machen, welche vielen Fürsten und Grafen beytraten. Endlich wurden die Deutschen dieses Unternehmens müde, und die nach dem Interregno erwählten Kaiser hatten fast nichts anders zu thun, als das Reich wieder in Ordnung zu bringen, und dahin zielten nun alle Grundgesetze ab, aus welchen die heutige Staatsverfassung in Deutschland erwachsen, davon wir oben bey dem Schlusse der Sätze über die Universalhistorie einen kleinen Abriß gemacht.

In dem grossen drey und zwanzigjährigen Interregno wurden nicht von allen Deutschen erwählet.

Henricus Raspo, aus Thüringen.
Conradus IV. aus Schwaben.
Wilhelmus, aus Holland.

Richardus, aus Engelland.
Alphonſus X. aus Spanien.
Ottocarus, aus Böhmen.

Die Kaiſer aus unterſchiedlichen Häuſern, nach dem großen Interregno.

Rudolphus I. Habſpurgicus.
Adolphus Naſſovicus.
Albertus I. Auſtriacus.

Sec. XIV.

Henricus VII. von Lützelburg.
Ludovicus V. Bavarus. } zugleich.
Fridericus Pulcher Auſtriacus. }
Eduardus III. aus Engelland.
Fridericus Severus, aus Meiſſen.
Güntherus, von Schwarzburg.
Carolus IV. aus Böhmen.
Wenceslaus, König in Böhmen.
Fridericus, von Braunſchweig.

Sec. XV.

Rupertus Palatinus.
Jodocus, aus Mähren.
Sigismundus, König in Ungarn.

Die Kaiſer insgeſammt aus dem Hauſe Oeſterreich nach dem großen Interregno.

Albertus II.
Fridericus III.
Maximilianus I.

Sec. XVI.

Carolus V. zugleich König in Spanien.
Ferdinandus I. zugleich König in Ungarn und Böhmen.
Maximilianus II.
Rudolphus II.

Sec. XVII.

Matthias.
Ferdinandus II.
Ferdinandus III.
Leopoldus.
Joſephus.

Sec. XVIII.

CAROLUS VI.
CAROLUS VII.
FRANCISCUS I.
JOSEPHUS II.

Es iſt noch übrig, eine kleine Recapitulation von den Religionsgeſchäften und dem Zuſtande der Wiſſenſchaften, unter den occidentaliſchen Kaiſern beyzubringen.

In dem achten Jahrhunderte war nämlich der Streit wegen der Bilder in der Kirche ſo heftig, daß im Orient die Kaiſerin Irene, und Carl der Große zu Frankfurt wegen der Bilderſtürmerey Concilia halten ließen.

Im neunten Jahrhunderte erfolgte die große Trennung der Griechiſchen und Lateiniſchen, oder der occidentaliſchen und orientaliſchen Kirche, welche noch dauret. In dem 10. Jahrhunderte kamen die Reiſen in das gelobte Land und verſchiedene Feſte auf. In dem 11. Jahrhunderte wurden nunmehro die Kreuzzüge in das gelobte Land recht gemein; das Königreich zu Jeruſalem wurde errichtet, die Orden der Ciſtercienſer und Carthäuſer, der Flagellanten kamen auf. Das 12. Jahrhundert gab Gelegenheit zu den Orden der Tempelherren, der deutſchen Ritter und der Carmeliter. Die Waldenſer hingegen, welche des Römiſchen Stuhls falſche Lehrſätze nicht billigten, wurden heftig verfolget. Daher in dem 13. Jahrhunderte die Inquiſition aufkam, deren Urheber, Dominicus der Stifter der Dominicaner, wie Franciſcus der Stifter des Franciſcanerordens wurde. Die Tranſubſtantiation, die Entziehung

des Kelchs in dem Heil. Abendmahl, und das Conclave kamen auch auf. In dem 14. Jahrhunderte wurde das Ansehen der Päbste dadurch geschwächet, daß verschiedene Schismata entstunden, und oft zu Rom und Avignon zwey Päbste zugleich saßen; jedoch erholte sich das Ansehen der Päbste wieder, als diese Schismata gehoben worden. Inzwischen machten doch die in dem 15. Jahrhunderte gehaltene Concilia zu Constanz, Pisa und Basel den Päbsten viel zu schaffen; und der Stuhl zu Rom mußte viele Künste anwenden, sich zu erhalten. Bis endlich in dem 16. Jahrhunderte Gott seiner Kirche durch den Dienst des seligen Lutheri, und anderer treuen Mitgehülfen eine Errettung von dem Joche des Pabstthums schaffen, und das Wort Gottes und sein heiliges Evangelium, nebst dem rechten Gebrauch der Sacramenten so hell und rein wieder predigen ließ, als es zu den Zeiten der Apostel, und des theuren Rüstzeuges Jesu Christi, unter den Heiden Pauli, war geprediget worden. Die Schicksale, welche hierauf die Christliche Religion und Kirche, sowohl überhaupt, als die drey großen Partheyen, die Römisch-Catholische, Evangelisch-Lutherische, und sogenannte Reformirte Kirche sowohl innerlich als äusserlich von den Feinden und Verfolgern des Glaubens, Irrgeistern und andern ihren falschen Gliedern, durch das 17. und jetzige 18. Jahrhundert ausstehen müssen, sind zu wichtig, als daß sie in einem kurzen Abrisse vorgetragen werden können, und sind auch oben bereits einigermaßen berührt worden. Gott erwecke nur treue Lehrer in Kirchen und Schulen, welchen auch diesen Theil der Geschichte mit gehörigen Fleiße ihren Schülern bekannt machen, und belehre uns insgesammt, daß wir nicht auf Irrwege gerathen, und am Glauben Schiffbruch leiden.

Was die Gesetze und Wissenschaften betrift, so war der Zustand unter den orientalischen und occidentalischen Kaiser kürzlich dieser. Etliche Saracenische Caliphen brachten die Wissenschaften nach Arabien und Averroes

Averroes und Avicenna, machten die Schriften Aristotelis wieder bekannt; unterdeß erhielten sich die Wissenschaften noch einigermaßen in dem orientalischen Kaiserthum bis zu der Eroberung der Stadt Constantinopel von den Türken, da denn nach der Zeit diese Nation die jederzeit einen großen Haß gegen die Wissenschaften bezeuget, die Gelehrten Griechen nöthigten, daß sie Haufenweise aus dem Orient nach dem Occidente giengen, und die Barbarey, welche daselbst bisher geherrschet, zu vertreiben anfiengen.

Es ist übrigens bekannt, daß unter den Kaisern in Occident, sonderlich Justinianus durch sein Corpus Juris die Römischen Gesetze erhielt, so daß sie in Orient und Occident galten, allein nach seinem Tode verfielen selbige in Occident, und an deren statt traten Gothische, Fränkische, Sächsische und Longobardische an die Stelle; allein zu Lotharii II. Zeiten wurde das Römische Recht in Occident wieder bekannt, und die Päbste fiengen auch an durch ihr Decretum und Decretales das Jus Canonicum zu schmieden.

Was aber sonderlich den Occident betraf, so waren anfangs daselbst weder Universitäten noch Bibliotheken, Carl der Große versuchte zwar auf alle Art die grobe Unwissenheit zu vertreiben, allein seine Nachfolger traten nicht völlig in seine Fußstapfen, und was etwan noch von alten Lateinischen und Griechischen Schriften in den Klöstern lag, das wurde sehr verstümmelt. Hiezu kam noch, daß die Päbste, die sich allein die Aufsicht über Schulen und Universitäten anmaßten, durch ihre Sophistereyen und unnütze Grillen, die sie zu lehren anfiengen, nicht nur die Wissenschaften sondern auch die Gottesgelahrheit verderbten, wodurch die so genannte Scholastische Theologie und Philosophie entstund, die so lange nebst den Canonischen und Römischen Rechte, und dem Verfall der sogenannten literarum humaniorum herrschte, bis nach der so heilsamen Reformation in allen Facultäten und Wissenschaften eine so große

Veränderung erfolgte, die unſre Väter und wir erlebt, davon auch ſchon oben etwas gedacht worden, in der Geſchichte der Gelehrſamkeit aber und von geſchickten und gelehrten Männern die Jugend weiter unterrichtet werden muß.

Die übrigen Kaiſer im Orient bis zu dem Untergange deſſelben, und Eroberung durch die Türken waren folgende:

Stauratius.
Michael I.
Leo V.
Michael II.
Theophilus.
Michael III.
Baſilius I.
Leo VI.
Conſtantinus VII.
Romanus I.
Nicephorus II.
Johannes I.
Baſilius II.
Conſtantinus VIII.
Romanus II.
Michael IV.
Michael V.
Conſtantinus IX.
Theodora.
Michael VI.
Iſaacius I.
Conſtantinus X.
Romanus III.
Michael VII.
Nicephorus III.
Alexius I.
Johannes II.
Emanuel.
Alexius II.
Andronicus I.
Iſaacius II.
Alexius III.
Alexius IV.
Alexius V.
Theodorus I.
Johannes III.
Theodorus II.
Johannes IV.
Michael VIII.
Andronicus II.
Andronicus III.
Johannes V.
Johannes VI.
Andronicus IV.
Emanuel II.
Johannes VII.
Conſtantinus XI.

Von den Oſtgothen in Italien.

Die Heruler eine deutſche Nation, welche ſich in Italien feſtgeſetzt, wurden von den Oſtgothen, ſo gleichfalls aus den Nordlichen Theilen Europens kamen, ver-

vertrieben. Ihre Könige waren Theodoricus, Alaricus, Theodates, Vitiger, Theobaldus, Totilas, Teja; ihre Residenz war zu Verona, und dieses Reich dauerte von Anno 493. bis 553.

Lateinische Kaiser in Orient.

Die Nahmen der Lateinischen Kaiser, welche einige Zeit zu Constantinopel geherrschet, sind:

Balduinus I.
Henricus.
Petrus.
Robertus.
Balduinus II.

Von den Longobarden.

Die Longobarden wohnten erst in Deutschland, zwischen der Elbe und Oder, wo jetzo die Mark Brandenburg, seit 526. hatten sie Panonien besessen, und erstlich Ardoinum, hernach sein Sohn Alboinum zum Könige gehabt, als nun Narses auf Befehl des Griechischen Kaisers Justini II. nach Constantinopel zurück gehen sollte, und von der Kaiserin Sophia schimpflich tractiret worden, so rufte er die Longobarden unter Alboino in Italien, die den Obern Theil einnahmen, ihren Sitz zu Pavie aufschlugen, und von 568. bis 774. in Italien die sogenannte Lombardey besessen haben, bis Carl der Große den König der Longobarden Desiderium bezwungen. Ihren Nahmen nach haben sie also geheissen:

Alboinus.
Clephus.
Autharit.
Ailgulfus.
Adalvaldus.
Ariobaldus.
Rotharit.
Rodoaldus.
Aripertus I.
Grimoaldus.
Pentharit.
Cunipertus.
Luitbert.
Vagumbert.
Aripertus II.
Asprandus.
Luitprandus.
Hildebrandus.
Rachisius.
Aistulphus.
Desiderius.

Diese

Dieſe Longobardiſchen Könige führten übrigens ein beſonders Lehnrecht ein, welches noch hier und da auf Univerſitäten gelehret wird.

Von den Exarchis zu Ravenna.

Zu der Zeit als die Longobarden in Italien ſich ausgebreitet hatten, herrſchten auch die Exarchen in Italien, welches nichts anders als Præfecti waren, welche die Orientaliſchen Kaiſer in Conſtantinopel nach Italien ſchickten, um das, was ſie daſelbſt noch beſaßen zu regieren. Dieſe Exarchen widerſtunden den Longobarden ſo gut ſie konnten, von Anno 568. bis Anno 752. da der Longobardiſche König Aiſtulphus Verona, wo ſie ihren Sitz hatten, einnahmen. Die Reihe der Exarchen wird alſo angegeben:

Longinus.	Theodorus.
Smaragdus.	Olympius.
Romanus.	Theodorus.
Callinicus.	Johannes Plato.
Smaragdus.	Theophylactus.
Johannes.	Johann Rizocopus.
Eleutherus.	Paulus.
Iſaacius.	Eutychius.

Von den jetzo in Europa noch blühenden Staaten die gröſstentheils aus dem occidentaliſchen und orientaliſchen Kaiſerthümern entſtanden.

I. Von Italien.

Bisher iſt gezeiget worden, wie Italien unter der Herrſchaft der Römer, die Heruler, der Oſtgothen, der Longobarden, ja auch in dem Untertheile der Saracenen, und hernach der Franken gewesen. Nachdem aber die Gewalt der Kaiſer in Italien nach und nach von den Päbſten geſchwächet worden, ſo verfiel dieſer Theil Europens nach Abgang der Kaiſer aus dem Schwäbiſchen Hauſe in verſchiedene kleine Staaten, in welchen es ſich noch befindet. Wir wollen ſie nach einander durchgehen:

1.) Staat des Königs von Sardinien.

Die jetzigen Könige von Sardinien waren erſt Grafen von Savoyen; Amandus I. erhielte im 11. Jahrhunderte den Titel eines Marggrafen, und mit ſeiner Gemahlin die Grafſchaft Suſa, Aoſta und Turin; Thomas II. war Vicarius des Reichs in der Lombardey und in Piemont, und von ſeinem älteſten Sohne Thomas den III. ſtammten die Fürſten von Piemont, und von dem zweyten Sohne Amadeus den V. die Grafen von Savoyen ab. Dieſes letztern Sohn bekam durch ſeine Gemahlin Jolantha die Anwartſchaft auf Montferrat; Amadeus VII. nahm die Grafſchaft Nizza und Vintimiglia ein. Amadeus VIII. kaufte die Grafſchaft Gebenna, und wurde 1416. Herzog von Savoyen und Fürſt des Reichs, erbte auch von ſeinem Schwager das Fürſtenthum Piemont. Sein Sohn Ludewig bekam mit ſeiner Gemahlin Anna von Luſignan die Anforderung auf Cypern, welche ſein Enkel Carl der I. nebſt der Anforderung auf Jeruſa-

lem

lem auch erhielt. Carl Emanuel der I. nahm Saluzzo ein, und durch seine Gemahlin Catharina erlangte er ein Recht auf Spanien. Victor Amadeus der II. erhielt das Königreich Sicilien, welches er nachgehends gegen Sardinien vertauscht hat, und der noch lebende König Emanuel der III. erhielt 1743. durch den Wormser Tractat verschiedene Districte von dem Mayländischen.

2.) Staat von Parma und Piacenza.

Die Städte Parma und Piacenza stunden anfangs unter den Kaisern des deutschen Reichs, von denen sie sich hernach loß machten, und unter die Herrschaft der Herzoge von Mayland geriethen, darauf kamen sie in Französische Gewalt, und seit 1521. zogen sie die Päbste an den Kirchenstaat. Paul der II. belehnte seinen natürlichen Sohn, Peter Aloysius Farneſe damit, bey dessen Nachkommen es auch blieb, bis 1731. der letzte Herzog Anton starb. Der Spanische Prinz Don Carlos, der wegen seiner Mutter Elisabeth, die eine Tochter des Herzogs von Parma, Odoard war, Anspruch darauf machte, erhielte es auch; als er aber 1735. König beyder Sicilien wurden, so kamen beyde Städte an das Haus Oesterreich, welches selbige nebst Guastalla in dem Aachner Frieden 1748. an den Spanischen Prinz, des Don Carl Bruder, den Don Philipp mit den Herzogthum Guastalla abtrat, dessen Sohn Ferdinand es noch besitzet.

3.) Von dem Herzogthume Mayland.

Der Kaiser Wenceslaus errichtete diese Gegend zu einem Herzogthume, und gab es Joh. Galeacio aus dem Hause Visconti, als diese Familie Anno 1447. mit Philippo ausstarb, so suchte dieses Herzogthum Franciscus Sfortia mit gewaffneter Hand zu erobern, aber doch die Lehn desselben von dem Kaiser Friderico III. zu erhalten, welches auch Ludewig Morus Sfortia

1494.

1494. bey Kaiser Maximilian that, da unterdeß der König in Frankreich Ludewig der XII. sein Recht, welches er von seiner Großmutter Valentina herführte, die eine Tochter Johannis Galeacii, aus dem Hause Visconti war, mit den Waffen durchzusetzen suchte, und zu Hagenau im Jahr 1505. von Maximiliano gleichfalls damit belehnet wurde. Kaiser Carl der V. gab hierauf nach dem Tode Franz Sfortiä dieses Land, als ein dem Reich anheim gefallnes Lehn, seinem Sohn Philipp II. König in Spanien, bey dessen Nachkommenschaft es mit den übrigen Stücken aus Spanischer Erbschaft blieb, bis es Kaiser Carl der VI. dem Hause Oesterreich wieder vindicirte. Unterdeß sind die Gränzen dieses Herzogthums sehr beschnitten worden, indem die Schweizer, Graubündter, Venetianer, und hernach auch Savoyen viel davon erhalten haben.

4.) Staat von Modena.

Der Stifter dieses Herzoglichen Hauses ist Azo, Graf von Este, dessen Nachkommen Obizzo der III. Marggraf von Este und Ferrara, die Stadt Modena an sich brachte. Nicolaus der III. brachte Reggio und andre Orte an sich, und sein Sohn Borsus wurde 1452. von Kaiser Friedrich den III. zum Herzoge von Modena und Reggio, und von Pabst Paulo der II. 1470. zum Herzoge von Ferrara gemacht, welches Herzogthum aber Clemens der III. nach Alphonsus des II. Tode wieder einzog. Franz der I. erhielte das Herzogthum Corregio zu Lehn, und Rainald kaufte 1710. das Herzogthum Mirandola. Sein Sohn Franz Maria, verlohr zwar in dem Oesterr. Successionskriege seine Länder, erhielte sie aber 1748. durch den Aachischen Frieden wieder, und wurde 1753. Kaiserl. Generalvicarius und Gouverneur von Mayland.

5.) Von der Republik Venedig.

Die Verwüstung der Hunnen in Italien im V. Jahrhunderte, bewogen viele von den an den Adriatischen

schen Meere wohnenden, auf die in demselben liegenden Insuln zu flüchten, wo sie sich anbaueten, und eine Republik errichteten, die nachher durch mehr Flüchtlinge vermehret wurde. Sie ward anfangs durch Bürgemeister oder Tribuum regiert, die im Anfange des 8. Jahrhunderts abgeschaffet wurden, da Paulus Anafestus unumschränkter Herzog wurde. Anno 1171. wurde den Herzogen ein grosser Rath von 240. bürgerlichen und adelichen Personen an die Seite gesetzt. Im 11. Jahrhunderte wurde die Republik, die ihre Herrschaft in Istrien, Dalmatien und in der Lombardey schon ausgebreitet hatten, noch mächtiger, da sie die besten Insuln im Archipelago, und dem mittelländischen Meere. und den Ostindischen Handel erhielte. Nachdem im 13. und 14. Jahrhunderte geführten Krieg mit Genua, und der A. 1296. eingeführte Aristocratie, breitete sie im 14. und 15. Jahrhunderte ihre Herrschaft in der Lombardey aus, und erhielte 1473. die Insul Cypern. Am Ende des 15. Jahrhunderts wurde ihr Ostindischer Handel, und zugleich ihre Macht durch die Erfindung des neuen Weges nach Ostindien von den Portugiesen geschwächet; in dem 16. Jahrhunderte verlohr sie die Städte in den Neapolitanischen, Mayländischen, und in dem Kirchenstaate, auch das Königreich Cypern, in dem 17. Jahrhunderte führte sie schwere Kriege mit den Türken, verlohr Candia, eroberte aber Morea und ein Stück von Dalmatien, welches eben nebst andern Orten die Türken im 18. Jahrhundert wieder bekam, seit diesem Verluste nun von Morea hat die Republik an Reichthum und Macht abgenommen, und sich sorgfältig gehütet in die letzten Kriege zu mischen, vielmehr aber allezeit eine genaue Neutralität beobachtet.

6.) Von der Republik Genua.

Genua war vor Alters die berühmteste Handelsstadt in Ligurien, kam nachher von der Herrschaft der Römer

mer und Abendländischen Kaiser an die Ostgothen, an die Griechischen Kaiser, an die Longobarden, und durch Carl den Großen an die Römischen Kaiser, von denen es sich losriß und zu einer Freystadt machte. Schon im Jahre 806. hatte sie sich die Insul Corsica unterworfen, und im 12. Jahrhunderte bemeisterte sie sich der Hälfte von Sardinien, der Stadt Syracusa, und der Häfen des schwarzen Meeres. Im 13. und 14. Jahrhunderte erweiterte sie zwar ihr Gebiethe, schwächete sich aber durch den Krieg mit Venedig, und verlohr die Herrschaft des schwarzen Meers, durch innere Mishelligkeiten noch mehr geschwächet, begab sie sich oft in fremden Schutz, bis sie unter Französische Herrschaft kam, daraus sie Andreas Doria im Jahr 1528. wieder in Freyheit setzte. Wegen Ergreifung der Spanischen Parthey hatte sie viel Händel mit Frankreich, und wurde 1684. gar bombardirt, mußte sich auch schimpflichen Friedensbedingungen unterwerfen, A. 1713. kaufte sie das Marquisat Finale von Kaiser Carl den VI. 1730. gieng die noch vordaurende Empörung in Corsica an. In dem Oesterr. Erbfolg-Kriege kam sie wieder in großes Unglücke, bis sie der Aachner Friede Anno 1748. in Ruhe setzte, der sie noch genießt.

7.) Von der Republik Lucca.

Die Stadt Lucca war in alten Zeiten eine Römische Colonie, kam nachher unter die Gewalt der Longobarden, Franken und der Römischen Kaiser, von denen sie sich nach und nach losmachte, und unter Carl den IV. ganz davon losriß, sich in Freyheit setzte, bey der sie sich auch durch Hülfe andrer Mächte erhalten hat.

8.) Der Staat von Florenz.

Florenz erkaufte vom Kaiser Rudolph seine Freyheit für 60000 Gulden, unterwarf sich die Republik Pisa, war aber bey seiner aristocratischen Regierung

in beständiger Unruhe, zumahl da die Familie der Medices empor kam, bis endlich Kaiser Carl der V. die Republicanische Freyheit aufhob, und den Alexander de Medicis 1531. zum Herzoge von Florenz machte. Cosmus der I. wurde 1569. Großherzog, nachdem er zuvor 1557. Siena bekommen hatte. Es blieb bey seinen Nachkommen, bis auf den Herzog Johann Gasto, weil dieser keine männlichen Erben hatte, so wurde das Großherzogthum für ein männliches Lehn des Reichs erklärt, und den Spanischen Prinz Don Carlos gegeben. Da dieser aber hernach beyde Sicilien bekam, so erhielte es der damalige Herzog von Lothringen Franz, der nachgehends Kaiser wurde, und vor Florenz seine Länder an den König Stanislaus abtrat, und 1757. nach dem Tode Johann Gastons zum Besitz von Florenz kam, selbiges auch hernach seinem Sohn, dem Erzherzoge Peter Leopold, erstlich als ein Gouvernement gab, der aber nach Kaiser Franz des I. erfolgten Tode, Großherzog wurde.

9.) Von dem sogenannten Kirchenstaate.

Die Päbste waren anfangs nichts weiter als Bischöffe zu Rom, die sich nach und nach der Herrschaft über diese Stadt bemächtigten, und viele Länder an sich brachten. Anno 755. schenkte ihnen Pippin, König von Frankreich das ganze Exarchat, welche Schenkung Kaiser Carl der Große bestätigte und vermehrte, sich aber und seinen Nachfolger die Landeshoheit vorbehielte. Unter den folgenden Kaisern vermehrten die Päbste ihr Ansehen, maßten sich die Verschenkung des Kaiserthums und ganzer Länder an, erklärten sich zum allgemeinen sichtbaren Oberhaupt der christlichen Kirche, machten sich durch ihren Bannstrahl furchtbar, und brachten ihre Gewalt zu einen ungeheueren der Religion und dem gemeinen Wesen schädlichen Größe. Kaum aber hatte diese Päbstl. Gewalt den höchsten Gipfel erreichet; so fieng sie allmählig an zu fallen, bis daß sie im 16. Jahrhunderte

derte durch die von Gott gewirkte Reformation Lutheri, und andern treuen Lehrer über den Haufen geworfen wurde. Viele Reiche machten sich gänzlich von der Gemeinschaft des Pabstes los, andere erkennen ihn zwar noch für das Oberhaupt der Kirche, gestehen ihn aber in weltlichen Sachen gar keine, und in geistlichen eine mehr oder wenigere Gewalt zu.

Die Reihe der Päbste, die seit Lutheri Zeiten, den Stuhl besessen, ist diese:

Julius II.
Leo X.
Hadrianus VI.
Clemens VII.
Paulus III.
Julius III.
Marcellus II.
Paulus IV.
Pius V.
Gregorius XIII.
Sixtus V.
Urbanus VII.
Gregorius XIV.
Innocentius IX.
Clemens VIII.
Leo XI.
Paulus V.
Gregorius XV.
Urbanus VIII.
Innocentius X.
Alexander VII.
Clemens IX.
Clemens X.
Innocentius XI.
Alexander XIII.
Innocentius XII.
Clemens XI.
Innocentius XIII.
Benedictus XIII.
Clemens XII.
Benedictus XIV.
Clemens XIII.

NB. Das neueste und beste Compendium von einer vollständigen Historie der Römischen Päbste ist D. Christian Wilhelm Franz Walchs, Professor zu Göttingen Entwurf in groß 8vo. Göttingen 1758.

10.) Von dem Königreiche beyder Sicilien.

Neapolis und Sicilien stunden erst unter der Herrschaft der Römischen Republik und den Römischen Kaisern. In dem 5. Jahrhunderte aber überschwemmten es die Gothen, dem es der Griechische Kaiser Justinianus wieder abnahm. Die Saracenen bemächtigten sich

nachher Siciliens, und in dem 11. Jahrhunderte lieſſen ſich die Normänner in Neapolis nieder, bemächtigten ſich deſſelben, und das ganze Sicilien ließ ſich von dem Pabſte Innocentio II. damit belehnen, und Roger II. nahm 1139. den Titel eines Königs beyder Sicilien an. Im Jahr 1198. kam es an das Haus Schwaben, das unter Henrico den VI. mit ſeiner Gemahlin Conſtantia, und nachher durch Schenkung des Pabſts, an Carln von Anjou, der durch Enthauptung des rechtmäßigen Erbens Conradio ſich deſſen bemächtigte, aber Anno 1282. durch die Sicilianiſche Veſper es verlohr, welches ſich ſodann an Peter dem III. von Arragonien ergab. Alphonſus der I. vereinigte beyde Reiche wieder mit einander, und Ferdinand der Catholiſche brachte ſie mit Gewalt an Spanien, bey deſſen Nachkommen ſie bis 1701. blieben. Unterdeſſen entſtund der Spaniſche Succeßions-Krieg, und durch den Utrechter Frieden kam Neapel an Kaiſer Carl den VI. der Anno 1720. Sicilien noch darzu erhielte, nachdem es gegen Sardinien an Savoyen vertauſcht worden. Anno 1734. bemächtigten ſich die Spanier beyder Reiche, und 1736. trat ſie der Kaiſer an den Spaniſchen Prinz Carl ab, und als dieſer 1759. die Spaniſche Monarchie erhielt, ſo trat er beyde Sicilien ſeinem dritten Sohne Ferdinand Anton ab.

II. Abthei-

II. Abtheilung.

Von den übrigen Europäischen Staaten.

I. Von Portugall.

Portugall wurde in alten Zeiten von den Carthaginiensern, Römern, Sveven und Gothen beherrschet, und im 8. Jahrhunderte von den Mauren überschwemmet, denen es Heinrich, ein Graf von Burgund in dem 11. Jahrhunderte abnahm, und es anfänglich zu Lehne, nachher eigenthümlich von Alphonso VI. König von Castilien bekam. Alphonsus I. nahm den Königl. Titel an. Alphonsus III. eroberte Algarbien, und mit Ferdinando I. starb der Königl. Mannsstamm aus. Johannes sein unehlicher Bruder folgte ihm, dessen Nachkommen sich in Africa festsetzten, Ostindien und Brasilien entdeckten, und große Eroberungen machten. Sonderlich florirte das Reich unter den König Emanuel.

Nach dem Tode Heinrichs des ehemaligen Cardinals Anno 1580. der ohne Kinder verstarb, vereinigte Philippus II. der eine Portugiesische Prinzeßin zur Ehe hatte, Portugall mit Spanien, unter dessen Nachkommen die meisten Eroberungen in Ostindien verlohren gegangen. Nach 60. Jahren schüttelten die Portugiesen unter Philippo IV. das spanische Joch ab, und setzten Johannen Herzog von Braganza auf den Thron. Peter der II. der seinen Bruder Alphonsum VI. vom Throne stieß, erzwung hierauf A. 1668. von Spanien den Frieden und die Souverainität, mischte sich aber mit schlechten Vortheil in dem Spanischen Succeßions-Krieg. Unter Johann V. genoß Portugall einer beständigen Ruhe, die unter

dem jetzigen Könige Josepho I. theils durch verwüstete Erdbeben, theils durch den von den Jesuiten angestifteten Königsmord, und erregte innerliche Unruhe, die ihnen aber schrecklich wurde, und endlich durch einen mit Spanien bey Gelegenheit des engelländischen und Französischen Krieges erregten Krieg gestöhret ward, doch erhielt Portugall bald A. 1763. Friede. Joseph I. vermählte A. 1760. seinen Bruder Don Pedro mit seiner Prinzessin Maria.

Vom Anfange des Königreichs bis auf das Interregnum.

Sec. XI.

Henricus aus Burgundien, Graf von Portugall. Anno 1093.

Sec. XII.

Alphonsus I. erster König.
Sanctius I.

Sec. XIII.

Alphonsus II. Crassus.
Sanctius II. Capellus.
Alphonsus III.
Dionysius.

Sec. XIV.

Alphonsus IV.
Petrus Crudelis.
Ferdinandus.
Johannes I. Nothus.

Vom Interregno bis zur Conjunction mit Spanien.

Sec. XV.

Eduardus.
Alphonsus V.

Johannes

Johannes II.
Emanuel.

Sec. XVI.

Johannes III.
Sebaſtianus.
Henricus Cardinalis.

Von der Conjunction in Spanien bis zur großen Revolte.

Philippus II. König in Spanien.
Philippus III.

Sec. XVII.

Philippus IV.

Von der großen Revolte bis auf den heutigen Tag.

Johannes IV. Herzog in Braganza.
Alphonſus VI.
Petrus.

Sec. XVIII.

JOHANNES V.
JOSEPHUS EMANUEL.

2. Von Spanien.

Spanien hatte gleiche Schickſale mit Portugall, und wurde 712. von den Mauren faſt ganz erobert. Die überbliebenen Chriſten ſchränkten jene immer enger ein, und richteten verſchiedene Staaten auf, die A. 1479. durch Vermählung Ferdinands von Arragonien und der Iſabelle von Caſtilien vereiniget wurden. Die durch Unterwerfung der Saraceniſchen Provinzien, Verbeſſerung der innern Verfaſſung, Entdeckung von America und Eroberung von Neapel und Navarra mächtig gewordne Spaniſche Monar-

chie wurde durch die Vermählung Johanna Ferdinan[illegible] Tochter an Philipp, Kaiser Maximilian, Prinze[illegible] mit den Oesterr. Staate vereiniget, welche Länder aber Kaiser Carl V. zwischen seinen Bruder Ferdinand, und seinen Sohn Philippo II. theilte. Philipp II. bekam von den Oesterr. Staaten Mayland, Burgund und die Niederlande, und riß Portugall an sich. Philipp III. schwächte das Reich durch Austreibung der Mauren. Philipp IV. verlohr A. 1648. die Hälfte der Niederlande, 1659. Roußillon, 1668. Portugall, und Carl II. die Franche Comte 1678. und ein grosses Stück der übrigen Niederlande. Nach dessen Tode gelangte Philipp der V. aus dem Hause Bourbon, nach dem sogenannten 12jährigen Spanischen Successionskriege auf den Thron, mußte aber die Italiänische und Niederländische Provinzen an das Haus Oesterreich, auch Gibraltar und Minorca an Engelland durch den Utrechter Frieden d. a. 1713. abtreten. Er verschafte seinem Sohne dem sogegenannten Don Carlos 1735. beyde Sicilien, und Philippi V. Sohn aus der ersten Ehe mit einer Savoyischen Prinzeßin, Ferdinand V. half seinen Halbbruder dem Don Philipp, von der berüchtigten Elisabeth Prinzeßin von Parma, zum Besitz von Parma, Piacenza und Guastalla durch den Aachner Frieden von Anno 1748. Nach Ferdinand des V. Tode bestieg sein Halsbruder Carl der III. bisheriger König von Neapel und Sicilien den Spanischen Thron, und gab beyde Sicilien seinen dritten Sohn Ferdinand. Unter Carl dem III. führten die Spanier einige Zeit einen Krieg mit Engelland, dadurch sie verschiedenes in America verlohren, der Friede erfolgte bald darauf Anno 1763. und unter diesen Carl wurde ein sogenanntes Familien-Pactum zwischen den Bourbonischen Häusern gemacht, welches viele Prinzen in Europa allarmirt.

Könige der Weſtgothen in Spanien.

Sec. V.

Athaulfus.
Sigericus.
Walfia.
Theodoricus I.
Thuriſmundus.
Theodoricus II.
Euricus oder Evaricus.
Alaricus II.

Sec. VI.

Geſatricus.
Theodoricus III.
Amalaricus.
Theudius.
Theudiſclus.
Agila.
Athanagildus.
Livua, oder Lubia I. } zugleich.
Leovigildus. }
Reccaredus I.

Sec. VII.

Livua, oder Libua II.
Vitericus.
Gundemarus.
Siſibutus.
Reccaredus.
Suintilla.
Siſenandus.
Chintila.
Tulga.
Chindasvintus. } zugleich.
Receſvintus. }
Bamba oder Wamba.
Eurigius oder Hervigius.
Egica.

Sec. VIII.

Wititza, oder Vitiza.
Rodericus.

Könige in Leon.

Pelagius.
Favila.
Alphonſus I. Catholicus.
Froila I.
Aurelius.
Silo.
Manrogatus.
Veremundus I.
Alphonſus II. caſtus.

Sec. IX.

Ramirus I.
Ordonius I.
Alphonſus III. Magnus.

Sec. X.

Garſias.
Ordonius II.
Froila II.
Alphonſus IV.
Ramirus II.
Ordonius III.
Sanctius I. craſſus.
Ordonius IV. malus.
Ramirus III.
Veremundus II.
Alphonſus V.

Sec. XI.

Veremundus III.

Könige in Caſtilien und Leon.

Sanctius Major.
Ferdinandus I.

Sanctius II.
Alphonſus VI.

Sec. XII.

Urraca.
Alphonſus VII.
Sanctius III. in Caſtilien.
Ferdinandus II. in Leon.
Alphonſus VIII. in Caſtilien.
Alphonſus IX. in Leon.

Sec. XIII.

Henricus I. in Caſtilien.
Ferdinandus III. Sanctus.
Alphonſus X. Sapiens.
Sanctius IV.
Ferdinandus IV.

Sec. XIV.

Alphonſus XI.
Petrus crudelis.
Henricus II. nothus.
Johannes I.
Henricus III. Valetudinarius.

Sec. XV.

Johannes II.
Henricus IV.

Könige über das ganze Spanien.

Ferdinandus Catholicus.

Sec. XVI.

Philippus I. Auſtriacus.
Carolus I. Römiſcher Kaiſer.
Philippus II.
Philippus III.

Sec. XVII.

Philippus IV.
Carolus II.

Scc. XVIII.

Philippus V. von Anjou.
Ludovicus.
Philippus V.
FERDINANDUS V.
CARL III.

3. Von Frankreich.

Frankreich wurde ehemals von den Celten und Galliern bewohnt, nachhero von den Römern unterm Julio Cæsare bezwungen, denen es im 5ten Jahrhunderte, die Deutschen, vornehmlich die Franken unter ihren König Clodovig abnahmen, von dessen Nachkommen den schlechtregierenden Merovingern Anno 752. das Reich von ihren Majoribus Domus entrissen ward. Unter Pippin und Carl dem Grossen steigt die Fränkische Macht auf das höchste, und bringt das restaurirte occidentalische Kaiserthum an sich, fällt aber unter den Carolingern sehr, bis endlich Hugo Capetus, ein Fränkischer Herr, A. 987. die Crone an sich bringt. Unter den Capetingern konnte das Reich wegen der Kreuzzüge, und grosser Macht der Vasallen anfänglich nicht zu Kräften kommen, bis Philipp III. und IV. theils durch Eroberungen, theils durch Heurathen einige Provinzen mit der Crone vereinigen. Nach Carl des Schönen Tode erhielt Philipp von Valois die Crone A. 1328. mit der er Dauphine 1349. vereinigte. Seine Nachkommen führen einen 90jährigen Krieg mit den engelländischen Königen, die Anspruch auf die Krone machten, welchen Krieg Carl der VII. mit solchen Glück endiget, daß die Engelländer von allen Eroberungen in Frankreich nur Calais behalten. Ludewig der XI. welcher den Grund zu der großen französischen Souverainität legte, eroberte Burgund und Provence,

Provence, und nach Carls VIII. Tode Anno 1498. kommt das Haus Orleans auf dem Thron. Ludewig der XII. und Franz der I. können ihre Ansprüche auf Mayland nicht ausführen, dagegen verknüpfet der letztere Bretagne mit der Krone. Heinrich der II. erobert die 3. Lothringischen Bisthümer, Metz, Tull und Verdun und Calais. Unter seinen drey Söhnen wird das Reich durch die Hugenottischen Händel entkräftet. Nach Heinrich des III. Ermordung Anno 1589. erhält Heinrich der IV. von Bourbon König von Navarra, unter Verleugnung seiner Religion durch die Waffen die Krone. Ludewig der XIII. unterdrückte durch den Cardinal Richelieu die Hugenotten und die Freyheit der Stände. Ludewig der XIV. eroberte Elsaß, Roußillon, Burgund einen grossen Theil der Niederlande, und setzte seinen Enkel Philipp von Anjou auf den Spanischen Thron. Ludewig der XV. erwirbt Lothringen 1735. mischte sich zu seinen Schaden 1741. in den Oesterreichischen Succeßions-Kriege, und vereinigte sich 1756. zu Frankreichs größten Nachtheil mit Oesterreich gegen Preußen und Engelland; er zog sich durch den Frieden zu Versailles 1763. daraus, die Franzosen verlohren aber Canada in America und sonst anders, und Ludewig erlebte, daß ihm sein Dauphin A. 1765. in die Ewigkeit vorgieng.

Merovingische Könige.

Könige der Franken, vor der Theilung des Reichs.

Sec. V.

Pharamundus.
Clodius comatus.
Merovæus.
Childericus.
Clodovæus, oder Ludovicus I. erster Christlicher König.

Fran-

Fränkische Könige, so zur Zeit der Theilung theils zu Paris, theils zu Soissons residiret.

Sec. VI.

Childebertus I.
Clotarius I.
Cherebertus I.
Chilpericus I.
Clotarius II.

Sec. VII.

Dagobertus I.
Clodovæus II.

Könige über ganz Frankreich nach der Theilung.

Clotarius III.
Theodoricus III.
Childericus II.
Clodovæus III.
Childebertus II.

Sec. VIII.

Dagobertus III.
Chilpericus II.
Clotarius IV.
Theodoricus IV.
Childericus III.

Carolingische Könige.

Pipinus.
Carolus I. magnus. } zugleich Römische Kaiser.

Sec. IX.

Ludovicus I. pius. } zugleich Römische Kaiser.
Carolus II. calvus. } zugleich Römische Kaiser.
Ludovicus II. balbus. } zugleich Römische Kaiser.
Carolus III. simplex. } zugleich Römische Kaiser.

Ludovicus

Ludovicus III.
Carolomannus.
Carolus Craſſus. } nomine tutorio.
Röm. Kaiſ.
Otto oder Eudo.

Sec. X.

Robertus.
Rudolphus.
Ludovicus IV. ultramarinus.
Lotharius oder Clotarius.
Ludovicus V. Fait-neant, oder Ignavus.

Capetingiſche Könige.

Hugo Capetus,
Robertus.
Sec. XI. } Vor dem heiligen Kriege.
Henricus I.
Philippus I.

In dem heiligen Kriege.

Sec. XII.

Ludovicus VI. Craſſus.
Ludovicus VII.
Philippus II. Auguſtus.

Sec. XIII.

Ludovicus VIII.
Ludovicus IX. Sanctus.

Nach dem heiligen Kriege.

Philippus III. Audax.
Philippus IV. Pulcher.

Sec. XIV.

Ludovicus X. Huttinus.
Philippus V. Longus.
Carolus IV. Pulcher.

Valeſiſche

Valesische Könige.

Im Engelländischen Kriege.

Philippus VI. Valesius.
Johannes.
Carolus V. Sapiens.
Carolus VI.

Sec. XV.

Carolus VII.

Nach dem Engelländischen Kriege.

Ludovicus XI.
Carolus VIII.
Ludovicus XII.

Sec. XVI.

Franciscus I.
Henricus II.
Franciscus II.
Carolus IX.
Henricus III.

Bourbonische Könige.

Henricus IV.

Sec. XVII.

Ludovicus XIII.
Ludovicus XIV. Magnus.

Sec. XVIII.

Ludovicus XV.

4. Von Großbrittannien.

In den alten Zeiten bewohnten die Brittannier, eine deutsche Nation dieses Land, nachher eroberten es die Römer, die aber im Jahr 408. selbiges wieder verließen. Die von den Picten und Scoten bedrängten Britten riefen 449. die Angelsachsen zu Hülfe, die sich aber des Landes bemächtigten. Sie wurden nachhero von den Dänen und wieder Anno 1066. von den Normännern verdrungen, die Engelland unter ihren Herzog Wilhelm Conqueſtor eroberten. Nach langem Streite, unter deſſen weiblichen Nachkommen bringt Heinrich der II. Plantageneta die Krone an sein Haus, mit der er Irrland, Grienne und andere Provinzien in Frankreich vereiniget. Eduard I. eroberte Wallis und Eduards III. Ansprüche auf Frankreich würden seine Nachkommen ausgeführet haben, wenn nicht der einheimische Krieg der rothen und weisen Rose, Lancaſter und York entſtanden wäre, und den Verluſt aller Provinzen in Frankreich nach sich gezogen hätte. Heinrich VII. aus dem Hauſe Tudor vereinigete durch seine Vermählung die rothe und weiſe Roſe; Heinrich der VIII. regierte wunderlich, und fängt die Reformation an, die Maria zwar ſtöhrte, Eliſabeth aber vollendet. Das Andenken dieſer Königin iſt den Engelländern noch beſtändig geſegnet, weil ſie die Schiffahrt und andere das Wohl des Landes betreffenden Stücke sehr befördert hat. Nach ihrem Tode kam Engelland an das Stuartiſche Haus, und wurde durch Jacob den I. mit Schottland völlig vereiniget. Es wurde auch Engelland unter den Königen dieſes Hauſes in America und Oſtindien sehr mächtig, weil sie aber ihre Macht allzuweit ausdehnen wollten, ſo verlohr ſogar Carl der I. den Kopf, darauf das Protectorat des Cromwells folgte. Carl

der II. erhielt zwar die Krone wieder, er verlohr aber auch die Liebe des Volkes, und Jacob der II. die Krone, welche sein Schwieger-Sohn Wilhelm von Oranien erhielte. Von Jacobi des IIten andern Gemahlin, einer Catholikin, stammte der sogenannte Prätendente ab, und Jacobi der II. andre Tochter, die nach Wilhelmo zur Regierung kam, Anna vereinigte Schottland noch genauer mit Engelland, und demüthigte durch Kriege Frankreich. Nach ihrem Tode erlangte das Churhaus Hannover die Krone. George der I. und der II. regierten mit grossen Ansehen, machten ihr Volk glorieus, und beschützten zugleich die Freyheit von Europa. Unter Georg den III. welcher 1760. den 25. Oct. den Thron bestieg, wurden glückliche Kriege gegen Frankreich geführet. und durch den Frieden zu Versailles 1763. viel in America zum Vortheil der Engelländer erhalten.

Sächsische Könige aus Westsex, so über ganz Engelland regieret.

Sec. IX.

Egbertus.
Ethelvolphus.
Ethelbaldus.
Ethelbertus.
Ethelredus.
Alfredus.
Eduardus Senior.

Sec. X.

Adelstanus.
Edmundus I.
Eldredus, oder Ethelredus.
Edwinus.
Edgatus.
Eduardus sanctus, oder martyr.
Ethelredus.

Sec.

Sec. XI.

Edmundus.

Däniſche Könige in Engelland.

Canutus magnus, König in Engelland, Dänemark und Norwegen.
Haraldus I. Haſefoot.
Canutus II. Hardicnut.
Eduardus Confeſſor.
Haraldus.

Könige aus der Normandie.

Wilhelmus I. Conqueſtor.
Wilhelmus II. Rufus.

Sec. XII.

Henricus I. Clericus.
Stephanus.

Aus dem Hauſe Anjou.

Henricus II. Court-Mantel.
Richardus I. Cor Leonis.
Johannes ſine terra.

Sec. XIII.

Henricus III.
Eduardus II.

Sec. XIV.

Eduardus II. Carnavan.
Eduardus III.
Richardus II.

Aus dem Hauſe Lancaſter.

Henricus IV.

Sec. XV.

Henricus V.
Henricus VI.

Aus dem Hauſe York.

Eduardus IV.
Eduardus V.
Richardus III.

Aus dem Hauſe Tudor.

Henricus VII.

Sec. XVI.

Henricus VIII.
Eduardus VI.
Maria.
Eliſabetha.

Aus dem Hauſe Stuart.

Sec. XVII.

Jacobus I.
Carolus I.

Protectores von Engelland.

Oliverius Cromwel.
Richardus Cromwel.

Aus dem Hauſe Stuart.

Carolus II.
Jacobus II.

Aus dem Hauſe Oranien.

Wilhelmus III.

Aus dem Hauſe Stuart.

Sec. XVIII.

Anna.

Aus dem Hauſe Hannover.

Georgius I. Ludovicus.
GEORGIUS II. AUGUSTUS.
GEORGIUS III.

Von

5. Von dem Staate der vereinigten Niederlande.

Die jetzigen gesammten Niederlande wurden unter Julio Cæsare den Römern unterworfen, und gehörten zu dem sogenannten Gallia belgica, kamen hernach an die fränkische Monarchie, und machten einen Theil des regni Lotharingici aus, welches regnum hernach in Ducatus vertheilet wurde. Von diesem brachte der Herzog von Burgund, Carl der Kühne 13. und sein Urenkel Carl der V. alle 17. zusammen. Das harte Spanische Joch verursachte 1568. unter seinem Sohne Philippo II. König in Spanien einen allgemeinen Aufstand der Niederlande, und 1579. die Utrechtische Union dadurch 7. Provinzien eine freye Republik errichteten. Diese vertheidigten sich in einem harten 70jährigen Krieg gegen Spanien, bemächtigten sich dabey fast des ganzen Ostindischen Handels der Portugiesen, die damals unter Spanien stunden, und nöthigten Philippo IV. bey dem Westphälischen Frieden die Souverainität ab. Ihre große Macht wurde durch den Krieg mit Engelland unter Carl den II. und durch den französischen Ueberfall unter Ludewig den XIV. 1672. erschüttert, half sich aber durch Erneuerung der Statthalterschaft, und wehrte sich in 3. Kriegen gegen Frankreich, ingleichen rettete sie sich 1747. zum zweytenmale von Frankreichs Nachstellungen durch Ernennung eines Statthalters. Seit dem hat sie von außen eine gute Ruhe genossen, die gleichwohl durch einige innerliche Streitigkeiten, theils einigermaßen durch ihre seit 1756. von den Engelländern gestöhrte Schiffahrt in etwas unterbrochen worden. Die seit 1747. dem Hause Oranien erblich verliehene Statthalterschaft, ist ansehnlich und wichtig, und auch auf die weibliche Linie extendirt wor-

den, jedoch mit der Restriction, daß die Prinzessinnen keinen Churfürsten oder König heurathen können; der Statthalter ist zugleich General-Capitain zu Wasser und zu Lande, und hat noch andre Vorrechte. Die Prinzen, welche diese Würde seit 1747. besessen, sind:

Wilhelmus IV. welcher 1751. den 22. October starb, und sein Sohn

Wilhelmus V. Batavus, Prinz von Oranien und Nassau-Diez, der anfangs unter der Vormundschaft seiner Frau Mutter, und nach dem Absterben 1759. unter Prinz Ludewig von Braunschweig Tutel bis 1766. stund, da er Majoren wurde.

6. Von der Republik der schweizerischen Eidsgenossen.

Die alten Helvetier, ein celtisches oder gallisches Volk, wurden unter Julio Cæsare von den Römern bezwungen. Im 5ten Jahrhunderte bemächtigten sich die Burgundier und Allemannen ihres Landes, und nachher die Franken. Im Jahr 888. nahm Rudolph, Herzog von klein Burgund, worzu der südliche Theil Helvetiens mit gehörte den Königl. Titel an. Sein Urenkel Rudolph der III. vermachte das Reich Kaiser Conrad den II. Anno 1033. und also kam Helvetien wieder an das Reich. Kaiser Lotharius der II. machte 1126. den Herzog Conrad von Zähringen zum Regenten von Klein-Burgund, bey dessen Nachkommen es bis 1218. blieb. Da es wieder mit dem Reiche vereiniget wurde, welches aber wenig daselbst zu sagen hatte, indem die Geistlichen und der Adel den größten Theil davon besassen. Im Jahr 1257. erwählten sich die Schweizer den Graf Rudolph V. von Habsburg zu ihren Beschützer, da dessen Sohn Albrecht sie hart drückte, und ihnen ihre

ihre Freyheit nehmen wollte, so vereinigten sich die 3. Oerter, Uri, Schweiz und Unterwalden, verjagten, 1308. die Kaiserl. Voigte, und schlossen ein Bündniß auf 10. Jahr, welches der Anfang der Eidgenossenschaft ist. Sie wehrten sich tapfer gegen die Herzoge von Oesterreich, und verwandelten 1315. ihr Bündniß in ein ewiges, in welches 1332. Lucern 1351. Zürich und Glaris 1352. Zug und Bern traten, die mit dem vorigen die 8. alten Oerter heißen, 1481. wurden noch Freyburg und Solothurn, 1501. Basel und Schafhausen, und 1513. Appenzell in die Eidgenossenschaft aufgenommen. Diese Republik hat hierauf bisher ihre Freyheit behauptet, und ist in dem Westphälischen Frieden Anno 1648. für einen völligen Freystaat erkannt worden, und hat sich sorgfältig gehütet, nach der Maxime aller Republiquen, sich in keine auswärtige Kriege zu mischen.

7. Von dem Staate von Dännemark.

Die Dänische Geschichte ist in den ältesten Zeiten sehr dunkel und fabelhaft. Gomer der II. ein Nachkommen Japhets soll A. M. 1850. beynahe 200. Jahre nach der Sündfluth das Land gebauet, und nach seinem Namen Cimbria genennet haben; sodann giebt man Richter an, unter welchen man den sechsten *Guthius* nennet, von welchen man *Jutland* ableitet. Endlich soll A. M. 2910. aus diesem Fürstenthume ein Königreich entstanden seyn, und der erste König *Dan* geheissen haben, und davon das Land *Dania* genennet worden seyn. Allein wie dieses alles sehr ungewiß, so ist wahrscheinlicher, daß Dännemark in alten Zeiten verschiedene kleine Könige wie andre Nordische Völker gehabt, von denen einige durch ihre überwiegende Macht die andern genöthiget, ihr Glück auswärts zu suchen, die seit dem 2.

Jahrhunderte nach Christi Geburt herrschende Familie der Nialdunger, hat sich hierauf seit dem 8. Jahrhunderte durch ihre auswärtigen Kriege berühmt gemacht, zumal da Sveno der Große am Ende des 10. Jahrhunderts sich eines Theils von Norwegen und Engelland bemächtiget. Sein Sohn Cnut der Große, der den Stamm der Christl. Skiolder anfängt, beherrschte diese Reiche ganz, und verknüpfte Schleßwig mit Dännemark. Seine Nachkommen verlohren Engelland und Norwegen bald wieder, und zerrütteten das Reich durch ihre innerliche Kriege, bis endlich Margaretha, Waldemar des III. Tochter am Ende des 14. Jahrhunderts Norwegen durch ihre Vermählung und Schweden durch ihre Tapferkeit an sich brachte, und die drey Nordischen Reiche durch die Calmarische Union Anno 1397. auf ewig vereinigte. Ihre Anverwandten genossen dieses Glück nicht lange; denn Erich von Pommern wurde verstossen, und Christoph von Bayern starb 1448. ohne Erben, hierauf wurde Graf Christian von Oldenburg auf dem Thron gesetzt, de Hollstein erbte. Sein Sohn Johannes theilte Schleßwig und Hollstein zum erstenmale, und Christian der II. verlohr durch üble Aufführung die Krone, von der sich Schweden losmachte, Norwegen aber dabey verblieb. Friedrich der I. fieng die Reformation an, und Christian der III. theilt Schleßwig und Hollstein zum zweytenmale. Friedrich der II. bezwung die Ditmarsen, und bestätigte die Macht seines Reiches durch den Rothschilder und Stettiner Frieden. Christian der IV. war in dem dreyßigjährigen Kriege und Friedrich der III. gegen die Schweden unglücklich, welcher aber 1660. wider Vermuthen ein souverainer Erbmonarche wurde. Christian der V. erbte Oldenburg und Delmenhorst, Friedrich der IV. vereinigte Schleßwig mit der Krone, und Christian der VI. regierte sein Reich in Ruhe, die unter Friedrich den V. fortgedauret hat. Er starb 1765. den 14. Dec. und ihm folgte in der

Regie-

Regierung sein Sohn Christian der VII. der 1749. den 29. Jan. gebohren worden.

Der Stamm der alten Christlichen Könige in Dännemark.

Sec. IX.

Ericus I.
Ericus II. Barno, oder Puer.
Canutus I. Parvus.
Frotho VI.
Gormo II. Anglicus.
Haraldus VII. Parcus.

Sec. X.

Gormo III. Durus, oder Grandævus.
Haraldus VIII. Blaatandus.
Sven-Otto II. Fucatæ Barbæ.

Sec. XI.

CANUTUS II. Magnus. König in Dännemark, Norwegen und Engelland.
Canutus III. Hardicnut, oder Durus, oder Asper. König in Dännemark und Engelland.
Magnus bonus, König in Dännemark und Norwegen.
Sveno III. Estrithius.
Haraldus IX. Simplex.
Canutus IV. Sanctus.
Olaus V. Famelicus.
Ericus III. Bonus.

Sec. XII.

Nicolaus.
Ericus IV. Edmund, i. e. illustris.
Ericus V. Agnus.
Sveno IV.

Canutus V.
Waldemarus I.
Canutus VI.

Sec. XIII.

Waldemarus II.
Ericus VI. Plongpenning.
Abel.
Christophorus.
Ericus VIII. Glipping.
Ericus VII. Menved.

Sec. XIV.

Christophorus II.
Waldemarus III.
Olaus VI. König in Dännemark und Norwegen.

Ueber Dännemark, Norwegen und Schweden zugleich.

Margaretha.

Sec. XV.

Ericus X. Ein Prinz aus Pommern, genannt Pomeranus.
Christophorus III. Ein Prinz aus Bayern.

Der Stamm der heutigen Könige in Dännemark aus dem Hause Oldenburg.

Christianus I. Oldenburgicus.
Johannes.

Sec. XVI.

Christianus II. oder Christiernus.

Ueber Dännemark und Norwegen.

Fridericus I.
Christianus III.
Fridericus II.
Christianus IV.

Sec.

Sec. XVII.

Fridericus III.
Chriſtianus V.
Fridericus IV.

Sec. XVIII.

Chriſtianus VI.
FRIDERICUS V.
CHRISTIANUS VII.

8. Von dem Staate von Schweden.

Die Schwediſche Geſchichte iſt gleichfalls in ihrem Urſprunge überaus fabelhaft, und daß es Magog Japhets Sohn A. M. 1745. angeleget, iſt nicht erweißlich. Dieſes iſt richtig, daß es im 12. Jahrhunderte unter dem Könige Svencher mit dem Gothiſchen Reiche vereiniget worden iſt, aus der nachfolgenden Wechſelregierung der Schwediſchen und Gothiſchen Prinzen ſind lauter Blutvergießen entſtanden. Das Haus der Foltunger ſtillt dieſes, wurde aber ſelbſt uneins, und der letzte aus dieſem Hauſe Magnus Smerk brachte zwar Schonen an das Reich, aber ſich und ſeine Familie durch üble Regierung um die Krone, welche Margaretha dem neuerwählten Könige, Albrecht von Mecklenburg entriß, und durch die Calmariſche Union A. 1397. die drey Kronen in Norden vereinigte. Die der Vereinigung bald überdrüßigen Schweden machten hierauf 1523. Guſtav Erichſon von Waſa zum Könige, der die Reformation einführte, und das Reich auf ſeine männlichen Nachkommen brachte. Die unter der Regierung ſeiner Söhne Erichs XIV. und Johannis und ſeines Enkels Sigismund entſtandene Unruhen ſtilleten Carl Guſtav, deſſen Sohn Guſtav Adolph, Liefland und das Pohlniſche Preuſſen eroberte, ſich dem Kaiſer Ferdinand den II. in

Deutſch-

Deutschland furchtbar machte, und 1632. den männlichen Wasaischen Stamm beschloß. Seine Tochter Christina vermehrte das Reich 1645. und 1648. mit verschiednen Dänischen und Deutschen Provinzien, dankte aber 1654. freywillig ab, und half ihren Vetter Carl Gustav von Zweybrücken zur Krone, der Schonen, Holland, Blecking und Bahus an das Reich bringt. Carl der XI. zog die veräußerten Kron-Güter ein, und machte sich souverain. Carl der XII. satzte das Reich durch seine Herrschsucht in elende Umstände, und beschloß die männliche Linie seines Stammes. Seine Schwester Ulrica Eleonora gelangte 1739. durch freye Wahl der Stände auf den Thron, begab sich der unumschränkten Regierung, und übertrug 1720. ihren Gemahl Friedrich von Hessen-Cassel die Regierung, der dem Reiche mit Verlust von Bremen und Verden, einen Theil von Pommern, von Liefland, Ingermannland und ein Stück von Cärelien Ruhe verschaffte. Ihm folgte 1751. der im Jahr 1743. ernannte Thronfolger, Adolph Friedrich von Hollstein, unter dem der Reichsrath 1756. der großen Allianz gegen Preußen beytrat, sich in den Krieg mischte, und mit wenigen Vortheil sich 1763. wieder daraus zog, worauf bis gegenwärtig man ungemein viel Mühe anwenden müssen, den Staat wieder einigermaßen in guten Stand zu setzen.

Unter diesen Königen ist Schweden und Dännemark abgesondert gewesen.

Olaus I. Trætelga, der erste Christliche König in Schweden.

Sec. X.

Ingo I,
Ericus I. Wæderhæt, oder Ventosi Pilei.
Ericus VII. Seghersell, oder Victoriosus.
Ericus VIII. oder Stenchillus I.
Olaus II. Skotkonung, oder Tributarius.

Sec.

Sec. XI.

Amundus I. Kolbrenna oder Carbonarius.
Amundus II. Slemme, oder Peſſimus.
Haquinus IV. Rufus.
Stenchillus II.
Ingo II. Pius.
Halſtanus.
Philippus.

Sec. XII.

Ingo III.
Ragwaldus Knapſhœſdhe, oder Cerebroſus.
Svercherus II.
Ericus IX. Sanctus.
Carolus VII. Sverchers-Sohn.
Canutus, Erichs-Sohn.
Svercherus III.

Sec. XIII.

Ericus X. Cnut-Sohn.
Johannes I. Sverghers Sohn.
Ericus XI. Leppe oder Balbus.
Waldemarus.
Magnus Ladelus.
Birgerus II.

Sec. XIV.

Magnus II. Smeck.
Albertus, Megalopolitanus.

Unter dieſen iſt Schweden und Dännemark vereinigt geweſen.

Margaretha.

Sec. XV.

Ericus VIII. Pomeranus.
Chriſtophorus Bavarus.
Carolus VIII. Cnutſon, über Schweden allein.
Johannes.

Sec.

Sec. XVI.

Christianus, oder Christiernus.

Unter diesen ist Schweden und Dännemark wieder getrennet gewesen.

Gustavus I. Erichson.
Ericus XIV.
Johannes II.
Sigismundus, König in Schweden und Pohlen.

Sec. XVII.

Carolus IX.
Gustavus Adolphus.
Christina.

Aus dem Pfalz-Gräflichen Hause Zweybrück.

Carolus X. Gustavus.
Carolus XI.
Carolus XII.

Sec. XVIII.

Ulrica Eleonora.

Aus dem Hause Hessen-Cassel.

Fridericus.

Aus dem Hause Hollstein.

ADOLPH FRIDRICH.

---

9. Vom

9. Vom Staate von Pohlen.

Die alte Geschichte von Pohlen unter dem Lech und dessen Nachkommen ist dunkel und fabelhaft. Piastus wurde um das Jahr 840. aus einem Landmanne ein Fürst seines Volkes, und sein Stamm blühete viele Jahrhunderte in Pohlen und Schlesien. Micislaus der I. führte um das Jahr 970. die Christliche Religion ein, und sein Sohn Boleslaus nahm mit Genehmhaltung der deutschen Kaiser den Königlichen Titel an, den Premislaus Anno 1295. wieder erneuerte, Casimir der Große machte Roth-Reussen zu einer Pohlnischen Provinz, und beschloß 1370. den piastischen Stamm. Auf ihm folgte König Ludewig, die Prinzeßin Hedwig, die sich mit dem Jagello Herzog von Litthauen, der die Christl. Religion und den Namen Uladislaus V. annahm, vermählte. Er brachte Litthauen und Samoyten an das Reich, und sein Sohn Casimir der III. nahm den deutschen Rittern einen Theil von Preussen, und machte sie wegen des übrigen zu Lehnsleuten von Pohlen. Sigismund der I. machte den Hochmeister, Marggraf Albrecht zum Herzoge von Preussen Anno 1525. und sein Sohn Sigismund August Gotthard Kettlern zum Herzoge von Curland. Er vereinigte auch Litthauen völlig mit der Krone, verknüpfte mit derselben Liefland, Volhynien, Podolien ꝛc. und beschloß den männlichen Jagellonischen Stamm Anno 1572. Heinrich von Anjou folgte ihm, verließ aber das Reich heimlich 1575. und Stephan Bathori ein Ungar wurde erwählet, der in Justitz- und Kriegswesen gute Ordnung machte. Sigismund der III. verlohr Liefland, Uladislaus der IV. legte den Grund zu dem Cosakischen Kriege, der das Reich im folgenden Interregno zerrüttete. Johann Casimir war gegen die Schweden unglücklich, mußte ihnen A. 1660.

Liefland abtreten, und legte 1668. die Regierung nieder. Ihm folgte Michael Wiesnowizky und diesem Johann der III. Sobiesky, der gegen die Türken glücklich war. August der II. in Sachsen folgte ihm 1696. der brachte Caminiec wieder an die Krone, welche er Anno 1706. an den Stanislaus Leszinsky abtreten mußte, selbige ihm aber 1710. wieder abnahm, und mit Schweden unglückliche Kriege führte. Sein Sohn August der III. behauptete 1734. mit Rußischer Hülfe den Thron gegen diesen Stanislaum, der 1735. von seinem Schwieger-Sohne dem König in Frankreich Ludewig den XV. 1735. Lothringen ad dies vitæ bekam, und 1766. starb. König August der III. führte wegen Sachsen unglückliche Kriege mit Preußen von 1756. bis 1763. darein sich aber die Republik nicht mischte, er starb 1763. und nach seinem Tode wählten die Pohlen einen Piasten, durch Hülfe der Russen und Preußen, in der Person des Grafen Poniatowsky, der unter dem Namen Stanislai Augusti jetzo regieret.

Die alten Herzoge in Pohlen.

Sec. VI.

Lechus, erster Herzog in Pohlen.

Sec. VII.

Duodecim Palatini, Regenten in Pohlen.

Sec. VIII.

Cracus.
Lechus II.
Wenda, oder Venda.
Duodecim Palatini.
Lescus I. oder Premislaus I.

Sec. IX.

Lescus II.
Lescus III.
Popielus I.

Popielus

Popielus II.
Interregnum.

Pohlnische Regenten aus Piastischen Stamme.

Herzoge.

Piastus, aus einem Landmanne ein Herzog.
Ziemovitus I.
Lescus IV.

Sec. X.

Ziemomislaus.
Miecislaus I. erster Christlicher Regent in Pohlen.
Boleslaus I. Chrobry, erster König in Pohlen.

Sec. XI.

Miecislaus II.
Interregnum.
Casimirus I.
Boleslaus II. Audax.

Herzoge.

Wladislaus I. Hermannus.

Sec. XII.

Boleslaus III. Crivousti.
Wladislaus II. Sputator.
Boleslaus IV. Crispus.
Miecislaus III. Senex.
Casimirus II. Justus.
Lescus V. albus.

Sec. XIII.

Boleslaus V. Pudicus.
Lescus VI. Niger.
Interregnum.

Könige.

Premislaus II.
Wladislaus IV. Loctcus, oder Cubitalis.

Sec. XIV.

Wenceslaus IV. König in Böhmen und Pohlen.
Casimirus III. Magnus.
Ludovicus, König in Pohlen und Ungarn.
Interregnum.

Könige in Pohlen aus Jagellonischen oder Großfürstl. Litthauischem Stamm.

Uladislaus V. Jagello.

Sec. XV.

Wladislaus V. König in Pohlen und Ungarn.
Casimirus IV.
Johannes Albertus I.

Sec. XVI.

Alexander.
Sigismundus II. Augustus I.
Interregnum.

Könige in Pohlen aus unterschiedlichen Häusern.

Henricus, Valesius Andegavensis.
Stephanus Bathori, vorher Fürst in Siebenbürgen.
Sigismundus III. König in Pohlen und Schweden.

Sec. XVII.

Wladislaus VII.
Johannes Casimirus.
Michael Koributh, sonst Herzog von Wisniowiecz.
Johannes III. Sobiesky.
AUGUSTUS II. aus dem Hause Sachsen.

Sec. XVIII.

AUGUSTUS III. aus dem Hause Sachsen.
STANISLAUS AUGUSTUS, sonst Graf von Poniatowski.

10. Von

10. Von dem Königreiche Ungarn und Böhmen.

Daß die Gegend, wo jetzo Ungarn nach der Sündfluth von einem Nachkommen Japhets der Pannon geheißen angebauet, und Pannonia genennet worden, klingt gewiß fabelhaft. Nach der Geburt Christi bis zu der Bekehrung der Ungarn zum Christlichen Glauben sind allerhand Völker nach Ungarn gekommen, und haben dasige Gegend beherrschet. Die Römer haben es also bis zu der großen Migratione gentium im 5. Jahrhunderte als eine Römische Provinz besessen, hernach haben die Hunnen eine Scythische Nation hinter dem schwarzen Meere wohnhaft 2. Haupteinfälle in Pannonien gethan, das Land endlich behauptet und nach ihren Namen benennet. In dem ersten Einfalle etwa ohngefähr A. C. 400. machte sich Attila Meister von dem Lande, dessen 2. Söhne konnten aber das Reich nicht behaupten, sondern Adalricus ward erschlagen; Chaba aber nahm seinen Rückmarsch wieder nach Asien. A. C. 774. geschah der andre Einfall, da ein entsetzlicher Schwarm Hunnen hinter dem schwarzen Meere hervorkam, den Slavonischen König Suatoplacum, der damals in Ungarn regierte erschlug, und das Land einnahm, ob nun gleich hernach Kaiser Carl der Große mit seinen Franken sie ziemlich in Zaume hielte, so thaten sie doch zu Anfange des 10. Jahrhunderts schreckliche Einfälle in das deutsche Reich, und ohnerachtet sie Henricus Auceps bey Straßburg, und hernach Kaiser Otto der Große bey Augspurg sehr schlug, so blieben sie doch in Besitz von Ungarn, sie richteten daselbst eine monarchische Regierung an, und der erste Regent hieß Topus, ein Urenkel Almi, der bey obgedachten zweyten Einfalle die Hunnen commandirte. Topi Sohn Geysa nahm 989. die Christliche Religion an, und sein Sohn Stephanus S. war

der erste König in Ungarn. Die Ungarn blieben darauf bey einheimischen Königen bis auf Andream III. Venetum; sodann erhielten sie auswärtige Könige aus unterschiedlichen Häusern, bis auf Johannem Zapolia.

Seit des Kaisers Ferdinandi I. Zeiten aber der zugleich König in Böhmen war, bis auf die jetzo noch regierende verwittwete Kaiserin-Königin, Maria Theresia, hat Ungarn unter Königen aus dem Hause Oesterreich gestanden. Die vielen Kriege die unterdeß in Ungarn mit den Türken geführet worden, ingleichen verschiedene innerliche Rebellion umständlich zu berühren, gehört in eine Specialhistorie von Ungarn.

Die einheimischen Könige.

Sec. XI.

Stephanus I. Sanctus, erster Christlicher König in Ungarn.
Petrus Alemannus.
Aba.
Andreas II.
Bela I.
Salomon.
Geysa.
Ladislaus I. Sanctus.
Colomannus.

Sec. XII.

Stephanus II.
Bela II. Coecus.
Geysa II.
Stephanus III.
Ladislaus II. } auf einmal.
Stephanus IV. }
Bela III.
Emericus.
Ladislaus III.

Sec.

Sec. XIII.

Andreas II. Hieroſolymitanus.
Bela IV.
Stephanus V.
Ladislaus IV.
Andreas III. Venetus.

Auswärtige Könige aus unterſchiedlichen Häuſern.

Sec. XIV.

Wenceslaus Bohemus.
Otto Bavarus.
Carolus Robertus Neapolitanus.
Ludovicus I. Magnus, König in Ungarn und Pohlen.
Maria.
Carolus Parvus Neapolitanus.
Sigismundus, Römiſcher König.

Sec. XV.

Albertus Auſtriacus.
Wladislaus I. Polonus.
Johannes Hunniades Corvinus, Gubernator Regni.
Ladislaus V. Poſthumus.
Matthias Hunniades Corvinus.
Wladislaus II. König in Ungarn und Böhmen.

Sec. XVI.

Ludovicus II. König in Ungarn und Böhmen.
Johannes von Zapolia.

Ungariſche Könige aus dem Hauſe Oeſterreich.

Zugleich auch Könige in Böhmen.

Ferdinandus I. Röm. Kaiſer.
Maximilianus II. R. K.
Rudolphus II. R. K.

Sec. XVII.

Matthias R. K.
Ferdinandus II. R. K.
Leopoldus I. R. K.

Sec. XVIII.

Josephus R. K.
CAROLUS VI. R. K.
MARIA THERESIA.

Böhmen wurde in den ältesten Zeiten von den Suevis bewohnet. Vor Christi Geburt haben sich die Boji daselbst niedergelassen, nach Christi Geburt sind die Marcomanni dahin gekommen; endlich haben sich die Slaven daselbst festgesetzet, und von diesen stammen die jetzigen Einwohner ab. Von A. C. 644. bis 937. haben Herzoge, von A. C. 937. bis 1200. bald Herzoge bald Könige in Böhmen regieret. Seit Kaisers Ferdinandi I. Zeiten aber ist Böhmen immer bey dem Hause Oesterreich geblieben.

Einheimische Könige, aus dem alten Königlichen Stamm.

Sec. XIII.

Premislaus II. Ottocarus.
Wenceslaus III. Ottocarus, oder Monoculus.
Wenceslaus IV.

Sec. XIV.

Wenceslaus V.
Rudolphus I. Austriacus.
Henricus II. aus Kärnthen.

Aus dem Hause Lützelburg.

Johannes Lüzelburgicus.
Carolus IV. R. K.
Wenceslaus VI. R. K.

Sec.

Sec. XV.

Sigismundus R. K. König in Ungarn.
Albertus II. Auſtriacus R. K. auch König in Ungarn.
Ladislaus Poſthumus, zugleich König in Ungarn.
Georgius Podiebradsky von Cunſtadt.
Wladislaus IV. Polonus, zugleich König in Ungarn.

Sec. XVI.

Ludovicus, zugleich König in Ungarn.

Aus dem Hauſe Oeſterreich nach einander.

Ferdinandus I. R. K. auch König in Ungarn.
Maximilianus II. R. K. auch König in Ungarn.
Rudolphus II. R. K. zugleich König in Ungarn.

Sec. XVII.

Matthias R. K. auch König in Ungarn.
Ferdinandus II. R. K.
Fridericus V. El. Palat.
Ferdinandus III. R. K. auch König in Ungarn.
Ferdinandus IV.
Leopoldus I. R. K. auch König in Ungarn.
CAROLUS VI. R. K. auch König in Ungarn.
MARIA THERESIA.

II. Von dem Königreiche Preußen.

Preußen ist des Bernsteins halber, schon in uralten Zeiten, ja bereits vor Christi Geburt bekannt gewesen. Dessen älteste Einwohner waren Venedi, oder Wenden, mit denen sich jedoch hernach andere Nationen, unter denen insonderheit im vierten Seculo die Alani, vermenget. Der Preußen erster und ältester König und Gesetzgeber, hat Waydowutus geheissen, zu welcher Zeit aber derselbe gelebet, differiren die Scribenten. Darauf hat Preußen von A. C. 1220. bis ad A. 1525. mithin ganzer 300. Jahre unter der Bothmäßigkeit derer Deutschen Ordens-Ritter, die A. 1190. zur Zeit des heiligen Krieges im gelobten Lande entsprungen, und sonst auch Creuz-Herren, oder Mariani, genennet wurden, gestanden. Halb Preußen, oder das Vördere Preussen nun ergab sich, bey einer entstandenen großen Unruhe zwischen den Rittern und Städten, A. 1454. an Pohlen, darunter es auch noch bis dato stehet. Hinter-Preußen aber ist allererst A. 1525. secularisiret; und dem damaligen Hochmeister, Alberto, Marggrafen zu Brandenburg, unter dem Titel eines Weltlichen Herzogthums, jedoch als ein Pohlnisch Lehen, erblich überlassen worden, welcher solchergestalt der letzte Hochmeister, und der erste Herzog in Preußen gewesen. A. 1657. ist Preußen in ein souveraines Herzogthum, endlich aber 1701. gar in ein Königreich verwandelt worden. Unter der Regierung Friedrich des II. ist übrigens das Königreich Preußen, sowohl wegen seiner Militair-Justitz-Finanz- und Commercien-Anstalten, als auch wegen der vielen Kriege in der Geschichte sehr bekannt worden.

Sec. XVI.

Albertus, erster Herzog in Preußen.

Albertus

Albertus Fridericus.
Administratores,
Georgius Fridericus.

Sec. XVII.

Joachimus Fridericus, Churfürst zu Brandenburg.

Churfürsten zu Brandenburg und Herzoge in Preußen.

Johannes Sigismundus.
Georgius Wilhelmus.
Fridericus Wilhelmus.

Könige in Preußen und Churfürsten zu Brandenburg.

Fridericus I. erster König in Preußen.

Sec. XVIII.

Fridericus Wilhelmus,
FRIDERICUS II.

12. Von dem Staate von Rußland.

Die alte Rußische Geschichte ist dunkel und ungewiß. Die Russen wurden erst in dem 9. Jahrhunderte durch Errichtung ihrer Monarchie und Annehmung der Christlichen Religion bekannt. Von der Mitte des 13. bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts mußten sie unter Tartarischen Joche seufzen, von welchen sie Iwan Basilowitz befreyete, und den Grund zu der Größe des Reichs legte. Sein Enkel Iwan eroberte Casan und Astracan, trachtete aber vergebens nach Liesland; dessen Sohn Feodor eroberte 1587. Siberien. Nach seinem Tode kam das Reich unter den Tyrannen und falschen Demetriis in die größte Verwirrung, bis Michael Feodorowitz Anno 1612. das Haus Romanzow auf dem Thron, und das Reich in Ruhe brachte. Sein Sohn Alexius eroberte Smolensko und einen Theil der Ukraine, dessen jüngster Sohn Peter der Große das Reich durch Ingermannland, Liefland und Kexholm vergrößerte, die Sitten seiner Unterthanen verbesserte, und sich durch seine vortreflichen Anstalten und Annehmung des Kaiserlichen Titels in den Geschichten berühmt machte. Seine Gemahlin Catharina regierte mit vielem Glück; und seines Bruders Tochter Anna Iwanowna erhielte 1732. von Persien Dagestan und Schirman, das sie aber bald wieder verließ. Ihr folgte 1740. Iwan der III. den aber Elisabeth, Peter des I. Tochter 1741. des Throns entsetzte. Diese erhielte 1743. von Schweden die Provinz Kymmenegord und Nyslott, und verband sich 1756. mit Oesterreich gegen Preußen. Sie starb mitten in dem Kriege, und ihr Nachfolger Peter der III. ein Prinz ihrer Schwester, die an Carl Herzog von Hollstein vermählt gewesen, zog die Russen 1763. aus dem Preußischen Kriege, er selbst aber wurde von seiner Gemahlin Catharina, einer Anhaltischen

tischen Prinzeßin des Throns entsetzet, und starb bald darauf; Iwan der III. wurde auch aus dem Lande der Lebendigen geschaft, und Catharina regierte unter dem Namen der II. mit vieler Vorsicht noch zu der Zeit, da man dieses schreibt.

Der Stamm der alten Großfürsten in Moscau.

Sec. XV.

Johannes Basilowitz, erster Großfürst.

Sec. XVI.

Basilius, erster Czaar.
Johannes Basilowitz.
Theodorus, oder Fœdor, Ivanowitz.
Boris Gudenowitz.

Bey dem großen Interregno.

Sec. XVII.

Fœdor, oder Theodorus, Borisiowitz.
*Demetrius I. ein Münch.
Basilius Zuski.
*Demetrius II. ein Schulmeister.
*Demetrius III.
Uladislaus, ein Pohln. Prinz.
Michael Fedrowitz, aus dem Geschlechte Romanow.
Alexius Michaelowitz.
Fœdor Alexiewitz.
Ivan Alexiewitz. } im Anfange
Petrus Alexiewitz. } zugleich.
erster Rußischer Kaiser.

Der Stamm der letzten Rußischen Kaiser.

Sec. XVIII.

Catharina, gebohrne aus dem Adelichen Geschlechte von Albadil, aus Liefland.
Petrus II. Petri I. Enkel.
Ann Ivaan Alexiewitz Tochter.

Ivan

Ivan III.
Eliſabeth.
Petrus III.
CATHARINA II.

12. Von dem Türkiſchen Kaiſerthume.

Die Türken, eine Scythiſche Nation, wohnten anfangs zwiſchen dem ſchwarzen und Caſpiſchen Meere, und wurden im 7. Jahrhunderte zuerſt bekannt. Sie wurden von dem Saraceniſchen Caliphen zur Leibwache und zu Kriegsvölkern gebraucht, und vereinigten ſich hernach mit den Saracenen; doch wurden ſie die mächtigſten, und verſchlungen endlich die Saracenen. Osmann bemächtigte ſich hierauf verſchiedener Länder des Griechiſchen Kaiſerthums in Kleinaſien, nahm 1300. den Titel eines Kaiſers der Ottomanuen an, und legte den Grund zu dem mächtigen Ottomanniſchen Reiche. Seine Nachfolger machten in Aſien und Europa große Eroberungen, und Muhamed der größte unter ihn eroberte 1453. Conſtantinopel. Selim der II. bezwang Syrien, Paläſtina und Aegypten. Solimann der II. eroberte Rhodis, war in Ungarn glücklich und belagerte 1529. Wien vergeblich. Selim der II. eroberte Cypern, und die folgenden Kaiſer hatten wenig Glück. Muhamed der IV. eroberte 1669. Candien 1672. Caminieck und belagerte 1687. Wien vergeblich, war auch hernach in Ungarn unglücklich. Solimann der II. Achmet der II. und Muſtapha der II. ſetzten den Krieg mit Verluſt fort, und in dem Frieden zu Carlowitz 1699. gieng Siebenbürgen, Caminiec, Morea und Aſſow verlohren. Achmet der III. bekam 1711. Aſſow wieder, verlohr 1718. durch den Paſſarowitzer Frieden Belgrad erhielte

hielte aber davor Morea. Mahomet der V. war unglücklich gegen Rußland, aber glücklich in Ungarn, und bekam 1739 im Belgrader Frieden Belgrad, Servien, und einen Theil der Wallachey. Unter der Regierung des jetzigen Muſtapha des III. iſt die Türkiſche Macht eben nicht gewachſen, er und ſeine Vorfahren haben ſich auch bey allen in Europa ereigneten Unruhen ziemlich ruhig gehalten. Gegenwärtig ſind einige innerliche Unruhen mit den Georgiern. Uebrigens iſt zu merken, daß der Lügen-Prophete Mahomet durch Erfindung einer neuen Lehre, welche er hernach mit den Waffen auszubreiten geſucht hat, den Grund zu der Macht des Türkiſchen Reichs gelegt hat.

Türkiſche Sultane vor Eroberung Conſtantinopel.

Sec. XIV.

Ottomannus, erſter Sultan.
Orchanes.
Amurath I. oder Murath.
Bajazeth I.
Joſua oder Iſſem.

Sec. XV.

Solimann I. oder Muſelmann.
Muſa oder Moſes.
Mahomet I.
Amurath II.
Mahomet II. erſter Kaiſer 1453.

Türkiſche Kaiſer nach der Eroberung Conſtantinopel.

Bajazeth II.

Sec. XVI.

Selimus.
Solimannus II.
Selimus II.

Amurath

Amurath III.
Mahomet III.

Sec. XVII.

Achmet I.
Muſtapha.
Osmannus.
Muſtapha reſtitutus.
Amurath IV.
Ibrahim.
Mahomet IV.
Solimannus III.
Achmet II.
Muſtapha II.

Sec. XVIII.

Achmet III.
Mahomet V.
MUSTAPHA III.

III.

Anhang

von den Churfürsten des Heil. Römischen Reichs deutscher Nation.

1. Von Chur-Maynz.

Dieses Bisthum soll schon in dem ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt angeleget worden seyn. Gewiß ist es, daß es im 8. Jahrhunderte in ein Erzbisthum verwandelt worden, da der H. Bonifacius, der Apostel der Deutschen, als Erzbischoff A. 748 von Cölln nach Maynz gesetzet wurde. Dieses Bisthum hat nach und nach an Ländern ansehnlich gewonnen, denn im Jahr 1334. wurde ihm das Eichsfeld verpfändet, welches es durch einen Vergleich 1692. behielte. Im Jahr 1462. unterwarf es sich die Stadt Maynz. 1694. die Stadt Erfurt mit ihrem Gebiethe, und 1704. wurde die erledigte Grafschaft Cronberg damit vereiniget.

2. Von Chur-Trier.

Die Trierische Kirche wird für die älteste in Deutschland gehalten. Es ist ungewiß, ob das Bisthum im ersten oder dritten Jahrhundert entstanden, und noch ungewisser ist es, welcher unter den Trierischen Bischöffen zuerst zum Erzbischoff erhoben worden sey. Im Jahr 1018. wurde Coblenz von Kaiser Heinrich den II. und 1298. das Amt Kochen, von Albrecht den I. dem Erzstifte geschenket. Anno 1384. wurde das Amt Schönekken käuflich an dasselbe gebracht.

bracht. 1579. wurde die Abtey Prüm damit vereiniget, und 1585. wurde ihm die Stadt Trier unterworfen.

3. Von Chur-Cölln.

Dieſes Biſthum iſt ſchon in dem 4. Jahrhunderte vorhanden geweſen. Anno 745. wurde der Heil. Bonifacius zum Erzbiſchoff von Cölln ernennt. Da er aber 748. nach Maynz verſetzt wurde, blieb das Biſthum Cölln dem Erzſtiffte unterworfen, bis Kaiſer Carl der Große den Biſchoff Wilibald die erzbiſchöffl. Würde zwiſchen den Jahren 794. und 799. wieder verſchaffte. Schon in dem 10. Jahrhunderte waren die Erzbiſchöffe Primaten. Pabſt Innocentius der IV. ernannte ſie zu gebohrnen Legaten des Römiſchen Stuhls, und Leo der IX. machte ſie A. 1052. zu Erz-Canzlern deſſelben und zu Cardinälen. In dem 12. Jahrhunderte wurden ſie Erz-Canzler des Römiſchen Reichs durch Italien. Kaiſer Friedrich der I. ſchenkte A. 1180. dem Erzſtifte die Herzogthümer Engern und Weſtphalen, welche der geächtete Heinrich der Löwe beſeſſen hatte. Anno 1260. erkaufte Biſchoff Conrad die Grafſchaft Hochſtädt. Cuno Anno 1368. die Grafſchaft Arensberg. Anno 1496. wurde Andernach den Erzſtifte unterworfen, 1576. löſete Dietrich der II. die Grafſchaft Recklingshauſen ein. Anno 1708. wurde der Churfürſt Joſeph Clemens nebſt ſeinen Bruder in die Acht erklärt 1714. aber wieder reſtituiret.

4. Von Chur-Böhmen.

Siehe oben von dem Königreiche Ungarn und Böhmen.

5. Von

5. Von Chur-Bayern.

Bayern hieß in den alten Zeiten Vindelicia, unter Kaiser Augusti Regierung occupirten die Römer diese Gegend, im 17. Jahrhunderte verdrungen sie die Boji, die hernach Bojemi, oder Bojari geheißen, und von ihnen wurde das Land Bojoaria oder Bavaria genannt. Die heutigen Churfürsten von Bayern stammen von dem Pfalzgraf Otto von Wittelsbach ab, welchen Kaiser Friedrich der I. das dem geächteten Heinrich dem Löwen abgenommene Herzogthum Bayern gab. Sein Sohn Ludewig wurde von Friedrich den II. zum Pfalzgrafen am Rhein erkläret, dessen Enkel Ludewig der Strenge und Heinrich die Länder theilten, so daß jener die Pfalz am Rheine und Ober-Bayern, und dieser das übrige bekam. Ludewig des Strengen Söhne, Rudolph und Ludewig theilten wieder, und stifteten das jetzige Chur-Pfälzische und Chur-Bayerische Haus. Ludewig wurde Kaiser, und überließ seinen Bruders-Söhnen die Pfalz am Rheine und Ober-Pfalz, und erbte 1340. Nieder Bayern. Seines Sohns Stephans 3. Söhne stifteten die Ingolstädtische, Landshutische und Münsterische Linie, davon die letztere noch dauret. Herzog Maximilian der I. brachte 1623. in dem dreyßigjährigen Kriege die Pfälzische Churwürde, und 1628. die Ober-Pfalz an sein Haus, und behielte sie in dem Westphälischen Frieden. Sein 1706. geächteter Enkel Maximilian der II. der in den Spanischen Succeßionskriege französische Parthey genommen, wurde, 1714. in dem Utrechter Frieden restituiret. Dessen Sohn Carl Albrecht wurde nach Kaiser Carl des VI. Absterben 1742. unter dem Namen Carl des VII. Kaiser, konnte aber durch Krieg von der Oesterr. Erbschaft Kaiser Carl des VI. nichts erhalten. Sein Sohn Maximilian Joseph, der jetzige Churfürst bemühte sich nach erlangten Frieden zu Füssen A. 1745. sehr, seine Länder in bessere Aufnahme zu bringen.

Herzoge in Bayern.

Sec. XII.

Otto magnus oder major, erster Herzog in Bayern aus Wittelsbachischen Stamme.
Ludovicus.

Sec. XIII.

Otto illustris.
{Ludovicus.
{Henricus in Nieder-Bayern.
Ludovicus Severus {Rudolphus.
{Ludovicus Bav.
Ludovicus Bavarus, Römischer Kaiser.

Sec. XIV.

Stephanus Fibulatus. Johannes.
Ernestus.

Sec. XV.

Albertus III. Probus. Albertus IV.

Sec. XVI.

Wilhelmus IV. Albertus V.
Wilhelmus V.

Churfürsten zu Bayern.

Maximilianus I. erster Churfürst.

Sec. XVII.

Ferdinandus Maria. Maximil. Maria Emanuel.

Sec. XVIII.

Carolus Albertus.
MAXIMILIANUS JOSEPHUS.

6. Von Chur-Sachsen.

Der Sachsen erster Sitz ist in derjenigen Gegend gewesen, welche heutiges Tages Hollstein heißt. Es hat sich aber diese Nation hernach dergestalt ausgebreitet, daß der Generalname Saxonia alles dasjenige, was man anjetzo Ober- und Nieder-Sachsen, Westphalen und Thüringen, Meissen und die Mark Brandenburg nennt in sich begriffen hat. Den Sitten

ten nach beschreiben sie die alten Schriftsteller als redliche, keusche und tapfere, aber auch als räuberische, abgöttische, und der Völlerey ergebene Leute. Eben diese Schriftsteller sagen, sie hätten zu Kriegszeiten einen König aus ihren Mitteln erwählet, der nach geendigten Kriege diese Macht wieder abgeleget. Wahrscheinlicher ist, daß sie zu Kriegeszeiten den, der sie commandirte, einen Herzog, d. i. einen, der vor dem Heere her zog, und in Frieden einen Fürsten, d. i. einen der Vörderſten genennet. Unter den ältesten Regenten ist Wittekind der Große bekannt, welchen der damahlige Kaiser Carl der Große A C. 785. bezwungen, und unter welchen die Sachsen zum Christl. Glauben bekehret worden. Nach der Zeit sind die folgenden Regenten theils Herzoge, theils Marggrafen und Pfalzgrafen, theils Churfürsten gewesen. Die heutigen Churfürsten und Herzoge zu Sachsen stammen von dem Marggrafen von Meissen her. Diese hatten schon Thüringen und andre Orte an sich gebracht, als Friedrich der Streitbare A. 1425. von Kaiser Sigismundo zum Churfürsten von Sachsen ernennt wurde. Seine Enkel Ernst und Albrecht stiftete die Ernestinische und Albertinische Hanptlinien. Die Churwürde blieb bey der erstern, bis A 1547. Churfürst Johann Friedrich in die Acht erkläret, und selbige nebst allen dessen Ländern dem Herzoge Moritz aus der Albertinischen Linie zu Theil wurde, der aber den Kindern Johann Friedrichs gewisse Länder und Güter abtrat. Sein großer Bruder August pflanzte den Albertinischen Stamm fort. Johann George brachte in dem Westphälischen Frieden die Lausitz an sein Haus. Ihm folgte sein Sohn Johann Georg der II. dessen Brüder die drey Nebenlinien, die Weissenfelsische, Merseburgische und Zeizische stiftete, die nun ausgestorben, und davon die Länder wieder an das Churhaus gefallen sind. Churfürst Friedrich August wurde 1697. zum Könige von Pohlen erwählet, nachdem er die Römischkatholische Religion an-

genommen, und seinen Churlanden, so wie seine Nachfolger Reversalien wegen unverletzter Beybehaltung der Evangelischlutherischen Religion ausgestellet, er wurde in einem harten Kriege mit Schweden verwickelt, suchte übrigens Sachsen zu cultiviren, und ihm folgte, wie in der Churwürde so auch in Pohlen, sein Sohn Friedrich August der II. ein Herr, der sowohl der Pohlnischen Krone wegen, als auch wegen einer angeblichen Verbindung mit Oesterreich und Rußland gegen Preußen viel Kriegesgefahr und Drangsalen mit seinen Chur- und Erblanden ausstehen, auch darüber seine Lande auf einige Jahre seit 1756. entbehren mußte, die er aber in dem Frieden zu Hubertusburg 1763. wieder erhielte; er starb in eben dem Jahre, und hinterließ seine Länder seinem Sohne Christian Friedrich, von dem sich die Sachsen eine hoffnungsvolle Regierung versprachen; allein er verschied auch 1763. den 17. Dec. invermuthet, und seine mit Kaiser Carl VII. vermählte Prinzeßin Maria Josepha, erzeugter minderjähriger Prinz mußte unter einer rühmlich geführten Administration des Königl. Prinzen Xaverii, die Regierung antreten.

Zur alten Historie von Sachsen.

Fürsten der alten Sachsen, vor dem Zug in Britannien.

A. C. N.

Sec. I.

Harderich.

P. C. N. Anserich.

Wilcke.	Sigward oder Suward.
Svarticke I.	Svarticke II.

Sec. II.

Witekindus.	Wilcke II.

Sec.

Sec. III.

Marbodus. Bode.

Sec. IV.

Witte I. oder Vechta. Witte II.

Sec. V.

Witigislus. Hengst.

Fürsten der alten Sachsen, nach dem Zug in Britannien.

Hartwacker.

Sec. VI.

Hattwigatte. Huldericus.
Bodicus.

Sec. VII.

Bertholdus. Sighardus.
Dietricus.

Sec. VIII.

Ethelhardus. Wernicke.
Witekindus I. Magnus, getauft Anno 785.

Zur mittlern Historie von Sachsen.

Herzoge zu Sachsen aus Wittekindischen Stamme.

Sec. IX.

Wigebertus. Bruno I.
Ludolphus, Großherzog in Sachsen.
Otto illustris.

Sec. X.

Henricus Auceps, Deutscher König.
Otto I. Magnus, Römischer Kaiser.

Herzoge zu Sachsen aus Billingischen Stamme.

Hermannus Billingus. Benno oder Berno.

Sec. XI.

Bernhardus. Ordulphus.
Magnus.

Sec. XII.

Lotharius II. geb. Graf von Supplinburg, und Römiſcher Kaiſer.

Herzoge zu Sachſen aus Guelfiſchen oder Bayriſchen Stamme.

Henricus ſuperbus. Henricus Leo.

Herzoge und Churfürſten zu Sachſen aus Aſcaniſchen Stamme.

Albertus Urſus, erſter Churfürſt zu Brandenburg.
Bernhardus, erſter Churfürſt zu Sachſen.

Sec. XIII.

Albertus I.
Albertus II.
Rudolphus III.

Sec. XIV.

Rudolphus II. Wenceslaus.
Rudolphus III.

Sec. XV.

Albertus III. †. 1422.

Zur neuen Hiſtorie von Sachſen.

Grafen von Wettin.

Wittekindus II. †. Graf zu Wettin.
Junior. †.
Dietgremus. Fridericus.

Marggrafen zu Meissen.

Sec. X.

Fridericus, erster Marggraf zu Meissen.
Ridacus.

Sec. XI.

Eccardus I. Eccardus II.
Hermannus. Dedo.

Sec. XII.

Henricus Senior. Henricus Junior.
Thiemo.

Sec. XIII.

Conradus. Otto dives.
Albertus superbus. Dietricus, oder Theodoricus.

Landgrafen in Thüringen, auch Marggrafen zu Meissen.

Henricus illustris, oder Hammet, Landgrafen in Thüringen und Marggraf zu Meissen.
Albertus degener.

Sec. XIV.

Fridericus admorsus.
Fridericus severus, oder gravis.

Churfürsten zu Sachsen, auch Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen.

Fridericus I. bellicosus, Churfürst A. 1425.
Fridericus II. placid. { Ernestus. / Albert. animos.

Ernestinische Linie.

Ernestus.
Fridericus Sapiens.

Sec. XVI.

Johannes Constans.
Johannes Fridericus I. magnanimus.

Albertinische Linie.

Albertus Animosus.
Georgius Barbatus.
Henricus Pius.
Mauritius.
Augustus.
Christianus I.
Christianus II.

Sec. XVII.

Johannes Georgius I.
Johannes Georgius II.
Johannes Georgius III.
Johannes Georgius IV.
Fridericus Augustus I. König in Pohlen.

Sec. XVIII.

Fridericus Augustus II. König in Pohlen.
Christianus Fridericus
Fridericus Augustus, unter der Vormundschaftlichen Administration des Königl. Prinzens Xaverii.

---

7. Von

7. Von Chur-Brandenburg.

Diese Gegend ist in den ältesten Zeiten von den Suevis, und sonderlich von den Longobarden, die hernach nach Italien gegangen bewohnet worden. Als hierauf die Vandali oder Vandalen, die ehedessen an der Ost-See herum ihren Sitz gehabt, im 5. Jahrhunderte sich der Gegend, die man jetzo Mecklenburg und nach diesem Pommern nennet, bemeistert, und von daraus sowohl als die Venedi oder Wenden die damaligen Einwohner des heutigen Brandenburgs sehr belästiget, so hat Henricus Auceps wider die Einfälle der Wenden das Marggrafthum Brandenburg angeleget, und sind hernach unterschiedene Häuser dieser Gegenden Herren worden. Anno 1152. hat hierauf Kaiser Fridericus Barbarossa dem Hause Anhalt die Mark conferirt, und Anno 1417. ward solche endlich von Kaiser Sigismundo dem Hause Hohenzollern verliehen. Sein Sohn Friedrich errichtete mit dem Herzoge von Mecklenburg einen Vertrag wegen der Succeßion in den Mecklenburgischen Landen, und kaufte dem deutschen Orden die Neumark ab. Joachim der I. nahm 1524. die erledigte Grafschaft Ruppin in Besitz, und seine Söhne Churfürst Joachim der II. und Marggraf Johann von Küstrin nahmen die Kirchenverbesserung vor. Johann George vereinigte die Neumark wieder mit den übrigen Ländern, und erhielte von Pohlen die Mitbelehnung über Preußen. Joachim Friedrich verband die Bisthümer Brandenburg, Havelsberg und Lebus mit der Chur, setzte durch den Geraischen Vertrag mit seinem Vetter Marggraf George Friedrich in Franken Anno 1598. die Erst-Geburt und Untheilbarkeit in der Mark feste, und überließ seinen Brüdern Christian und Ernst, die ihm anheim gefallene Fürstenthümer Culmbach und Anspach und seinem Sohne Johann George das Herzogthum Jägerndorf. Johann Sigismund erhielte 1609. die wichtige Jülichsche Erbschaft, und 1614. die Belehnung über Preußen. Seinen unglücklichen

Sohne, George Wilhelm folgte dieser Sohn Friedrich Wilhelm der Große der seine Länder in Aufnahme brachte, sich mit Pfalz-Neuburg wegen der Jülichischen Erbschaft verglich, durch den Westphälischen Frieden den größten Theil von Hinter-Pommern, auch Magdeburg, Halberstadt, Minden und Camin, und durch den Brombergischen Vertrag mit Pohlen die Souverainität über Preußen erhielte. Sein Sohn Friedrich der III. erhob 1701. sein Herzogthum Preußen zu einem Königreiche, brachte die Grafschaft Tecklenburg und das Fürstenthum Neu-Chatel an sein Haus, Friedrich Wilhelm erhielte 1714. einen Theil Geldern und 1720. Stettin, nebst den District der Oder und Peene in Pommern, vermehrte seine Unterthanen mit viel 1000. Fremden, brachte die Manufacturen und Handlung in Aufnahme, und verbesserte das Policey- Justiz- Finanz- und Kriegswesen. Sein Sohn Friedrich der II. noch regierender König und Churfürst, machte nach Kaiser Carl des VI. Tode einen Anspruch auf einige Fürstenthümer in Schlesien, und erhielte durch den Berliner und Dreßdner Frieden den größten Theil von Schlesien und die Grafschaft Glaz mit völliger Souverainität, und nahm 1744. Ostfriesland in Besitz. Weil dieser Prinz glaubte die Absicht seine Länder in noch blühendern Zustand zu versetzen, hätte verursachet, daß sich Oesterreich, Sachsen, Frankreich, Rußland, Schweden und das deutsche Reich zu seinem Untergang vereiniget, so entstund daraus ein heftiger und blutiger Krieg, der sich endlich nach vielen Blutvergießen und Verwüstung der Länder durch den Frieden zu Hubertsburg und mit den andern Mächten A. 1763. endigte.

Aus dem Hause Ascanien oder Anhalt.

Sec. XII.

Albertus I. Ursus, erster Churfürst.
Otto I. Otto II.

Sec.

Sec. XIII.

Albertus II.
Johannes } zugleich.
Otto III. Pius. }
Johannes II.
Otto IV. Sagittarius. Conradus I.

Sec. XIV.

Johannes III. Waldemarus I. Illuſtris.
Waldemarus II. Johannes IV.

Aus dem Hauſe Bayern.

Ludovicus Bavarus. Ludovicus II. Romanus.
Otto V.

Aus dem Hauſe Lützelburg.

Carolus IV. Römiſcher Kaiſer.
Wenceslaus, Römiſcher Kaiſer.
Sigismundus, Römiſcher Kaiſer.

Aus dem Burggräfl. Hauſe Hohenzollern.

Sec. XV.

Fridericus, Burggrav. Norib.
Fridericus II. cum ferratis dentibus.
Albertus Achilles, oder Ulyſſes.
Johannes, Cicero Germaniæ.
Joachimus I. Neſtor.

Sec. XVI.

Joachimus II. Johannes Georgius.
Joachimus Fridericus.

Sec. XVII.

Johannes Sigiſmundus.
Georgius Wilhelmus.
Fridericus Wilhelmus Magnus.
Fridericus III. (I.) erſter König in Preußen.

Sec. XVIII.

Fridericus Wilhelmus.
FRIDERICUS II.

8. Von Chur-Pfalz.

Die Würde und das Amt eines Pfalzgrafen hat seinen Ursprung unter den Carolingischen Kaisern in dem 9. Jahrhunderte genommen, und war damals ein Pfalzgrafe oder Comes Palatii, einer der vornehmsten und höchsten Bedienten an dem Kaiserl. Hofe. Darnach wurden hin und wieder in den Provinzen Deutschlandes dergleichen Pfalzgrafen verordnet, und solche Charge nach und nach erblich. Unter allen aber sind die Pfalzgrafen am Rhein und zu Sachsen am meisten in Consideration kommen, wie denn insonderheit die am Rhein importante Güter und sehr wichtige Prærogativen genossen, auch bis dato noch vor allen in solchen Zustande sich befinden. Anno 1215. gab Kaiser Friedrich der II. die Pfalzgräfliche Würde dem Hause Bayern und Otto gelangte 1225. zum Besitz. Ihm folgte sein Sohn Ludewig in der Pfalz am Rhein und Ober-Bayern, von dessen Sohn Rudolph die nachmaligen Pfalzgrafen und Churfürsten abstammen. Ruprechts des III. Söhne stifteten Anno 1410. vier Hauptlinien, von denen die Churfürstl. und Simmerische am längsten gedauret haben. Jene starb 1559. mit Otto Heinrich aus, worauf Friedrich der III. von der Simmerischen Linie die Chur erhielte, von dessen Nachkommen Friedrich V. wegen der Böhmischen Händel in die Acht erkläret wurde, und alle seine Länder verlohr, von denen sein Sohn Carl Ludewig nur die Unter-Pfalz wieder bekam, und in dem Westphälischen Frieden vor ihm die achte Churstelle errichtet ward, dessen Sohn Carl 1685. diese Linie beschloß. Philipp Wilhelm von der Neuburgischen Nebenlinie erhielte die Chur, dessen zweyter Sohn Carl Philipp 1747. diese Linie beschloß, worauf Carl Philipp Theodor von der zweyten Sulzbachischen Nebenlinie Churfürst wurde.

Die

Die alte Chur-Linie.

Dieſe drey haben zugleich Bayern beſeſſen.

Sec. XIII.

Ludovicus Bavarus, erſter Churfürſt.
Otto illuſtris.
Ludov. Severus { Rudolph in Pfalz. / Ludov. in Bayern.
Rudolphus I. Balbus.

Sec. XIV.

Adolphus Simplex.
Rudolphus II. Coecus.
Rupertus I. Rufus, oder Senior.
Rupertus II. Tenax, oder Durus.
Rupertus III. Rigoroſus.
{ Ludovicus in der Chur. / Stephanus in Simmern.

Sec. XV.

Ludovicus III. Barbatus, oder Cœcus.
Ludovicus IV. Manſvetus.
Fridericus I. Victorioſus.
Philippus Ingenuus.

Sec. XVI.

Ludovicus V. Pacificus.
Fridericus II. Sapiens.
Otto Henricus Magnanimus.

Die mittlere Churlinie aus dem Hauſe Simmern.

Fridericus III. Pius.
Ludovicus VI. Facilis.
Fridericus IV.

Sec. XVII.

Fridericus V. Patiens.
Carolus Ludovicus.
Carolus.

Die

Die neue Churlinie aus dem Hause Neuburg.

Philippus Wilhelmus.
Johannes Wilhelmus.

Sec. XVIII.

Carolus Philippus.
Carl Philipp Theodor.

9. Von der Chur Braunschweig-Lüneburg.

Das Braunschweiger und Lüneburger Land war in den alten Zeiten ein Theil von den großen und berühmten Herzogthum Sachsen, und dessen Einwohner hießen Ostphali. Das jetzige Braunschweigische Haus stammte von den Marggrafen Azo von Mayland her, dessen Nachkommen in Italien und Deutschland sehr mächtig waren, bis Herzog Heinrich der Löwe Anno 1179. durch die Reichsacht die meisten Länder verlohr, und nur seine Erbgüter in Westphalen, nämlich die Lüneburgischen, Braunschweigischen und Northeimischen Länder behielte. Unter diesen Herzogen ist nun sonderlich Otto puer bekannt, seine Nachkommen theilten zu verschiedenenmalen, und Ernst des Frommen Söhne stifteten Anno 1546. die noch blühenden Linien, nämlich Heinrich die Dannebergische oder Wolfenbütelische, und Wilhelm die Zellische Linie. Wilhelms Enkel Ernst August, Bischoff zu Osnabrück erhielte 1692. die neunte Churwürde. Sein Sohn George Ludewig bekam 1705. nach Absterben seines Vettern George Wilhelm, Lüneburg, Lauenburg und Hoya George der I. wurde 1714. König in Engelland, und erwarb seinem Hause 1715. das Herzogthum Bremen und das Fürstenthum Verden. Ihm folgte sein Sohn George August oder George der II. 1727. der sich um Europa und das deutsche Reich

Reich sehr verdient machte, er hielte nach Kaiser Carl des VII. Tode stark die Parthey des Hauses Oesterreich; und hatte in Absicht auf Engelland viel mit den Spaniern zu thun, daraus ein Krieg in Deutschland entstund, der sich in denjenigen mit einflochte, welchen der König in Preußen A. 1756. erregte, und in welchem Kriege die Hannöverischen Lande sehr von den Franzosen mitgenommen wurde; er erlebte aber nicht den Frieden, sondern starb 1760. und ihm folgte sein Enkel George der III. der den Frieden zu Versailles 1763. schloß, viel in America von Engelland gewann, und wegen der Minderjährigkeit seines Sohnes, der Bischoff von Osnabrück, wurde, der Regierung wegen viel Streit mit dem Dom-Capitul hatte.

Sec. XIII.

Otto infans, oder Puer, erster Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
Albertus I. Magnus.
Wilhelmus.
Albertus Pinguis in Göttingen.

Sec. XIV.

Otto Largus.
Magnus I. Pius.
Magnus II. Torquatus.
Fridericus, Römischer König.

Sec. XV.

Bernhardus I. in Lüneburg.
Otto von der Heyde.
Fridericus Pius.
Bernhardus II.
Otto Magnanimus.
Henricus Junior.

Sec.

Sec. XVI.

Ernestus Pius in Zelle.
Wilhelmus Junior in Lüneburg.

Sec. XVII.

Georgius.
Johannes Fridericus, zu Hannover.
Ernestus Augustus, erster Churfürst.

Sec. XVIII.

Georgius Ludovicus I. König in Großbritannien und Churfürst.
Georgius Augustus II. König in Großbritannien und Churfürst.
GEORGIUS AUGUSTUS III.